

Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae und Lycaenidae 2006

von
JÜRGEN HENSLE

Allgemeines

Die übergroße Mehrheit der DFZS-Mitglieder sendete ihre Beobachtungsdaten termingerecht zum 31.1.2007 ein. Hierfür erneut ein herzliches Dankeschön! Jedoch beschwerten sich alljährlich ein oder zwei Mitglieder, daß ihre via Meldekärtchen eingesandten Daten im Jahresbericht nicht berücksichtigt wurden. Ich möchte daher betonen, daß alle eingehenden Papierdaten unverzüglich - in der Regel am selben Tag - von mir in die Excel-Liste eingetippt werden, die Grundlage des Jahresberichts ist. Und so bezogen sich bislang auch alle Beschwerden auf Papierdaten, die ich nie oder aber viel zu spät erhalten habe!

Aus diesem Grund und weil einige wenige Mitglieder die tiefgreifenden Veränderungen in der Datenerfassung der DFZS leider immer noch nicht berücksichtigen, möchte ich hiermit noch einmal auf den Artikel von ERTSCHBERGER, U. et al. „Änderung in der Datenerfassung der DFZS“ in Atalanta 36 (1/2): 359-362 hinweisen. Insbesondere auf folgende Punkte:

1. Bitte senden Sie nur noch Daten in Papierform ein, wenn Sie **nicht** über einen Computer verfügen. Der Arbeitsaufwand für das Abtippen ist sonst nicht mehr zu bewältigen. Generell sollten Daten via Internet an science4you gemeldet werden, oder wahlweise als Excel-Liste (vorgefertigte Tabelle bei mir) an mich (Diskette/CD) bzw. die Autoren des o.a. Artikels (E-Mail). Mitglieder die lediglich nicht über Excel zur Datenerfassung verfügen, können auch eine Word-Tabelle verwenden.

2. Papierdaten bitte **nicht** mehr an die DFZS nach Marktleuthen senden, sondern an mich! An ULF ERTSCHBERGER gesandte Meldekärtchen werden ungelesen an mich weitergeleitet. Dies verursacht der DFZS nur unnötige Kosten für das Porto.

Zudem ist die Post seit der Privatisierung sicher nicht zuverlässiger geworden. So habe ich z. B. immer wieder an Nachbarn gerichtete Briefe in meinem Briefkasten und erhalte auch fehlgeleitete Post - zuweilen mit erheblicher Verzögerung - von diesen. Werden die Meldekärtchen über den Umweg DFZS an mich weitergeleitet, erhöht sich somit auch noch das Risiko des Verlusts auf dem Postweg!

3. Am 1. Februar eines jeden Jahres muß ich die Excel-Datei mit den abgetippten Papierdaten an die Sachbearbeiter zur Erstellung des Jahresberichts weiterleiten. An diesem Tag erhalten wir auch von NORBERT HIRNEISEN die online bei science4you eingegangenen Daten. Daten, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht eingegangen sind, fehlen anschließend zwangsläufig in der Gesamtliste, anhand derer der Jahresbericht erstellt wird!

Über science4you meldeten uns 2006 weit mehr Mitarbeiter ihre Daten als in den Jahren zuvor. Das lag in erster Linie daran, daß viele interessierte Laien, die über das Tagfalter-Monitoring Deutschland (www.tagfalter-monitoring.de) Tagfalter beobachten, sich auch beim Wanderfalter-Monitoring eingeschrieben haben. Deren Daten konnten somit ebenfalls ausgewertet werden. Und auch der Österreichische Naturschutzbund (<http://www.naturschutzbund.at/>) beteiligt sich mittlerweile mit einer eigenen Seite bei science4you. Zahlreiche Naturfreunde haben sich nun aber nicht nur bei diesen, sondern dankenswerter Weise auch beim Wanderfalter-Monitoring angemeldet, daher konnten ihre gesamten erfaßten Daten mit ausgewertet werden.

Doch damit zum eigentlichen Thema, dem Jahresbericht 2006!

Das Jahr 2006 war gekennzeichnet durch eine Fülle ständiger Witterungsumschwünge. Mitte Februar hielt nicht, wie sonst so oft üblich, in den wärmsten Lagen Mitteleuropas der Vorfrühling Einzug, sondern nun setzte erst mit Macht der Winter ein. Am 5. März fielen, am sonst so milden Kaiserstuhl (Baden-Württemberg), 30 cm Schnee. Zur gleichen Zeit wurden in den hochgelegenen Schwarzwaldtälern Schneehöhen von über 4 m gemessen. Mitte März endlich, zog dann sehr zögerlich der Frühling ein, aber bis Anfang Juni blieb es meist kalt und regnerisch. Das waren keine guten Voraussetzungen für den Start ins Wanderfalterjahr. In Südeuropa jedoch, war die Wetterlage gebietsweise deutlich günstiger und so erreichten uns doch mehrere Arten in teilweise recht großer Anzahl.

Nachdem am 1. Juni in vielen Mittelgebirgen und in den Alpen noch einmal Schnee bis in tiefere Lagen fiel (im Schwarzwald teilweise bis auf 600 m ü. NN herab), schwenkte die Wetterlage radikal um. Juni und Juli waren ausgesprochen trocken und warm, der August wieder eher kühl und regnerisch.

Ab September war das Wetter, wie auch schon im Vorjahr, überwiegend sonnig und trocken.

Dieses ständige Auf und Ab machte sich ganz allgemein bei den Beobachtungszahlen bemerkbar. Daß der Juni in vielen Gebieten trotz schönsten Wetters so auffällig schmetterlingsarm war, lag sicher am naßkalten Frühjahr. Die Flugzeit vieler Arten hatte sich z. T. sehr stark verschoben, andere, speziell die wärmeliebenderen, waren in ihrer Häufigkeit stark dezimiert worden. Der Juli brachte dann einen ersten Ausgleich, ehe der kühle August die Beobachtungszahlen wieder nach unten drückte. Der warme Spätsommer und Herbst hingegen war gerade für viele Wanderfalter wieder sehr günstig, so daß hier erneut eine Anzahl interessanter Beobachtungen gemacht werden konnten. Die gebietsweise noch abnorm hohen Temperaturen im November und Dezember erlaubten bei mehreren Arten ganz erstaunliche neue Phänologierekorde. Teilweise wurden einzelne Falter noch zu einem Datum gemeldet, wie es selbst für den nördlichen Mittelmeerraum nicht eben alltäglich ist. Näheres hierzu bei den betreffenden Arten, z. B. *Colias crocea* (GEOFF.) und *Cynthia cardui* (L.)

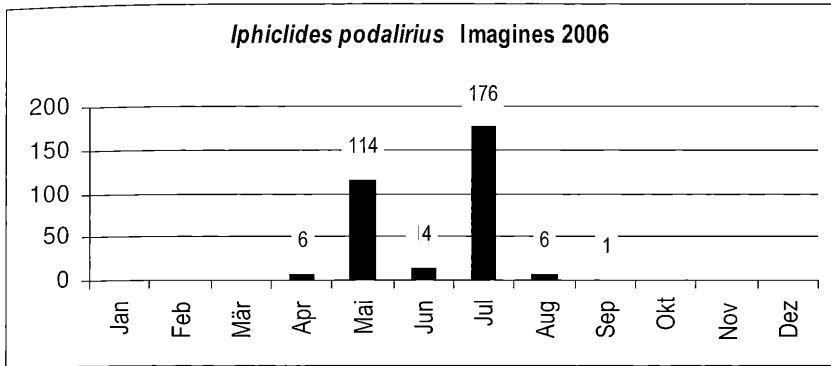
Der Initiative unseres Mitglieds ROLF REINHARDT (293) verdanken wir es, daß nun erstmalig eine größere Anzahl Daten verschiedener Beobachter aus Sachsen vorliegen. Und selbstverständlich kamen auch über die Website www.schmetterling-raupe.de unseres Mitglieds WALTER SCHÖN (878) wieder etliche Meldungen vor allem, aber nicht nur zu auffälligeren Arten. Diesen beiden sei hierfür ganz herzlich gedankt. Wie auch jedem einzelnen Melder, ohne deren Beobachtungen dieser Jahresbericht nicht hätte entstehen können.

***Iphiclides podalirius* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV, Beobachtungswerte Art**

72 Mitarbeiter meldeten aus Mitteleuropa (Österreich, der Schweiz und Deutschland) 317 Falter, 26 Eier und 122 Raupen. Das Phänogramm gibt wie immer die Verteilung der aus diesem Bereich gemeldeten Faltern an. Es ist unübersehbar: Der Segelfalter breitet sich in Mitteleuropa wieder aus! Im Vergleich zum Vorjahr fällt besonders die starke Ausbreitung an der Elbe sowie in der Ober- und Niederlausitz auf. Die Art kam jedoch auch zuvor schon in den dortigen Tagebau-Rekultivierungsgebieten vor, wurde mangels Beobachtern aber nicht gemeldet. Darüber hinaus muß es jedoch auch zu einer zusätzlichen Ausbreitung gekommen sein. Denn nicht wenige Funde gelangen hier auch von Personen, die schon in den Vorjahren aus diesem Gebiet meldeten.

Aber auch an allen anderen Fundorten hat sich die Art teilweise kräftig ausgebreitet und ist auch deutlich häufiger geworden. Lediglich aus dem Main-Tauber-Gebiet kamen aus 2006 keine Fundmeldungen, was aber schlicht daran liegen dürfte, daß wir in diesem Gebiet derzeit keine Beobachter haben.

Beachtlich auch die beiden Funde aus den Nordalpen bei Salzburg. Hier fällt besonders der extrem frühe Fund vom 9.IV. (Nr. 1 in Karte und Liste) auf. In diesem kalten Frühjahr und nach dem langen Winter hätte man dies aus diesem eher kühlen Klimagebiet nicht unbedingt erwarten dürfen.



Beachtenswert der Fund zweier Falter im Norden Thüringens (Nr. 40). Nach THUST et al. (2006): Tagfalter in Thüringen, kommt der Segelfalter in den Muschelkalkgebieten Mittelthüringens durchaus noch in einer Anzahl kleiner Populationen vor. Auch von dort fehlen uns somit lediglich die Beobachter. Aus Nordthüringen berichten die Autoren jedoch nur von einem Einzelfund aus dem Kyffhäuser aus dem Jahr 2000. Demnach ist auch hier von einer wiederbeginnenden Ausbreitung auszugehen. Ob die Art sich dort wird halten können, wird die Zukunft zeigen.

Wie ist nun die neuerliche Ausbreitung zu erklären? Das ständige Seltenerwerden von *I. podalirius* (L.) in Mitteleuropa wurde in der Vergangenheit stets damit erklärt, daß die ♀ dieser Art hier nur an niedrigen, von Schafen und Ziegen verbissenen Krüppelschlehen ablegen. Mit dem Rückgang der Schafbeweidung wuchsen die Schlehen immer höher und waren somit für den Segelfalter nicht mehr zur Ablage geeignet. Bereits 2003 wurden einzelne Raupen aus höheren Bäumen gemeldet. Die Ablage an Obstbäumen ist aus Südeuropa bestens bekannt. Daher wurde sie damals als einmalige, durch die extrem hohen Temperaturen ausgelöste Besonderheit interpretiert. In den Folgejahren wurde die Ablage in Obstbäumen jedoch immer einmal wieder beobachtet und 2006 gelangen weit mehr Raupenfunde in Obstbäumen als an niedrigen Schlehen. An der Wetterlage des Frühjahrs konnte es nicht liegen, denn diese war für den wärmeliebenden Segelfalter sicher eher ungünstig. Dennoch fand unser Mitglied HEINER ZIEGLER (102) an einem Zwetschgenbaum in seinem Garten in Chur im Juni Raupen in bis zu 4 m Höhe! Waren solche Funde in der Vergangenheit nur übersehen worden? Gewiß, an niedrigen Schlehen findet man Eier und Raupen viel leichter als an hohen Bäumen, aber aus 2006 liegen durchaus auch einige Funde von Eiern und Raupen vor, welche Laien an Obstbäumen fanden. Diese dürften sie wohl nur mehr zufällig entdeckt haben. Ein Zusammenhang mit der Klimaerwärmung ist somit viel wahrscheinlicher. Durch die allmählich ansteigenden Temperaturen verhalten sich die ablagewilligen auch in Mitteleuropa mehr und mehr wie in Südeuropa üblich und legen eben auch in größerer Höhe ab. Und dieses Verhalten wird nun auch dann nicht mehr aufgegeben, wenn das Wetter, wie im Frühjahr 2006, insgesamt eher ungünstig ist. Und da es im Juni und Juli wieder recht warm wurde, hatten die Raupen offenbar auch keine Probleme mit dem Mikroklima in größerer Höhe.

Betrachtet man sich das Phänogramm, fällt auch noch ein zweiter Punkt auf: 2005 waren 1. und 2. Generation etwa gleich stark vertreten. 2006 standen 137 Faltern der 1. Gen. 176 der 2. gegenüber. Und in Niederösterreich wurde sogar im September erneut eine sehr partielle 3. Gen. beobachtet (Nr. 73). Die Statistik mag dadurch etwas verzerrt sein, daß es im Juli mehr geeignete Beobachtungstage gab als im Mai. Dennoch stehen diese Zahlen im krassen Gegensatz zu den Verhältnissen vergangener Jahrzehnte, als die 2. Gen. vielerorts in Mitteleuropa gar nicht auftrat oder nur partiell ausgebildet wurde. Und die Vertreter der 2. Gen. hatten nun offenbar einen verstärkten Drang zur Ausbreitung. So wurden im Juli und August viel mehr Einzelfalter von den unterschiedlichsten Fundorten gemeldet. Vor allem in Gärten mitten in Ortschaften und sogar in Großstädten wurden sie angetroffen. Hier fielen die großen Falter naturinteressierten Laien auf, die sie in großer Anzahl über die Webseite www.schmetterling-raupe.de unseres Mitglieds WALTER SCHÖN (878) meldeten. Aber die Falter waren nicht nur zur Nahrungsaufnahme in die Gärten abgewandert, wengleich sie so manches Mal an Buddleia-Sträuchern beobachtet wurden. Wie nachfolgende Raupenfunde an Obstbäumen belegen, legten die hier auch in Anzahl Eier ab. Und diese Änderung bzw. Erweiterung der Larvalhabitate dürfte die Hauptursache für die eindeutige Wiederausbreitung des Segelfalters in Mitteleuropa sein. Die Mehrzahl der Falter scheint hierbei nur in Form von Dispersionsflügen umhergezogen zu sein, sich also nicht mehr als einige Kilometer weit von ihrem Ausgangspunkt entfernt haben. Aber wie die oben erwähnten Funde in Nordthüringen und wahrscheinlich auch der aus dem Stadtgebiet von Forst (Nr. 55), so belegen auch die Funde in den Westvogesen (Nr. 28 und 51) vereinzelte weitere Flüge. Die atlantisch geprägte Westabdachung der Hochvogesen ist mit ihrem ausgedehnten Feuchtbiotopkomplex sicher nicht Heimat einer *I. podalirius*-Population. Die beobachteten Tiere dürften somit sicher zugewandert sein. Fragt sich nur von wo? Der Jura kommt als Abwanderungsgebiet sicher in Frage. Oder sind einige der zentralfranzösischen Populationen (siehe die Auslandsmeldungen Frankreich betreffend) den Westvogesen auch schon so nahe gerückt?

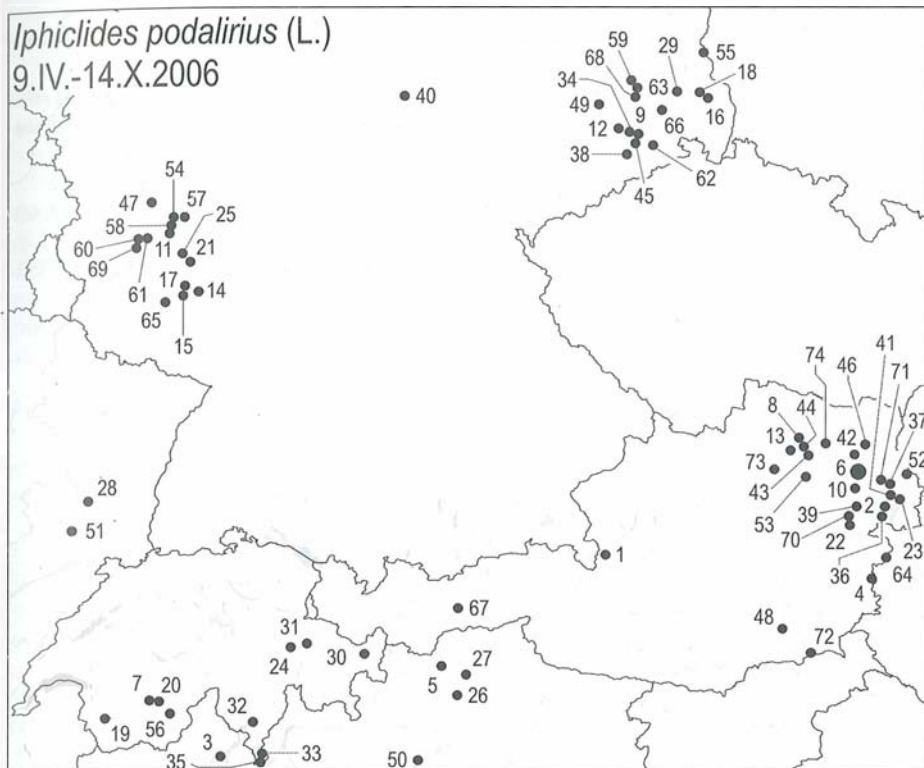
Die mitteleuropäischen Funde im einzelnen:

- 1 9.IV.: Zwei Falter auf einer Streuobstwiese bei A-5440 Golling. 15.VII.: Ein Falter der 2. Gen. auf einem Trockenrasen in 600 m ü. NN bei Golling (E. SCHNÖLL).
- 2 9.IV.: Ein Falter auf einem Magerenrasen bei A-7082-Donnerskirchen. 10.VII.: Ebenda fünf weitere (C. RABL).
- 3 19.IV. Ein Falter bei I-28831 Baveno (878).
- 4 22.IV.: Zwei Falter bei A-7471 Rechnitz (T. BELL). 2.V.: Ebenda ein frischer Falter (A. WOLF).
- 5 24.IV.: Zwei Falter bei I-39012 Meran-St. Peter (W. KLAIBER).
- 6 27.IV. Ein Falter auf dem Zentralfriedhof von A-1110-Wien (C. RABL). 5.-23.V.: Zus. 22 Falter in und um Wien (310, 400, C. RABL, D. GRUBER). Am 12.V. legt ein an der Kalksburg ein Ei in größerer Höhe an einen Schlehenbusch (400). 12.-30.VII.: 26 weitere Falter der 2. Gen. und ein Ei (am 30.VII. an Schlehe) in und bei Wien (400, 693, H. KAYSER). 26.VIII.: Eine L4 auf einem Zwetschgenbaum in Wien (P. CERMAK).
- 7 1.V.: Neun Falter im Hilltoppingflug bei CH-3954 Leuk. 13.VI.: Ebenda weitere acht Falter (613). 14., 17., 22.VII.: Je ein Falter der 2. Gen. auf 900 m NN bei Leuk-Rotafen (K. BLASSMANN). 30.VII.: Ein Falter auf 700 m ü. NN bei 3952 Susten (U. DIETZEL).
- 8 1.V., 25.V.: Zus. vier Falter bei 3561 Zöbing. 4.-19.V.: Vier Falter und ein Ei bei A-3552 Lengenfeld. 8.VI.: Ebenda zwei L1 an Krüppelschlehe. 12.VI.: Ein schlupffreies Ei in einem Nektarinenbaum bei Lengenfeld. 24.VI.: 11 L3-4 an Schlehe bei 3491 Straß. 11.VIII.: Ebenda 12 weitere L1-

3. 28.VI.: Fünf L4 auf Schlehe bei Lengendorf. 13.-18.VII.: Ebenda 11 Falter der 2. Gen. und 13 Eier. 29.VIII.-21.IX.: Zus. 21 Raupen auf Schlehe, Aprikosen-, Pfirsich- und Mandelbäumen in bis zu 3 m Höhe bei Lengendorf, Zöbing und 3553 Schiltern (alles C. RABL).
- 9 3.V.: Ein Falter in 01127 Dresden-Pieschen (D. FRIEBE). 21., 31.VII.: Je ein Falter in 01257 Dresden-Kleinzschachwitz (R. STEFFENS / S. SCHULZE, A. PEIPE). 22.VII.: Ein Falter in 01259 Dresden (T. KÖHLER). 29.VII.: Ein ♂ und ein ♀ saugen in einem Garten in 01257 Dresden-Zschachwitz an Buddleia (W. MEY). 30.IX.: Eine Raupe in 01259-Dresden (K. WOLDRICH).

Iphiclides podalirius (L.)

9.IV.-14.X.2006



- 10 4.V.: Drei Falter im Hilltoppingflug bei A-2500 Baden, drei weitere bei 2352 Gumpoldskirchen. 11.VI.: Ein Ei und acht L1-2 bei Baden (C. RABL). 9.VII.: Ein Falter bei 2542 Kottlingbrunn (R. STANSICH), sowie acht Falter und vier Eier bei Baden (C. RABL). 13.VIII.: Ein Falter in 2513 Möllersdorf (R. ZAGLER).
- 11 5.V.: Ein Falter an den Rheinhängen bei 56154 Boppard (G. HOFFMANN).
- 12 5.V.: Zwei Falter im Spargebirge bei 01662 Meissen (B. CORDES). 11.VI.: Ein Falter am Burgberg von Meissen (E. BÖHME). 22.VII.: Ein Falter in 01689 Niederau (M. GOLBS). 31.VII.: Ein weiterer Falter bei Meissen (K. WEIRAUCH).

- 13 6.V Ein Falter bei A-3601 Dümstein-Unterloiben. 20.V Ebenda vier weitere. 17.VI.: Am selben Ort ein letztes abgeflogenes Exemplar der 1. Gen. 12.VII.: Zwei Falter an einem Waldrand bei 3500 Krems-Egelsee. 10:VIII.: Neun L1-2 bei Dümstein (alles C. RABL).
- 14 6., 7., 14.V.: Zus. 18 Falter bei 55234 Wendelsheim (T. SCHMIDT). 26.VII.: Ein und ein gut erhaltenes bei 55599 Siefersheim (J. RODELAND). 29.VII.: Ein Falter bei 55599 Stein-Bockenheim (878).
- 15 6.V 14 Falter an gebüschbestandenen Südhängen und auf Hügelkuppen bei 55583 Bad Münster (T. WESTMEIER). 7.V.: Fünf Falter bei 55585 Oberhausen (T. SCHMIDT). 26.VII.: Zwei Falter am Rotenfels bei 55595 Traisen (J. RODELAND).
- 16 6.V.: Ein Falter bei 02943 Reichwalde. 30.VII.: Ebenda in einem Tagebau zwei Falter (M. TRAMPENAU).
- 17 11.V.: Ein Falter auf einem Gebüschbestandenen Magerrasen bei 67823 Obermoschel (O. ELLER)
- 18 12.V.: Drei Falter bei 02943 Nochten (R. ACHTZIGER). 13.V., 11.VI.: Zus. vier Falter bei 02999 Bärwalde 2.VII.: Zwei Falter bei 02999 Sprey (M. TRAMPENAU).
- 19 14.V.: Zwei Falter bei CH-1926 Fully (613).
- 20 14.V Sechs Falter im Hilltoppingflug und ein bei der Eiablage bei CH-3934 Bratsch (613, U. DIETZEL).
- 21 14.V.: Ein Falter an den Rheinhängen bei 55413 Trechtingshausen. 16.V Vier Falter bei 65385 Assmannshausen (T. HOHMANN).
- 22 22.V Ein Falter in einem Garten in A-2625 Schwarzau. 22., 23.VII. Zus. acht Falter auf einer Wiese bei Schwarzau (S. STRENG) 22.VII.: Ein Falter in 2620 Neunkirchen (693). 15.VIII.: Ein letzter Falter in Schwarzau (S. STRENG).
- 23 22.V.: Ein Falter und zwei L1 bei A-7100 Neusiedl (C. RABL). 27.VII.: Acht abgeflogene Falter bei 7093 Jois (693).
24. 27.V.: Ein Falter am Bahnhof von CH-7104 Versam (U. DIETZEL).
- 25 5.VI.: Eine L1 an der Burg Nollig bei 65391 Lorch (J. RODELAND). 11.VII.: Eine L4 an Felsenkirsche und ein frisch geschlüpftes ♂ in einem aufgelassenen Weinberg bei 56349 Kaub (391). 16., 23.VII.: Zus. drei Falter in 55422 Bacherach (O. SCHWENN, C. BUCHHOLZ).
- 26 7.-16.VI.: Zus. vier abgeflogene Falter bei I-39055 Leifers (E. HERKENBERG).
- 27 10., 16.VI.: Je ein Falter bei I-39040 Lajen (149).
- 28 10.VI.: Ein ♂ auf 1000 m ü. NN am Piquante Pierre bei F-La Bresse (21).
- 29 11.VI.: Ein abgeflogenes am Stadtrand von 02977 Hoyerswerda. 14.VI.: Ein Falter fliegt über den Zoo von Hoyerswerda. 29. VII.: Ein frischer Falter der 2. Gen. in Hoyerswerda (1010).
- 30 15.VI.: Ein Falter auf einer Trockenwiese bei CH-7546 Ardez (T. KISSLING).
- 31 23., 25.VI.: Drei L4 in 2-4 m Höhe in einem Zwetschgenbaum in einem Garten in CH-7000 Chur. Am 25.VI. ebenda zudem ein erster Falter der 2. Gen. (102).
- 32 2.VII.: Zwei Falter bei CH-6597 Agarone (H. SUTTER).
- 33 5.VII.: Zehn Falter am Monte Generoso bei CH-6874-Castel San Pietro (G. ACKERMANN).
- 34 9.VII.: Vier L4-5 in 1,4-1,7 m Höhe an Kirschbäumen in einem Weinberg bei 01445 Radebeul-Zitzschewig. 16. VII.: Ebenda drei weitere Raupen an Kirschbäumen und ein Falter (F. BAUER). 22.VII.: Ein Falter in 01445 Radebeul (U. ZÖPHEL). 23.VII.: Nochmals eine verspätete L5 bei Zitzschewig (F. BAUER). 15.VIII.: Sechs Raupen auf einem kleinen Pflirsichbaum in 01640 Coswig (M. KOZAK).
- 35 10.VII.: Ein Falter in CH-6873 Corteglia (G. ACKERMANN).

- 36 10.VII.: Zwei frische Falter bei A-7062 St. Margarethen (C. RABL).
37 11.-28.VII.: Zus. sechs Falter in und bei A-2464 Göttlesbrunn. 27.VII.: Ein ganz frischer Falter bei 2402 Maria Ellend (693).
38 12.VII.: Ein Falter auf einer Viehweide bei 01738 Dorfhain (M. STEINHAGEN).
39 13., 22.VII.: Zus. sieben Falter bei A-2601 Sollenau (693).
40 14.VII.: Zwei Falter bei 99759 Elende (U. PATZIG).
41 15.VII.: Ein Falter in einem Bachtal bei A-2462 Wilfleinsdorf. 16.VII.: Zwei Falter am Lagerberg bei 2460-Bruck (693).
42 15.VII.: Ein Falter in A-3422 Greifenstein (M. HAIDER). 2.VIII.: Ein Falter in 2804 Spillem (M. AUER).
43 15.VII.: Ein Falter auf einer Schotterbank bei A-3133 Traismauer (C. RABL).
44 15.VII.: Ein frisch geschlüpfter Falter bei A-3494 Gedersdorf (C. RABL). 27.VIII.: Sieben Raupen auf „Kriechehl“ [womit in Niederösterreich sowohl die Haferschlehe (*Prunus insititia* agg.), als auch die Kirschpflaume (*Prunus cerasifera*) bezeichnet wird] bei 3550 Gobelsburg (D. RABL).
45 15.VII.: Ein Falter in 01705 Freital-Kleinnaundorf (R. STEFFENS).
46 16.VII.: Ein Falter in A-2123 Kreuttal-Unteroberndorf (E. MOSCHITZ).
47 17.VII.: Ein Falter im Ortsgebiet von 55656 Brohl-Lützing (I. SCHNEIDER).
48 18.VII.: Ein Falter in A-8345 Stainz (T. RESCH). 15.IX.: Drei Raupen auf einem Aprikosenbaum in A-8503 St. Josef-Tobisegg (I. MÜLLER).
49 20.VII.: Ein Falter in 01589 Riesa (H. MÄDLER).
50 21.VII., 30.VIII.: Je ein Falter am Mt. Brione bei I-38066 Riva del Garda (T. LAHME, M. MÜLLER).
51 21.VII.: Ein stark abgeflogener Falter am Ortsrand von F-70270 Melisey (V. LEHMANN).
52 21.VII.: Sieben abgeflogene Falter am Hundsheimer Berg bei A-2410 Hainburg (693).
53 21.VII.: Ein Falter bei A-3100 St. Pölten (M. HUBMAYR).
54 21., 23.VII.: Zwei verschiedene Falter in einem Garten in 56077 Koblenz-Arenberg, 15 km von den nächsten Vorkommensorten entfernt (T. MÜLLEN).
55 21.VII.: Ein Falter in 03149 Forst (H. BAYER).
56 23.VII.: Vier Falter bei CH-3922 Stalden (A. ZUBER).
57 23.VII.: Ein Falter saugt in einem Garten in 56412 Welschneudorf an Buddleia (L. REIFENBERG).
58 24.VII.: Drei Falter in 56112 Lahnstein (M. MINOR). 21.IX.: Eine L5 auf Schlehe in 30 cm Höhe im NSG Koppelstein bei Lahnstein (R. WENDT).
59 24.VII.: Ein Falter bei 03238 Gorden-Staupitz (I. HERRMANN).
60 25.VII.: Zwei Falter im NSG Dortebachtal bei 56818 Klotten (91). 4.VIII.: Ein Falter bei 56812 Valwig (U. HIRT).
61 25.VII.: Zwei Falter am Zillesberg bei 56253 Treis-Karden (91). 31.VII.: Ein weiterer Falter in Treis-Karden (S. KLÖCKNER).
62 25.VII.: Zwei Falter in 01796 Pima-Graupa. 26., 31.VII.: Zus. sechs weitere bei Pima (P. ANSPACH).
63 25.VII.: Ein Falter in 01979 Lauchhammer (H.-J. KETELHUT).
64 26.VII.: Ein Falter in A-7361 Lutzmannsburg (693)
65 26.VII.: Ein Falter bei 67745 Grumbach (M. GUNDEBT).
66 26.VII.: Ein Falter in 01945 Lindenau (U. ZIESCHANG).
67 27.VII.: Ein Falter bei A-6165 Telfes im Stubaital (I. ENRICH).
68 31.VII.: Ein Falter in 56814 Ediger-Eller (878).

- 69 13.VIII.: Ein Falter in einem Steinbruch bei A-2722 Winzendorf (693).
70 20.VIII.: Ein nur leicht abgeflogenes auf einem Luzernefeld bei A-2401 Fischamend (693).
71 2.IX.: Zwei Raupen in den Murauen bei A-8471 Spielfeld (C. RABL).
72 17.IX., 10., 14.X.: Je eine Raupe am Henzing bei A-3652 Leiben (W. SCHWEIGHOFER).
73 23.IX.: Acht L4-Raupen auf Schlehe und ein schlupfreies Ei auf einem kleinen Pfirsichbäumchen bei A-3701 Ruppersthal. Ein frisch geschlüpfter Falter der 3. Gen. an einer Straßenböschung bei 3465 Königsbrunn sowie zwei frisch abgelegte Eier auf einem Pfirsichbäumchen bei 3462 Hippersdorf (C. RABL).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Beobachtungen vor:

Spanien: Am 26.V und 4. VI. zus. drei Falter aus 27100 A Fonsagrada in Galizien (B. HÜSER, S. VILLAVARDE).

Frankreich: Außer den beiden schon genannten, liegen zahlreiche weitere Funde, hauptsächlich aus den bekannten Fluggebieten in Südfrankreich vor. Hier wurden insgesamt 86 Falter und zwei Eier vom 13.IV.-1.IX. in drei Generationen aus den Departements Pyrénées-Orientales, Aveyron, Bouches-du-Rhône, Vaucluse, Drôme, Alpes-de-Haute-Provence, Var und Alpes-Maritimes gemeldet (21, 613, 878, K. SCHULTZ, L. JULEN, H. ELSER). Beachtlich hierunter ein am 14.VII. auf dem Col de Champs in über 2000 m NN beobachteter Falter (613).

Von besonderer Bedeutung sind nun aber wieder mehrere Funde aus Zentral- und Nordfrankreich:

Am 3.VI. ein ♂ im Forêt Fontainebleau im Dept. Seine-et-Marne bei Paris (21). Am 7.VI. ein Falter in einem Hochmoor(!) bei „Clairvaux“ (Ortschaften mit diesem Namen gibt es in Frankreich mehrere) (613). Am 15.VII. ein Falter bei Moux-en-Morvan im Dept. Nièvre in Zentralfrankreich (R. MEYER).

Italien: Außer den schon gemeldeten vom 13.IV.-28.VIII. zus. 176 Falter verteilt vom Gardasee bis Rom (4, 54, 56, 246, 474, C. RABL, H. GIGER, F. RUBOW). Hiervon alleine 150 Falter am 20.VII. an einem Trockenhang bei Talla in der Toskana (4). Außerdem am 5.X. eine Puppe an einer Hauswand bei Imperia in Ligurien (M. SCHNEGG) und ein Falter am 15.X. auf Ischia (E. SUMMERER).

San Marino: Am 25.V. ein Falter beim Palast von San Marino (878).

Kroatien: Vom 10.IV.-6.V. 36 Falter und vom 22.-26.VIII. 15 Falter bei Mimice, Novigrad, Slatina auf Ciovo und Sibenik an der Adriaküste sowie Drage bei Zagreb (400, 151, W. PAPP, A. NAUMANN, R. MAYER).

Griechenland: Vom 15.IV.-2.VIII. zus. 126 Falter und drei Raupen auf den Inseln Naxos und Chios, auf der Halbinsel Pilion, bei Igoumenitsa und Volos, im Olymp, im Ossa-Gebirge, bei Stoupa auf der Peloponnes, sowie bei den Meteora-Klöstern (R. WERNER, C. RABL, 56, 878).

Türkei: Am 17.XI. ein mäßig abgeflogener Falter am Burgberg von Alanya (112).

***Papilio machaon* LINNAEUS, 1758 – Gruppe IV, Wanderverdächtige Art**

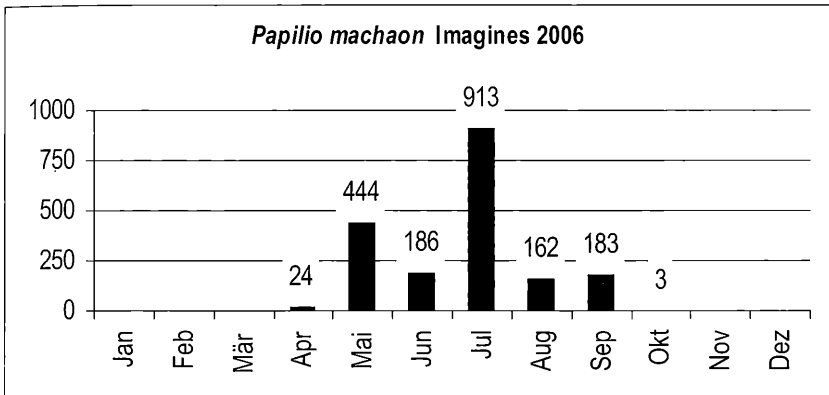
378 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus der Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Deutschland 1915 Falter, 233 Eier, 924 Raupen und sieben Puppen. Gegenüber dem Vorjahr liegt somit erneut eine deutliche Steigerung, sowohl in der Zahl der Mitarbeiter, als auch in der der gemeldeten Individuen vor. Einerseits wurde der auffällige Schwalbenschwanz zahlreich über das Tagfalter-Monitoring, wie auch gerade über www.schmetterling-raupe.de gemeldet, andererseits hatte er aber offenbar auch ein sehr gutes Flugjahr.

Der erste mitteleuropäische Falter des Jahres wurde am 6.IV bei CH-6834 Morbio Inferiore beobach-

tet (116). Der zweite Fund war zugleich der erste in Österreich. Am 9.IV zeigten sich bei A-7082 Donnerskirchen drei Falter im Hilltippingflug (C. RABL). Nördlich der Alpen dauerte es bis zum 21.IV., ehe M. FANKHAUSER auf der Blauenweide bei CH-4223 Blauen, also einem recht hochgelegenen Fundort, den ersten *P. machaon* (L.) fliegen sah. Tags darauf folgte dann der erste Fund in Deutschland; O. KRÄMER sah bei 42277 Wuppertal gleich fünf Falter. Eine generelle Tendenz zum frühen Schlupf an kühleren Orten zeichnete sich aber nicht ab. Und im Gegensatz zum Vorjahr stammten auch die meisten Aprilfalter nicht aus kühleren Klimagebieten, sondern aus dem warmen Osten Österreichs. Im Mai zeigten sich die Falter verbreitet im ganzen südlichen Mitteleuropa. Aus Norddeutschland, speziell dem Westen der Norddeutschen Tiefebene kamen aber nur Einzelmeldungen weniger Falter.

Das kühle Frühjahr machte sich deutlich bemerkbar. So gelangten noch Anfang Juni Beobachtungen frischer Falter der 1. Gen. selbst in recht warmen Klimagebieten. Am 3.VI. flog je ein frisch geschlüpfter Falter am Badberg bei 79235 Vogtsburg (669) und bei 52531 Übach-Palenberg - Wildhausen (137). Ein weiterer frischer Falter dann am 7.VI. bei 77836 Söllingen (532/841).

Diese 1. Gen. wurde dann auch schon relativ früh recht hoch im Gebirge angetroffen. So z. B. am 14.VI. an der Waldgrenze oberhalb CH-7546 Ardez auf 2100 m NN (T. KISSLING). Und daß sich der Schwalbenschwanz auch in den höchsten Lagen der Mittelgebirge noch in Anzahl entwickeln kann, belegen 10 Falter im Gipfelbereich des Feldbergs im Schwarzwald (1495 m NN), die am 4.VII. beobachtet wurden (53).



Ein am 23.VI. aus 67724 Gundersweier gemeldeter Falter dürfte der letzte der 1. Gen. aus tieferen und wärmeren Lagen gewesen sein. Nun folgten für etwas mehr als eine Woche nur noch Meldungen aus dem Norden Brandenburgs, den Mittelgebirgen und den Alpen. Aber ein am 1.VII. bei 79865 Grafenhausen beobachtetes fast weißes Exemplar (669) dürfte, aus Lagen unterhalb 1400 m NN, das letzte der 1. Gen. gewesen sein. Leider fehlen zur fraglichen Zeit sämtliche Angaben des Erhaltungszustands, dennoch dürften vier zeitgleich, am 1.VII. bei CH-3954 Leuk (613), CH-8462 Rheinau (U. DINGELDEY) und 77694 Kehl (308) beobachtete Falter, die ersten der 2. Gen. gewesen sein. Ein frischer Falter in 15848 Herzberg belegte auch schon den Start der 2. Gen. in Norddeutschland (B. ZWENGER). Nun fehlten für 15 Tage alle Beobachtungen aus mittleren Lagen der Mittelgebirge und der Alpen,

zwischen etwa 600 und 1400 m NN. Erst am 17.VII. markierten drei oberhalb 78187 Geisingen beobachtete Falter (391) den Start der 2. Gen. in diesem Bereich. Generell blieb diese in den Mittelgebirgen jedoch auf Einzelexemplare beschränkt.

Außerhalb der Wärmegebiete, im Einzugsbereich von Rhein und Donau, endeten die Beobachtungen größtenteils Ende August. Die 2. Gen. ging nun zu Ende und eine 3. wurde eben (fast) nur noch in den wärmsten Lagen angelegt. Ob vereinzelt in der Eifel, in Bremen, Brandenburg, Sachsen, auf der Schwäbischen Alb und im Schwarzwald noch Anfang/Mitte September beobachtete Falter auch hier einer sehr partiellen 3. Gen. angehören oder aber Nachzügler der 2. waren, läßt sich mangels Angabe des Erhaltungszustands leider nicht beurteilen. Nur von einem am 6.IX bei 78187 Geisingen beobachteten, Eier ablegenden wurde mitgeteilt, daß es frisch war (391). Dürfen wir in einer Höhe von ca. 800 m NN von solch einem Ausnahmetier ausgehen? Oder handelte es sich hier um einen extremen Nachzügler der 2. Gen.? Ein frischer Falter, der am 10.IX. bei 06712 Zeit beobachtet wurde (G. LINTZMEYER) dürfte hingegen sehr wahrscheinlich der 3. Gen. angehört haben. Noch erstaunlicher ein frischer Falter am 25.IX. in einem Garten bei 15848 Herzberg (B. ZWENGER). Ein frischer, am 5.X. in 92334 Berching beobachteter Falter (T. NETTER) und auch ein vom 8.X. aus 07646 Stadroda gemeldeter (J. GRÄFE), die beiden letzten in Deutschland, können wohl nur der 3. Gen. angehört haben. Raupenfunde vom 21. und 27.X. in 46499 Wertherbruch und 36110 Schlitzassen (C. SCHWARZE, B. SCHMIDT) belegen zudem recht deutlich, daß es vereinzelt eben auch noch in Norddeutschland zur Ausbildung einer 3. Gen. kam.

Andererseits flogen aber als abgeflogen gemeldete Einzelfalter, also solche der 2. Gen., in kalten Höhenlagen vereinzelt eben doch noch bis Mitte September. So ein Falter am 10.IX. an der Waldgrenze oberhalb A-5741 Neukirchen (J. HURST) und am 14. IX ein im Eiablageluchflug am Rohrhardsberg bei 78136 Schonach (391).

Die letzte Beobachtung des Jahres gelang W. SCHWEIGHOFER, der am 17.X. am Rindfleischberg bei A-3660 Kleinpöchlarn noch einmal einen Falter beobachtete.

Es wurden folgende Wanderbeobachtungen, bzw. Beobachtungen wanderverdächtigen Verhaltens beobachtet:

16.VII.: Ein Falter überquert bei 45279 Essen in stürmischem und geradlinigen Flug ein Rapsfeld in Richtung SSE und zieht dann am Waldrand steil nach oben (R. RÖHRIG).

17.VII.: Zwei Falter ziehen durch 16230 Chorin von NW nach SE (C. TRAPP).

25.VII.: Ein Falter fliegt von N nach S durch 09648 Mittweida hindurch (292).

29.IX.: Ein Falter zieht bei A-4810 Gmunden in reißendem Flug nach N (R. RÖHRIG).

Die Eiablage, bzw. Eier und Raupen wurde an folgenden Pflanzen beobachtet: Wilde Möhre, Gartemöhre, Fenchel, Dill, Petersilie, Wiesenkümmel, Pastinak, Kleine Bibernelle, Große Bibernelle, Wiesensilge, Berg-Haarstrang, Bärwurz und Weinraute.

Besonders erwähnenswert sind wiederholte Raupenfunde im Nordschwarzwald und auf der Schwäbischen Alb an Heilwurz (391). Eine Eiablagebeobachtung am 9.VII. bei A-2500 Baden an Sichelwöhre (C. RABL). 26 Eier an einer zwei Meter hohen Fenchelpflanze am 20.VII. in einem Garten in CH-8038 Zürich (474). Zwei Raupen am 13.VIII. in A-1110 Wien- Ober St. Veith an Elsässer Haarstrang (400). Zwei Raupen, die am 25.VIII. in 30171 Hannover an Diptam fressend gefunden wurden (H. PANTEN). Und letztlich ein im Rheinhafen von 77694 Kehl, das gezielt mehrere Eier an winzige Platterbsen-Pflänzchen ablegt, obwohl (oder weil) dort die Wilde Möhre zahlreich wächst (308).

Raupen wurden in Anzahl noch bis Ende Oktober gefunden, eine letzte noch am 3.XI. in einem Garten

in 54331 Pellingen an Gartenmöhre (F. HOEHL). Wiederholt wurde von den Oktober-Raupen berichtet, daß sie sehr dunkel gefärbt, also die schwarzen Zeichnungselemente sehr stark ausgeprägt waren. Eine Maßnahme zur verstärkten Wärmeaufnahme bei kühler Witterung. Solchermaßen ausgerüstet, dürften im warmen Herbst 2006 die meisten dieser späten Raupen auch noch zur Verpuppung gelangt sein.

Von außerhalb Mitteleuropas liegen die folgenden Meldungen vor:

Zypern: Am 25.III. Ein Falter in Paphos (598).

Türkei: 29.III.: Zwei Falter bei Kumköy (53) und am 6.IX. zwei bei Patara (A. v. SCHOLLEY-PFAB).

Griechenland: Vom 28.V.-12.VI. zus. 23 Falter in Nord- und Mittelgriechenland (878). Am 12.VI. 10 Falter bei Stoupa am Westrand des Taygetos (56). Vom 20.VII.-1.VIII. zus. 32 Falter, ein Ei und zwei Raupen (an Fenchel) auf Chios (C. RABL). Und am 18.IX. 95 Raupen entlang eines 200 m langen Straßenabschnitts in Küstennähe bei Marmari auf Kos (474).

Ungarn: Am 22.VIII. sechs Falter auf einer Wiese bei Bük (G. LINTZMEYER).

Kroatien: Vom 9.IV.-18.VI. und vom 22.-29.VIII. zus. 15 Falter an der Adriaküste und auf den vorgelagerten Inseln sowie bei Drage südl. Zagreb (151, 400, A. NAUMANN, R. MAYER).

Italien: Vom 19.IV.-13.XI. zus. 25 Falter und drei Raupen verteilt von Südtirol bis Rom (4, 246, 474, 878, C. RABL, L.-H. BASCH, E. HERKENBERG).

Portugal: Vom 26.V. ein Falter bei Lissabon und vom 27.V.-1.VI. zus. fünf Falter bei Calheiros, Vilar de Murteda und Briteiros im Norden des Landes. Die beiden Falter vom 27.V. bei Calheiros noch fast frisch. Die 2. Gen. beginnt hier demnach sicher schon Ende Mai zu fliegen (391).

Spanien: Am 2.IV. vier Falter bei Vejer de la Frontera an der Costa de la Luz (B. HÜSER). Am 3.VI. drei fast frische und ein bei Cangas im Süden Galiziens. Auch hier flog bereits die 2. Gen. (391). Am 20. und 21.IX. vier frisch geschlüpfte Falter bei Capdepera und Muro auf Mallorca (669). Hier dürfte Ende September die 4. Gen. zu fliegen beginnen.

Frankreich: Vom 14.IV.-30.IX. zus. 69 Falter und fünf Raupen (an Fenchel) im gesamten Osten des Landes, von Lothringen bis zu den Ostpyrenäen (21, 337, 613, 841, 878, 935, B. HÜSER, F.-J. WEICHERDING, A. EVANS).

Luxemburg: Am 3.V. ein Falter bei Rumelange und am 24.VII. einer in Luxemburg (801).

Weißrußland: Am 13.VII. ein Falter bei Minsk-Bolschewik (54).

***Aporia crataegi* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer**

72 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Österreich, der Schweiz und Deutschland 2216 Falter, 850 Eier, 854 Raupen und 1061 Puppen. Nach dem Einbruch im Vorjahr sind die Zahlen somit wieder deutlich angestiegen, was jedoch in erster Linie der gestiegenen Anzahl an Mitarbeitern zu verdanken sein dürfte.

Die ersten drei Falter wurden am 22.V. bei 99765 Uthleben beobachtet (R. KRAUSE). Der nächste folgte am 24.V. bei 66663 Merzig (E. MENZEL-VAN DEN BRUCK). Danach folgten erst nach dem Kälteeinbruch 20 weitere am 2.VI. bei 02943 Nochten (D. KOOP). Aus der Schweiz wurden die ersten vier Falter vom 4.VI. aus 6994 Aranno gemeldet (C. HÄUSER) und aus Österreich gar erst vom 15.VI. ein bei 2625 Schwarzau (S. STRENG).

Die Population bei 76676 Graben-Neudorf hat sich wieder gut erholt: Am 10. und 29.V. wurden hier 70 L2-4 an Kirschbaum, nachfolgend am 29.V. und 4. VI. 1050 Puppen und schließlich vom 4.-15.VI. 920 Falter beobachtet (10). Von hier aus dürfte die Art sich dann ausgebreitet haben. Denn am 6. und

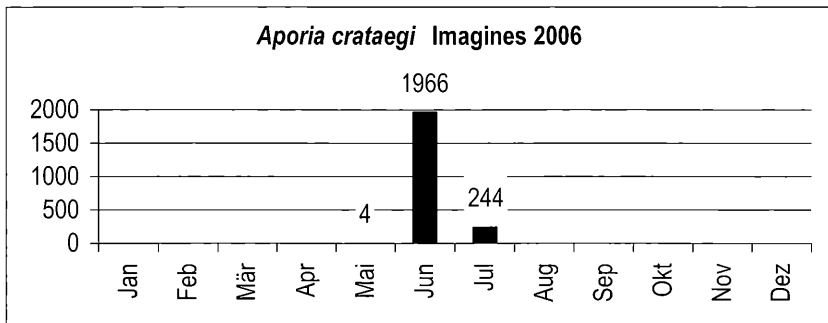
11.VI. wurde erstmalig je ein Falter bei 75038 Flehingen beobachtet (10).

Ebenfalls gut vertreten war auch wieder die Population in der Trockenaue bei 79395 Neuenburg-Größheim, nebst fünf Raupen und acht Puppen vom 21.V.-8.VI. (C. WIDDER) wurden hier vom 7.VI.-11.VII. 284 Falter und 300 Eier gefunden (C. WIDDER, 391, 613, 669).

Auch die Populationen im Fichtelgebirge haben sich wieder gut erholt. Dort wurden vom 21.VI.-8.VII. 105 Falter bei 95163 Franken, 95168 Marktleuthen und 95168 Rüggersgrün gezählt (246).

In Norddeutschland scheint der Baumweißling jedoch zurückgegangen zu sein. Lediglich aus 14823 Rädigke wurden am 3.V. 25 Raupen an Schlehe und nachfolgend vom 13.VI.-7.VII. bei 14823 Raben 37 Falter gezählt (935). Ansonsten kamen von hier nur Einzelmeldungen weniger Falter, wobei die nördlichsten jedoch auch wieder von Rügen gemeldet wurden: Am 14. und 16.VI. zus. fünf Falter bei 18528 Lubkow (D. RÖHRBEIN).

Auch vom Hochschwarzwald bis zur Südwestalb hat sich die Art an ihren bekannten Fundorten sehr gut vermehrt und nachfolgend offensichtlich ausgebreitet. Vom 13.VI.-16.VII. konnten aus diesem Gebiet 182 Falter gemeldet werden. Am 13.VI. wurde auch ein leicht abgeflogenes aus 77933 Lahr-Reichenbach gemeldet (669). Und am 2.VII. je ein mäßig abgeflogenes bei 72116 Mössingen und 72119 Ammerbuch-Entringen (391). In der weiteren Umgebung dieser Fundorte wurde *Aporia crataegi* (L.) seit vielen Jahren bzw. Jahrzehnten nicht mehr beobachtet. Und auch die beiden Falter, die am 4.VII. am Gipfel des Feldbergs im Schwarzwald beobachtet wurden (53), waren sicher zugewandert. Denn Höhen von fast 1500 m ü. NN gehören in den Zentralalpen, aber nicht in den süddeutschen Mittelgebirgen, zum normalen Aufenthaltsort des Baumweißlings.



J. WAGNER schreibt zum Fund eines Falters am 11.VI. am Öselberg bei 38321 Sottmar: "...bestimmt ein Wanderer; auch an anderen Stellen in unserer Gegend hatte ich noch nie einen Baumweißling gesehen."

Zuwanderer bzw. Nachkommen von Zuwanderern dürften auch jene fünf Falter gewesen sein, die C. RABL vom 17.VI. aus A-3601 Dürnstein meldete. „Laut REICHL, Verbreitung der Tierwelt Österreichs“ liegt die letzte *Aporia crataegi*-Meldung aus diesem Gebiet vor 1960.“ (C. RABL).

Ebenso gelang eine direkte Wanderbeobachtung. Im Allgäu, wo der Baumweißling 2006 ebenfalls nicht eben selten auftrat. Am 17.VI. wurde an der Autobahnraststätte „Allgäuer Tor Ost“ bei 87463 Dietmannsried ein Falter beobachtet, der Raststätte und Autobahn in Richtung NW überquerte (149).

Einzelmeldungen von 20 und mehr Faltern kamen zudem aus folgenden Orten:

9.VI.: 30 Falter bei 83052 Weihenlinden (M. SCHWIBINGER).

- 10.VI.: 30 Falter bei 64572 Büttelborn (66).
12.VI.: 24 Falter bei 53945 Dollendorf (938).
16.VI.: 20 Falter bei 82418 Murnau (I. DANIELS).
19.VI.: 23 Falter bei 06712 Zeitz (G. LINTZMEYER).
24.VI.: 29 Falter bei A-5440 Golling (E. SCHNÖLL).
26.VI.: 50 Falter auf 1300-1550 m ü. NN bei CH-3996 Binn (126).

Eiablage bzw. Eier und Raupen wurden an folgenden Pflanzen gefunden: Eingriffeliger Weißdorn, Schlehe, Pflaume, Traubenkirsche, Kirschbaum und Eberesche.

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Beobachtungen vor:

Türkei: Am 19.VI. zwei Falter bei Konya (400).

Griechenland: 77 Falter vom 27.V.-9.VI. an verschiedenen Orten in Nord- und Mittelgriechenland. Zudem 580 Eier bei den Meteora-Klöstern (878). Am 14.VI. zwei Falter im Taygetos auf 500 m ü. NN oberhalb Stoupa (56).

Italien: Vom 25.V.-27.VII. zus. 143 Falter in Südtirol, bei Rimini, Pisa und Talla in der Toskana (4, 878, E. HERKENBERG).

San Marino: Am 25.V. zwei Falter beim Palast von San Marino (878).

Portugal: Vom 30.V.-8.VI. zus. 26 überwiegend frische Falter bei Gavieira, Rendufe und Caldas do Geres im Norden des Landes (391).

Spanien: Ein frisches ♂ und ein leicht abgeflogenes ♀ bei Vilamea in Galizien (391).

Andorra: Am 9.VII. drei Falter bei Sartenny (613).

Frankreich: Vom 24.V.-28.VII. zus. 270 Falter verbreitet im Südosten des Landes, hauptsächlich in den Alpen (21, 623, H. ELSER). Höchstgelegener Fundort war der Col d'Allos, wo auf 2250 m ü. NN am 11. und 19.VII. zwei ♂ und zwei ♀ beobachtet wurden (21). Zudem am 12.VI. 18 frische ♀ bei Esmoulières, E cromagny und Rougeoutte in den Südwestvogesen (669).

***Pieris brassicae* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer**

192 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Mitteleuropa 8506 Falter, 366 Eier, 2317 Raupen und 12 Puppen. Die neuerliche starke Steigerung gegenüber dem Vorjahr, dürfte vor allem dem Mitarbeiterzuwachs, bedingt durch das Tagfalter-Monitoring begründet sein. Gerade die *Pieris*-spp. kommen eben in fast jedem Transekt vor und werden somit sehr oft gemeldet.

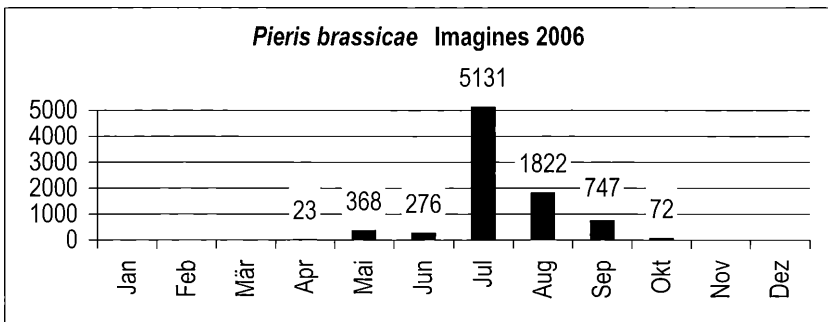
Bedingt durch die sehr kalte Witterung, gerade im März und April, wurde der erste Falter des Jahres, ein ♂, erst zwei Wochen nach dem ersten Vorjahresfund, am 18.IV. im Schönlautenbachtal bei 55743 Idar-Oberstein beobachtet (23). Tags darauf folgte ein erstes frisch geschlüpftes ♀ bei 71139 Ehningen (391) und nachfolgend bis zum Monatsende eine Anzahl weiterer Falter in Österreich und Deutschland bis zum Nordrand der Mittelgebirge. Nur in der Schweiz ließen die Großen Kohlweißlinge bis Anfang Mai auf sich warten. Erst am 2.V. beobachtete V. SCHEIWILLER vier erste Exemplare bei 8957 Spreitenbach. An diesem Tag wurde auch schon der erste aus Norddeutschland gemeldet: Ein ♀ in einem Garten in 26789 Leer-Loga (1000). Sehr auffällig, daß die 1. Gen. in der Norddeutschen Tiefebene generell nur ganz vereinzelt auftrat. Erst im Juli, zur Flugzeit der 2. Gen. änderte sich dies, jedoch auch nicht überall. So trat die Art westlich der Elbe lediglich in Ostfriesland, wo insgesamt 678 Falter gezählt wurden (584, 1000) und in der Elbaue bei 21354 Bleckede, von wo das Jahr über 533 Falter gemeldet wurden (56) im Sommer etwas häufiger auf. Ansonsten kamen aus Niedersachsen und Schles-

wig-Holstein das ganze Jahr über nur wenige Einzelmeldungen. Das stand im völligen Gegensatz zu den Beobachtungen der Vorjahre, in denen in Norddeutschland stets die Häufigkeitszentren von *P. brassicae* (L.) lagen. Auch aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg kamen fast nur Einzelmeldungen. Nur aus der näheren Umgebung von 14823 Raben konnte der Große Kohlweißling häufiger verzeichnet werden: 215 Falter wurden von dort gemeldet (935), aber sonst war *P. brassicae* (L.) 2006 in Süddeutschland eindeutig häufiger als in Norddeutschland.

Massenflüge, wie sie im Vorjahr beobachtet wurden, traten 2006 offenbar nicht auf. Nur zweimal wurden dreistellige Falterzahlen von einem Tag an einem Ort gemeldet. Am 2. VII. wurden bei A-2464 Göttesbrunn ca. 100 Falter auf einem Brachfeld beobachtet (693) und vom 19.VII. meldete H. SCHNÖDE 200 Falter bei 99510 Apolda.

Überall zog sich witterungsbedingt der Schlupf der 1. Gen. sehr lange hin. Selbst Anfang Juni wurden vereinzelt noch frische Falter beobachtet. So dürfte ein am 16.VI. bei 70794 Filderstadt-Bonlanden beobachtetes frisch geschlüpftes ♂ (391), das erste der 2. Gen. gewesen sein. Zwar wurde generell mit der Angabe des Erhaltungszustands sehr sparsam umgegangen, aber in den folgenden Tagen folgten nun doch verstärkt Meldungen frischer Tiere aus wärmeren Lagen Süddeutschlands und Österreichs. In Norddeutschland dürfte ein am 3.VII. in 14823 Raben beobachtetes frisches Tier (935) den Start der 2. Generation markieren.

Ende August dürfte die 2. Gen. allmählich in die 3. übergegangen sein. Nun traten verstärkt wieder frische Falter auf, wobei sich Meldungen stark abgeflogener Falter bis Mitte September hin erstreckten. Auch den ganzen Oktober hindurch wurden immer wieder einzelne frische Falter gemeldet. Nach dem sehr langegezogenen Start der 1. Gen., war aber auch nicht zu erwarten, daß sich das Jahr über noch eine klare Generationenfolge herauskristallisieren würde. Somit läßt sich auch nicht einschätzen, ob einige der Oktoberfalter noch einer möglichen 4. Generation angehörten.



Die beiden letzten Falter des Jahres, wurden am 15. und 16.XI. vom Egelsberg bei 73235 Weilheim a.d.Teck gemeldet (E. GECKELER). Dabei muß es auch im Oktober und November noch zu Eiablagen gekommen sein, wie insgesamt 34 L3-L5 noch im Monat Dezember belegen. Hier wurden die letzten 16 L5 bei 67724 Messerbacherhof an Knoblauchsrauke gefunden. Diese Tiere waren bei nur mehr 3°C kaum noch aktiv, hatten bis dahin aber mehrere Frostnächte überlebt (G. SCHWAB). Und C. RABL berichtete aus A-3552 Lengelfeld „Die späten Kohlweißlingsraupen in meinem Garten haben kurze Zeit eine Tiefsttemperatur von -10°C ertragen. Also so frostempfindlich sind sie nicht gerade. Aber bei mir haben sich, dank des warmen Winters und den vielen Sonnentagen im November, noch alle verpuppen können.“

Von außerhalb Mitteleuropas liegt eine große Anzahl von Meldungen aus Zypern, der Türkei, Griechenland, Kroatien, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden, Großbritannien, Weißrußland und Ungarn vor (21, 53, 54, 112, 126, 391, 400, 598, 878, 935, G. MÜLLER, H. ELSER, F. J. WEICHERDING, C. RABL, G. LINTZMEYER, E. HERKENBERG). Hiervon seien nur zwei einzeln aufgeführt: Bereits vom 12.I. flog ein erstes in F-Roussas - Village (Dept. Drôme) (21). Und vom 12.-22.XI. wurden am Strand bei Incekum (Türkei, Prov. Alanya) mehrere in unterschiedliche, wiewiegend westliche Richtung ziehende Falter beobachtet (112).

Pieris rapae (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

161 Mitarbeiter meldeten aus Mitteleuropa 52972 Falter, 495 Eier, 348 Raupen und vier Puppen. Dabei war das Flugjahr 2006 sicher nicht günstiger für den Kleinen Kohlweißling als 2005, eher ungünstiger. Der verregnete August, sonst stärkster Monat im Phänogramm der *P. rapae*-Imagines, erlaubte nur eine relativ bescheidene Anzahl Beobachtungen, die noch deutlich unter denen des Vorjahres lag. Die relative Ungunst des Jahres zeigt sich auch an der Abnahme der gemeldeten Raupen. Die starke Zunahme an Mitarbeitern und Imagines kam in erster Linie wieder durch das Tagfalter-Monitoring Deutschland zustande. Bestünde dort nicht die Möglichkeit, eine „Sammelart“ *Pieris rapae*/*Pieris napi* zu melden, die hier nicht ausgewertet werden kann, wäre der Zuwachs an Imagines noch viel größer ausgefallen.

Die vier ersten Falter des Jahres beobachtete W. HACKBUSCH am 9.III. in Hanoi im Norden Vietnams. Auch dort kommt dieser Kosmopolit (wahrscheinlich in der ssp. *yunnana* MELL, 1943) vor. Der erste mitteleuropäische Falter, ein , flog am 20.III. bei 79356 Eichstetten (669). Es folgte noch ein zweites am 24.III. bei 85368 Moosburg (H. VOGEL). Weitere Faltermeldungen kamen in diesem kalten Frühjahr dann erst wieder von Anfang April an. Dabei wurden vor dem 14.IV. nur ganze 10 Falter aus dem Westen Deutschlands gemeldet. Zudem am 4. und 8.IV. je einer aus CH-8955 Oetwil und 8104 Weiningen (V. SCHEWILLER). Immerhin aber am 8.IV. ein erstes ♀ aus 79241 Ihringen (841) und am 9.IV. ein erstes Exemplar aus 27578 Bremerhaven (R. HENN).

Der Raum Bremerhaven war dann auch einer der drei Verbreitungszentren der 1. Gen. in Norddeutschland. 43 Falter, welche der ersten Gen. zugerechnet werden können, wurden hier bis Ende Juni beobachtet (C. WILKENING, R. HENN). Mehr noch waren es in der Elbaue bei 21354 Alt-Garge. 123 Vertreter der 1. Gen. wurden dort gesichtet (56). Spitzenreiter war wieder einmal Ostfriesland, von wo 157 Falter der 1. Gen. gemeldet wurden (584, 1000). Ansonsten folgten vor Ende Juni jedoch nur wenige Sichtungen von Einzelexemplaren aus der Norddeutschen Tiefebene und östlich der Elbe war die Art überall sehr selten. Ab Juli dann aber wieder in recht großer Zahl anzutreffen.

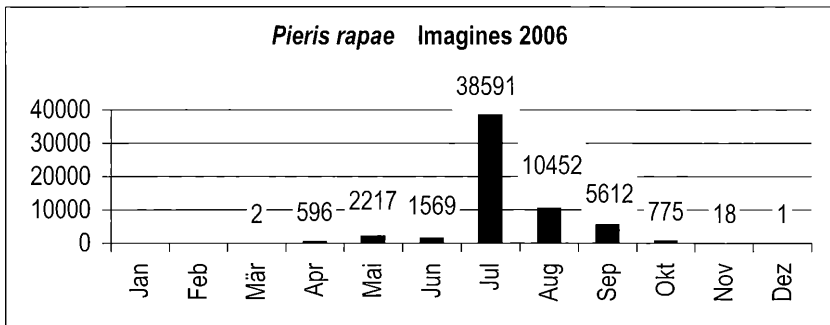
So wurden um 14823 Raben nur fünf Exemplare der 1. Gen. gemeldet. Zudem am 27.V. auf einem Rapsfeld bei 14823 Rädigke 20 Falter. Vom 29.VI.-5.IX. folgten dann 1017 Falter der 2. und wohl nur partiellen 3. Generation (935). Breitet sich *P. rapae* (L.) in Norddeutschland im Frühjahr und Frühsommer aus wenigen, jährweise z. T. wechselnden Verbreitungsgebieten heraus großräumig aus? Oder sind solche lokale und kleinräumige Verbreitungseinseln wie das oben erwähnte Rapsfeld, welche dann natürlich schnell übersehen werden, Ausgangspunkt der späteren Ausbreitung? In jedem Fall muß die 2. Generation in Norddeutschland generell sehr verlustarm aufwachsen. Und weshalb nimmt ihre Zahl in Norddeutschland, aber auch nur dort und hinwiederum auch nicht überall in Norddeutschland, den Winter über dann wieder so gravierend ab? Das sind Fragen, die sich immer noch nicht klären lassen.

Auch aus Österreich wurden nur 137 Vertreter der 1. Gen. gemeldet, die beiden ersten am 20.IV.

aus 8720 Knittelfeld (310). Hier dürfte die niedrige Zahl jedoch an der relativ geringen Anzahl an Mitarbeitern liegen, denn es wurden aus verschiedenen Landesteilen immer wieder mehr als 10 Falter pro Tag und Ort gemeldet.

Die ersten sechs frischen der 2. Gen. flogen zeitgleich am 9.VI. in 77694 Kehl (308) und 79353 Bahlingen (669). Nun wurden es täglich mehr, zunächst nur in der Oberrheinebene aber ab dem 17.VI. auch im Neckartal (391) und vom 20.VI. an auch verbreitet an anderen Orten in Mitteleuropa. Da jedoch mit der Angabe des Erhaltungszustands generell sehr sparsam umgegangen wurde, läßt sich vielerorts nicht abschätzen, wann die 2. Gen. zu fliegen begann. Sicher ist jedoch, daß die 1. Gen. in kühlen Lagen noch bis mindestens Ende Juni flog. Wahrscheinlich gehörten auch ein total zerfleddertes vom 8.VII. bei A-2464 Göttesbrunn-Arbesthal noch der 1. Gen. an (693). Ebenso, wie jene zus. sieben abgeflogene Falter, welche G. STAHLBAUER am selben Tag bei 94149 Kößlam und 84364 Bad Birnbach, nebst zahlreichen frischen beobachtete.

Um den 20. VII. wäre nun in den wärmsten Lagen wieder mit dem Generationenwechsel zur 3. Gen. hin zu rechnen gewesen. Und tatsächlich flogen am 18. und 19.VII. bei 79359 Riegel und 79331 Teningen-Heimbach zwischen jeweils ca. 100 abgeflogenen auch wieder erste frische Falter. In den Tagen zuvor waren es in der Umgebung nur abgeflogene gewesen (669). Ebenso wurden am 19.VII. bei 79331 Teningen-Köndringen und 79341 Kenzingen-Bombach unter 42 überwiegend abgeflogenen Faltern auch wieder erste frische beobachtet (391). Ab dem 20.VII. wurden nun auch im Neckartal, im niederbayerischen Donautal und in Niederösterreich erneut frische Falter beobachtet (391, 693, G. STAHLBAUER). Die 3. Gen. hatte sich also bei sehr viel höheren Temperaturen nicht nur wesentlich schneller entwickelt als die 2., sie schlüpfte nun auch gleichmäßiger, jedoch zunächst in recht geringer Anzahl.



Nachdem von dort zwei Wochen lang nur noch eine beständig abnehmende Zahl abgeflogener Falter zu vermelden war, flogen am 29.VII. in 21354 Bleckede–Alt-Garge plötzlich wieder 30 frische Falter (56). Hatte die Flugzeit der 3. Gen. nun auch schon in Norddeutschland begonnen, deren Entwicklung dort demnach auch hier nur fünf Wochen gedauert? Oder war dies nur eine späte Schlupfwelle der 2. Gen., bedingt durch den späten Kälteeinbruch von Ende Mai/Anfang Juni? Denn generell trat die 3. Gen. Ende Juli in eher geringer Anzahl auf. Da die 2. im Juni auch noch nicht sehr häufig flog, war das auch nicht weiter verwunderlich. Und so langgezogen wie sich die 1. Gen. zeigte, ist es ebenfalls nicht überraschend, daß auch die 2. noch bis weit in den August hinein flog. Speziell in Norddeutschland wurden stark abgeflogene Falter auch noch den ganzen August hindurch gemeldet. Mitte August folg-

ten dann aber auch dort verbreitet. Meldungen frischer Tiere. Außer in den höchsten Lagen hatte nun fast überall die Flugzeit der 3. Gen. begonnen. Die genaue Generationenfolge ließ sich vielerorts nun nicht mehr ermitteln. Denn die Anfang August geschlüpften Falter der 3. Gen. waren nach drei Wochen Flug naturgemäß nun auch schon stark abgeflogen.

Aus dem August erfolgte auch die erste Wanderbeobachtung des Jahres. V. SCHEWILLER beobachtete am 8.VIII. oberhalb von CH-3920 Zermatt einen Falter, der nordöstlich des Matterhorns auf 2885 m NN weiter bergwärts flog.

Ende August beginnt in normalen Jahren in der Oberrheinebene der Flug der 4. Gen. Nach dem relativ späten Start der 2. Gen. und dem kühlen August dauerte es dieses Jahr jedoch etwas länger. Unser Mitglied I. NIKUSCH (308) meldete am 5.IX. in 77694 Kehl 25 Falter, wovon mehrere ausdrücklich als ganz frisch bezeichnet wurden. Diese dürften 2006 die ersten der 4. Gen. gewesen sein. In den folgenden Tagen häuften sich nun wieder die Meldungen frischer Falter in den wärmeren Regionen Südwestdeutschlands. vielerorts schlüpfen aber sicher auch noch Nachzügler der 3. Gen. Nach dem ständigen Auf und Ab der Temperaturen im Jahresverlauf war dies auch nicht anders zu erwarten.

Eine zweite Wanderbeobachtung erfolgte im September und dürfte auch dort die 4. Gen. betreffen: Am 21.IX zog in 58285 Gevelsberg ein Falter, Hindernisse überfliegend, nach W (E. HERKENBERG). Das war es aber auch schon, was im deutlichen Gegensatz zu den Beobachtungen des Vorjahres steht.

Nach Ende September wurden aus Norddeutschland nur mehr sehr wenige Einzelfalter gemeldet, auch dies im krassen Gegensatz zum Vorjahr. Die 4. Gen. trat hier offenbar nur sehr partiell auf. Mancherorts war sehr wahrscheinlich auch die 3. schon nur noch partiell. Zwei letzte Exemplare wurden hier am 26.X. wieder in der Elbaue bei 21354 Bleckede–Alt-Garge gesehen (56). Weiter südlich hingegen folgten den ganzen Oktober hindurch weiterhin zahlreiche Meldungen frischer wie auch abgeflogener Falter. Es schlüpfen bei der sonnigen Herbstwitterung eben auch immer wieder einzelne Falter nach. Selbst ein am 1.XI. bei 79356 Eichstetten beobachtetes war noch ganz frisch (669). Erst am 16.XI. war dann auch hier überall Schluß. An diesem Tag wurden bei 50354 Hürth, in 66130 Saarbrücken, 06844 Dessau-Nord und 76530 Baden-Baden je ein letzter Falter gesehen (53, 598, T. WEICHERDING, W. SEILER). Es folgte am 12.XII. lediglich noch ein vermutlich in der Wohnung des Beobachters geschlüpfter Falter in 46519 Veen-Schöttroy (D. SCHNEIDER). Raupen wurden bis Anfang Dezember gefunden. Vom 27.XI.-5.XII. noch 68 Raupen an Grünkohl mit dem Vermerk: „am 10.XII. erstmals leichter Nachtfrost. Danach keine Raupen mehr gefunden.“ (1000) Und vom 6.XII. meldete G. SCHWAB aus 67724 Messerbacherhof zwei letzte L5 an Knoblauchsrauke. Erstaunlich auch die Meldung einer Raupe vom 18.XII. von S. KLAUS aus 79736 Rickenbach: „Raupe vermutlich mit gekauftem Feldsalat eingetragen, Verpuppung zwei Tage später.“

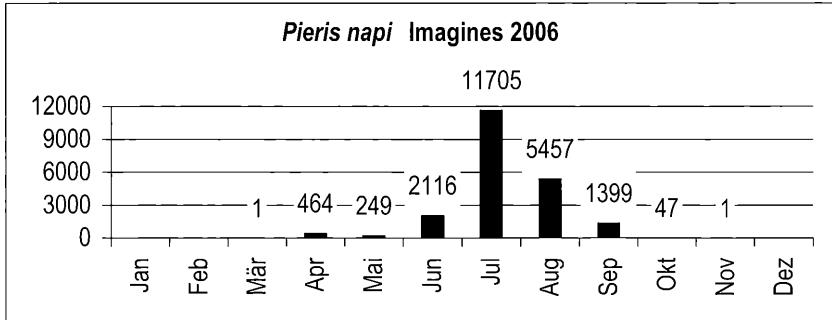
Die Eiablage, bzw. Ei- und Raupenfunde wurde von folgenden Pflanzen gemeldet: Kohlrabi, Wirsing, Brokkoli, Grünkohl, Steckrübe, Raps, Radieschen, Hederich, Ackersenf, Meerrettich, Echtes Barbarakraut, Knoblauchsrauke, Graukresse, Schmalblättriger Doppelsame, Silberblatt, Wasserkresse, Färberwaid, Loesels-Rauke, Öhrchen-Hellerkraut, Zweiknotiger Krähenfuß und Kapuzinerkresse (42, 272, 391, 532, 669, 693, 841, 878, 935, 1000, J. PETERS, R. REITEMEIER, J. BASTIAN, U. DIETZEL, C. WILKENING, R. WENDT).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen, außer den eingangs bereits erwähnten Funden in Vietnam, Meldungen von 1339 Faltern aus Zypern, der Türkei, Griechenland, Kroatien, Italien, Tunesien, Portugal, Spanien, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden, Wales, Weißrußland und Ungarn vor. Einzeln erwähnt seien hiervon nur 37 vom 27.-30.XII. bei Tabarka, Zaghuan und Kalibia in Tunesien beob-

achtete Falter (598). Der Kleine Kohlweißling tritt bekanntlich schon im Norden Tunesiens in einer ununterbrochenen Generationenfolge das ganze Jahr über auf. Und auch auf die beobachtete Wanderung auf Kreta, über die PETER BARWINSKI (137) in *Atalanta* 37 (1/2): 141-142 berichtete, sei hier noch einmal hingewiesen.

***Pieris napi* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer**

162 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Mitteleuropa 25583 Falter, 39 Eier, 29 Raupen und vier Puppen. Wie bei *P. rapae* (L.) kam die große Anzahl gemeldeter Imagines in erster Linie wieder durch das Tagfalter-Monitoring Deutschland und die damit verbundene starke Zunahme an Meldern zustande. Die relativ geringe Anzahl beobachteter Präimaginalstadien weist hingegen darauf hin, daß das Jahr 2006 für den Rapsweißling grundsätzlich nicht allzu günstig war. Lokal kam es jedoch wieder zu Massenvermehrungen. So wurden 5849 Imagines alleine aus der Umgebung von 21354 Bleckede gemeldet (56).



Der erste Falter des Jahres wurde am 26.III. bei 79258 Bremgarten beobachtet (841). Es folgten dann jedoch erst am 15.IV. drei Falter bei 06386 Kleinzerbst (M. BASLER) und ein weiterer zeitgleich bei 73230 Kirchheim/Teck (878). Aus Österreich wurde am 17.IV. ein erstes bei 8720 Knittelfeld gemeldet (310). Und aus der Schweiz am 21.IV. ein erstes am Stadtrand von 7000 Chur (102). In Norddeutschland wurde der erste Falter, ebenfalls ein ♂, gar erst am 25.IV. in 26789 Leer-Loga beobachtet (1000). Während der Rapsweißling aus Süddeutschland, der Schweiz und Österreich recht gleichmäßig verteilt gemeldet wurde, zeigten sich in Norddeutschland extreme lokale Häufigkeitsunterschiede. Gebiete mit häufigem Vorkommen waren 27578 Bremerhaven mit 148 beobachteten Faltern (C. WILKENING, R. HENN). Die Holsteinische Schweiz mit 371 gemeldeten Faltern (137), der Hohe Fläming in der weiteren Umgebung von 14823 Raben mit 802 (935), Ostfriesland mit 1200 (584, 1000, 391). Und letztlich als einsamer Spitzenreiter die Umgebung von 21354 Bleckede, wo vom 28.IV.-11.X. 5849 Falter beobachtet wurden (56), mit Abstand die meisten während des ganzen Jahres von irgendeinem Ort gemeldeten Tiere. Bereits am 7.V. flogen hier an einem Tag 500 Falter auf den Wiesen der Elbaue. Aus den weiten Regionen zwischen diesen Gebieten, erfolgten aus der Norddeutschen Tiefebene aber fast nur Einzelmeldungen. Wie es zu solchen krassen Gegensätzen in der Verteilung der Tiere kam, und weshalb sich die Falter in den übrigen Gebieten Norddeutschlands, und dies im krassen Gegensatz zu *P. rapae* (L.), nach dem verregneten Frühjahr nicht mehr erholten, ist völlig rätselhaft. Ein interessanter Fund erfolgte am 21.VI. am Gangolfsberg bei 97656 Oberelsbach. Hier wurde ein Hybrid mit *Pieris bryoniae* (HBN.) beobachtet (272): „Der weibliche Falter ist auf der Oberseite stark

bräunlich gefärbt.“ Zwei weitere Hybriden dann am 23.VI. am Heidelberg bei Oberelsbach („Oberseite der weiblichen Falter an den Adern bräunlich gefärbt“). Hybriden mit *P. bryoniae* (HBN.) kommen in ganz Bayern vor, in der Rhön, unweit der hessischen Grenze, sollte man einen Primärhybriden jedoch nicht mehr unbedingt erwarten. Diese Funde zeugen vom recht starken Wandertrieb der von *P. bryoniae* (HBN.).

Nach der extrem naßkalten zweiten Maihälfte schlüpfen Anfang Juni noch einmal einzelne Falter der 1. Gen. Selbst in den wärmsten Lagen der Oberrheinebene waren nun noch solche frischen Falter anzutreffen. Erst ganz ungewöhnlich spät, am 22.VI., konnten in der Trockenaue bei 79395 Neuenburg-Griffheim fünf frische Falter der 2. Gen. beobachtet werden (391). Am 24.VI. folgte in A-2464 Göttesbrunn ein erstes der 2. Gen. (693). Ebenfalls ungewöhnlich, aber durch Foto einwandfrei belegt, ist, daß die 2. Gen. auch in der Norddeutschen Tiefebene bereits am 24.VI. zu fliegen begann. So wurden bei 21354 Bleckede an diesem Tag 300 überwiegend frische Falter beobachtet (56). Das kalte Frühjahr und der allgemein sehr späte Start der 1. Gen. wirkten hier wohl als großer Gleichmacher.

Die letzten Vertreter der 1. Gen. flogen mindestens noch bis zum 30. Juni. Ob auch im Juli noch Falter der 1. Gen. angetroffen wurden, läßt sich schwerlich sagen, denn mittlerweile waren auch die zuerst geschlüpfen Falter der 2. Gen. nicht mehr ganz frisch. Zwischen leicht und stark abgeflogen, wurde jedoch bei den Meldungen zu dieser Zeit leider nicht unterschieden.

Die heiße Witterung im Juli beschleunigte nun die Entwicklung sehr. Bereits am 27.VII. wurde zu einem Fund von 10 Faltern in A-2464 Göttesbrunn-Arbesthal vermeldet: „Auch schon frische Ex. der nächsten Generation dabei“ (693). Knapp fünf Wochen Entwicklungszeit sind zwar sehr schnell, aber beim Rapsweißling durchaus noch im normalen Rahmen. Nördlich der Alpen zeigten sich die ersten Vertreter dieser 3. Gen. dann am 29.VII. bei 71032 Böblingen (391). Aber erst in den ersten Augusttagen schlüpfen die Falter verbreiteter, nun aber auch schon in Norddeutschland und in mittleren Lagen der Gebirge. Dies war sicher dem gleichzeitigen Start der 2. Gen. und dem allgemein sehr warmen Wetter zu verdanken. Denn die *P. napi*-Raupe verträgt keine extreme Sonnenhitze. Wird es ihr zu warm, stellt sie die Nahrungsaufnahme ein und verkriecht sich. Daher waren bei dieser Wetterlage die Populationen der trockenwärmsten Gebiete gegenüber denen in etwas feuchteren und kühleren Klimagebieten kaum im Vorteil.

Der kühle August bewirkte nun wieder einen verzögerten Schlupf vieler Falter. Normalerweise schlüpft Anfang/Mitte September vielerorts noch eine partielle 4. Gen., was sicher auch 2006 der Fall war. Wahrscheinlich markierten zwei am 9.IX. bei 79206 Breisach und 79359 Bahlingen beobachtete

den Start der 4. Gen., denn am Kaiserstuhl waren in der Woche zuvor nur mehr wenige abgeflogene Falter zu beobachten gewesen (669).

Normalerweise geht im September die Zahl der beobachteten Falter im westlichen Mitteleuropa sehr stark zurück, während sie sich weiter östlich bis weit in den Oktober hinein halten. 2006 jedoch zeigten sich die Falter den ganzen September und Oktober hindurch recht gleichmäßig verteilt, lediglich in Norddeutschland wurden es rasch weniger. Aber auch in 21354 Bleckede flog am 11.X. noch einmal ein letzter frischer Falter (56). Schlüpfte im warmen Herbst 2006 selbst in Norddeutschland noch eine partielle 4. Gen.? Die gleichmäßige Verteilung zeigen auch die letzten beobachteten Falter des Jahres. So flog am 22.X. ein Falter in 66709 Weisskirchen (F.-J. WEICHERDING), am 26.X. zwei in 83700 Rottach (54), am 30.X. einer in 53773 Hennef (H. KÖCHER) und noch am 18.XI. ein ungewöhnlich später letzter Falter in 74821 Mosbach (154).

Die Eiablage, bzw. Eier- und Raupenfunde wurde von folgenden Pflanzen gemeldet: Knoblauchsrau-

ke, Wiesenschamkraut, Echtes Barbarakraut, Loesels Rauke, Wegrauke, Ausdauernde Mondviole, Färber-Waid, Ackersenf und Raps (42, 391, 400, 532, 669, 841, 878, 935, M. SCHWIEBINGER, J. BASTIAN).

Ungewöhnlich sind zwei Eiablagen von je einem am 6.V bei 71134 Aidlingen-Deufringen und am 7.V. bei 74211 Leingarten-Großgartach auf fast vegetationslosen Feldern an Jungpflanzen von Ackersenf (391) sowie ein Raupenfund (L5) am 17.IX. bei 78187 Geisingen an Raps (391). Normalerweise sollte an Senf und Raps viel eher *P. rapae*-Raupen zu erwarten sein und auf freien Ackerflächen auch deren Ablage. Aber wie schon die Eiablagebeobachtungen des Vorjahres an Radieschen und Feldsalat zeigten, gibt es eben auch hier die berühmten Ausnahmen von der Regel.

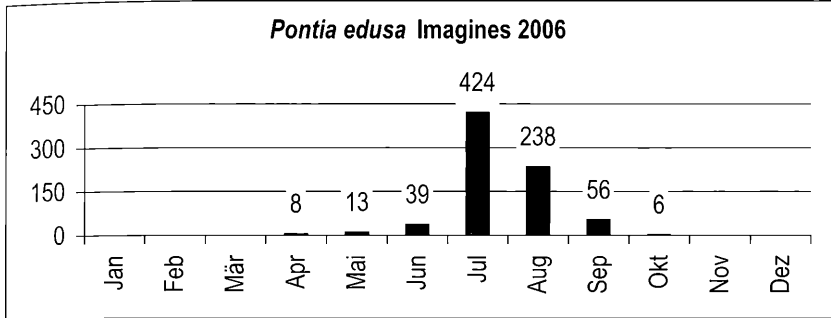
Von außerhalb Mitteleuropas liegen Beobachtungen von zus. 332 Faltern aus Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Kroatien, Ungarn, Weißrußland und Wales vor (21, 54, 391, 400, 841, 878, 935, G. LINZMEIER, F.-J. WEICHERDING, E. HERKENBERG, B. HÜSER).

***Pontia edusa* (FABRICIUS, 1776) – Gruppe III, Binnenwanderer**

72 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Mitteleuropa 792 Falter, vier Eier und 26 Raupen. Obwohl sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber 2005 mehr als verdoppelt hat, ist die der gemeldeten Imagines um fast ein Drittel zurückgegangen. Das extrem naßkalte Frühjahr war für diese Steppenart sicher nicht eben günstig. Um so erstaunlicher, daß es dennoch zu einer recht starken Abwanderung in westliche Richtung gekommen ist. Unser Mitglied M. WIEMERS (400) hat freundlicherweise an je einen Falter aus 51375 Leverkusen (Nr. 62 in Karte und Liste) und 66578 Landsweiler-Reden (Nr. 71) eine DNA-Untersuchung vorgenommen, wofür ihm auch herzlich gedankt sei. Das Ergebnis war eindeutig: Beide Tiere gehörten zu *P. edusa* (F.). Da somit offensichtlich alle Exemplare des Resedafalters, die 2006 in Deutschland angetroffen wurden, *P. edusa* (F.) zugehörig waren, stellt sich somit die Frage, welcher Art gehörten die bis Anfang der 1990er-Jahre in der Nördlichen Oberrheinebene bodenständigen Populationen an? *P. daphidice* (L.), die anscheinend viel weniger wanderaktiv als ihre östliche Schwesterart ist oder doch auch *P. edusa* (F.)? Um diese Frage sicher abzuklären, wären DNA-Untersuchungen an getrocknetem, möglichst jungem Sammlungsmaterial nötig. Wer solches in seiner Sammlung hat, wird gebeten, es MARTIN WIEMERS für eine Untersuchung zur Verfügung zu stellen.

Lt. C. v. SWAAY (i. litt.) wurden in den Niederlanden zwischen Ende Juni und Ende August sogar weit über 100 Falter beobachtet. Die allermeisten Meldungen aus den Niederlanden kamen aus dem Norden des Landes, wobei sich die Tiere an der westfriesischen Nordseeküste lokal konzentrierten. Wahrscheinlich scheuten sie das Überqueren des Meeres. Im Süden des Landes wurden nur wenige Einzelfalter beobachtet, in Belgien anscheinend gar keine. Es ist zwar nicht direkt durch DNA-Untersuchungen bewiesen, aber anhand der Situation in Deutschland und der Verteilung der Funde sehr wahrscheinlich, daß auch in die Niederlande Falter aus Osten, also der Art *P. edusa* (F.) und nicht *P. daphidice* (L.) zugehörig, eingewandert sind. Ferner ist anzunehmen, daß der eigentliche Einflug im Juni, also zur Flugzeit der 1. Gen. stattfand; dieser wurde dann jedoch nur in den Niederlanden in wenigen Einzelexemplaren bemerkt. Einzelne frühe Falter der 2. Gen. wanderten möglicherweise auch noch ab, darauf weisen zumindest die Eifunde auf dem Mainzer Sand hin (Nr. 37). Jene Falter, welche ab Ende Juli im Westen Deutschlands angetroffen wurden, gehörten dann sicher schon der Nachfolgeneration der Einwanderer an. Fraglich, von wo die Einwanderer im Einzugsgebiet des oberen Mains (Nr. 16, 66 und 90) eingewandert sind. Gibt es dort lokal schon bodenständige Populationen, die ledig-

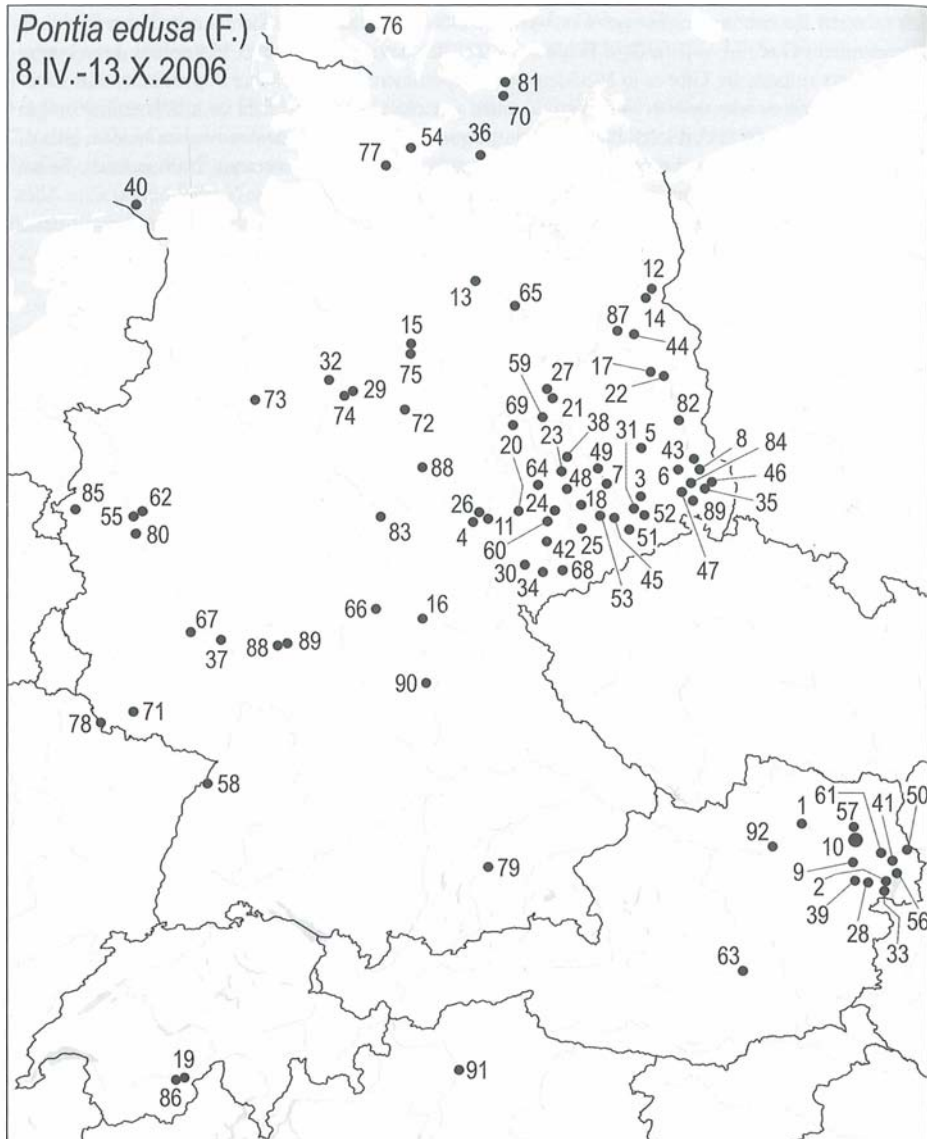
lich mangels Beobachtern nicht gemeldet werden? Oder sind auch diese Tiere aus östlicher Richtung zugewandert? Das fast vollständige Fehlen von Funden nördlich der Linie Uckermark-Lüneburger Heide mutet seltsam an. Gibt es in Mecklenburg-Vorpommern wirklich keine Populationen des Östlichen Resedafalters oder wird er von dort nur nicht gemeldet? Und wie sieht es in Dänemark und in Holstein aus? Eventuell dort lokal bodenständig gewordene kleine Populationen haben hier im atlantischen Klimabereich sicher am meisten unter der naßkalten Frühjahrswitterung 2006 gelitten. Somit könnten die wenigen von dort gemeldeten Exemplare Zuwanderer oder deren Nachkommen sein. Aber insgesamt ist die Datenmenge aus dem Ostseeraum viel zu gering, als daß sich hier irgend etwas beurteilen ließe.



Weiter südlich in Ostdeutschland hat sich die Art hingegen gut behauptet. Die absolute Anzahl ging zwar etwas zurück, aber die Zahl der Fundorte ist stark angestiegen und eine Ausbreitung in alle Richtungen zu erkennen. In Ostösterreich hat sich die Situation gegenüber dem Vorjahr in etwa gehalten. Lediglich entlang der Donau scheint sich die Art ein wenig ausgebreitet zu haben. Und die Funde bei Knittelfeld und München (Nr. 63 und 79) weisen darauf hin, daß auch dieses Jahr wieder eine Einwanderung von Süden her, in und über die Ostalpen, erfolgte.

Die mitteleuropäischen Beobachtungen im einzelnen:

- 1 8.IV.: Zwei Falter in Weingärten bei A-3494 Rohrendorf. 26.IV.: Ein Falter bei A-3552 Lenggenfeld. 21.VI.: Ein ganz frischer Falter bei A-3561 Zöbing 7.VII.- 12.IX.: Weitere 28 Falter bei Lenggenfeld, Zöbing und 3494 Gedersdorf. Zudem am 12.IX. drei Eier bei Lenggenfeld (alles C. RABL).
- 2 9.IV.: Ein Falter in einem Magerrasen bei A-7082 Donnerskirchen (C. RABL).
- 3 18.IV 13.V Je ein Falter bei 01471 Radeburg-Bärwalde. 11., 12.VI.: Ebenda zus. fünf Falter. 10.IX.: Ein weiterer Falter bei Bärwalde (alles M. TRAMPENAU). 2.VII.: Ein Falter an einem Feldrand bei Radeburg (F. BAUER). 7.VII.: Zwei Falter bei 01561 Ebersbach (S. RAU).
- 4 24.IV Ein Falter am Weimarer Berg bei 99510-Apolda. 4.V.-29.VI.: Zus. sechs weitere Falter in der Umg. von Apolda. 1.VII.: Vier frische Falter der 2. Gen. im Ilmtal bei 99510 Mattstedt. 2.VII.-1.IX.: Zus. 97 weitere Falter in der Umgebung von Apolda (alles H. SCHNÖDE).
- 5 28.IV.: Ein Falter bei 03238 Lichtenfeld (D. DONNER).
- 6 30.IV Ein Falter bei 02979 Burg. 22.VI.: Ebenda zwei weitere (H. SBIESCHNE). 20.VI.: Ein frisches auf einem Trockenrasen in 02977 Hoyerswerda. 14.VII.-18.VIII.: Ebenda und in Gärten in der Stadt 14 weitere Falter (1010).



- 7 I.V.: Ein Falter bei 01619 Zeithain (293). 8.V.: Ein Falter bei 04758 Borna (A. JEWORUTZKI).
20.VII.: Ein Falter in der Gohrischheide bei 01619 Gohlis (J. JACOBASCH).

- 8 1.V.: Fünf Falter bei 02943 Sprey. 24.VI.: Ebenda ein weiterer (M. TRAMPENAU).
- 9 4.V Ein Falter bei A-2352 Gumpoldskirchen. 11.VI.: Ein Falter bei A-2500 Baden. 9.VII.: Weitere 12 Falter bei Baden. 30.IX.: Ebenda nochmals zwei frische Falter (alles C. RABL).
- 10 7.V Ein bei A-1220 Wien-Weidlingau. 10., 25.VI.: Je ein weiterer Falter auf der Wiener Donauinsel und bei Wien-Weidlingau. 12.VII.- 8.X.: Weitere 88 Falter in den Randbereichen und Parks Wiens (400, 693).
- 11 10.VI.: Ein Falter im Saaletal bei 07774 Camburg-Stöben (H. SCHNÖDE).
- 12 22.VI.: Ein Falter bei 16230 Serwest-Parsteinwerder (K. TAUCHERT). 25.VI.: Drei Falter an einem Feldrain bei 16230 Brodowin (C. TRAPP).
- 13 23.VI.: Ein frisches in den Elbauen bei 21354 Bleckede. 12.-24.VIII.: Acht weitere Falter in den Elbauen (56).
- 14 23.VI.: Zwei Falter in einem Garten in 16230 Chorin. 24.VI.: Zwei Falter auf einer Wiese bei 16230 Britz. 19.VII.: Ein weiterer Falter in einem Garten in Chorin (alles C. TRAPP).
- 15 24.VI.: Ein legt an einem Straßenrand bei 38524 Sassenburg-Triangel Eier in die Blütenköpfe von thermisch begünstigt stehender Graukresse, Ackersenf und Hederich (282). 5.VIII.: Ein Falter bei 38524 Sassenburg-Westerbeck (282).
- 16 25.VI.: Ein Falter an einem Feldrand bei 96479 Neundorf „Erstmalige Beobachtung der Art seit 1968“ (16).
- 17 25.VI.: Ein Falter auf einer Wiese am Ortsrand von 15859 Storkow (935).
- 18 26.VI.: Ein bei 04703 Leisnig (293).
- 19 27.VI.: Ein Falter am Bahnhof von CH-3900 Brig (126).
- 20 27.VI.-10.IX: 27 Falter in der Umgebung von 06712 Zeitz (G. LINTZMEYER).
- 21 27.VI.: Ein Falter in einem Garten in 14823 Raben. 3.VII. Ebenda zwei abgeflogene der 1. Gen. und vier frische Falter der 2. Gen. 4., 5.VII.: Am selben Ort 11 L2-5 an Sophienkraut in halbschattiger Lage und an Loesels Rauke in halbschattiger bis sonniger Lage an einer Waldstraße. 7.-13.VII.: Weitere 2 Falter und neun L4-5 in der Umgebung von Raben und 14823 Rädigke. Loesels Rauke stark zerfressen. Starke Nahrungskonkurrenz durch *Evergestis*-Raupen (alles 935).
- 22 29.VI.: Ein stark abgeflogener Falter bei 15864 Herzberg (B. ZWENGER).
- 23 30.VI.: Zwei Falter auf einem Feldweg bei 04808 Thallwitz (J. PHILIP).
- 24 1.VII.-16.IX.: 12 Falter in der Umgebung von 04654 Frohburg (A. NAUMANN).
- 25 2.VII.: Ein Falter bei 04736 Waldheim-Rauschental (S. POLLRICH). 25.VII., 20., 24.VIII.: Zwei und ein bei 09648 Altmittweida und in 09648 Mittweida (293).
- 26 2.VII.: Ein Falter an den Finne-Hängen bei 99518 Auerstedt. 27.VIII.: Sechs Falter bei 99518 Bad Sulza-Bergsulza (H. SCHNÖDE).
- 27 2.VII.: Ein Falter auf einem Feldweg bei 14806 Hagelberg (935).
- 28 7.VII.: Zwei Falter bei A-7053 Hornstein (400).
- 29 8.VII.: Ein Falter in 31139 Hildesheim-Marienrode. 18.VII.: Ebenda ein weiterer (R. SCHULTE).
- 30 9.VII.: Ein abgeflogener Falter an einem Feldrand bei 07973 Greiz (D. WELLMANN).
- 31 9.VII.: Eine parasitierte Raupe an Loesels Rauke in einem Weinberg bei 01445 Radebeul-Zitzschewig (F. BAUER).
- 32 9.VII.: Ein Falter bei 31832 Springe (878).
- 33 10.VII.: Ein Falter bei A-7062 St. Margarethen (C. RABL)..
- 34 10.VII.: Ein Falter bei 08485 Irfersgrün (M. HARTUNG).

- 35 10.VII.: Ein Falter in einer Kiesgrube bei 02694 Kleinsaubernitz. 19.VII.: Ein Falter bei 02906 Dauban (M. TRAMPENAU).
- 36 10.VII.: Zwei abgeflogene an einer Düne bei 18230 Rerik (72).
- 37 11.VII.: Zwei Eier an Blütenknospe von Schmalblättrigem Doppelsamen auf dem Mainzer Sand bei 55122 Mainz-Gonsenheim (Zucht durchgeführt) (391).
- 38 12.VII.: Ein Falter bei 04838 Wöllnau-Winkelmühle. 14.VII.: Ein Falter bei 04838 Trossin-Falkenberg (P. WEISBACH).
- 39 13.VII.: 23 frische Falter auf einem Trockenrasen bei A-2601 Sollenau. 22.VII.: Ebenda 65 weitere fast durchweg frische Falter (693).
- 40 13.VII.: Ein Falter auf 26757 Borkum. 30.VII.: Ebenda ein weiterer (S. RÖLLING via Fauna und Flora Ostfrieslands **262**:13).
- 41 14.VII.: Sieben frische Falter auf einem Brachfeld bei A-2464 Göttlesbrunn-Arbesthal. 20.VII.-8.VIII.: Ebenda acht weitere Falter. 22.IX.: Am gleichen Ort noch einmal ein frisches (alles 693).
- 42 16.VII.: Vier Falter bei 08393 Meerane (M. OLIAS). 26.VII.: Ebenda ein frischer Falter (A. NAUMANN).
- 43 16.VII.: Vier Falter bei 02959 Mulkwitz. 3.IX.: Ein Falter bei 02979 Neustadt a. d. Spree (M. TRAMPENAU).
- 44 16.VII.: Zwei Falter am Krummen See bei 15345 Altlandsberg. 29.VII.: 24 weitere auf einer Bauschuttdeponie bei Altlandsberg. 22.IX.: Ebenda neun weitere (alles K. TAUCHERT).
- 45 18.VII.: 20 Falter bei 09629 Neukirchen, ein Falter bei 09629 Bieberstein (M. OLIAS).
- 46 18.VII.: Sieben Falter bei 02906 Mücka. 20.VII.: Ein Falter bei 02906 Kreba-Neudorf. 30.VII., 27.VIII.: Zus. fünf Falter bei 02943 Reichwalde. 1., 17.VIII.: Zus. acht Falter bei 02906 Klein Radisch (M. TRAMPENAU).
- 47 19.VII.: Zwei Falter bei 02699 Puschwitz-Wetro (M. OLIAS).
- 48 20.VII.: Drei Falter bei 04687 Trebsen (V. KUSCHKA).
- 49 20.VII.: Ein Falter in einem Kieswerk bei 04874 Liebersee (M. OLIAS).
- 50 21.VII.: Je ein frisches ♂ und ♀ am Hundsheimer Berg bei A-2410 Hainburg (693).
- 51 21., 28.VII.: Je ein Falter in einem Steinbruch bei 01774 Seifersdorf (M. OLIAS). 22.VII.: 20 Falter bei 01738 Dorfhain (M. STEINHAGEN).
- 52 22.VII.: Zwei parasitierte L5 auf der Elbwiese in Dresden. 26.VII.: Ebenda eine L3 an Loesels Rauke. 20.VIII.: Eine weitere parasitierte L5 am selben Fundort (alles F. BAUER).
- 53 24.VII.: Ein ♀ bei 04741 Rosswein-Ullrichsberg (293).
- 54 24.VII.: Ein Falter bei 23701 Eutin-Fissau (135).
- 55 25.VII.: Ein Falter auf einer Brachfläche bei 50735 Köln-Niehl. 26.VII.: Ebenda drei weitere (K. HANISCH).
- 56 27.VII.: Vier frische Falter bei A-7093 Jois. 19.VIII.: 10 Falter bei A-7100 Neusiedl (693).
- 57 27.VII.: Ein Falter bei A-2104 Spillern (M. AUER).
- 58 27.VII.: Ein frisches ♀ im Eiablagensuchflug neben der Landebahn am Flughafen von 77836 Söllingen (532/841).
- 59 27.VII.: Ein Falter in 06869 Coswig-Nord (598).
- 60 28.VII.: Drei Falter in einer Kiesgrube bei 04603 Altenburg-Nobitz. 6.IX.: Ebenda zwei abgeflogene Falter (A. NAUMANN).
- 61 29.VII.-7.X.: 49 Falter bei A-2401 Fischamend (693).
- 62 29.VII.: Ein Falter auf der Düne Bullenwiese bei 51375 Leverkusen-Schlebusch. 4.VIII.: Ebenda

zwei weitere (beides 53).

- 63 30.VII.: Ein an der Waldesruhe bei A-8720 Knittelfeld (310).
64 31.VII.: Ein Falter auf einer Streuobstwiese bei 04469 Leipzig-Stahmeln. 10.VIII.: Ein Falter im Stadtgebiet von 04469 Leipzig (M. HAUSOTTE).
65 2.VIII.: Drei Falter in Tonabgrabungen bei 39539 Havelberg. 6.VIII.: Ein Falter in einem Garten in Havelberg (1016).
66 3.VIII.: Ein neben einem Halbtrockenrasen bei 97616 Salz. „Der erste Fund in über 50 Jahren in diesem Gebiet“ (272).
67 3.VIII.: Ein ♀ bei 65391 Lorch (66).
68 3.VIII.: Drei Falter bei 08289 Schneeberg (O. WOLFRAM).
69 3.VIII.: Sieben Falter bei 06386 Kleinzerbst (598).
70 3.-10.VIII.: 10 Falter bei DK-Gedser Odde (K. VANGSKJÆR via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>). 8.VIII.: Ein Falter bei Gedse (K. HERMANSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
71 4.VIII.: Ein Falter in der Bergwerksbrache bei 66578 Landsweiler-Reden (C. RATH/E. HOFFMANN).
72 4.VIII.: Ein Falter im NSG Steinfeld bei 38690 Vienenburg. 12.VIII.: Ebenda fünf Falter (J. WAGNER).
73 5.VIII.: Ein Falter auf einer Wiese am Südhang des Teutoburger Waldes bei 33333 Gütersloh.
6.VIII.: Ein abgeflogenes ♀ bei 33803 Steinhagen (beides R. SOMMERFELD).
74 5.VIII.: Ein Falter bei 31029 Banteln (T. JOHNSON).
75 5.VIII.: Ein Falter auf einem Schnittblumenfeld bei 38547 Calberlah (D. LINDNER).
76 5.VIII.: Ein Falter bei Helnæs Bobakker (A. und B. LARSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
77 6.VIII.: Ein Falter in einem Garten in 24635 Daldorf. 7.VIII.: Ebenda zwei weitere (H. J. MOLL).
78 7.VIII.: Ein Falter auf einem Rotkleefeld am Ortsrand von 66802 Überherrn (149).
79 8.VIII.: Ein Falter im Landschaftspark 81829 München-Riem (M. SCHWIEBINGER).
80 8.VIII.: 10 Falter auf einem 1200 m langen Ödlandstreifen bei 51147 Köln-Porz-Langel (K. HANISCH). 16.IX.: Ein Falter in den Rheinwiesen bei 53859 Niederkassel-Lülsdorf (S. KINKLER/T. REIFENBERG).
81 8.VIII.: Ein Falter bei DK-Marielyst (K. HERMANSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
82 10.VIII.: 12 frische Falter und eine L3 in der Spreeaue zwischen 03096 Schmogrow und 03054 Cottbus-Döbbrück (391).
83 11.VIII.: Ein ♀ auf einer Wiese bei 99831 Creuzburg. 12.VIII.: Ebenda ein ♂ (W. HACKBUSCH).
84 11.-19.VIII.: Zus. vier Falter auf den Heikwiesen bei 02999 Lohsa-Hermsdorf (M. TRAMPENAU, H. SBIESCHNE).
85 11.VIII.: Ein Falter in einer Sandgrube am Ortsrand von 52525 Heinsberg-Randerath (137).
86 15.VIII.: Drei Falter bei CH-3930 Visp (S. LORENZ).
87 17.VIII.: Zwei Falter bei 13159 Berlin-Nord (H.-J. ZETSCHKE).
88 20.VIII.-5.IX.: 15 Falter bei 99734 Nordhausen-Bielen (R. KRAUSE).
89 21.VIII.: Ein Falter im Stadtgebiet von 02625 Bautzen (M. TRAMPENAU).
88 1.IX.: Ein ♂ am Flugplatz von 64832 Babenhausen, 2.IX.: Ebenda drei weitere ♂♂ (176).
89 6.IX.: Ein ♂ bei 63811 Stockstadt (176).
90 9.IX.: Ein Falter bei 91325 Adelsdorf-Neuhaus (W. WEISS).

- 91 13.IX.: Fünf abgeflogene Falter, darunter zwei bei der Eiablage, am Ufer der Etsch bei I-39055 Leifers (E. HERKENBERG).
- 92 13.X.: Ein frischer Falter am Henzing bei A-3652 Leiben (W. SCHWEIGHOFER).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Beobachtungen vor:

Türkei: Am 28. und 29.III. zus. sechs Falter der I. Gen. bei Aspendos und Kumköy (53). Am 5.IX. ein Falter im Agadagebirge bei Elmali auf 2200 m ü. NN (A. v. SCHOLLEY-PFAB).

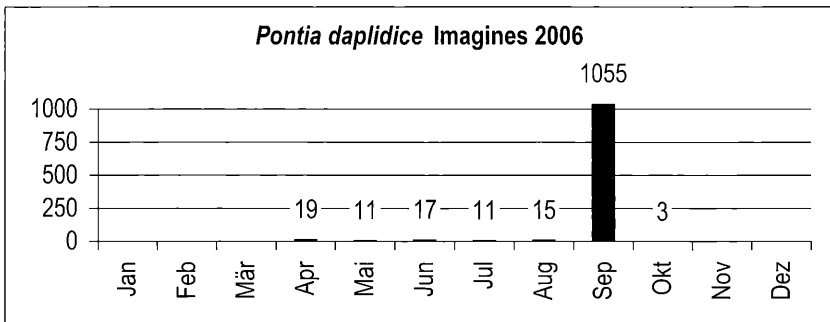
Griechenland: Am 12.V. drei Falter am Stadtrand von Rethymnon auf Kreta (137). Vom 28.V.-8.VI. zus. 34 Falter an verschiedenen Orten in Nord- und Mittelgriechenland (878). Am 14.VI. ca. 20 Falter an der Küste bei Stoupa (Peleponnes) (56). Und vom 20.VII.-2.VIII. zus. 22 Falter auf Chios (C. RABL).

Kroatien: Am 12., 14. und 15.IV. je ein Falter bei Omis, Rabac und Tucepi an der Adria (400, B. RENKE).

Italien: Zusätzlich zu den schon gemeldeten am 29.VIII. ein Falter bei Palma Nova in Friaul (246).

Pontia daplidice (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

Da nur Meldungen aus Gebieten vorliegen, die eindeutig einer der beiden Arten zuzuordnen sind, sei der Westliche Resedafalter hier getrennt aufgeführt.



Frankreich: Es liegen Meldungen von 49 Faltern aus den Departements Var, Alpes-de-Haute-Provence und Vaucluse vor (21, 613, 878, J. GOLDSCHÉ). Zudem ein Fund eines Falters, der nördlichste des Jahres, am 15.VII. bei St. Appolinaire (Dept. Rhône) (613). Bemerkenswert sind ein und zwei, die am 19., 24. und 26.VII. am Col d'Allos (Dept. Alpes-de-Haute-Provence) in 2250-2350 m ü. NN beobachtet wurden (21). Hinzu kommen noch ca. 1000 Falter und fünf Raupen am 14.IX. bei St.-Martin-du-Crau (Dept. Bouches-du-Rhône) (A. LOIST). Die Raupen saßen nicht an den Blüten, sondern an der Stielbasis von Schmalblättrigem Doppelsamen. Ganz in der Nähe, bei Stes.-Marie-de-la-Mer wurden am 19.IX. nur zwei Falter beobachtet (B. HÜSER). In der Crau dürften die Entwicklungsbedingungen für *P. daplidice* (L.) geradezu ideal sein.

Portugal: Am 26.V. ein mäßig abgeflogener Falter bei Lissabon. Vom 28.V.-7.VI. zus. 13 Falter, zwei Eier und vier L2-3 an verschiedenen Orten im Norden des Landes. Besonders beachtlich vier Falter und zwei Eier auf dem Gipfelplateau der Serra da Estrela in 1900 m ü. NN. Eier und Raupen an den Blüten der Pflanzen (391). Ende Mai/Anfangs Juni dürfte im Norden Portugals die I. in die 2. Gen. übergehen.

Spanien: Am 3.IV. ca. 10 Falter im Parque natural de la Breña bei Barbate an der spanischen Südspitze (B. HÜSER). Am 8.VI. fünf Falter in der Sierra de Santa Eufemia (391). Am 14.VI. ein Falter bei O Barco de Valdeorras in Galizien (P. M. PARADELO). Und vom 19.-24 IX. zus. 39 , elf , zwölf Eier und zwei L2 auf Brachfeldern an verschiedenen Orten im Osten Mallorcas (669). Die Falter waren überwiegend frisch. Wahrscheinlich beginnt Ende September auf den Balearen die 4. Gen. zu fliegen. Die Eier und Raupen fanden sich fast alle an den Bodenblättern von jungem, nicht blühendem Ackersenf und Hederich. Nur ein legte zwei Eier an Hederich-Blütenknospen.

Auch zwei Falter aus Mallorca wurde von M. WIEMERS untersucht und als eindeutig *P. daplidice* (L.) zugehörig befunden.

Tunesien: Am 22.XII. ein Falter bei Gafsa (598). Im Sahara-Atlas scheint *P. daplidice* (L.) demnach auch schon in einer ununterbrochenen Generationenfolge vorzukommen.

***Colotis evagore* (KLUG, 1829) - Gruppe II, Binnenwanderer**

Endlich liegt auch einmal wieder eine Meldung über einen Falter dieser Art vor. G. MÜLLER beobachtete am 3.I. bei Guainos Bajos bei Adra in der Prov. Almeria einen Falter. Beachtlich ist das frühe Funddatum. Wahrscheinlich fliegt *C. evagore* (KLUG) in südspanischen Küstenregionen in einer ununterbrochenen Generationenfolge während des ganzen Jahres.

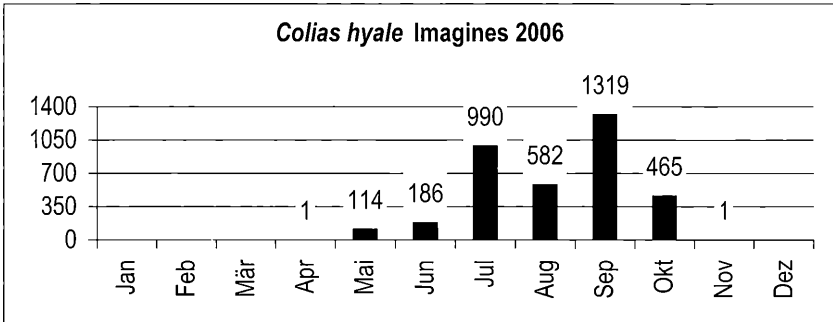
***Colias hyale* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer**

102 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Mitteleuropa (der Schweiz, Österreich und Deutschland) 3658 Falter, 755 Eier und 139 Raupen. Das Tagfalter-Monitoring Deutschland hatte diesmal sicher nur geringen Einfluß auf die sehr deutliche Zunahme. Denn dort kann eine „Sammelart *Colias hyalel alfaccariensis*“ gemeldet werden und diese Möglichkeit wird auch sehr reichlich genutzt. Solche Daten sind für die Wanderfalterforschung nur leider nicht auswertbar. Der schneereiche Winter war für *C. hyale* (L.) jedoch sehr günstig. Die *Colias hyale*-Raupe überwintert sehr offen, festgesponnen an der Blattoberseite der Nahrungspflanze, wo sie ungeschützt eine leicht zu entdeckende Beute darstellt. Unter einer dicken Schneedecke finden Vögel in der Krautschicht überwinterte Raupen jedoch nur schlecht und räuberische Spinnen und Insekten müssen ganz inaktiv bleiben. Zudem scheinen überwinterte Raupen der Goldenen Acht generell ein gleichmäßiges Mikroklima, wie es unter einer dicken Schneedecke eben herrscht, zu bevorzugen. So erklärt sich auch die bereits recht hohe Zahl von Meldungen, die die Frühjahrsgeneration betreffen (s. Phänogramm), welche sonst nur recht vereinzelt beobachtet wird.

In der Regel werden *Colias hyale* (L.) und *Colias alfaccariensis* RBB. durch den Biotop, evtl. auch noch durch Eiablagebeobachtungen und nach Ei- und Raupenfunden unterschieden. Auf einem Kleefeld fliegt in aller Regel nur *C. hyale* (L.), wenn dieses nicht gerade an einen Halbtrockenrasen angrenzt, denn auf dem Halbtrockenrasen mit Vorkommen des Hufeisenklee können durchaus beide Arten synchron und syntop fliegen. Somit sind gewisse Irrtümer bei der Bestimmung und Fehler bei der Zuordnung beider Arten unvermeidbar. Mit Sicherheit ist nicht jeder einzelne Falter, aber doch die Mehrzahl bei der richtigen Art gemeldet worden. Nur wenige Beobachter dürften sich darüber hinaus die Mühe machen, die Falter zu fangen und auf die Unterscheidungsmerkmale hin zu untersuchen, zumal diese auch nur wenige Spezialisten sicher anwenden können. Die einfachste habituelle Unterscheidungsmöglichkeit sind hierbei noch hellgelb gefärbte wie sie bei *C. hyale* (L.) recht oft, bei *C. alfaccariensis* RBB. jedoch (in frischem Zustand) nie vorkommen. Der Umkehrschluss ist jedoch unzulässig:

Kräftig gelb gefärbte müssen keineswegs unbedingt solche von *C. affacariensis* RBB. sein!

Der erste Falter des Jahres, ein wurde am 29.IV bei 79356 Eichstetten beobachtet (669). Es folgte am 1.V. ein Falter bei 02999 Sprey (M. TRAMPENAU) und am 4.V fünf Falter am Rheindamm bei 51373 Leverkusen (91). Solche, für die Frühjahrsgeneration generell eher untypische Meldungen von fünf und mehr Faltern an einem Tag und Ort kamen dieses Jahr wiederholt vor. Da bei mehreren von ihnen ausdrücklich erwähnt wurde, daß es sich um landwirtschaftlich genutztes Gebiet, fern jeden *C. affacariensis*-Biotops handelte, dürfte es sich hier mehrheitlich nicht um Fehlbestimmungen gehandelt haben. Und da bereits am 24.VII., also zur Flugzeit der 2. Gen., nicht weit von Leverkusen, auf Luzernefeldern bei 50181 Bedburg, mit 55 Exemplaren der größte Einzelfund des Jahres gemeldet wurde (53), spricht auch dies sehr dafür, daß gerade am Niederrhein tatsächlich recht viele Raupen den Winter überlebt haben, die 1. Gen. von dort nur kaum gemeldet wurde. Wie im Vorjahr fanden sich Funde der 1. Gen. (fast) nur in Süddeutschland und Österreich, nördlich bis zur Linie Sachsen-Moseltal. Neu hinzugekommen ist dieses Jahr nun eben der Niederrhein. Mit dem Juni ging die Flugzeit der 1. Gen. weitgehend zu Ende, wenngleich sie in höheren Lagen sicher noch bis weit in den Juli hinein andauerte. So war ein am 1.VII. bei 79777 Ühlingen-Birkendorf auf 800 m ü. NN beobachtetes noch frisch (669). In tieferen Lagen begann Anfang Juli aber doch schon die 2. Gen. zu fliegen. Erster gemeldeter Vertreter dieser Generation war ein am 3.VII. auf einem Kleefeld bei A-2464 Göttesbrunn-Arbesthal fliegendes frisches (693). Zur Flugzeit der 2. Gen. kam es zur ersten direkten Wanderbeobachtung des Jahres: Ein flog bei 71229-Leonberg-Ramtel zügig nach NNW. (391). Jedoch dürfte schon die 1. Gen. nach Norden aufgebrochen sein oder in Norddeutschland hatten lokal einige Raupen den Winter überlebt, den Falter ergeben und sich gut vermehrt. Jedenfalls gehören sieben und zwei (alle mäßig abgeflogen), die am 13.VIII. an Deichen bei 26919 Brake beobachtet wurden, sicher noch der 2. Gen. an (5A). Während dieser Fundort bis zum 19.X. noch mehrfach bestätigt werden konnte, erfolgte aus der Norddeutschen Tiefebene ansonsten nur noch ein weiterer Einzelfund: Ein ♂ am 24.IX. bei 26899 Rhede-Borsum (1000).



Wie die 2. Gen., wurde auch die 3. erstmalig am 14.VIII. mit einem frischen ♂ bei A-2464 Göttesbrunn-Arbesthal nachgewiesen (693). In den folgenden Tagen mehrten sich aber auch schon die Funde frischer Falter in Südwestdeutschland und nachfolgend auch an anderen Fundorten. Nun folgte am 31.VIII. ein weitere Wanderbeobachtung: Bei 74613 Öhringen flog ein ♀ von Nord nach Süd (65a). Aus der Flugzeit der 3. Gen. stammt auch einer der größten Einzelfunde: 50 Falter flogen am 16.IX. auf Klee- und Luzernefeldern bei 33433 Willebadessen („so häufig wie noch nie“), also einem recht

nördlichen Fundort. (126). Auch dies spricht für eine recht starke Abwanderung, die nur weitgehend am Nordrand der Mittelgebirge endete.

Bedingt durch den kühlen August verzögerte sich die Entwicklung vieler Raupen sehr. Im Laufe des Oktobers schlüpften somit immer wieder Falter nach. Ob und wenn ja, wo nun auch noch eine 4. Gen. angelegt wurde, läßt sich anhand der eingegangenen Daten somit nicht erkennen. Die beiden letzten Falter wurden am 7.XI. bei CH-8963 Kindhausen (V. SCHEWILLER) und am 16.XI. bei 50181 Bedburg beobachtet (53). Das aus Bedburg wurde als relativ frisch bezeichnet. Zumindest dieser letzte Falter dürfte somit einer partiellen 4. Gen. angehört haben.

Als Eiablagepflanze, sowie Raupennahrungspflanze wurden wiederholt Esparsette, Weißklee, Rotklee, Luzerne, Sichelklee, Bunte Kronwicke, Hufeisenklee und Hornklee genannt (391, 669, 878, L. JOHN, P. JOHN, R. WENDT, M. SCHWIBINGER). Außergewöhnlicher waren da schon vier Eier, welche am 29.VIII. bei 71101 Schönaich und sieben weitere sowie zwei L3 am 8.X. bei 71083 Herrenberg-Kayh an Mittlerem Klee (*Trifolium medium*) entdeckt wurden (eine Raupe bis zum Falter durchgezichtet) (391). Ebenso eine Eiablage am 9.X. bei 02733 Cunewalde an Fadenklee (*Trifolium dubium*) (D. KOOP) und ein Eifund am 15. XI. bei 73113 Ottenbach an Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*) (391).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Fundmeldungen vor:

Schweden: Am 30.VII., 1.VIII. und 27.IX je ein Falter bei Gårdby, Skarpa Alby und Dörby auf Öland. Am 27.IX. zudem ein Falter bei Stora Karsö auf Gotland (P. STJERNFELDT, M. JEÁNSSON, H. KARLSSON UND H. ELMQVIST via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>).

Dänemark: Vom 5.-9.VIII. zus. sieben Falter bei Helnæs Bobakker auf Helnæs, Marbæk auf Sjælland, Skovsgård auf Langeland und Gedser Odde auf Falster (A. u. B. LARSEN, B. NIELSEN, K. BOVIN und K. VANGSKJÆER via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>). Angesichts der Seltenheit der Art in Norddeutschland stellt sich wieder die Frage: Sind diese Falter zugewandert oder konnten auf den dänischen und schwedischen Inseln lokal einige Raupen den Winter überleben?

Frankreich: Vom 26.V.-1.X. zus. 17 Falter bei Forbach, Bousbach und Sarreguemines in Lothringen (F.-J. WEICHERDING), in Paris (C. WILKENING), bei St. Appolinaire (Dept. Rhône) (613) sowie bei Thorame und am Col d'Allos im Dept. Alpes-de-Haute-Provence (21). Bemerkenswert ein ○ auf dem Col d'Allos am 11.VII. auf 2250 m NN. Auch ein Falter vom 26.V. auf einer Viehweide bei Bozouls im Dept. Aveyron dürfte trotz des südlichen Fundorts eher dieser Art zugehörig sein (H. ELSER).

Italien: Zwei stark abgeflogene Falter am 13.IX. am Etschufer bei Leifers in Südtirol gehören dem Biotop nach zu urteilen wahrscheinlich auch zu *C. hyale* (L.) (E. HERKENBERG).

Ungarn: Drei Falter auf einer Wiese bei Bük (G. LINTZMEYER).

Weißrußland: Vom 12.-23.VII. zus. 12 Falter bei Minsk-Bolschewik (54).

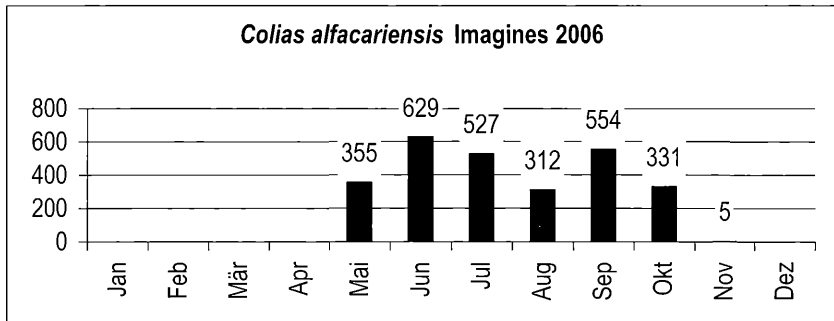
In Weißrußland dürfte *Colias hyale* (L.), wie auch in weiten Teilen Rußlands, bodenständig sein.

***Colias alfacariensis* RBB., 1905 – Gruppe IV, Wanderverdächtige Art**

36 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Mitteleuropa 2713 Falter, 338 Eier und 119 Raupen. An der Zuznahme der Melder um etwas mehr als ein Drittel lag es sicher nicht alleine: Der schneereiche Winter war auch für die überwinterten *C. alfacariensis*-Raupen sehr günstig und demzufolge hatte auch diese Art ein sehr gutes Flugjahr. Die erste Generation war sogar etwas stärker vertreten als die beiden nachfolgenden, was sehr deutlich für eine verlustarme Überwinterung spricht.

Bereits am 24.I. wurden an einer Muschelkalk-Felswand bei 72119 Ammerbuch-Reusten eine abge-

storbene L1 und zwei Eier an Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) gefunden (391). Aus einem mitgenommenen Ei schlüpfte die Raupe am 24.I. Demnach dürfte das *C. alfacariensis*-Ei ähnlich frosthart sein, wie das von *C. crocea* (GEOFF.), spät abgelegte Eier somit eine gute Chance haben, noch die Raupe zu entlassen. Fraglich ist nur, ob die Eiraupen anschließend auch in Diapause gehen können oder aber, wie die vorgefundene, allesamt eingehen. Der erste gemeldete Falter des Jahres, ein frisch geschlüpftes , flog am 3.V. bei 76131 Karlsruhe-Grötzingen (532/841). Es folgten am 6.V. drei Falter bei 79206 Breisach (J. HURST) und vier bei 79235 Vogtsburg-Schelingen (669). Bereits am nächsten Tag aber flogen am Badberg bei 79235 Vogtsburg ca. 30 10 (669) sowie 10 , 5 bei A-1140 Wien-Weidlingau (400). Der Südliche Heufalter erscheint an Stellen, wo beide Arten fliegen, meist etwas später als die Goldene Acht. Auf geeigneten Halbtrockenrasen mit reichem Vorkommen der Futterpflanzen jedoch schon im Frühjahr oft in weit größerer Anzahl. Aber 2006 schlüpfen die Tiere trotz des noch kälteren Frühjahrs deutlich früher als 2005 in großer Anzahl. Daß 2006 ein sehr günstiges Flugjahr für *C. alfacariensis* RBB. war, zeigte sich auch daran, daß am 13.V auf Halbtrockenrasen bei CH-5078 Effingen und 5026 Densbüren im Kanton Aargau 28 Falter flogen (V SCHEIWILLER). Aus dem Nordschweizer Tafeljura wird die Art sonst nur recht vereinzelt gemeldet. Sehr häufig war die Art aber bereits im Frühjahr auch gebietsweise in den Nordalpen - am 22.V. zus. 30 Falter bei A-6500 Landeck und 6521 Fließ - und im bayrischen Alpenvorland. So wurden z.B. am 24.V. bei 85764 Oberschleißheim 75 , 5 beobachtet (alles M. SCHWIBINGER). Auch auf der Ostalb trat die Art bald darauf in Anzahl auf. So wurden am 2. und 4.VI. bei 89518 Heidenheim und 89555 Söhnstetten zus. 42 Falter gezählt (42). Während die Zahlen 2005 Anfang Juni bereits wieder deutlich abnahmen, war die Art 2006 den ganzen Monat hindurch weiterhin häufig. Besonders hohe Zahlen wurden weiterhin aus der Südlichen Oberrheinebene mit dem Kaiserstuhl, der Schwäbischen Alb und aus dem bayrischen Alpenvorland gemeldet. Nach der Monatsmitte nahm sie an den tiefer gelegenen Fundstellen zwar ab, aber nun erfolgten dafür mehrfach Meldungen aus den Alpen. So beobachtete M. SCHWIBINGER am 24.VI. bei A-6343 Elerberg sowie 83229 Spitzstein in 1200-1250 m NN zus. 55 Falter. Und bei Bellwald, Betten und Binn im Oberwallis wurden vom 25.VI.-6.VII. zus. 75 Falter in 1200-1600 m NN gemeldet. (126).



Das erste ♂ der 2. Gen. kam am 25.VI. am Badberg bei 79235 Vogtsburg zur Beobachtung (669). In kühleren Lagen flog die 1. Gen. aber sicher bis Anfang Juli. In Niederösterreich kam dann erst diese 2. Gen. zur Beobachtung. So wurden am 13.VII. bei A-2601 Sollenau und 2620 Neunkirchen zus. 105

Falter beobachtet (693).

An den Fundstellen in Süddeutschland, an denen die Falter im Frühjahr so zahlreich beobachtet worden waren, nahm, wie auch schon in den Vorjahren, die Zahl im Juli jedoch deutlich ab. Wieder wurden die Frühjahrs-Fundorte zwar bestätigt, nahm die Zahl der Fundorte sogar beträchtlich zu, aber an den Plätzen, an denen im Mai besonders viele Falter gefunden wurden, ging die Zahl im Juli extrem zurück. Eine mögliche Erklärung könnte folgende sein: An den Böschungen im Kaiserstuhl, wo *C. affacariensis* RBB. keineswegs flächendeckend, sondern nur lokal begrenzt überwintert, breitet sich die Art im Juli stark aus. An den Überwinterungsplätzen bleiben dann nur recht wenige übrig. Und in Jahren in denen schon die 1. Gen. sehr häufig ist, scheint der Drang zur Abwanderung besonders groß zu

Betrachtet man nur die Zahl der aus Deutschland gemeldeten Falter, so ist diese im Mai mit 274 gemeldeten Individuen etwa gleich hoch wie im Juli, wo 288 beobachtet wurden. Die Anzahl der Falter blieb also gleich, sie hatte sich nur über eine größere Fläche verteilt. Möglich, daß die August-Falter dann in geringerem Maße zur Abwanderung neigen, denn nun nahm, wie auch schon in den Vorjahren, an den im Frühjahr gut besetzten Fundstellen die Zahl wieder zu. Die August-Tiere dürften weitgehend die Nachkommen der Juni-Falter sein. Vergleicht man nun die 545 im Juni in Süddeutschland beobachteten Falter mit denen 275 aus dem August gemeldeten, so ist ein starker Einbruch zu verzeichnen, der vielleicht größtenteils Witterungsbedingt gewesen sein dürfte. Aber dennoch wurden im August mehr Falter an den im Frühjahr gut besetzten Fundstellen, gemeldet, als im Juli. Annähernd so häufig wie im Frühjahr wurden sie an diesen Orten aber erst ab September nur teilweise wieder. Anzunehmen, daß die Spätsommer- und Herbst-Tiere kaum mehr zur Abwanderung neigen.

Witterungsbedingt schlüpfen bis Ende August immer wieder frische Falter nach. Wahrscheinlich begann dann Anfang September die Flugzeit der 3. Gen. Denn um den 8.IX. wurden aus der Oberrheinebene wieder verstärkt frische Falter, nebst den letzten abgeflogenen, gemeldet. Die 3. Gen. wurde nun, vor allem im Oktober, auch wieder verstärkt aus Niederösterreich gemeldet, wo nach dem Flugzeithöhepunkt im Juli, ebenfalls ein merkwürdiger Einbruch erfolgte. Möglich, daß Anfang November einige wenige Falter einer sehr partiellen 4. Gen. flogen. So war ein am 2.XI. bei 79241 Ihringen fliegendes frisch geschlüpft (669) und eines am 7.XI. am Spitzberg bei 72070 Tübingen fast frisch (391). Auch ein am 15.XI. bei A-3652 Leiben beobachteter Falter fiel durch seine kräftig gelbe Färbung auf (W. SCHWEIGHOFER). Ein am 18.XI. an der Haselschacher Buck bei 79235 Vogtsburg beobachtetes war hingegen stark abgeflogen (669). Dies war das letzte aus Deutschland gemeldete Tier. Es folgte dann tags darauf noch ein letztes aus Österreich, das wieder bei 3652 Leiben beobachtet werden konnte (W. SCHWEIGHOFER).

An seiner nördlichsten Fundstelle des Vorjahres, 34439 Willebadessen, konnte die Art 2006 nicht mehr bestätigt werden (126). Die Verbreitungsnordgrenze dürfte nach den vorliegenden Daten somit derzeit in etwa auf einer Linie vom Mittelrhein bis ins südliche Sachsen-Anhalt verlaufen.

Die Eiablage wurde, wie nicht anders zu erwarten, ausnahmslos an Hufeisenklee und Bunter Kronwicke beobachtet, an denen auch Eier und Raupen gefunden wurde. Über einen Raupenfund am 30.IX. bei 79235 Altvogtsburg an Strauchwicke (*Coronilla emerus*) (669) wird zu gegebener Zeit an anderer Stelle in Atalanta berichtet. Insgesamt überwogen Funde an *Coronilla varia*. Lediglich im Bereich der Schwäbischen Alb und des Neckartals wurden die meisten Eier und Raupen an *Hippocrepis comosa* gefunden. Hier, bei 72119 Ammerbuch-Reusten und 71083 Herrenberg-Kayh, wurden am 3.XII. auch die beiden letzten Raupen (L3 an Hufeisenklee) gefunden. An letzterer Fundstelle wurde die Art seit 1999 nicht mehr beobachtet. „Indiz dafür, daß es sich beim heutigen Raupenfund um den Nachkom-

men eines zugewanderten Falters handelt“ (391).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Beobachtungen vor:

Frankreich: Im Elsaß, in den Dept. Seine-et-Marne, Alpes-de-Haute-Provence und Var vom 3.VI.-2.X. zus. 53 Falter und eine Raupe (21, 841, 878, B. HÜSER).

Italien: Am 28. und 29.VIII. zus. vier Falter bei Grado und Palma Nova in der Prov. Friaul (246). Und vom 15.-17.X. zus. vier Falter bei der Burg Juvel und Matsch in Südtirol (65a).

Griechenland: Am 27.V. ein bei Metsovo in Mittelgriechenland (878).

Türkei: Am 17.XI. ein mäßig abgeflogener Falter auf dem Burgberg von Alanya (112).

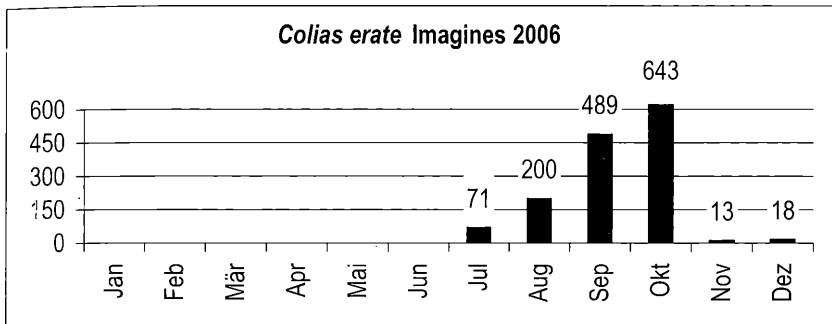
***Colias erate* (ESPER, 1805) - Gruppe IV, Arealerweiterer**

1436 Falter, 14 Eier und sieben Raupen wurden für das Jahr 2006 von sieben Beobachtern gemeldet. Damit stehen endlich einmal genügend Daten zur Verfügung, die es ermöglichen, nun damit zu beginnen, das Wandergeschehen von *C. erate* (ESP.) einzuordnen. Sehr auffällig ist, daß Frühjahrsdaten vollständig fehlen. Die erste Generation von *C. erate* (ESP.) wird generell nur sehr spärlich beobachtet. Die Raupe überwintert meist ohne Diapause, muß also den Winter über durchfressen und hat damit ähnliche Probleme, kalte und schneereiche Winter wie den von 2005/2006 zu überstehen, wie *C. crocea* (GEOFF.). Wie - auch eigene - Zuchtbeobachtungen ergaben, gehen jedoch einzelne *C. erate*-Raupen doch in Diapause. Das Überleben der Art sollte somit auch an der Nordwestgrenze ihrer Verbreitung grundsätzlich gesichert sein. Jedoch legen auch die *C. erate*-, ganz gleich denen von *C. crocea* (GEOFF.), im Herbst in Mitteleuropa fast nur an mikroklimatisch besonders begünstigten trockenwarmen Kleinstandorten, an kleinen Pflanzen knapp über dem nackten Erdboden ab. Und ebenso wie die *C. crocea*-Raupe, dürfte somit auch die von *C. erate* (ESP.) den Winter über einem enormen Fraßdruck, hauptsächlich durch Spinnen und räuberischen Insekten unterliegen, jedenfalls dann, wenn der Schnee taut. Dies dürfte der Hauptgrund dafür sein, daß die Art im Frühjahr stets so viel seltener ist, wie im Herbst. Schneereiche Winter schützen die Raupen zwar vor ihren Predatoren, fordern dafür aber sicher ebenfalls viele Opfer, weil die Raupen an der Nahrungsaufnahme gehindert werden. Aus den vorliegenden Daten läßt sich nicht entnehmen, ob einzelne Raupen auch diesen Winter in Österreich überlebt haben oder die Falter allesamt neu eingewandert sind. Die zuerst beobachteten Falter bei Fischamend (Nr. 1 in Karte und Liste) waren jedoch Anfang Juli bereits abgeflogen. Vom 4.VII. an folgten dann frische. Folglich müssen dort im Mai bereits Eier abgelegt haben. Fraglich ist nur, ob dies heimische waren oder eingewanderte. Im Westen und Süden Ungarns war die Wetterlage des vorangegangenen Winters etwas günstiger als im Osten Österreichs (weniger lange Dauerfrostphase und geringere Schneehöhe). Aber doch auch nicht so günstig, daß extrem viele Raupen den Winter hätten überleben dürfen und eine größere Einwanderwelle wahrscheinlich gewesen wäre. Unabhängig davon, ob Raupen in Österreich in nennenswerter Anzahl den Winter überlebten und/oder im Frühjahr Falter einwanderten, dürfte es an der überwiegend warmen Wetterlage von Juni bis November gelegen haben, daß sich in Österreich 2006 so viele *C. erate* (ESP.) entwickeln konnten.

Im Laufe des Sommers scheinen dann einzelne Falter entlang der Donau nach Westen geflogen sein, die sich danach sehr gut vermehrten. Denn von Mitte Oktober an wurden nun auch nicht wenige Falter in den warmen Weinbergsregionen im westlichen Niederösterreich beobachtet. Anzunehmen, daß diese nicht in so großer Anzahl allesamt eingewandert sind, sondern Nachkommen von einzelnen im Hochsommer beobachteten Faltern waren. Diese Falter der 4. Gen. wurden nun gerade an diesen westlichen Vorkommensorten besonders lange bis in den Spätherbst hinein beobachtet. Zwei letzte frische

wurden noch vom 11.XII. aus einem Weinberg bei Rohrendorf gemeldet (Nr. 19 in Karte und Liste). Anfang November hatte es in Ostösterreich verbreitet Frost bis -6°C und kurzzeitige Schneedeckung. Dies scheinen aber Raupe, Puppe und Falter von *C. erate* (ESP.) ähnlich gut zu vertragen, wie die von *C. crocea* (GEOFF.).

Erstaunlich, daß die Eiablage ausschließlich an *Coronilla varia* und (weniger) an *Lotus corniculatus* beobachtet wurde. Die zahlreichen von Luzernefeldern gemeldeten Falter, dürften sich zwar schon ganz überwiegend auch an dieser Pflanze entwickelt haben. Aber dort, wo die Luzerne nur auf Feldern angesät wird und nicht zur Begrünung von z. B. Weinbergböschungen, erfolgt die herbstliche Ablage sicher ganz überwiegend an anderen Pflanzen, legen die bei kühler Witterung doch kaum mehr auf höherwüchsigen Feldern in der Ebene ab. Dies dürfte gerade in winterkälteren Gebieten von großer Bedeutung sein, friert die Luzerne im Winter doch viel schneller zurück, als die Bunte Kronwicke. Zu den Imaginalformen von *C. erate* (ESP.) ist anzumerken, daß in Österreich die zitronengelbe Form des eindeutig überwiegt. Orange treten nur mit einem lokal unterschiedlichen Anteil von 5-20% auf. Bei den überwiegt ganz eindeutig die weiße Form, gelbe wurden nur ganz vereinzelt gemeldet.



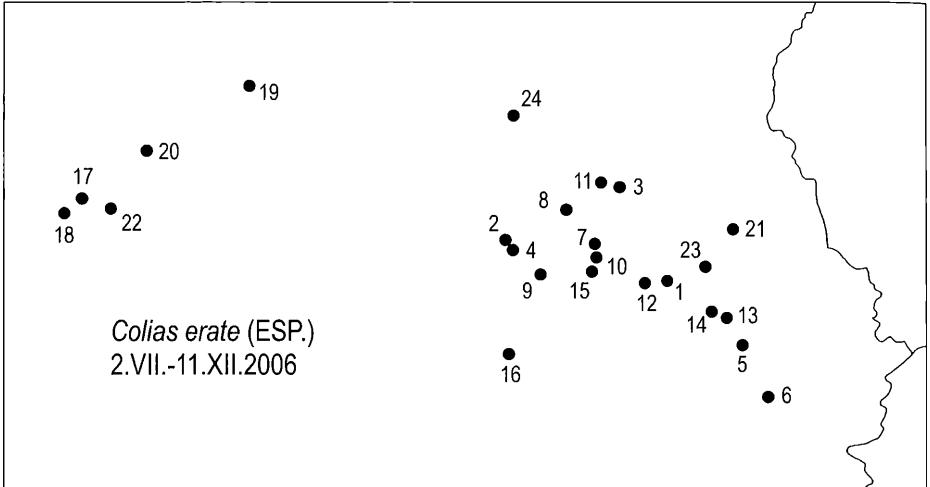
Und die bereits von LORCOVIĆ et al. (1992) in *Atalanta* 23: 89-102 erwähnten Raupenvariante mit schwarzen Seitenflecken wurde im Herbst 2006 auch in Österreich wiederholt gezüchtet. Hierüber wurde verschiedentlich im Wanderfalterforum von science4you berichtet. Die Raupen ergaben völlig normal gefärbte *C. erate* (ESP.).

Höchst merkwürdig sind zwei Meldungen aus dem Norden Thüringens: R. KRAUSE beobachtete dort am 21.X. ein im NSG Schloßberg-Solwiesen bei 99765 Auleben und ein weiteres am 25.X. am Möwensee bei 99734 Nordhausen-Bielen. Auf Anfrage bestätigte Herr KRAUSE, daß beide Falter zitronengelb waren und keine helle Zeichnung in der dunklen Randbinde hatten! Zwar wurde *C. erate* (ESP.) schon wiederholt in Ostdeutschland nachgewiesen, jedoch stets nur im Osten Sachsens und im angrenzenden Brandenburg, wohin sie den Tälern von Moldau und Elbe gefolgt sein können. Eine Einwanderung dieser Flachlandart fernab jeden Flußlaufs quer durch die böhmischen Mittelgebirge und weiter durch das westliche Erzgebirge und das Vogtland bis zum Südrand des Harzes erscheint jedoch kaum vorstellbar. Leider existiert von den Faltern kein Sammlungsbeleg und auch kein Foto. Sollte es sich bei diesen Funden um eine Verwechslung mit *C. crocea* (GEOFF.) handeln? Diese Art tritt auch in einer (in Mitteleuropa sehr seltenen) zitronengelben Farbvariante auf. Und immerhin zwei als solche erkannte (orange gelbe) *C. crocea* (GEOFF.) wurden im Oktober 2006 aus Thüringen gemeldet.

Eine Verwechslung mit dieser Art kann somit nicht ganz ausgeschlossen werden. Es bleibt jedoch eine mysteriöse Meldung, die ohne Beleg leider nicht näher zuordenbar ist.

Die übrigen Beobachtungen im einzelnen:

- 1 2.VII.: Zwei abgeflogene bei 2401 Fischamend. 3.VII.-8.XI.: Ebenda weitere 627 Falter, wobei 518 ♂, 70 ♀ unterschieden wurden, auf Rotklee-, Luzerne und Brachfeldern. (693).
- 2 12.VII.: Sechs an einem südexponierten Bahndamm im Wiental bei 1140 Wien-Weidlingau. 13.VIII.-28.X.: Weitere 87 ♂ und 49 ♀ in der Umgebung von Wien-Weidlingau (400).
- 3 11.VIII.: Drei ♂ in 1220 Wien-Breitenlee (400).
- 4 13.VIII.: Ein ♂ in 1130 Wien-Ober St. Veith (400).
- 5 15.VIII.-9.IX.: Acht ♂ in der Umgebung von 2460 Bruck/Leitha. (693).
- 6 19.VIII.: Drei stark abgeflogene bei 7100 Neusiedl (693).

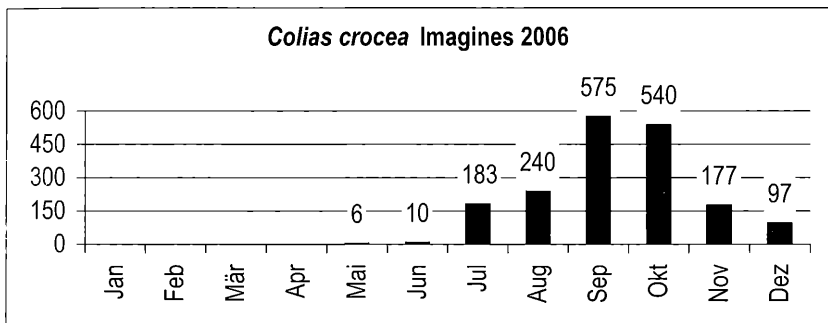


- 7 19.VIII.: Drei ♂ und ein ♀ welches zwei Eier an *L. corniculatus* ablegt, in 1110 Wien-Simmering (400).
- 8 20.VIII.: Zwei ♂ am Frachtenbahnhof in 1020 Wien-Brigittenau (400).
- 9 26.VIII.: Sechs ♂ in 1110 Wien-Neuerlaa (400).
- 10 26.VIII.: Ein ♂ auf dem Zentralfriedhof von 1110 Wien (400).
- 11 26.VIII.: Sechs ♂ in 1210 Wien-Leopoldau (400).
- 12 27.VIII.: Zwei ♂ am Flughafen von 1300 Schwechat. 17.IX.-22.X.: Ebenda weitere 54 Falter, wobei 44 ♂, 9 ♀ unterschieden wurden (693).
- 13 2.IX.: Neun frische ♂ und zwei ♀ auf Luzernefeldern in den Weinbergen bei 2464 Göttlesbrunn. 9.IX.-8.X.: 11 ♂ 4 ♀ in der Umgebung von Göttlesbrunn (693).
- 14 9.IX.-26.X.: 386 ♂, 62 ♀ auf Luzerne- und Brachfeldern bei 2464 Göttlesbrunn-Arbesthal (693).
- 15 9.IX.: 15 ♂, 5 ♀ in 1110 Wien-Oberlaa. 23.IX.: Ebenda 3 ♂, 2 ♀ (400).
- 16 30.IX.: Fünf ♂ in Weinbergen bei 2500 Baden (C. RABL).

- 17 10.X.-15.XI.: 24 ♂, 6 ♀ am Henzing bei 3652 Leiben. Am 14. und 21.X. legen zwei ♀ zus. 11 Eier an *Coronilla varia* (W. SCHWEIGHOFER).
- 18 17.X.: Ein ♂ am Rindfleischberg bei 3660 Kleinpöchlarn (W. SCHWEIGHOFER)
- 19 22.X.: Vier ♂ in einem Weinberg bei 3495 Rohrendorf. 15.XI.-11.XII.: Ebenda weitere 28 Falter - wobei 20 ♂, 2 ♀ unterschieden wurden - und sechs Raupen. (C. RABL).
- 20 22.X.: Ein ♂ am Luftberg bei 3642 Aggsbach-Dorf (W. SCHWEIGHOFER).
- 21 23.X.: Ein ♂ am Russbachdamm bei 2286 Fuchsenbigl (J. KURZ via www.fotocomunity.de).
- 22 27.X.: Vier ♂, ein ♀, ein Ei und eine Raupe (an *Coronilla varia*) am Pielachberg bei 3390 Melk (W. SCHWEIGHOFER).
- 23 15.XI.: Ein ♂ bei 2304 Orth a. d. Donau (J. KURZ via www.fotocomunity.de).
- 24 15.XI.: Ein ♂ in einem Naturgarten in 2104 Spillern (M. AUER).

Colias crocea (GEOFFROY, 1785) Gruppe III, Binnenwanderer

1828 Falter, 307 Eier und 90 Raupen wurden für 2006 von 106 Mitarbeitern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gemeldet. Der Winter 2005/2006 war für das Überleben dieser Art in Mitteleuropa sicher denkbar ungünstig. Wobei weniger die tiefen Temperaturen bestandsbedrohend waren, sondern vielmehr die teilweise lange andauernde Schneebedeckung. Schließlich überwintert die Postillon-Raupe in der Regel ohne Diapause, muß also den Winter über durchfressen. Liegt Schnee auf ihrer Futterpflanze, kann sie das nicht. Ganz vereinzelt scheint es wenigen Raupen aber doch geglückt zu sein, wie Meldungen frisch geschlüpfter Falter im Frühjahr belegen. Um solche Gegenden mit potentiellen Überwinterungsgebieten zu erkennen, ist es von elementarer Bedeutung, daß im Frühjahr auf den Erhaltungszustand beobachteter Falter ganz genau geachtet und dieser auch mitgemeldet wird. **Leider wird der Erhaltungszustand, im Frühjahr grundsätzlich für jede einwandernde Art eine Informationsquelle erster Güte, viel zu wenig vermerkt.** Ohne diese Angabe bleibt der Wanderfalterforscher eine ihrer wichtigsten Auswertungsmöglichkeiten versperrt.



Am Niederrhein (Nr. 1 in Karte und Liste) hat die *C. crocea*-Raupe grundsätzlich mit ihre besten Überlebenschancen in Mitteleuropa. Ist dies doch die wintermildeste Region Deutschlands und damit eine recht schneearme. In den dortigen Tagebau-Rekultivierungsflächen und Industriebrachen finden sich auch ideale Biotop, in denen großflächig Leguminosen in Südhanglage über nacktem Boden wachsen. Somit erscheint es wahrscheinlicher, daß dort Anfang Mai einige überlebende Überwinterer schlüpfen, als daß die ersten Einwanderer ausgerechnet die nördlichsten Fundorte der 1. Generation in

Mitteleuropa zuerst besiedelt haben sollten. Selbstverständlich ist jedoch nicht auszuschließen, daß im Laufe des Frühjahrs weitere Falter aus Frankreich auch an den Niederrhein eingewandert sind.

Ansonsten wissen wir nur noch bei den Frühjahrsfunden aus dem Kraichgau (Nr. 2) und einem Einzelfalter vom Oberrhein (Nr. 5), daß es sich um frische, also vor Ort oder in der näheren Umgebung geschlüpfte Falter handelte. Der frische Falter aus dem Saarland (Nr. 8) dürfte dann bereits ein Nachkomme eines frühen Einwanderers gewesen sein. Für einen Vertreter der 1. Gen. erscheint auch im kühlen Frühjahr 2006 das Datum doch zu spät.

Grundsätzlich wurde es nach Süden und Osten zu immer unwahrscheinlicher, daß einzelne Raupen den Winter überlebten, dazu war die Schneebedeckung dort einfach zu langanhaltend. Nach dem ohnedies ungünstigen Start im Herbst 2005, konnte der Verfasser auch am Kaiserstuhl im Winter 2005/2006 erstmalig seit Jahren keine *C. crocea*-Raupen mehr finden. Die wenigen, die bis Ende Februar überlebt haben mögen, sind dann sehr wahrscheinlich während des späten Wintereinbruchs von Anfang März, mit über zweiwöchiger permanenter Schneebedeckung eingegangen.

Die dennoch sehr zahlreichen Beobachtungen des Jahres gehen auf mehrere Einflugswellen im Frühjahr und Frühsommer zurück. Wie der frühe Fund in Knittelfeld (Nr. 3) und nachfolgend die Beobachtungen in Ostösterreich nahelegen, dürfte der Einflug bereits im Mai erfolgt sein, bzw. begonnen haben. Die wenigen Angaben über den Erhaltungszustand der im Juli beobachteten Falter, weisen darauf hin, daß Mitte Juli zeitgleich erste Falter der Nachfolgenergeneration der Einwanderer schlüpften - der Falter aus Wien (Nr. 24) war noch frisch - während gleichzeitig eine zweite Einwanderungswelle eintraf, denn ein Exemplar aus Arbesthal (Nr. 17) war stark abgeflogen.

Im Vinschgau, im Val Munstair und dem Wallis mag es lokal Gebiete gegeben haben, wo Raupen überlebt haben. Aber selbstverständlich ist auch hier eine zusätzliche Einwanderung aus den Südalpen und dem Mittelmeerraum, bzw. aus Frankreich möglich.

Betrachten wir nun die Einwanderung nach Südwestdeutschland, so fällt zunächst auf: Die für viele Einwanderungen gerne verwendete „klassische Route“, die aus Südostfrankreich über die Täler von Rhône und Isère, den Genfer See und das Aaretal ins Hegau, nach Oberschwaben und auf die Schwäbische Alb führt, scheint kaum benutzt worden zu sein. Ganze sieben Falter (Nr. 20, 33, 34, 51, 52, 56) wurden hier bis Mitte August beobachtet, von denen wenigstens ein Teil, weil als „frisch“ gemeldet, sicher schon der Nachkommengeneration der Einwanderer angehört haben dürften. Normalerweise wächst der Postillon den Sommer über recht verlustarm auf, so daß stets ein Vielfaches an Nachkommen der Einwanderer beobachtet werden. Diese wenigen Falter - es wurden auch bis zum Ende des Jahres nicht wesentlich mehr - zeugen von einem sehr schwachen Einflug.

Eine weitere wichtige Route führt westlich am Jura vorbei durch die Burgundische Pforte in die Südliche Oberrheinebene. Wären auf diesem Weg zahlreiche Tiere eingewandert, müßten sich auch viele in der Südlichen Oberrheinebene niedergelassen haben. Aber auch hier finden wir nur ganze zwei Falter vor Mitte August (Nr. 14 und 30), wobei der letztere, weil frisch, auch schon der Nachfolgenergeneration angehört haben dürfte. Erst vom Kaiserstuhl an nordwärts, nördlich bis nach Heidelberg (Nr. 19) finden wir dann zahlreiche Fundpunkte, von denen recht viele auch weit mehr als nur Einzelfalter markieren. Beobachtet wurden die Einwanderer erst im Juni. Da aber bereits von Mitte Juli an frische Falter der Nachkommengeneration aus dieser Region gemeldet wurden, muß eine erste Einflugswelle unbenutzt bereits Mitte/Ende Mai eingetroffen sein. Der bereits erwähnte frische Falter vom 24.VI. aus dem Saarland (Nr. 8) legt nahe, daß dorthin ein erster Einflug schon Ende April erfolgte. Weitere Falter aus dieser Region, die ab Mitte Juli beobachtet wurden, dürften dann zumindest teilweise bereits der

Nachkommensgeneration der Einwanderer angehört haben. Wie ist diese eigentümliche Verteilung der zuerst angekommenen Einwanderer zu erklären? Von besonderer Bedeutung ist hier die Wanderbeobachtung vom 28. VI. (Nr. 10). Da das Tier, wie angegeben, keiner Geländeformation folgte, sondern quer zu Tal und Böschungen bergwärts zog, darf ausgeschlossen werden, daß es sich lediglich um ein

handelte, das sein Revier abflog. Ein von W nach E durch die Mittlere Oberrheinebene wanderndes *C. crocea* (GEOFF.) paßt jedoch sehr gut zur Verteilung der hierher eingewanderten Falter. Selbst an der englischen Kanalküste kann der Postillon nachgewiesenermaßen erfolgreich überwintern. Weiter südlich, von Nordwestspanien bis zur Bretagne überleben alljährlich sicher noch viel mehr Raupen. Somit dürften die Abwanderungsgebiete jener Falter, die den Südwesten Deutschlands erreicht haben, am ehesten in Südwestfrankreich zu suchen sein. Nach dem Überqueren der Vogesen ist die Einwanderungswelle dann offenbar schnell verebbt. Nur wenige Falter überquerten auch noch den Schwarzwald und ließen sich an dessen Ostrand und dem Neckartal nieder (Nr. 26, 27, 28, 39). Interessant ist auch das nach NW wandernde Tier vom 4.VII. (Nr. 11). Sollte ein Teil der Falter die die Oberrheinebene erreichte, Alpenüberquerer gewesen sein, die, aus Italien kommend, östlich der höchsten Berge der Westalpen durchgezogen sind? So ließen sich auch die recht isolierten Funde bei Urbach (Nr. 31) erklären.

Während die erste Wanderwelle offenbar nur das Saarland, sowie wenig später Vogesen, Oberrheinebene und Nordschwarzwald erreichte, muß die zweite Anfang/Mitte Juni auf breiterer Front in Mitteleuropa eingetroffen sein. Nun wurden auch die dazwischenliegenden Gebiete besiedelt. Diese Einwanderung wurde nur am Kaiserstuhl in zwei Exemplaren direkt bemerkt. Einwanderungen nach Mitteleuropa dürften beim Postillon generell nicht sehr individuenreich sein. Da die Nachkommen dann aber meist recht verlustarm aufwachsen, nimmt ihre Anzahl bis zum Herbst aber dennoch stets sehr stark zu. Dies ist jedoch eine verbreitete Überlebensstrategie bei Arten mit drei oder vier Generationen, speziell solcher, die als Raupe überwintern. Genannt seien hier nur *C. hyale* (L.) oder *P. icarus* (ROTT.). Den Winter über müssen diese starke Verluste hinnehmen, so daß die 1. Gen. meist nur sehr schwach auftritt. Aber im Verlaufe der nächsten zwei bis vier Generationen steigt die Populationsdichte dann wieder sehr stark an, so daß diese dann gerade im Herbst sehr zahlreich sind.

Die Nachkommen dieser zweiten Einwanderungswelle schlüpfen dann ab Ende Juli. Und nun gelangen auch Nachweise in der Nordpfalz, im Rheinischen Schiefergebirge und in Hessen (Nr. 43, 46, 47, 50, 54). Wäre es vermessen, anhand dieser Fundpunkte eine Einwanderung aus südwestlicher Richtung, also wieder aus Südwestfrankreich herauslesen zu wollen?

Mitte/Ende Juli erfolgten auch wieder nicht wenige Beobachtungen am Niederrhein und aus dem Bergischen Land. Wieder erfahren wir nichts über den Erhaltungszustand. Da am Kaiserstuhl ein letztes abgeflogenes, also wohl eingewandertes ♀ noch am 16.VII. beobachtet werden konnte, ist nicht auszuschließen, daß zu dieser Jahreszeit auch noch letzte Einwanderer den Niederrhein erreichten. Jedoch waren die Juli-Falter dort insgesamt zu zahlreich, als daß anzunehmen wäre, daß dies allesamt noch Einwanderer waren. Vielmehr dürften es Nachkommen von im Mai eingewanderten Faltern und von dort im Frühjahr geschlüpfen gewesen sein.

Nach den Beobachtungen von M. SKELTON in Südengland (i. litt.) und denen des Verfassers am Kaiserstuhl, verhalten sich im Frühjahr schlüpfende *C. crocea* (GEOFF.) folgendermaßen: Sie paaren sich und die ♀ beginnen mit der Eiablage am Schlupfort. Die ♂♂ scheinen nach der ersten Kopula allesamt abzuwandern. Aber auch die ♀♀ legen nur die ersten Eier am Schlupfort ab und verlassen diesen dann recht zügig. Es ist anzunehmen, daß sie nun, vollbepackt mit legereifen Eiern nicht mehr auf allzuweite

Wanderschaft gehen; dies ist wahrscheinlich jungfräulichen vorbehalten. Die bereits ablegenden ♀ dürften mehr zu Dispersionsflügen, also zur allmähliche Ausbreitung in beliebige Richtung neigen. Somit könnten die bei Hennef beobachteten Falter (Nr. 4) durchaus aus den potentiellen Überwinterungsgebieten am Niederrhein abgewanderte Falter, bzw. deren Nachkommen gewesen sein. Eine zusätzliche Einwanderung aus Frankreich ist aber, wie bereits erwähnt, auch durchaus denkbar. Diese lassen sich unmöglich auseinanderhalten.

Die Falter aus Bad Driburg und Steinheim (Nr. 44 und 63) sind am ehesten als vom Niederrhein abgewandert, bzw. Nachkommen solcher Abwanderer zu interpretieren. Und wieder wäre eine Abwanderung in nordwestliche Richtung zu erkennen. Aus dieser Gegend folgten noch weitere Funde: Vom 17.VIII.-17.IX. wurden aus 37620 Halle 20 Falter gemeldet (R. SOMMERFELD) und am 12.X. aus 34388 Trendelburg und 32791 Lage zus. drei frische ♂♂ (72).

Der Bereich zwischen der niederländischen Grenze bei Emmerich und dem Nordrand der Schwäbischen Alb dürfte bis zum Herbst größtenteils sehr dicht besiedelt gewesen sein, die Region südlich davon, wie erwähnt jedoch nur recht dünn. Auffällig sind die überaus zahlreichen Fundmeldungen aus dem Stuttgarter Raum, wo die Beobachtungen bis Mitte August nur noch den Schwarzwaldrand erreichten. Im Juli/August scheinen in Mitteleuropa geschlüpfte Falter der 2. Generation teilweise noch einmal aufgebrochen zu sein. So folgten aus dem Oktober vier Beobachtungen aus Nordbayern und zwei aus Thüringen. Grundsätzlich endet die Karte mit dem Beginn der Flugzeit der 3. Generation, die in den wärmsten Gebieten Mitte August einsetzt. Aber die herbstlichen Funde aus Gebieten außerhalb der bis Mitte August besiedelten habe ich in der Karte noch einmal getrennt (mit Sternchen) eingezeichnet.

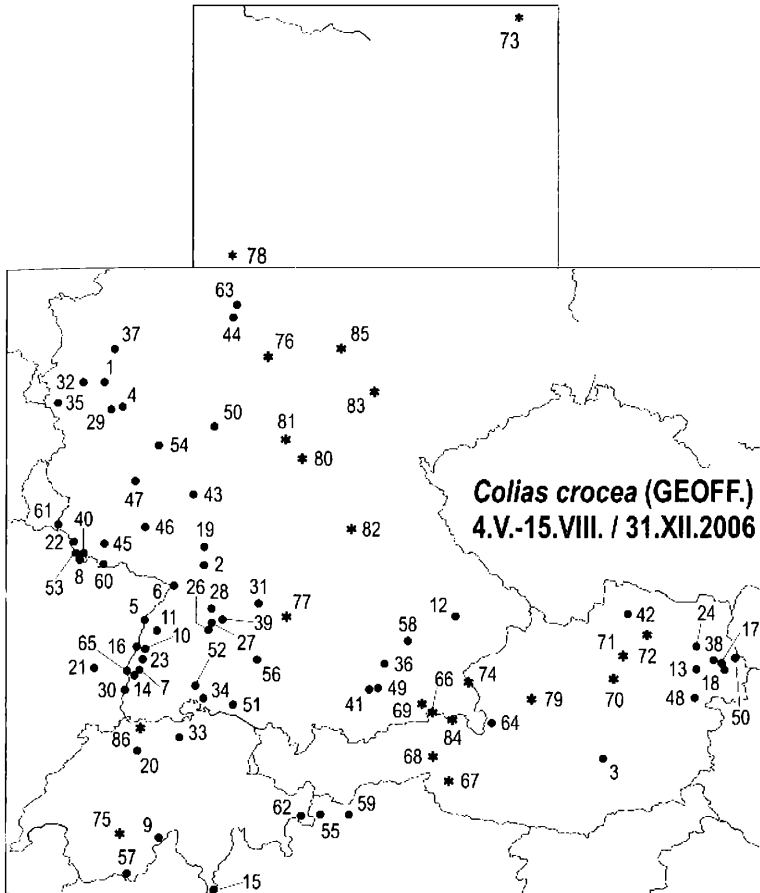
Die beiden nördlichsten Funde sind auf der kleinen Nebenkarte eingezeichnet. Beide Funde stehen recht isoliert da. Speziell der Fund in Dänemark paßt so gar nichts ins Bild des mitteleuropäischen Wandergeschehens. Evtl. handelt es sich hierbei um Nachkommen im Juli aus den Niederlanden abgewanderte Tiere. Im hohen Norden Deutschlands haben wir leider immer noch viel zu wenig Beobachter. Weitere Falter, die sich möglicherweise an der Nordseeküste und in Schleswig-Holstein entwickelt haben könnten, mögen somit schlicht übersehen worden sein. Andererseits haben wir im Vorjahr gesehen, daß die Überwinterung des Postillons selbst in Dänemark nicht völlig ausgeschlossen ist.

Mitteleuropäische Beobachtungen vom 4.V.-15.VIII./31.XII.2006

- 1 4.V., 4.VIII.: Je ein Falter am Rheindamm bei 51373 Leverkusen-Wiesdorf. 16., 20.VII., 13.VIII.: Je ein ♂ bei 51377 Leverkusen-Gronenborn (91). 23.VII.: Ein ♂ im Leimbachtal bei Leverkusen. (53). 2.VIII.: Ein ♀ auf der Bullenwiese bei Leverkusen (766).
- 2 13.V.: Vier frische Falter im NSG Attacke bei 76698 Zeutern (10).
- 3 25.V.: Ein bei A-8720 Knittelfeld-Rassnitz. 27.VII.: Ebenda drei weitere 30.VII., 5., 10.VIII.: Je 15 Falter in der Umgebung von Knittelfeld (310).
- 4 2.VI.: Ein am Steimelsberg bei 53773 Hennef. 10.VII.-7.VIII.: Zus. 10 weitere Falter in der Umgebung von Hennef (H. KÖCHER).
- 5 6.VI.: Ein frisches ♀ auf einer Industriebrache am Rheinhafen von 77694 Kehl (308).
- 6 8.VI.: Ein Falter am Rheindamm bei 76287 Rheinstetten-Neuburgweier (G. RENNWALD). 25.VII.: Ein ♂ auf einer Wiese bei 76768 Berg (532).
- 7 14., 15.VI.: Je ein mäßig abgeflogenes ♀ bei 79356 Eichstetten (669, E. MAYER). 16.VII.-15.VIII.: Zus. 38 ♂♂, 7 ♀♀, sowie sechs Eier an *Robinia hispida* und *Medicago sativa* bei Eichstetten. Die

fast ausnahmslos frisch (669).

- 8 24.VI.: Ein frischer Falter auf einem Waldweg bei 66333 Völklingen-Lauterbach (R. ULRICH).
 9 26.VI., 5.VII.: Zus. sieben Falter auf ca. 1500 m NN bei CH-3996 Binn (126).



- 10 28.VI.: Gegen 17 h wandert ein Falter aus der Rheinebene kommend, durch die Schwarzwaldvorbergzone bei 77971 Kippenheim zügig in Richtung E. 18.VII. Ein frisches ♂ auf einer Streuobstwiese bei Kippenheim (308). 23.VII.: Drei frische Falter auf einem Halbtrockenrasen bei 77975 Ringsheim (H. BRAN). 28.-30.VII.: 12 Falter bei Kippenheim (308).
 11 4.VII.: Ein ♀ der f. *helice* rastet zur Nahrungsaufnahme kurz auf einem Brachfeld bei 77652 Offenburg-Rammersweier und fliegt dann nach NW weiter. 7.VIII.: Ebenda ein ♂. 17., 21.VII., 7.VIII.: Zus. 5 ♂♂, 2 ♀♀ (die Juli-Falter alle frisch) auf einer Wiese am Stadtrand von Offenburg.

- Am 9.VIII. hier ein rasch von S nach N durchwandernder Falter. 31.VII.: Ein frisches , das drei Eier an *M. sativa* ablegt, auf einer Streuobstwiese bei 77652 Offenburg-Bühl. 31.VII., 2.VIII.: Je ein am Kinzigdamm von 77799 Ortenberg. 15.VIII.: Drei frische auf einem Rotkleeefeld bei Offenburg-Bohlsbach (alles 308).
- 12 8.VII.: Zwei Falter bei 93133 Pilsting (J. NIEDERMEIER).
 - 13 9.VII.: Ein Falter bei A-2500 Baden (C. RABL).
 - 14 9.VII.: Ein Falter bei 79291 Merdingen. 12.VIII.: Ein Falter in einem Weinberg bei 79241 Ihringen (841).
 - 15 10.VII.: Ein Falter bei CH-6839 Sagno (G. ACKERMANN).
 - 16 13.VII.: Ein frischer Falter am Hochwasserdamm des Rheinseitenkanals bei F-67860 Rhinau. 7.VIII.: Ein Falter bei 77963 Schwanau-Nonnenweiher (841).
 - 17 14., 31.VII., 13., 14.VIII.: Zus. 3 2 auf einer Brachfläche bei A-2464 Göttlesbrunn-Arbesthal. Das vom 14.VII. und das vom 14.VIII. stark abgeflogen. 19.VII.: Ein in einem Garten in Göttlesbrunn (693).
 - 18 15.VII.: Zwei bei A-2462 Wilfleinsdorf (693).
 - 19 15.VII.: 10 Falter in einem Steinbruch bei 69115 Heidelberg-Rohrbach (J. Bastian). 25.VII.: Zwei auf einem Luzernefeld bei 69214 Eppelheim (969).
 - 20 16.VII.: Ein am Rütirain bei CH-4923 Wynau (B. HÜSER).
 - 21 16.VII.: Ein Falter am Lac Noir in den Hochvogesen (841).
 - 22 16.VII.: 15 Falter auf Rotklee- und Luzernefeldern bei 66780 Eimersdorf und ein in südliche Richtung über eine Wiese wandernder Falter bei 66780 Niedaltdorf (149).
 - 23 19.VII.: Sieben frische Falter in den Weinbergen und auf Wiesen bei 79336 Herbolzheim, 79341 Kenzingen, 79364 Malterdingen und 79359 Riegel (391, 669). Ein ♀ der f. *helice* legt zwei Eier an junge *Lotus corniculatus*-Triebe (391).
 - 24 19.VII.: Ein frisches ○ auf einem Halbtrockenrasen in A-1220 Wien-Donaustadt (400).
 - 25 20.VII.: Ein am Hundsheimer Berg bei A-2410 Hainburg (693).
 - 26 22.VII.: Zwei frisch geschlüpfte auf einem Golfplatz bei 71149-Bondorf-Niederreutin (391).
 - 27 22.VII.: Ein frisch geschlüpftes ♀ bei 71083 Herrenberg (391).
 - 28 23.VII.: Ein frisches und ein leicht abgeflogenes ○ im NSG Merklinger Ried bei 71263 Weil der Stadt. 29.VII.: Ein fast frisches ~ auf einem Luzernefeld bei Weil der Stadt-Schafhausen (391).
 - 29 23.VII.: Ein im NSG Katzenlochtal bei 53127 Bonn (I. DANIELS). 13.VIII.: Zwei Falter im Kottenforst bei Bonn (F. WISSING).
 - 30 24.VII.: Ein frisches in der Trockenaue bei 79395 Neuenburg-Grissheim (C. WIDDER).
 - 31 24., 25.VII., 1.VIII.: Je ein auf dem Linsenberg bei 73660 Urbach (71).
 - 32 24.VII.: Acht Falter auf Luzernefeldern der Tagebau-Rekultivierungsfläche Fortuna-Garsdorf bei 50181 Bedburg (53).
 - 33 25.VII.: Ein Falter auf einer Wiese bei CH-8953 Dietikon (V. SCHEJWILLER).
 - 34 26.VII.: Ein fast frisches auf einer Feuchtwiese bei 78234 Engen-Welschingen (391).
 - 35 26.VII.: Sechs auf einem Rotkleeefeld bei 52224 Stolberg (938).
 - 36 27.VII.: Ein Falter im NSG Schwarzhölzel bei 80995 München-Feldmoching (S. HEUFELDER).
 - 37 27.VII.: Zehn Falter im Deilbachtal bei 42555 Velbert-Langenberg (A. DAHL).
 - 38 28.VII., 2.VIII.: Je ein bei A-2401 Fischamend (693).
 - 39 28.VII.: Ein mit noch nicht ausgehärteten Flügeln auf einer begrüntem Ackerbrache bei 71088

- Holzgerlingen. 29.VII.: Ein frisch geschlüpftes auf einer Salbei-Glatthaferwiese bei 71157 Holzgerlingen (391).
- 40 29.VII.: Ein Falter auf einer Wiese bei 66787 Wadgassen-Werbeln (149).
- 41 30.VII.: Ein Falter fliegt über ein Quellmoor bei 82340 Feldafing (M. SCHWIBINGER).
- 42 30.VII.: Ein Falter bei A-3532 Rastefeld (M. PLÖCKINGER).
- 43 30.VII.: Ein bei 64521 Groß-Gerau (66).
- 44 30.VII.: Ein bei 33014 Bad Driburg (126).
- 45 4.VIII.: Ein Falter auf einer Bergwerksbrache bei 66578 Landsweiler-Reden (C. RATH/E. HOFFMANN).
- 46 4.VIII.: Ein Falter bei 67699 Heiligenmoschel (G. SCHWAB/W. HASSELBACH).
- 47 4.-14.VIII.: Zus. 32 Falter bei 55469 Niederkumbd (950).
- 48 5., 15.VIII.: Je ein Falter in A-2625 Schwarzau (S. STRENG).
- 49 5.VIII.: Ein bei 82057 Icking (A. v. SCHOLLEY-PFAB).
- 50 5.VIII.: Ein Falter bei 35416 Buseck-Oppenrod (M. LEMMER).
- 51 7.VIII.: Ein Falter bei 88682 Salem-Mendlishausen (R. REITEMEIER).
- 52 7.VIII.: Ein fast frisches und ein mäßig abgeflogenes nördlich 78187 Geisingen (391).
- 53 7.VIII.: 10 Falter auf einem Rotkleefeld bei 66802 Überherrn (149).
- 54 7.VIII.: Fünf bei 56410 Montabaur-Ettersdorf (R. WENDT).
- 55 8.VIII.: Ein Falter an der Churburg bei I-39020 Schluderns (878).
- 56 8.VIII.: Ein Falter bei 89611 Obermarchtal (H. BAUER).
- 57 9.VIII.: Ein Falter auf 1950 m ü. NN oberhalb CH-3920 Zermatt-Z'Mutt (V. SCHEWILLER).
- 58 9.VIII.: Ein Falter bei 85368 Moosburg-Grünseiboldsdorf (H. VOGEL).
- 59 9.VIII.: Drei Falter am Sonnenberg bei I-39025 Naturns (878).
- 60 9.VIII.: Zwölf Falter auf einem Luzernfeld bei 66399 Bliesmengen-Bolchen (149).
- 61 9.VIII.: Vier Falter in einer Kiesgrube bei 66706 Nennig (F.-J. WEICHERDING).
- 62 10.VIII.: Ein Falter am Ofenpass bei CH-7545 Tschier (878).
- 63 12.VIII.: Ein Falter auf einem Distelfeld bei 32839 Steinheim (A. WALDHOF).
- 64 13.VIII.: Zwei Falter auf einem Trockenrasen bei A-5440 Golling (E. SCHNÖLL).
- 65 15.VIII.: Ein Falter am Rheindamm nördlich 79206 Breisach (J. HURST).
- Funde nach dem 15. VIII. außerhalb der schon zuvor besiedelten Gebiete.
- 66 17.VIII.: Drei Falter auf 900-1400 m ü. NN bei 83229 Sachrang (M. SCHWIBINGER)
- 67 20.,21.VIII.: Zus. drei Falter bei A-Matrei und Oberlienz (246).
- 68 9.IX.-15.XII.: Zus. sechs Falter in und um A-5741 Neukirchen auf 855-2225 m ü. NN (J. HURST, H. WALLNER).
- 69 10.IX.: Ein frischer Falter in einem Hochmoor bei 83064 Raubling (M. SCHWIBINGER)
- 70 10.IX.: Ein Falter am Hochbauer bei A-3292 Gaming. 7.X.: Drei Falter bei A-3264 Gresten (W. SCHWEIGHOFER).
- 71 17.IX.-24.XI.: Zus. 91 Falter, sieben Eier und eine Raupe am Henzing bei A-3652 Leiben, 3380 Pöchlarn, 3390 Melk, 3660 Kleinpöchlarn und 3642 Aggsbach Dorf (W. SCHWEIGHOFER).
- 72 17.IX.-31.XII.: Zus. 76 Falter bei A-3495 Rohrendorf, 3552 Lengenfeld und 3561 Zöbing (C. RABL).
- 73 17.IX.: Ein Falter in DK-Vester Kippinge auf Falster (E. PLÖGER via <http://www.ida.his.se/ida/ht>)

- bin/breport-dk)
- 74 21.IX.-28.X.: Zus. 36 frische bis total abgeflogene Falter bei 83413 Fridolfing-Nilling (C. ZEH-ENTNER).
- 75 23.IX.: Ein Falter wandert vom Daubensee herkommend über den Gemmipaß (2350 m ü. NN) bei CH-3954 Leukerbad nach Südwesten ins Rhônetal hinab (308).
- 76 23.IX.: Ein Falter bei 34355 Staufenberg (K.-H. ALTHAUS).
- 77 24.IX., 10.X.: Zus. drei ♂♂ bei 89555 Steinheim-Söhnstetten (42).
- 78 25.IX.: Ein frisches bei 26919 Brake (5A).
- 79 27.IX.: 25 Falter wandern bei A-4802 Ebensee über eine Wiese nach Süden (R. RÖHRIG).
- 80 7., 26., 27.X.: Je ein Falter bei 97616 Salz und 97616 Bad Neustadt-Mühlbach (272).
- 81 8.X.: Ein ♀ bei 99441 Kromsdorf-Denstedt (H. SCHNÖDE).
- 82 11.X.: Ein Falter im Stadtgebiet von 91054 Erlangen (V. RUNKEL).
- 83 11.X.: Ein ♂ rastet kurz zur Nahrungsaufnahme auf dem Gipfel der Wasserkuppe und fliegt dann nach N weiter (126).
- 84 26.X.: Je ein Falter bei A-8382 Kirchdorf und auf 1200 m NN an der Steinplatte bei 8384 Waidring (C. RABL).
- 85 26.X.: Ein bei 99765 Uthleben (R. KRAUSE).
- 86 25.XI.: Ca. 20 Falter auf einer Waldwiese bei CH-4450 Sissach (C. RABL).

Auffällig ist, daß trotz der vielen Funde im Neckartal, kaum ein Falter über die angrenzende Alb hinweg nach Osten vorgedrungen ist. Der Fund auf der Ostalb (Nr. 77) blieb hier der einzige. Recht isoliert bleibt der Einzelfund aus Erlangen (Nr. 82). Dieses Tier könnte sowohl aus W, als auch aus S eingewandert sein. Die Herbstfunde aus Hessen, Nordbayern und Nordthüringen hingegen zeigen wieder deutlich die weitere Wandertendenz in Richtung Nordost. Sie könnten am ehesten Nachkommen von Faltern der 2. Generation gewesen sein, die im Bereich Südhessen-Mittelrhein geschlüpft sein dürften. Speziell im Herbst wurde immer wieder von Wanderflügen in die unterschiedlichsten Richtungen berichtet. An Stellen, an denen zahlreiche Falter schlüpfen, fällt sehr auf, daß die ♀♀ zwar in frischem bis abgeflogenem Zustand vertreten sind, die ♂♂ aber fast alle frisch. Diese wandern offenbar sehr bald nach dem Schlupf oder spätestens nach der ersten Kopula auf der Suche nach weiteren unbegatteten ab. Solche Tiere dürften es gewesen sein, die dann auf ihren Wanderflügen beobachtet wurden. Darüber hinaus scheint es im Herbst aber auch echte Rückwanderungen nach Süden zu geben, wie speziell die Beobachtungen von Nr. 75 und 79 zeigen: Weitere Hinweise darauf, daß es sich beim Postillon um einen Saisonwanderer mit schwach ausgeprägtem Rückwandertrieb handelt.

Ebenfalls speziell im Herbst, fiel auf, daß die sonst so stark, vielerorts fast ausschließlich belegte Luzerne dieses Jahr als Nahrungspflanze an Bedeutung verloren hat. Zwar wurde immer noch zahlreiche Eiablagen an *Medicago*, speziell *M. sativa*, aber auch *M. falcata* und *M. lupulina* beobachtet, sowie hieran Eier und Raupen gefunden. Darüber hinaus wurde aber auch vereinzelt *Lotus corniculatus*, *Hippocrepis comosa*, *Robinia hispida*, *Trifolium montanum* und *Onobrychis viciifolia* gemeldet (308, 391, 669). Von überragender Bedeutung war aber im Herbst 2006 verbreitet *Coronilla varia*. Am Kaiserstuhl wurden im Spätherbst teilweise bis zu 20 Eier und Jungrauen an einer kleinen Pflanze gefunden. Zu erklären dürfte dieser Wandel in den Ablagegewohnheiten kaum sein. Fest steht jedoch, daß die Bunte Kronwicke, ebenso wie der Hufeisenklee und die Esparsette weitaus besseres Winterfutter für die *C. crocea*-Raupen abgeben, als die Luzerne, die den Winter über oberirdisch nur zu schnell zurückfriert.

Anfang Dezember gelangen noch reichlich Funde am Rand des Donautals in Niederösterreich, in Wien, im mittleren Neckartal und am Kaiserstuhl. Am 15. und 16. XII. erfolgten in Südwestdeutschland noch vier Beobachtungen von zusammen 9 ♂, 2 ♀ bei 73253 Weilheim/Teck (E. GECKELER), 71083 Tübingen-Hirschau (391), 71083 Herrenberg-Kayh (391) und 79356 Eichstetten (W. HENSLE). Selbst mitten in den Kitzbühler Alpen gelangen ähnliche Spätbeobachtungen. So meldete H. WALLNER einen letzten Falter vom 15. XII. von einer Wiese am Rossberg bei A-5741 Neukirchen auf 1200 m ü. NN (Nr. 68). Ein beigefügtes Foto zeigte ein leicht verkrüppeltes ♀, das sicher nicht eingewandert war. An diesem Fundort hatte die Raupe oder Puppe Anfang November kurzzeitig 20 cm Schneebedeckung überlebt.

Besonders häufig zeigte sich der Falter im Herbst im niederösterreichischen Donautal (Nr. 71, 72). Hierhin dürften einige Falter der 2. Gen. nach Überquerung der Ostalpen im Juli eingewandert sein, deren Nachkommen dann anscheinend sehr verlustarm aufgewachsen sind. Speziell in den Weinbergen bei A-3495 Rohrendorf (Nr. 72) haben sich die Falter im sehr milden Frühwinter 2006 extrem lange gehalten. Hier konnte C. RABL ein letztes ♀ noch am 31. XII. beobachten und wahrscheinlich dasselbe Tier dann am 10. I. 2007 noch einmal! Dieses letzte Tier hatten bis dahin als Puppe oder Falter einhalb Tage Dauerfrost bis -6°C überlebt.

Und auch am Kaiserstuhl dürfte das letzte ♂ bis zum 31. XII. überlebt haben. Hiervon zeugten drei an diesem Tag bei 79356 Eichstetten aufgefundene frisch abgelegte Eier (nebst sechs bereits verfärbten) (669). Die kühle Witterung der letzten Woche ließen keine Ablage zu. Erst ein Wärmeeinbruch am Abend des 30. XII. erlaubte dies am nächsten Tag bei Temperaturen bis 11°C. Auch war diese exponierte Fundstelle schon an Weihnachten erfolglos nach Eiern abgesehen worden. Allesamt deutliche Hinweise darauf, daß der Postillon keineswegs ein kälteempfindlicher Südeuropäer, sondern im Gegenteil sogar sehr robust ist. Zur Überwinterung benötigt er nur ein sehr spezielles Mikroklima, dann kann er durchaus auch nördlich der Alpen überleben.

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor:

Zypern: Vom 26.-30. III. zus. sechs Falter bei Paphos (598).

Türkei: Am 5. IX. ein Falter auf 2200 m NN im Agdagagebirge bei Elmali (A. v. SCHOLLEY-PFAB).

Griechenland: Vom 14. VI.-8. VI. 102 Falter und ein Ei an verschiedenen Orten in Nord- und Mittelgriechenland (878). Am 21. VII. ein Falter bei Karfas auf Chios (C. RABL) und am 2. XI. ein Falter bei Malia auf Kreta (598).

Kroatien: Vom 9. IV.-24. VIII. zus. 58 Falter an der Dalmatinischen Küste und auf den vorgelagerten Inseln (151, 400, B. ADLER, A. NAUMANN).

Italien: Außer den schon erwähnten vom 11. IV.-11. IX. noch weitere 55 Falter zwischen Südtirol, Triest und der Toskana (4, 65A, 246, 878, A. WOLF, E. HERKENBERG, E. GECKELER).

Malta: Am 14. X. drei Falter bei Nadur auf Gozo (A. DAHL).

Marokko: Am 3. V. fünf Falter auf 1680 m NN bei Tizi-n-Ifar im Mittleren Atlas (398/494).

Portugal: Am 23. II. neun Falter bei Canical auf Madeira (935). Vom 27. V.-7. VI. 40 weitere an verschiedenen Orten auf Madeira (54). 26. V.-8. VI.: Zus. 85 Falter, 18 Eier und drei L1 auf dem portugiesischen Festland. Eier und Raupen an Weißklee, Hornklee und Sumpf-Hornklee. Am 30. V. bei Gaveira, am 2. VI. bei Cabracao und am 6. VI. bei Covilha zus. 14 nach Nord bis Nordost wandernde Falter. Am 28. V. in den Küstendünen bei Viana do Castelo ein dunkelgrau gefärbter Falter, ähnlich dem wie auf dem Foto in EBERT & RENNWALD (1991) Bd. 1: S. 265 (alles 391).

Spanien: Am 2.I. Ein Falter bei Adra (Prov. Almeria) (G. MÜLLER).

Vom 26.III.-24.IX. zus. 82 Falter in Galizien, Kantabrien, Katalonien und auf Formentera sowie Mallorca (B. HÜSER, 391, 308, B. KLAHR, 669). Bei Vilamea in der Serra de Santa Eufemia am 8.VI. ein nach NW wanderner Falter. Hier auch vier Eier und eine L1 an Sumpf-Hornklee (391). Im NSG Calla Mondrago auf Mallorca legt ein der f. *helice* am 22.IX fünf Eier an *Lotus creticus* (669).

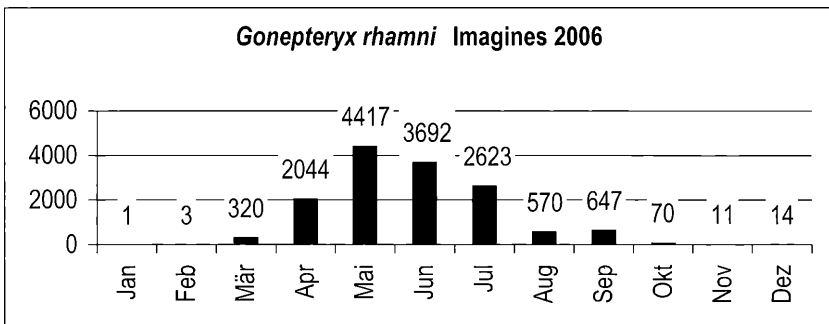
Andorra: Am 9.VII. zwei bei Sarteny (613).

Frankreich: Vom 14.IV.-4.XI. zus. 177 Falter und zwei Eier an den verschiedensten Orten über fast das ganze Land verteilt (21, 613, 841, 935, H. ELSER, F.-J. WEICHERDING).

Gonepteryx rhamni (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

179 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Mitteleuropa 14412 Falter, 147 Eier und 118 Raupen. In der Zahl der Mitarbeiter nicht enthalten sind eine Unzahl österreichischer Schüler, die im Rahmen eines Erfassungsprogramms des Österreichischen Naturschutzbunds 2006 Zitronenfalter zählten und deren Daten wir mit auswerten durften. Hierfür sei den Organisatoren wie den Teilnehmern ganz herzlich gedankt! Die enorme Zunahme gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eindeutig durch diese österreichischen Daten. Die Benennung des Beobachters wurde hier auf die Schulklasse beschränkt.

Der erste Falter des Jahres, ein , flog bereits am 20.I. in einem Garten in CH-6953 Lugaggia (116). Der nächste folgte dann erst am 15.II. auf einer Wiese bei A-5110 Oberndorf (Klasse 4b der Volksschule Oberndorf). Tags darauf ein weiterer in einem Garten in A-3910 Zwettl (Klasse 2a der Hauptschule Stift Zwettl) und am 20.II. noch einmal einer in A-4731 Prambachkirchen (Klasse 2c des Gymnasiums Dachsberg). Vom 3.III. an folgten eine größere Anzahl weiterer Falter ausschließlich in Österreich und der Südschweiz. Aus Deutschland folgte der erste Fund jedoch erst nach dem Winter einbruch am 18.III.: Ein Falter in 76571 Gaggenau-Bad Rothenfels (W. SEILER). Von nun an wurden es auch hier rasch mehr, es folgten bald auch schon Falter aus den höheren Lagen der Mittelgebirge und am 25.III. wurde mit einem Falter aus 27578 Bremerhaven (R. HENN), der erste aus Norddeutschland gemeldet. Am 19.IV. wurden vier Eier an Faulbaum bei 71139 Ehningen (391) gefunden. Und von nun an häuften sich die Eiablagebeobachtungen, wie auch die Eifunde. Die meisten Eier wur-



den an Faulbaum gefunden, einige aber auch an Kreuzdorn. Am 2.V. folgten drei erste L1 (wieder an Faulbaum) bei 79395 Neuenburg-Grifheim (532). Sicher wegen des recht kalten Frühlings wurden auch Anfang Juni gebietsweise noch frische Falter von *G. rhamni* (L.) beobachtet, was dann zuweilen zu Spekulationen über den Start der neuen Generation Anlaß gab. Aber so früh dürfte diese, zumal in

diesem kalten Frühjahr, sicher noch nicht erschienen sein. So wurde auch den ganzen Juni hindurch von einzelnen abgeflogenen Faltern, überwiegend *G. rhamni*, berichtet. Ein letztes an Faulbaum Eier ablegendes wurde noch am 18.VI. in einem Moor bei 82418 Mumau beobachtet (I. DANIELS) und eine letzte Raupe noch am 11.VIII. bei 84364 Bad Bimbach (G. STAHLBAUER) zeugte davon, daß es ganz vereinzelt auch noch Anfang Juli zu Eiablagen überwintert *G. rhamni* gekommen sein muß. Erst ein frisches *G. rhamni*, das am 22.VI. in der Trockenau bei 79395 Neuenburg-Grißheim flog (391) dürfte dann tatsächlich den Starttermin für die neue Generation markieren. Ein *G. rhamni* und ein *G. cleopatra* folgten tags darauf ganz in der Nähe, in 79395 Neuenburg-Zienken (C. WIDDER). In Norddeutschland dürfte ein frisches *G. rhamni*, das am 30.VI. im Heseler Wald bei 26789 Leer-Loga flog, das erste gemeldete der neuen Generation gewesen sein (1000). Ende Juni endeten die Meldungen auch aus dem Alpenraum. Während des heißen Junis sind nun wohl auch dort fast alle Überwinterer eingegangen. Ganz vereinzelt flogen aber auch Anfang Juli immer noch welche. So meldete M. SCHWIBINGER vom 3.VII. aus den Isarauen bei 85737 Ismaning nebst 19 frischen Faltern auch noch einen abgeflogenen. Gleichzeitig wurden Anfang Juli aber nun doch schon frische Falter aus fast ganz Mitteleuropa gemeldet, nur Lagen über 1000 m NN folgten erst ein paar Tage später, um den 10.VII. In warmen Tieflagen nahmen die Meldungen Mitte Juli sehr rasch wieder ab. Hier hatten sich die allermeisten Falter offenbar schon sehr früh in ein Überwinterungsquartier zurückgezogen. In nördlicheren und höher gelegenen Gebieten waren die Falter aber noch häufig anzutreffen, ehe sie dann im Laufe des August auch hier deutlich abnahmen. Während Anfang September aber in den wärmsten Gebieten kaum mehr ein Falter anzutreffen war, wurden in kühleren vereinzelt immer noch bis über 20 Falter/Tag gemeldet. Kontinuierlich wurden es aber auch hier weniger, wengleich selbst aus dem November noch Einzelexemplare, ausnahmslos aus Deutschland, gemeldet wurden. Und ein letztes aktives Tier flog noch am 3.XII. am Egelsberg bei 73235 Kirchheim/Teck (E. GECKELER). Danach folgten nur noch Falter im Winterquartier. Vier letzte am 30.XII. bei 84364 Bad Bimbach (G. STAHLBAUER). Wanderbeobachtungen wurden das ganze Jahr über nicht gemeldet.

Von den vielen aus der Türkei, Griechenland, Kroatien, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden, Polen und Weißrußland vorliegenden Meldungen sind vor allem folgende von Interesse:

Portugal: Am 27. und 30.V sowie am 8.VI. noch drei total abgeflogene überwinterte *G. rhamni* bei Calheiros, Soaja und Caldas do Geres im Norden des Landes. Diese Tiere zeugen einmal mehr von der verblüffenden Langlebigkeit der Zitronenfalter. Am 31.V. eine L3 an Faulbaum bei Santa Comba und vom 4.-8.VI. sechs frische *G. rhamni* bei Cuide de Vila Verde, Covilha, Calheiros und Caldas do Geres (alles 391).

Spanien: Am 1.IX. ein *G. rhamni* bei A. Fonsagrada in Galizien (B. HÜSER). Und vom 19.-24.IX. zus. 6 *G. rhamni*, 2 *G. cleopatra* im Norden Mallorcas (669). Diese Falter wirkten alle sehr frisch und hatten offenbar die Überwinterung unterbrochen. In wärmeren Regionen Mitteleuropas sieht man zu dieser Jahreszeit kaum je einen Falter. Vielleicht kommt es im Mittelmeerraum bei *G. rhamni* (L.), wie ja auch von *G. cleopatra* (L.) bekannt, im Herbst vereinzelt schon zu ersten Kopulae.

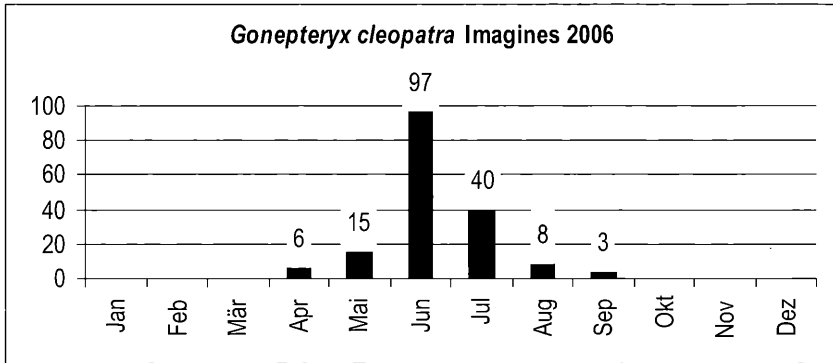
Gonepteryx cleopatra (LINNAEUS, 1767) – Gruppe IV, Wanderverdächtige Art

Elf Mitarbeiter meldeten für 2006 insgesamt 169 Falter. Die Beobachtungen im einzelnen:

Italien: Am 11.IV. ein Falter in Gavorrano (T. BELL) und am 13.IV. fünf *G. rhamni* in Castiglione della Pescaia (A. WOLF), beides in der Toskana.

Vom 8.-14.VI. zus. 15 ♂ und ein ♀ bei Pompei, Sorrent, auf Capri, bei Herculaneum und Neapel (H. VOGEL).

Portugal: Am 6.VI. ein frisches ♂ bei Cascatas di Candiera in der Serra da Estrela auf 1200 m NN (391). In dieser Höhe sollte es sich um einen zugewanderten Falter handeln.



Frankreich: Am 3.VII. vier ♂♂ in Quillan (Dept. Aude). Vom 10.-30.VII. zus. 16 ♂♂, 14 ♀♀ an verschiedenen Orten in den Dept. Var, Drôme und Alpes-de-Haute-Provence (21). Hier flogen nur sechs Falter in Höhen bis 700 m NN, also der Höhenstufe der Macchia und somit dem Verbreitungsgebiet mediterraner Kreuzdomarten. Alle anderen in Lagen zwischen 1100 und 1600 m NN. Diese sollten somit zur Übersommerung in höhere Lagen abgewandert sein.

Vom 27.VIII.-1.IX. weitere 8 ♂♂, 1 ♀ im Verdontal bei Quinson, Gréoux-les-Bains und La Palud-sur-Verdon sowie in Moustiers-Sainte-Marie und St.-Julien-le-Montagnier. Diese nun wieder überwiegend in der Macchia (878).

Kroatien: Am 19.VI. 7 ♂♂, 3 ♀♀ bei Lopar auf der Insel Rab (151) und am 22.VIII. ein Falter bei Sibenik (A. NAUMANN).

Griechenland: Vom 28.V.-9.VI. zus. 35 frische ♂♂ auf der Halbinsel Pilion, bei Ioanina, Kalambaka und in Volos (878).

Am 12.VI. ca. 50 Falter in der Macchia bei Stoupa (Peleponnes) (56). Und vom 20.-31.VII. zus. 3 ♂♂, 1 ♀ auf der Insel Chios (C. RABL).

All diese Beobachtungen sprechen dafür, daß die Falter im Mai und Juni schlüpfen, sich im Laufe des Frühsommers größtenteils zur Übersommerung ins Gebirge zurückziehen und im Spätsommer zumindest teilweise wieder in die Macchia zurückkehren.

***Catopsilia florella* (FABRICIUS, 1775) – Gruppe III, Binnenwanderer**

Es liegen nur zwei Meldungen über 5 ♂♂, 1 ♀ vor, die am 2. und 4. XI. in Jandia auf Feuerterventura beobachtet wurden (54).

***Vanessa atalanta* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe I, Saisonwanderer 1. Ordnung**

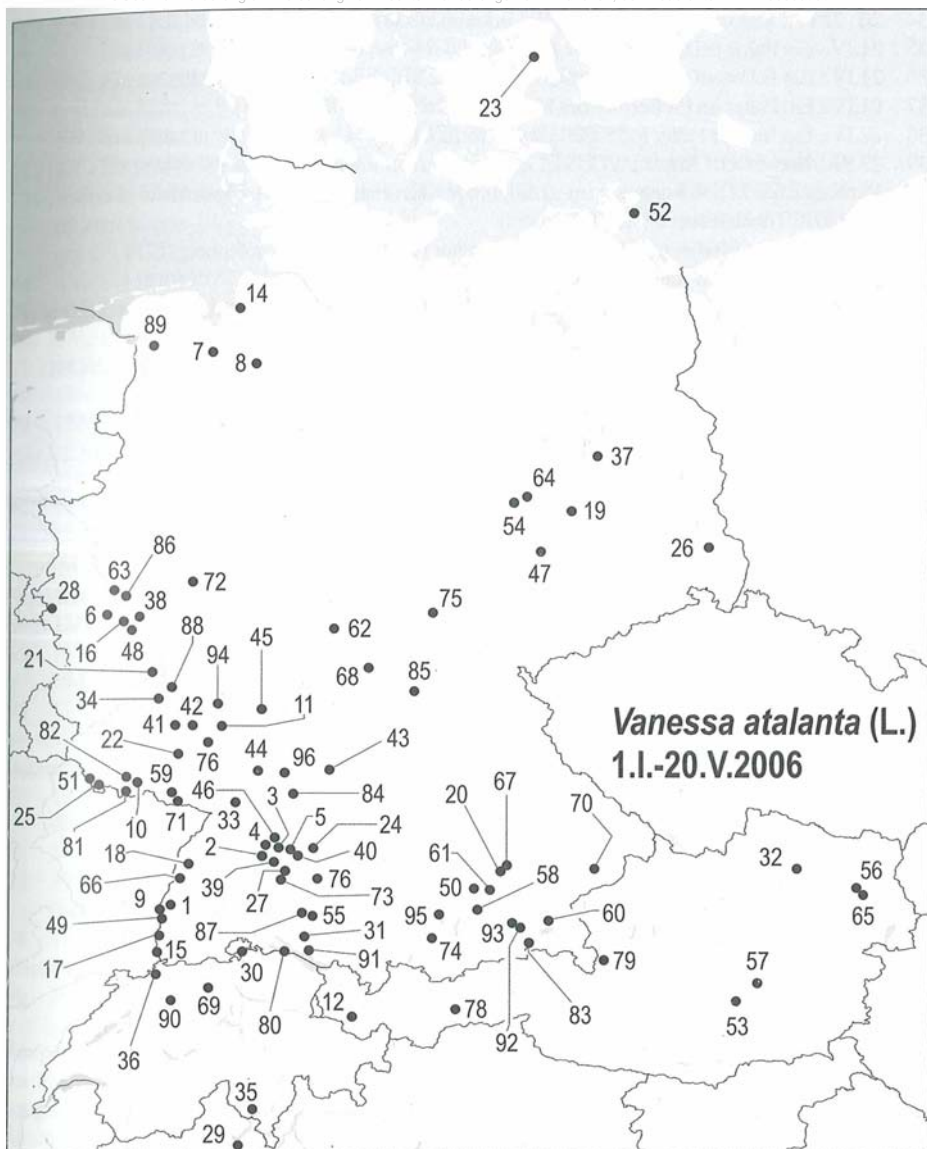
385 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Österreich der Schweiz und Deutschland 13501 Falter, 859 Eier, 1463 lebende und 46 tote Raupen sowie 31 Puppen. Da die Zahl der Imagines gegenüber dem

Vorjahr um 50%, die der Mitarbeiter aber um 75% zugenommen hat, dürfte das Jahr 2006 ein etwas ungünstigeres Jahr als 2005 gewesen sein. Dies spiegelt auch die etwas zurückgegangene Zahl der gemeldeten Präimaginalstadien wider. Schuld hieran dürfte in erster Linie der sehr lange Winter und das maßkalte Frühjahr gewesen sein. Der Winter selbst war zwar vergleichsweise kalt, aber doch nicht so kalt, daß dies den überwinternden Faltern in den angestammten mitteleuropäischen Überwinterungsgebieten des Admirals nennenswert geschadet hätte. Sehr ungünstig war dann aber sicher die Länge des Winters. In noch stärkerem Maße wie 2005 wurden die Falter daran gehindert, ihr Überwinterungsversteck frühzeitig zu verlassen. Je länger die Überwinterung aber dauert, desto mehr Falter gehen ein. Raupen haben sicher nur lokal begrenzt den Winter überlebt. Im Herbst 2005 wurden zwar verbreitet Eier abgelegt, aber durch die hohe und lang anhaltende Schneebedeckung starben die Brennesseln vielerorts oberirdisch ab, so daß die Raupen verhungerten.

Beobachtungen in Mitteleuropa und Dänemark vom 1.1.-20.V.2006:

- 1 1.I.: Ein Ei, 43 lebende L1, zwei lebende L2 und sieben tote L1 bei 79353 Bahlingen und 79356 Eichstetten. Nach Nachfrösten bis -12°C hatten alle Raupen unter der Schneedecke in Bodennähe überlebt, die dem kalten Nordostwind ausgesetzt in größerer Höhe aber waren erfroren. Nachsuche am 11.II. ergab noch ein Ei und drei L1-2 an den mittlerweile größtenteils erfrorenen Brennesseln. Je eine weitere lebende L1 und L2 am 26.III. bei Bahlingen. 29.IV.: Ein ganz frisch geschlüpfter Falter bei Eichstetten. 30.IV.: Ebenda eine L5. 14.V.: Ebenda vier frisch geschlüpfte Falter (alles 669).
- 2 1.I.: 24 vitale Eier und eine tote L1 bei 71083 Herrenberg-Haslach, nach Frost bis -12°C . Nachsuche am 18.II. ergab immer noch sechs lebende Eier. 21.I.: Sechs tote L1-2 bei Herrenberg-Kayh und vier noch lebende Eier an schwarz verfärbten Blättern bei Herrenberg. Nachsuche am 18.II. ergab immer noch ein vitales Ei. 17.V. Ein frisches ♂ auf einem Feldweg bei Herrenberg-Gültstein und ein an *Urtica dioica* vier Eier ablegendes ganz frisches ♀ im NSG Grafenberg bei Herrenberg-Kayh (alles 391).
- 3 1.I.: Eine lebende L1 unter einer Thujahecke bei 71101 Schönaich. 2.I.: Ebenda ein weiteres Ei und eine weitere lebende L1. 7.I.: Eine lebende L1 und eine tote L2 bei 71088 Holzgerlingen. 16.V.: Ein fast frisches ♀ auf einem Standortübungsplatz bei 71032 Böblingen (alles 391).
- 4 6.I.: Eine lebende und zwei tote L1 bei 71134 Aidlingen. 18.II.: Eine tote L2 bei Aidlingen-Dachtel. 27.III.: Ein fast frisches ♂ saugt auf einem Weg in einem Eichen-Hainbuchenwald bei Aidlingen. 17.V.: Ein Falter in einem Brennesselbestand in einem Wald bei 71139 Ehmingen (alles 391).
- 5 10.I.: Je eine tote L1 und L2 bei 72631 Aichtal-Neuenhaus. Blätter mit am 31.X.05 besetzten Eiern vollständig zerfallen. Kein für die Raupen erreichbares grünes Futter mehr (391).
- 6 12.II.: Ein zuvor tagelang auf der Terrasse in 50321 Brühl sitzender Falter fliegt bei 10°C weg (H. WITTENBERG).
- 7 18.II.: Ein Falter in einem Garten in 26122 Oldenburg-Nadorst (H. WITTJE). 16.III.: Ein frischtooter und kaum abgeflogener Falter in der Innenstadt von Oldenburg (J. KAMP).
- 8 15.III.: Ein sich auf einer Stoßstange sonnender, ganz frisch wirkender Falter in 26199 Bremen-Neustadt (D. PERSSON).
- 9 19., 31. III.: Je ein Falter im Rheinauwald bei 79206 Breisach (J. HURST). 20.III.: Ein Falter an einem Baggerseerand bei 79206 Breisach-Gündlingen (841). 4.V.: Ein frischer Falter bei 79235 Vogtsburg-Achkarren (669).
- 10 20.III.: Ein Falter sonnt sich auf einem Waldweg bei 66440 Blieskastel-Bierbach (U. GERHARDT).

- 11 20.III., 21.IV., 5.V.: Je ein gut erhaltener Falter sonnt sich in einem Garten am Ortsrand von 67577 Alsheim. 9., 23.IV.: Je ein Falter im NSG Altrhein bei 67578 Gimsheim (alles T. SCHMIDT).
- 12 27.III.: Am Hochjoch bei A-6780 Schruns fliegen bei Temperaturen um den Gefrierpunkt, strahlendem Sonnenschein und Südwind ca. 50 Falter von Süden her ein und rasten auf dem Schnee, ehe sie nach Norden weiterfliegen (L. MÖSSINGER).
- 13 27.III.: Ein Falter in 76530 Baden-Baden (W. SEILER).
- 14 28.III.: Ein Falter fliegt in 27578 Bremerhaven durch einen Garten (C. WILKENING). 7., 15.IV.: Ebenda je ein weiterer Falter in einem anderen Garten (R. HENN). 14.V.: Ein weiterer frischer Falter in ersterem Garten (C. WILKENING).
- 15 1.IV.: Ein Falter bei 79588 Istein. 6.V. Ebenda drei halberwachsene Raupen, welche am 31.V. die Falter ergeben (613).
- 16 6.IV.: Ein frisch wirkender Falter fliegt bei 53229 Bonn entlang eines Bahndammes (I. DANIELS).
- 17 7., 30.IV.: Je ein Falter in 79395 Neuenburg-Zienken. 30.IV. Ein weiterer im Rheinauwald bei Neuenburg (C. WIDDER).
- 18 8.IV.: Ein abgeflogener Falter saugt in einem Garten in 77652 Offenburg-Bohlsbach an Aprikenblüten (308).
- 19 14.IV.: Ein frischer Falter saugt bei 06386 Kleinzerbst an Weidenkätzchen (N. SCHÖN).
- 20 15., 22.IV. Je ein abgeflogener Falter in den Isarauen südwestlich 85368 Moosburg. 26.IV. Ebenda ein frischer Falter. 30.IV. Im selben Waldgebiet ein leicht abgeflogener. 5.V. Ebenda ein frisches und zwei leicht abgeflogene Falter. 7., 9.V.: Ebenda zus. vier frische Falter. 15.V. Ebenda ein abgeflogener Falter. 19.V. Ein leicht abgeflogener Falter im Isar-Auwald bei 85462 Gaden. 20.V.: Zwei frische Falter in den Amperauen (alles H. VOGEL).
- 21 15.IV., 5.V.: Je ein stark abgeflogener Falter bei 56332 Niederfell. 22.IV. Ein stark abgeflogener Falter am Moselufer bei 56332 Dieblich. 6.V. Ein stark abgeflogener Falter bei 56333 Winnigen (E. HERKENBERG).
- 22 17.IV.: Ein Falter bei 67697 Otterberg. 2.V. Ein Falter bei 67724 Gundersweiler. 3.V. Ebenda ein abgeflogenes ♀ bei der Eiablage (alles G. SCHWAB).
- 23 17.IV.: Ein Falter in DK-Allerød (E. Kristensen via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>).
- 24 18.IV. Ein Falter bei 73230 Kirchheim-Jesingen (E. GECKELER). 23.IV. Ein Falter am Egelsberg bei 73235 Weilheim. 6.V. Ebenda ein mäßig abgeflogener Falter (878). 17., 19.V. Zus. Drei Falter am Breitenstein bei 73266 Bissingen-Ochsenwang (E. GECKELER). 19.V. Zwei Falter bei Kirchheim-Jesingen (878).
- 25 18.IV.: Ein Falter im NSG Eulenmühle bei 66787 Wadgassen-Differten (149).
- 26 18.IV., 17.V. Je ein Falter bei 02999 Bärwalde. 1.V.: Ein Falter bei 02999 Sprey (M. TRAMPENAU).
- 27 19.IV. Ein noch relativ gut erhaltener Falter in einem Waldgebiet bei 72770 Reutlingen-Gönningen (391).
- 28 19., 21.IV., 12., 17.V.: Je ein Falter bei 52477 Alsdorf. (W. VOIGT, 938).
- 29 20.IV.: Ein stark abgeflogener Falter in I-28832 Belgirate (878).
- 30 20.IV.: Ein Falter am Rheinfall bei CH-8212 Neuhausen (O. GECKELER).
- 31 20.IV.: Zwei Falter am Höchsten bei 88636 Glashütten: „Ortsfest an praktisch der gleichen Stelle, an der auch im letztem Jahr fast immer mal ein *Vanessa atalanta* anzutreffen war“ 23.IV. Am selben Ort drei weitere. 17.V.: Ebenda zwei fast frische Falter (alles R. REITEMEIER).



32 20.IV.: Ein Falter saugt in A-3552 Lenggenfeld an den Blüten einer Marille (Aprikose) (C. RABL).

33 20.IV.: Eine L5 an einer Weinbergsböschung am Michaelsberg bei 76646 Untergrombach (532).

- 34 20., 22.IV.: Zus. drei Falter in 55469 Niederkumbd (950).
35 21.IV.: Ein Falter bei CH-6670 Avegno (878).
36 21.IV.: Ein Falter auf der Blauenweide bei CH-4223 Blauen (M. FANKHAUSER).
37 21.IV.: Ein Falter im Pfefferfließ bei 14959 Stangenhagen (B. CEGIELKA).
38 22.IV.: Ein frischer Falter in 55773 Hennef (H. KÖCHER).
39 23.IV.: Drei frische Falter im Oberen Ammerwald bei 72070 Hirschau (R. BEIERLEIN). 24.IV.: Ein Falter bei 72108 Rottenburg (P. Lacha) 4.V.: Ein Falter wandert, Hindernisse überfliegend, bei 72076 Tübingen nach S (R. BEIERLEIN).
40 23.IV.: Ein fast frischer und ein stark abgeflogener Falter bei 72661 Grafenberg (878).
41 23.IV.: Ein Falter im Nahetal bei 55585 Oberhausen (T. SCHMIDT).
42 23.IV.: Ein Falter am Steigerberg bei 55234 Wendelsheim. 6., 7.V Ebenda je ein frischer Falter (T. SCHMIDT).
43 24.IV.: Ein „frisches, fast makellos erhaltenes ♀“ in einem Weinberg bei 74677 Dörzbach (391).
44 24.IV.: Ein Exemplar auf einer Streuobstwiese bei 69257 Wiesenbach (J. BASTIAN).
45 24.IV.: Ein fast frischer Falter bei 64807 Münster (S. SEROWY-GÖRGNER).
46 25.IV.: Ein stark abgeflogenes ♂ legt zwei Eier neben einem Forstweg bei 71106 Magstadt. 13.V.: Ein nicht mehr ganz frisches ♀ in einem Wald bei 71263 Weil der Stadt-Schafhausen (391).
47 25.IV.: Ein Falter in 04347 Leipzig-Schönefeld (R. SCHILLER).
48 27.IV Ein Falter in 53179 Bonn-Mehlem (708).
49 30.IV Ein frischer Falter bei F-Geiswasser (841)
50 30.IV Ein mäßig abgeflogener Falter im Schwarzhölzl bei 80935 München-Feldmoching. 11.V.: Ein Falter bei 85764 Oberschleißheim-Lustheim (beides M. SCHWIBINGER). 20.V Ein frischer Falter im Mallersthofer Holz bei Oberschleißheim (L. SCHWIBINGER).
51 30.IV.: Ein gut erhaltenes ♀ legt neben einem Waldweg bei 66802 Felsberg zwei Eier ab (149).
52 30.IV Ein stark abgeflogener toter Falter in einem Gebäude in 18609 Binz (N. SCHÖN).
53 1.-19.V.: Zus. 6 ♂♂, 1 ♀ bei A-8720 Knittelfeld. (310).
54 1.V.: Ein verblaßter aber sonst recht frisch wirkender Falter bei 06386 Kleinzerbst. 4.V Ebenda ein ganz ähnlich aussehender Falter (der selbe?) (M. BASLER).
55 2.V.: Ein ziemlich abgeflogener Falter am Sießener See bei 88348 Bad Saulgau (878).
56 2.V.: Ein Falter auf dem Zentralfriedhof von A-1110 Wien (C. RABL).
57 3.V.: Ein Falter in A-8700 Leoben (310).
58 3.V.: Ein abgeflogener Falter im Perlacher Forst bei 81545 Perlach (A. v. SCHOLLEY-PFAB).
59 3.V.: Ein Falter bei 66969 Lemberg-Salzwoog (O. ELLER).
60 4.V.: Ein leicht abgeflogener Falter, der am Klosterseeufer bei 83370 Seon schnell nach N wandert (K. HORN).
61 4.V.: Ein ♀ auf einem Feld bei 81927 München (M. SCHWIBINGER).
62 4.V.: Ein frisches ♀ bei der Eiablage auf einer Waldlichtung bei 36088 Hünfeld (532).
63 4.V.: Ein Falter am Rheindamm von 51373 Leverkusen-Wesdorf (H. KINKLER).
64 4.V.: Ein frischer Falter wandert mit ca. 15 km/h entlang einer Ausfallstraße durch die Innenstadt von 06842 Dessau (598).
65 5.V.: Ein Falter in A-1220 Wien-Lobau (400).
66 5., 19.V.: Zus. drei ♀♀ im Eiablagensuchflug bei 77933 Lahr. 19.V.: Drei Falter bei 77963 Schwannau-Nonnenweier (841).

- 67 5.V.: Ein nach NE wandernder Falter in 85368 Moosburg (H. VOGEL).
68 5.V Ein Falter bei 97616 Bad Neustadt-Mühlbach (272).
69 6.V.: Ein gut erhaltener Falter bei CH-5707 Seengen (V. SCHEIWILLER).
70 6.V.: Ein Falter in 84364 Bad Bimbach (G. STAHLBAUER).
71 6.V Ein Falter in einem Bachtal bei 76891 Rumbach (O. ELLER).
72 6.V Ein leicht abgeflogener Falter im Stadtgebiet von 57439 Attendom (V. BROCKHAUS).
73 7.V Ein leicht abgeflogener Falter im Hilltopping-Flug am Kornbühl bei 72393 Salmendingen (R. BEIERLEIN). 10.V Ein frisch geschlüpftes in einem Streuobstgebiet südlich 72116 Mössingen (391).
74 8.V Ein Falter in 82383 Hohenpeißenberg (16).
75 8.V.: Ein abgeflogener Falter im NSG Hain bei 99310 Arnstadt-Oberndorf (A. THIELE).
76 9.V.: Ein Falter bei 67278 Bockenheim (M. A. PFEIFER).
77 11.V Ein mäßig abgeflogener Falter im Schandental bei 72537 Mehrstetten (M. MEIER).
78 12.V.: Ein Falter auf 1500 m ü. NN bei A-6167 Neustift im Stubaital (105).
79 12.V Ein leicht abgeflogener Falter auf einer Streuobstwiese bei A-5440 Golling (E. SCHNÖLL).
80 12.V Ein frisch geschlüpfter Falter auf einem Waldweg bei 78462 Konstanz (J. HURST).
81 12.V Ein Falter bei 66399 Mandelbachtal-Neuhof (T. SCHULTE).
82 12.V Ein Falter im Binsenthal bei 66540 Neunkirchen-Heinitz (F.-J. WEICHERDING).
83 15.V.: Ein mäßig frisches auf einer Feuchtwiese am Steinbach bei 83122 Samerberg-Törwang (M. SCHWIBINGER).
84 15.V Ein leicht abgeflogener Falter wandert bei 74189 Weinsberg nach NE (W. KLAIBER).
85 15.V Ein Falter bei 96106 Ebern (J. VOGT).
86 16.V.. Ein ganz frisch geschlüpfter Falter im Königsforst bei 51429 Bergisch Gladbach-Bensberg (53).
87 17.V Ein ganz frischer Falter im Enzkofer Ried bei 88367 Hohentengen (878).
88 17.V.: Ein Falter auf einer Wiese bei 55430 Oberwesel-Urbar (T. MÜLLEN).
89 17.V.: Ein Falter im Julianenpark in 26789 Leer-Loga (1000).
90 19.V.: Ein Falter in CH-3776 Graben (B. HÜSER).
91 19.V Ein leicht abgeflogenes rastet auf einer Waldlichtung bei 88048 Friedrichshafen-Raderach und fliegt dann nach N weiter (391).
92 19.V.: 1 im Eiablageluchflug im Ellmooser Filz bei 83109 Großkarolinenfeld (M. SCHWIBINGER).
93 19.V.: Ein Falter in der Thanner Filze bei 83104 Tuntenhausen und zwei Falter, darunter ein ♀ bei der Eiablage, in der Eisenbartinger Filze bei 83104 Ostermünchen (M. SCHWIBINGER).
94 19.V.: Ein Falter in einem stillgelegten Steinbruch bei 55130 Mainz-Weisenau (J. RODELAND).
95 20.V.: Ein frischer Falter bei 86919 Utting (J. GOLDSCHNE).
96 20.V.: Ein Falter bei 74821 Mosbach (154).

Raupenfärbung: Von besonderem Interesse sind nun die Zuchtbeobachtungen von HEIMO HARBICH, veröffentlicht in der Ent. Z. 116: 147-151 und hier vor allem die Beobachtungen bezüglich der Ausbildung der Raupenfärbung. Lt. HARBICH zeigten zwei im November in der bayrischen Vorhön eingesammelte L4 als Altraupen das typisch südeuropäische Muster der Seitenzeichnung, zwei weitere das zeichnungslose mitteleuropäische Muster. Eine schwache Beimischung südeuropäischer Elemente wies jedoch darauf hin, daß sie nicht ganz „reinrassig“ sein konnten. Mit den Faltern, die sich aus den Raupen mit der für südeuropäische Admiralraupen typischen Seitenzeichnung entwickelt hatten, wurde

weitergezüchtet und ein buntes Sammelsurium aus mitteleuropäischen und südeuropäischen Raupen mit Zwischenstufen erhalten. Selbst Raupen ohne Seitenzeichnung, aber sonst buntem südeuropäischem Habitus wurden erhalten. Letztere hatte ich so zuvor noch nie gesehen.

HARBICH schreibt, daß in seinem Gebiet sowohl uni schwarze als auch bunte Raupen mit breiter gelber Seitenzeichnung vorkommen. Letztere sind typisch für Südeuropa, erstere bilden sich ohne Beimischung südlicher Einwanderer allmählich in Mitteleuropa aus. Tiere aus den Südalpen und Ostfrankreich, wo alleine die südeurop. Variante auftritt, wandern alljährlich nach Süd- und Westdeutschland ein. Zudem ist das sommerliche Klima in den Überwinterungsgebieten des südlichen Mitteleuropas für die Ausbildung der schwarzen Morphe nicht eben ideal. Daher bildet diese sich fast nur noch in Nord- und speziell Nordostdeutschland aus, von wo sie mittlerweile wieder in zunehmender Anzahl gemeldet wird. Aber auch hierhin wandern naturgemäß immer wieder Falter aus südlicheren Breiten ein, so daß eine zumindest lokale Durchmischung unvermeidlich erscheint. Im Herbst ziehen dann auch noch die norddeutschen Falter nach Süden und überwintern im südlichen Mitteleuropa. Das Ausgangsmaterial für die Zuchten HARBICHS dürfte also ausgesprochen heterogen gewesen sein, was sich dann auch im Habitus der Raupennachkommen niederschlug.

In Südwestdeutschland zeigen sich die Raupen viel homogener, derzeit alle vom südeuropäischen Typ. Mittlerweile verfärbt sich die Seitenzeichnung hier bei vielen Raupen zunehmend von gelb nach gelbgrün und teilt sich in einzelne runde Flecken auf, was typisch ist für Raupen aus dem atlantisch geprägten Klimagebiet Westeuropas. Wahrscheinlich hat die relativ feuchte Witterung von Herbst 2003 bis Frühjahr 2006 hier diesen Wandel bewirkt. Beleg dafür, daß die Seitenzeichnung kein festgefügtes Muster rein geografischer Prägung ist, sondern vielmehr Ausdruck des lokalen Klimas, also einem allmählichen Wandel unterworfen. Schwarze Raupen traten hier Ende der 1990er-Jahre alleine auf, nach Vermischung mit solchen west- und später südeuropäischen Typs, zeigten sich zunächst Raupen mit intermediärer Merkmalsausprägung und bald darauf nur noch reine Südeuropäer. In Nordbayern – und wahrscheinlich auch im gesamten anschließenden Gebiet Ostdeutschlands – scheinen die Verhältnisse aber viel komplizierter zu sein und bedürfen noch der eingehenden Erforschung. Noch wissen wir nicht einmal, wie schnell sich die schwarze Morphe ausbildet. Geht dies, ähnlich wie bei *Papilio machaon* (L.), von einer Generation zur nächsten? Wahrscheinlich nicht, denn sonst müßte es im Herbst gerade in kühleren Gebirgslagen ebenfalls nur schwarze Raupen geben. Also bedarf es hierzu sicher eines längeren Zeitraums, in dem sich die schwarze Morphe in kühleren Klimagebieten nach dem Prinzip des "survival of the fittest" durchsetzt.

Ende der 1990er-Jahre hatten wir eine Situation, in der der Einflug nach Mitteleuropa mehrere Jahre lang weitestgehend zusammengebrochen war und sich im Bereich der Ostseeküste die schwarze Morphe in völlig zeichnungsloser Reinform ausbilden konnte. Mittlerweile aber findet wieder alljährlich eine starke Nordwanderung statt. In einzelne Gebiete dürften aber keine Falter einwandern. Und wenn *V. atalanta* (L.) dort überwintern kann, mögen diese dann Keimzelle der Ausbildung der schwarzen Morphe sein. Aber es ist eben nur eine Frage der Zeit, bis auch dorthin wieder Falter einwandern und zudem wandern aus solchen Gebieten im Herbst ja auch reichlich Falter nach Süden ab. Eine ständige Durchmischung ist heute also unabdingbar. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand ist lediglich davon auszugehen, daß sich in den lokal in Norddeutschland überwinterten Populationen ohne Zuwanderung eine uni schwarze Raupenmorphe – eben der mitteleuropäische Typ – herausbilden würde und im südlichen Mitteleuropa die bunte südeuropäische Morphe mit der im letzten Raupenstadium breiten hellgelben Seitenlinie. Die schwarze Morphe ist eben unter kühlen Klimabedingungen

thermisch im Vorteil, unter heißen aber ganz klar benachteiligt. Da aber in Mitteleuropa eine starke Süd-Nordwanderung im Frühjahr die Regel ist, kann sich die schwarze Morphe nirgendwo dauerhaft durchsetzen, gelangt jedoch im Herbst auch nach Süddeutschland. Doch damit zum eigentlichen Jahresbericht 2006!

Januar: Die Funde Nr. 1-5 in Karte und Liste zeigen deutlich, daß die überwinternden Raupen im Winter 2005/2006 an die Grenzen ihrer Möglichkeiten gelangten. Einerseits sind die Raupen an weniger gut geschützten Stellen erfroren, andererseits sind viele sicher auch verhungert, weil die grünen Teile ihre Futterpflanzen erfroren sind. Dennoch dürfte es lokal einigen wenigen geglückt sein, sich doch noch bis zum Falter zu entwickeln, wie Raupenfunde Ende März vermuten lassen. Wie schon in den Jahren zuvor, zeigte sich auch 2006, daß Raupen, welche erst spät im Winter aus den Eiern schlüpfen, bessere Überlebenschancen haben. Die Eier vertragen einfach mehr Frost als die Raupen und sind nicht darauf angewiesen, daß das Futter grün bleibt. Lediglich an völlig erfrorenen Brennesselblättern vertrocknen sie leicht. Zudem werden die Raupen, den Winter über, schnell Opfer räuberischer Spinnen und Insekten, was aber im kalten Winter 2005/2006 wohl weniger ins Gewicht gefallen war. Denn bei Minusgraden, bzw. unter einer Schneedecke müssen auch diese inaktiv bleiben.

Es liegen auch noch drei Fundmeldungen aus Spanien vor: Am 1. und 2.I. beobachtete G. MÜLLER je einen Falter bei Adra in der südspanischen Provinz Almeria und am 21.I. B. KLAHR einen weiteren bei San Francisco Javier auf Formentera.

Februar: Die beiden Falter Nr. 6 und Nr. 7 waren Überwinterungsunterbrecher. Der Non-Diapause-Überwinterer *Vanessa atalanta* (L.) wacht im Winter viel früher auf, als andere Imaginalüberwinterer und fliegt dann bei Erwärmung rasch umher. Folgt ein erneuter Kälteeinbruch kann er sich oft nicht mehr schnell genug ein geeignetes Versteck suchen. Das dürfte der Grund dafür gewesen sein, daß der Falter aus Brühl frei und ungeschützt auf der Terrasse saß.

Zudem wurden vom 16.II.-1.III. bei Estreito Câmara de Lobos, Ponta do Sol und Ponta do Pargo auf Madeira 12 Falter und 14 L3-5 gemeldet. Die Raupen fanden sich in Bananenplantagen und an einem Straßenrand an *Urtica dubia* (935).

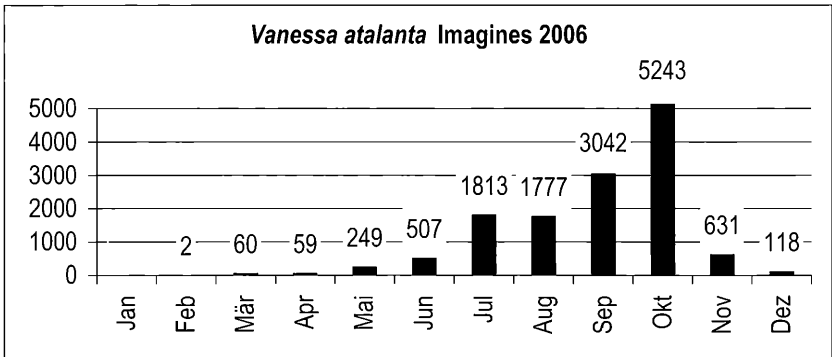
März: Der Falter vom 15.III. aus Bremen (Nr. 8 in Karte und Liste) belegt wieder einmal, daß die Nordseeküste durchaus auch ein geeignetes Überwinterungsgebiet für *V. atalanta* (L.) ist. Die dort grundsätzlich längeren Winter bereiten den Faltern sicher Probleme, aber die relativ milde Winterwitterung ist für sie günstig. Daß aus dem Küstenbereich recht wenig überwinternde Falter gemeldet werden, dürfte in erster Linie daran liegen, daß wir in diesem Gebiet nur sehr wenige Melder haben. Überdies wird Norddeutschland im Spätsommer und Herbst größtenteils leergeräumt, dort versuchen also sicher auch lange nicht so viele Falter die Überwinterung. Wie Beobachtungen der vergangenen Jahre ergaben, ist es jedoch möglich und wahrscheinlich, daß sich im Küstenbereich Rückwanderer aus Südsandinavien niederlassen. Bei diesem völlig frisch erscheinenden Tier dürfte es sich aber viel eher um einen erst sehr spät geschlüpften Einheimischen gehandelt haben, der im Spätherbst einfach nicht mehr nach Süden aufbrechen konnte und somit – mit Erfolg – vor Ort überwintern mußte. Und wie die Falter aus Bremerhaven (Nr. 14) belegen, haben es auch noch andere geschafft. Dem Falter vom 16.III. aus Oldenburg (Nr. 7) mag der Mangel an Blütenpflanzen nach diesem langen Winter zum Verhängnis geworden sein, vielleicht aber auch einfach nur der Straßenverkehr.

Vom 19.III. an sind dann auch im Südwesten Deutschlands die Falter aus der Winterruhe erwacht,

denn mittlerweile war auch hier der Winter zu Ende. Von besonderer Bedeutung ist nun die Wanderbeobachtung vom 27.III. vom Hochjoch in Vorarlberg (Nr. 12). Eine ganz ähnliche Beobachtung erfolgte nicht allzu weit von diesem Ort auch schon im März 2005. Ausgehend, wahrscheinlich von den Oberitalienischen Seen, wo für den Admiral ideale Überwinterungsbedingungen herrschen, dürfte alljährlich eine wechselnde Anzahl Falter im zeitigen Frühjahr in die Alpen hineinfliegen. Offensichtlich aber kaum je darüber hinweg, denn Beobachtungen aus dem nördlichen Alpenvorland zu dieser Jahreszeit sind sehr selten. Vielleicht war die Wanderung dieser Tiere im Vorarlberger Klostertal zu Ende. Betrachtet man die Route, welche die Falter durch Graubünden genommen haben dürften, so muß man feststellen, daß sie zu dieser frühen Jahreszeit erstaunlich hohe Berge überflogen haben müssen. Auch wenn sie den Tälern gefolgt sein mögen, mußten sie doch wiederholt über 2000 m hohe, noch tief verschneite Pässe überqueren. Eine erstaunliche Leistung zu dieser Jahreszeit.

Weitere Falter wurden von Ende März aus dem Mittelmeerraum gemeldet: Am 25.III. ein Falter bei Paphos auf Zypern (598). Am 26.III. einer bei El Rocío im Hinterland der südspanischen Costa de la Luz (B. HÜSER) und einer bei Bucakseyhler in der Südtürkei (53). Sowie vom 29.III.-3.IV. zus. neun Falter bei Vejer de la Frontera ebenfalls im Hinterland der Costa de la Luz (B. HÜSER). Wie schon in den Jahren zuvor, läßt sich aus all diesen Meldungen entnehmen, daß der Admiral im Frühjahr im südlichen Mittelmeerraum keineswegs in sonderlich großer Anzahl anzutreffen ist. Dabei fliegt dort Ende März bereits die I. Gen.

April: Alle Funde auf der Liste bis Mitte April und die meisten weiteren bis zum Monatsende waren sicher ganz reguläre Imaginalüberwinterer, die vor Ort oder in der näheren Umgebung überwintert hatten. Mitte April trafen neben diesen abgeflogenen Überwinterern aber auch höchst seltsame Meldungen ein! Der Falter Nr. 19 aus Kleinzerbst wurde ausdrücklich als ganz frisch bezeichnet. Am 14.IV jedoch schlüpft in Sachsen-Anhalt sicher noch kein Nachkomme der Überwinterer, schon gar nicht im kalten April 2006. Wäre dies nun ein Einzelfall geblieben, könnte man evtl. annehmen, daß es sich um einen Überwinterer handelte, der ganz ungewöhnlich lange im Winterquartier geblieben war und sich somit noch nicht abgeflogen hatte. Es folgten in den nächsten Tagen jedoch mehrere weitere frische Falter! Sowohl bei Moosburg (Nr. 20), als auch bei Hennef (Nr. 38), bei Hirschau (Nr. 39), Grafenberg (Nr. 40), Dörzbach (Nr. 43), Münster (Nr. 45), Eichstetten (Nr. 1) und Geiswasser (Nr. 49) wurden welche beobachtet.



Normalerweise endet die Flugzeit der Imaginalüberwinterer im südlichen Mitteleuropa um den 20.IV. In kühlen Jahren, kann sie einige Tage länger dauern. Bis dann die ersten Larvalüberwinterer den Falter ergeben dauert es mindestens bis zur Monatswende April/Mai, so daß Ende April meist eine Lücke zwischen den Generationen zu erkennen ist. März und April 2006 waren aber so kalt, daß aus überwinternden Raupen hervorgegangene Falter vor Mitte Mai nicht zu erwarten waren. Die Raupe von Untergrombach (Nr. 33) dürfte eine der ältesten gewesen sein. Zudem erfolgten die meisten Funde frischer April-Falter aus Gegenden, in denen eine erfolgreiche Larval-Überwinterung in diesem Winter ohnedies auszuschließen ist. Auch Einwanderer darf man sicher ausschließen, denn diese kommen beim Admiral kaum vor Anfang Mai nördlich der Alpen an und sind zudem wegen dessen empfindlicher Beschuppung auch stets erkennbar nicht mehr frisch. Aus all diesen Gründen bleibt nur eine Lösung übrig: Im Winter 2005/2006 muß es erstmalig Puppen gelungen sein, den Winter zu überleben und vitale Falter ergeben haben! Die Puppe des Admirals verträgt nach Beobachtungen des Autors durchaus mäßigen Frost, sie war bislang nur nicht in der Lage einen ganzen Winter zu überstehen, bzw. der nach der Überwinterung schlüpfende Falter war stets verkrüppelt. Bei der enormen Anpassungsfähigkeit dieser Art ist es aber wiederum auch nicht eben verwunderlich, daß die Puppen dieses letzte Hindernis nun auch noch überwunden haben. Zudem muß man bedenken, daß sich die Raupe in der Krautschicht verpuppt. Die meisten Funde frischer April-Falter, wie auch solcher Anfang Mai, erfolgten in etwas kühleren Klimagebieten. Und gerade dort war die Puppe im schneereichen Winter 2005/2006 die meiste Zeit bestens geschützt. So gesehen dürften auch die Falter aus Bärwalde und Sprey (Nr. 26), bei denen der Erhaltungszustand leider nicht angegeben wurde, wahrscheinlich Puppenüberwinterer gewesen sein. Denn für Imaginalüberwinterungen des Admirals war die Oberlausitz in diesem Winter dann doch sehr wahrscheinlich zu kalt.

So schreibt auch H. VOGEL im science4you-Wanderfalterforum zu seinem Fund eines frischen *V. atalanta* (L.) am 26.IV.2006: „Ich kann nicht glauben, daß im Moosburger Auwald *atalanta*-Raupen eine Überlebenschance hatten. Zwar waren die Tiefsttemperaturen im Raum Moosburg im Gegensatz zum letzten Jahr nie unter -20 C (im Auwald sicher noch bessere Bedingungen), dennoch habe ich Ende März aufgrund der langen Schneedecke keine einzige intakte Brennessel gefunden. Da es im Auwald gute Quartiere zum Verstecken und Überwintern gibt (Reisighaufen, mit den Wurzeln umgestürzte Bäume u.a.), müßte eine Puppe, wenn sie einen solchen Platz gefunden hat, nur lange genug durchhalten. Wenn mein (letzter) Falter kein Überwinterer war, woher sollte er kommen?“

Ferner wurden am 9. Und 10.IV. je ein Falter aus Tribanj und Mimice an der kroatischen Küste gemeldet (400). Ein abgebildeter nur leicht abgeflogener Falter, läßt vermuten zu, daß zu diesem Zeitpunkt im nördlichen Mittelmeerraum bereits Falter der 1. Gen. flogen. Wenngleich diese keineswegs bereits Nachkommen der Überwinterer sein mußten. Vielmehr ist es wahrscheinlicher, daß dort Anfang April die Raupenüberwinterer zu schlüpfen begannen. Von einem am 11.IV. bei Gavorrano in der Toskana beobachteten Falter (A. WOLF) fehlen uns leider Hinweise zum Erhaltungszustand. Der Falter vom Lago Maggiore (Nr. 29) war jedoch stark abgeflogen, weshalb anzunehmen ist, daß selbst am Alpen-südrand um den 20.IV. noch Überwinterer flogen. Bei drei am 21.IV. in Rom beobachteten Faltern (C. RABL.), ist dies aber keinesfalls mehr zu erwarten. Ebenso wenig wie von dreien am 24.IV. bei Montefiore in der Emilia-Romagna beobachteten Faltern (474).

Mai: 2006 wurden abgeflogene Falter auch noch Anfang Mai gemeldet. Solche späten Funde überwinterter Falter waren bislang nur aus norddeutschen und dänischen Küstengebieten bekannt. Der

April 2004 war jedoch außergewöhnlich kalt. Selbst am Kaiserstuhl schneite es wiederholt, wobei der Schnee zeitweise sogar liegen blieb. Anzunehmen, daß Anfang Mai die ersten Einwanderer aus Ostfrankreich und Norditalien nördlich der Alpen ankamen, aber diese Tiere sind normalerweise nur leicht bis mäßig und noch nicht stark abgeflogen. Der Falter vom 6.V. aus Winnigen (Nr. 21) könnte somit der allerletzte Überwinterer gewesen sein. Welche Tiere nun im Detail eingewandert sind und welche vor Ort geschlüpft, läßt sich gerade im Mai 2006 schwerlich unterscheiden. Oftmals fehlt jede Angabe des Erhaltungszustands: Anfang Mai die wichtigste Angabe bei der Meldung eines *V. atalanta* (L.). Andererseits waren die ersten Puppenüberwinterer nun aber auch schon zwei bis drei Wochen alt und somit zwangsläufig nicht mehr frisch.

Mit dem 4.V. begann dann die Nordwandersaison. Der an diesem Tag bei Seon beobachtete Nordwanderer (Nr. 60) war sicher ein am Südalpenrand oder in der Poebene geschlüpfter Alpenüberquerer. Bei dem frischen Nordwanderer aus Dessau (Nr. 64) dürfte es sich eher um einen in der Umgebung geschlüpften Puppenüberwinterer gehandelt haben, der sogleich abwanderte. Schwer zu beurteilen ist der Südwanderer aus Tübingen (Nr. 39). Vielleicht ein Einwanderer, der am Ziel seiner Wanderung die Richtung um 180° wechselte, wie dies nun schon wiederholt beobachtet wurde. Oder auch einfach nur ein frisch geschlüpftes , das lediglich einer Hügelkuppe zustrebte? Angesichts der neuen Situation ist es nun aber selbst bei Mai-Funden in Oberbayern und den Alpen nicht mehr sicher, daß die Tiere eingewandert sind. Es könnte sich genauso gut um vor Ort geschlüpfte Puppenüberwinterer handeln. Einzige Unterscheidungsmöglichkeit ist hier der (grundsätzlich viel zu selten angegebene) Erhaltungszustand, jedenfalls solange die Tiere noch frisch sind. Sind sie leicht abgeflogen, kann es sich um einen Einwanderer handeln, aber ebenso um einen mehrere Tage alten Einheimischen.

Frische Falter vor dem 20.V. mögen in den schneeärmsten Lagen entlang des Rheins Raupenüberwinterer gewesen sein, wobei weitere einzelne Puppenüberwinterer auch hier nicht auszuschließen sind. Nach dem 20.V. häuften sich nun aber die Angaben frisch geschlüpfter Falter. Nun schlüpften sicher die Nachkommen der Imaginalüberwinterer. Mitte Mai nahm auch die Eiablagebeobachtungen deutlich zu und aus dem eben südlichen Mitteleuropa erfolgten einzelne Meldungen von Nordwanderungen. Nun wurde es eben allmählich wärmer und die Falter wanderten nach N ab. Ein frischer Falter am 25.V. in 27578 Bremerhaven (C. WILKENING) dürfte Nachkomme eines Vor-Ort-Überwinterers gewesen sein, ein leicht abgeflogener Falter am 24.V. in 18569 Pansewitz hingegen eher ein Einwanderer (D. RÖHRBEIN). Denn weiter südlich in Ostdeutschland, wurden nun immer mehr, z. T. frische Falter beobachtet. Anzunehmen, daß dort nun die letzten Puppenüberwinterer schlüpften und teilweise nach Norden abwanderten, während zeitgleich einzelne Einwanderer aus Ostösterreich und Süddeutschland eintrafen.

Aus Südeuropa und von Madeira liegen zu dieser Jahreszeit die folgenden Beobachtungen vor: Am 12. und 15.V. drei L2-4 in Rom an Glaskraut (935). Diese dürften sicher schon Nachkommen der 1. Gen. gewesen sein. Am 25. und 26.V. zus. drei Falter in San Marino und Ancona (878). Am 30.V. fünf Falter bei Makarska im kroatischen Biokovo-Gebirge (B. ADLER). 18 Falter sowie 12 Raupen an Glaskraut, vom 27.V.-6.V. an verschiedenen Orten in Mittelgriechenland (878). Vom 27.V.-7.VI. zus. acht Falter auf Madeira (54) und vom 28.V.-7.VI. 13 Falter und vier Raupen an Großer Brennessel (alle vom südeuropäischen Typ) an verschiedenen Orten im Nordwesten Portugals (391). Dort wurden die Falter als frisch bis stark abgeflogen gemeldet. Wahrscheinlich findet in Nordportugal (und demnach auch anderswo in Südeuropa?) Ende Mai/Anfang Juni gerade der Wechsel von der 1. zur 2. Gen. statt. Fünf der beobachteten Falter wanderten nach NE bis NW. Vier hiervon waren bereits deutlich abgeflo-

gen. Waren dies Einwanderer aus Nordafrika bzw. den Kanaren kurz vor dem Ziel ihrer Reise? Aus all diesen Beobachtungen läßt sich entnehmen, daß *V. atalanta* (L.) im Frühjahr 2006 in Südeuropa besser vertreten war, als in den Jahren zuvor. Anzunehmen, daß die nun schlüpfenden Tiere ins Gebirge abwanderten, denn im Sommer sind in tieferen Lagen des Mittelmeerraumes nur noch wenige Einzel-exemplare anzutreffen.

Juni: Anfang Juni häuften sich die Beobachtungen frischer Falter. Nun schlüpften verbreitet von den Südalpen bis zur Nordseeküste die Nachkommen der Überwinterer, die aus im März und April abgelegten Eiern hervorgegangen waren. Zeitgleich nahm die Zahl beobachteter Nordwanderungen zu. Der Juni war recht warm und ein Hitzezflüchtling, wie der Admiral, reagiert darauf eben mit alsbaldiger Nordwanderung. Aus demselben Grund wurden nun auch sehr viele Falter in Wäldern, wo es nun auch massiv zu Eiablagen kam, und im Gebirge angetroffen. In den Alpen bereits bis auf über 2000 m NN. In der Oberheinebene, wo im zeitigen Frühjahr noch die Mehrzahl aller Falter beobachtet worden war, waren nun nur noch wenige Einzel-exemplare anzutreffen. Dies paßt sehr gut zu den Beobachtungen der letzten Jahre, in denen die Falter dieses Überwinterungsgebiet im Mai und Juni auch fast ganz leerräumt hatten, den Sommer über nur in den Wäldern ein wenig zahlreicher wurden und erst im Frühherbst zurückkehrten.

Auch in tieferen Lagen des östlichen Österreichs blieb der Admiral bis Ende Juli recht selten. Hier hatte seine Seltenheit jedoch anscheinend andere Ursachen. Sehr viele Falter waren es nicht, die dort den Winter überlebt hatten und eine Zuwanderung fand in diese warme Gegend offenbar nicht oder nur in sehr geringem Maße statt – ganz im Gegensatz zu den österreichischen und bayrischen Alpen. So wurden bald sehr viel mehr *V. atalanta* (L.) aus den österreichischen Alpen gemeldet, als aus den tieferen Lagen Ostösterreichs. Anzunehmen, daß zudem im warmen Juni auch aus Ostösterreich viele Falter abgewandert sind. Somit glichen sich die Verhältnisse dieses Jahr in Oberheinebene und Donautal an. Wohingegen sie im kühleren Sommer 2005 in der Rheinebene auch weitgehend fehlten, im Donautal aber extrem häufig waren.

Aus dem Juni liegen hingegen nur wenige Einzelmeldungen aus den französischen und italienischen Alpen vor (149, 613), aus denen nur geschlossen werden kann, daß die im Frühjahr am Südalpenrand schlüpfenden Tiere nicht einfach den nächsten Berg hinauffliegen, sondern deutlich weiter nach Norden, denn von nördlich des Alpenhauptkammes liegen sehr viel mehr Beobachtungen vor. Sehr interessant ist auch ein Falter vom 23.VI. aus Vuollerim in Schwedisch-Lappland (H. KRÖNLEIN) und einer vom 26.VI. vom Kraterand des Hverfjall bei Reykjahild auf Island (T. KISSLING). In den Norden Skandinaviens wandert der Admiral üblicherweise über Osteuropa ein. Der isländische Fundort liegt im Norden der Insel, was eher für einen Einflug von Osten her, über Skandinavien, als über Schottland spricht.

Zwei abgeflogene Falter wurden zudem am 8.VI. in den Ruinen von Pompei beobachtet (H. VOGEL).

Juli: Auch den ganzen Juli hindurch wurden ständig frische Falter gemeldet. Angesichts der besonderen Situation im Frühjahr, war nicht zu erwarten, daß nun noch eine klare Generationenfolge zu erkennen war. Jedoch dürfte im Laufe des Monats, zunehmend auch in kühleren Klimagebieten, die 1. Gen. von der 2. abgelöst worden sein.

Erstaunlich, daß dennoch recht viele und recht lange Nordwanderungen gemeldet wurden. Grundsätzlich blieb die 2. Gen. in der Vergangenheit weitgehend stationär, wengleich einzelne Nordwanderun-

gen im Juli immer einmal wieder vorkamen. 2006 aber häuften sich die Meldungen und hielten bis zum Monatsende an, was so bislang nicht der Fall war. Der Admiral darf als der Anpassungskünstler schlechthin gelten und so ist auch hier möglicherweise eine Neuanpassung im Gange. Vermünftig wäre es gerade in heißen Sommern schon, daß im tief gelegenen Offenland des südlichen Mitteleuropas geschlüpfte Falter, sich im Juli noch einmal in kühlere Gebiete zurückziehen.

Die Nordwanderungen im einzelnen:

2.VII.: Ein nicht mehr frischer Falter bei 71134 Aidlingen nach N (391).

18.VII.: Ein Falter bei 78256 Steißlingen nach NW (391).

18.VII.: Ein Falter bei 78187 Geisingen nach NNE (391).

28.VII.: Ein Falter bei 88662 Überlingen nach NE (R. REITEMEIER).

29.VII.: Ein Falter bei 51375 Leverkusen nach NNE (53).

30.VII.: Ein Falter bei 71116 Gärtringen-Rohrau nach NW (391).

Ab der Monatsmitte zogen aber auch schon erste Einzelfalter nach Süden zurück:

18.VII.: Ein Falter bei 78256 Steißlingen nach SW (391).

22.VII.: Zwei Falter in 31234 Edemissen-Eickenrode nach SW (965).

25.VII.: Ein Falter bei 78224 Singen nach SSW (391).

28.VII.: Ein Falter bei 71144 Steinenbronn nach W (391).

29.VII.: Ein Falter bei 71032 Böblingen nach ESE (391).

30.VII.: Zwei Falter bei 71139 Ehningen nach S, bzw. SSE (391).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen aus diesem Monat nur Einzelmeldungen aus Frankreich (21, 613), Luxemburg (801), den Niederlanden (194) und Weißrußland (54) vor. Die Funde aus Frankreich beschränkten sich fast ausnahmslos auf mittlere Lagen der Alpen von 1200-2100 m NN, wo aber auch immer noch nur Einzelfalter flogen.

Ganz anders die Situation im kühleren Wales. Hier wurden an verschiedenen Orten des Landes vom 19.-28.VII. zus. 36 Falter, ein Ei und 50 L1-5 beobachtet (935). Die meisten Raupen wurden an Großer Brennessel gefunden, am 23.VII. am Carew Castle bei Carew jedoch auch einmal eine L3 an Glaskraut (*Parietaria*-sp., Fundort und Fundumständen nach sehr wahrscheinlich *Parietaria judaica*, das Mauer-Glaskraut). Zudem wurde hier eine Eiablage an der gleichen Pflanze beobachtet.

August: Mit dem August endeten die Nordwanderungen dann aber doch. Zeitgleich setzten sich die Südwanderungen fort, blieben aber immer noch auf recht wenige Einzelexemplare beschränkt:

5.VIII.: Ein Falter bei 71263 Weil der Stadt nach S (391).

8.VIII.: Drei Falter ziehen oberhalb CH-3920 Zermatt, auf 2650 –2900 m ü. NN aufwärts nach SW (V SCHEWILLER).

13.VIII.: Ein Falter bei 71157 Hildrizhausen nach S (391).

23.VIII.: Ein Falter bei 74182 Neckarsulm nach S (65a).

26.VIII.: Ein Falter bei 71139 Ehningen nach SSE (391).

31.VIII.: Zwei Falter bei 74613 Öhringen nach S (65a).

Wie in Mitteleuropa, nahmen nun allmählich auch die Zahlen in den Benelux-Staaten und Skandinavien zu. 19 Falter wurden aus Luxemburg gemeldet (801), sechs aus den Niederlanden (194) und neun Raupen aus Dänemark (E. DALLMAYER). Auf wirkliche Häufigkeit in diesen Gebieten läßt sich hieraus aber keineswegs schließen. Aus den südfranzösischen Alpen hingegen nur noch ein Falter und zwei Raupen an Glaskraut (878). Interessanter sind da Meldungen aus Italien, wo die Art nicht nur in neun

Faltern und vier Raupen aus Südtirol gemeldet wurden (878, A. v. SCHOLLEY-PFAB), sondern auch vier Falter und vier Raupen (an Brennessel) in der weiteren Umgebung von Grado an der nördlichsten Adriaküste (246). Ebenso zeugen fünf, vom 24.-29.VIII. bei Sibenik in Kroatien beobachtete Falter (hiervon drei in tieferen Lagen) (A. NAUMANN) davon, daß Einzelexemplare des Admirals in günstigen, feuchteren oder bewaldeten Nischen, selbst in Tieflagen des nördlichen Mittelmeerraumes noch den Sommer über ausharren können. Ferner wurden aus dem August Einzelexemplare aus Nordfrankreich (F.-J. WEICHERDING), Südengland (C. TRAPP) und Ostungarn (G. LINTZMEYER) gemeldet.

September: Das Bild des Vorjahres wiederholte sich im September 2006 erneut: Ganz überwiegend wurden frische Falter beobachtet, nicht wenige wurden aber auch als mehr oder weniger abgeflogen gemeldet. Demnach sind nun keineswegs alle Falter nach Süden abgewandert, bzw. viele hatten sich bereits nördlich der Alpen wieder niedergelassen. Hierzu paßt auch die Beobachtung, von der HARBICH (2006) in oben erwähntem Artikel schreibt. Demnach legten im Herbst 2005 einzelne Falter auf der Südwanderung eine Pause ein, begannen mit der Eiablage und zogen dann weiter. Dann, wenn die weitere Südwanderung nicht mehr allzu weit gehen soll, können sich die Tiere diesen „Luxus“ leisten. In der ersten Monathälfte des Septembers 2006 wurden nun auch noch recht wenige Südwanderungen gemeldet, was in deutlichem Gegensatz zu den Vorjahren steht. Viele ♀ legten zu dieser Jahreszeit offensichtlich noch nördlich der Alpen Eier ab, in der Vergangenheit waren sie hierzu in wärmere Gebiete am Südalpenrand gezogen. Die Ablage nördlich der Alpen ist zu dieser Jahreszeit ein riskantes Unterfangen, das aber im warmen Herbst 2005 wenigstens teilweise gut gegangen war. Und im noch wärmeren und längeren Herbst 2006 war dies in noch größerem Umfang von Erfolg gekrönt. Viele Falter, die aus diesen Septemberablagen hervorgegangen waren, schlüpfen noch im November. Andere nutzten die neu erworbene Fähigkeit und überwinterten als Puppe. Der Anpassungskünstler *V. atalanta* (L.) hatte die klimatischen Veränderungen sofort für sich genutzt und sich somit erneut noch ein wenig besser auf ein Leben in Mitteleuropa eingestellt.

Mitte September setzte die große Welle der Südwanderungen dann aber doch ein. In Süddeutschland, der Nordschweiz und Österreich nahm die Zahl beobachteter, abgeflogener Falter nun aber nicht zu. Ein deutlicher Hinweis darauf, daß die Tiere sich erst am Alpen Südrand, in der Poebene und in Ostfrankreich, niedergelassen hatten. Es ist eben generell nicht ratsam, alles auf eine Karte zu setzen. Hätte der Winter bereits Anfang November mit voller Härte zugeschlagen, wären die aus den Septemberablagen hervorgegangenen Raupen größtenteils eingegangen, denn Altraupen des südeuropäischen Typs sind nicht ideal an Frost angepaßt und völlig erfrorene Brennesseln sind als Futter ungeeignet.

Die übergroße Mehrheit der Tiere zogen nach Süd bis Südwest. Aber wie jedes Jahr gab es auch 2006 einige herbstliche Nordwanderer. Im September waren dies:

11.IX.: Am Wildkogel bei A-5741 Neukirchen zogen zwei Falter auf 2225 m NN nach N – und vier weitere nach S (J. HURST).

24.IX.: Ein frischer Falter fliegt durch 24819 Todenbüttel nach kurzer Rast weiter nach NNE (C. LEHMANN).

Der Sinn dieser herbstlichen Nordwanderungen bleibt weiterhin im Unklaren. Grundsätzlich muß nicht alles, was auf den ersten Blick wie eine Wanderung aussieht, auch eine sein. Aber ganz sicher gibt es solche Wanderungen frisch geschlüpfter Falter in die „falsche Richtung“, wie Beobachtungen auch des Autors von mehrtägigen Zügen dutzender Falter auf breiter Front belegen.

Daneben gab es aber auch einzelne Westwanderer:

11.IX.: Ein Falter im Stadtzentrum von A-1020 Wien nach W (J. TRAUTNER).

12.IX.: Ein Falter bei 71101 Schönaich nach WSW (391).

21.IX.: Bei 26919 Brake drei Falter nach WSW (5A).

22.IX.: Drei Falter auf 1300-1520 m ü. NN bei CH-8873 Amden nach W (V. SCHEWILLER).

22.IX.: Ein Falter in 76131 Karlsruhe-Grötzingen nach W (532/841).

Die Falter in Baden-Württemberg und der Nordschweiz stehen in langer Tradition spätsommerlicher/herbstlicher Westwanderungen. Anzunehmen, daß dies Falter waren, deren Vorfahren zwei Generationen zuvor aus Zentralfrankreich eingewandert waren.

Aber auch aus dem Norden und Osten Österreichs sind Wanderungen in Ost-West-Richtung in der Vergangenheit schon bekannt geworden. Möglicherweise zieht hier ein Teil der Populationen im Frühjahr nach Osten in die Nordkarpaten, was zugleich auch eine Erklärung für den alljährlich relativ schwachen Einflug der Art nach Ostdeutschland wäre.

Aus Südeuropa liegt aus diesem Monat nur zwei Meldungen vor: Am 1. und 6.IX. beobachtete B. HÜSER zus. drei Falter und zwei Raupen bei A Fonsagrada in Galizien und ein weiterer Falter wurde vom 1.IX. aus St. Julien le Montagnier in der Südprovençe gemeldet (878). Ferner wurden am 10.IX. im Brantaler bei Leifers in Südtirol ca. 150 frische bis stark abgeflogene Falter an verwildertem Sommerflieder beobachtet (E. HERKENBERG). Demnach hatten sich die Falter auch dort den Sommer über gut vermehrt und/oder es trafen bereits erste Rückwanderer aus den Alpen ein. Ein einziger weiterer Falter wurde vom 16.IX. aus Torri del Bénaco am Gardasee gemeldet (E. GECKELER), was nicht eben für eine starke Rückwanderwelle zu dieser Jahreszeit spricht. 44 weitere Beobachtungen gelangen in den Niederlanden (198) und Luxemburg (801), sechs im Norden bis Nordosten Frankreichs (21, 878, C. WILKENING). Interessant sind dann wieder zwei Wanderbeobachtungen die J. MAYER im Rahmen von Vogelbeobachtungen an der bretonischen Küste tätigte. Am 9.IX. trafen bei Lampaul, auf der westlich vorgelagerten Ile d'Quessant fünf Falter von Norden her ein und zogen nach Süden weiter und 25 weitere Falter zogen an diesem Tag bei Vannes an der bretonischen Südküste küstenparallel grob in südliche Richtung. Mittlerweile sind demnach auch in Cornwall und vielleicht der Bretagne Falter aufgebrochen und zogen nach Nordspanien und Südwestfrankreich.

Oktober: Mit dem Oktober zog die Zahl der gesichteten Südwanderungen steil an. Nun erfolgten von fast jedem Tag des Monats Wanderbeobachtungen. Interessant ist hier gleich eine der ersten: J. KAMP meldete vom 1.X. aus der Innenstadt von 26122 Oldenburg, daß von 24, zwischen 12 und 13 Uhr die Häuser nach S bis SW überfliegende Falter, einige nur noch mit dem Fernglas zu finden waren. Insgesamt dürften gerade im Oktober weit mehr Falter nach Süden fliegen, als auch von einem sehr dichten Netz aufmerksamer Beobachter je gezählt werden können, da die Mehrzahl der Tiere in größerer Höhe zieht.

Eine große Anzahl Falter wurde nun naturgemäß auch an überreifem Obst angetroffen. Von J. RODELAND und H. MÜLLER-SCHERZ (56) stammen nähere Beobachtungen, bezüglich den bevorzugten Futterquellen der Falter. Diese beobachteten auf Föhr bzw. der Elbaue bei Alt Garge, daß sich die Falter fast nur dort aufhielten, wo die verfallenden Früchte stark gärten, also nach Alkohol rochen. RODELAND vermerkte hierzu: „An der Admiral-Liebblingsstank es wie in einer Schnapsfabrik oder einer Bahnhofskneipe. Faule Mirabellen gab es auch an hundert anderen Stellen der Insel, aber da stank es nicht so. Beim Fotografieren an der Lieblingsstelle ist es mir vor lauter Alkoholgeruch manchmal fast schummrig geworden.“

War im Vorjahr Norddeutschland noch eindeutiger Beobachtungsschwerpunkt der Falter im Herbst, so

verlagerte sich dieser nun nach Süden. Zwar wurden in der Norddeutschen Tiefebene lokal immer noch eine große Anzahl Falter beobachtet, aber doch lange nicht mehr so viele, wie in den Vorjahren. Der Einflug war aber im Frühjahr ebenso stark gewesen. Ein Grund dürfte die teilweise extrem starke Parasitierung gewesen sein. Immer wieder wurde erwähnt, daß die Raupen im Sommer und Herbst zwar sehr zahlreich, aber doch auch nahezu alle parasitiert waren. So gesehen diene die Abwanderung auch der Flucht vor den Parasitoiden.

In der Rheinebene, wo die Falter, speziell in der Südhälfte, den Sommer über nur ganz vereinzelt auftraten, stieg die Zahl der gemeldeten Falter nun sprunghaft an. Die allermeisten wurden hier nun als frisch gemeldet. Wie in den Jahren zuvor, dürfte die Einwanderung demnach nur über eine recht geringe Entfernung erfolgt sein, wahrscheinlich aus den Vogesen, dem Schwarzwald und vielleicht auch dem Taunus. Hier war nun kaum eine Raupe parasitiert. Ein deutlicher Hinweis darauf, daß die Abwanderung auch ein wirksamer Schutz vor Parasitierung ist. In der Oberheinebene und im Neckartal wurden nun überall Eiablagen beobachtet und später Eier und Raupen gefunden. Ferner fanden T. KISSLING, A. V. SCHOLLEY-PFAB, und G. STAHLBAUER auch Eier in der Nordschweiz und im Süden Bayerns. Dank unermüdlicher Suche gelangen nicht nur zahllose Eifunde im warmen Neckartal, sondern zum Monatsende auch welche auf der kalten Schwäbischen Alb in Höhen über 700 m ü. NN und im Ostschwarzwald (391). Demnach müssen sich einige Rückwanderer auch in solchen eher ungünstigen Gebieten niedergelassen haben. Und gefunden hätten die Eier im südlichen Mitteleuropa im Oktober somit vielerorts werden können, wenn nur auch danach gesucht worden wäre! Lokal, begrenzt auf den Westrand Mitteleuropas, wurden nun auch nicht wenige Westwanderungen angetroffen:

5.X.: Drei frische Falter bei 79206 Breisach nach W (669).

8.X.: Acht Falter bei 72631 Aichtal-Grötzingen nach W (J. MAYER).

9., 25.X.: Zus. 10 Falter nach W-WSW (5A).

11., 18.X.: Zus. fünf frische Falter durch 79312 Emmendingen nach W (669).

11.X.: Ein Falter bei CH-6356 Rigi-Kaltbad nach W (V. SCHEIWILLER).

11., 18.X.: Je ein frischer Falter bei 79341 Kenzingen nach WSW (669).

14.X.: Ein Falter bei 71277 Rutesheim nach WSW (391).

15.X.: Zwei Falter bei 71069 Sindelfingen-Darmsheim nach W (391).

17.X.: Zwei Falter bei 71134 Aidlingen nach W (391).

19.X.: Ein Falter bei CH-8610 Uster nach W (V. SCHEIWILLER).

18.X.: Ein Falter bei CH-8340 Girenbad nach W (V. SCHEIWILLER).

22.X.: Ein Falter bei 72119 Ammerbuch-Reusten nach W (391).

26.X.: Ein Falter bei 71157 Hildrizhausen nach W (391).

Raupen des westeuropäischen Typs wurden dieses Jahr in Südwestdeutschland keine mehr gefunden. War der in der Vergangenheit stets schwächer werdende Einflug aus Zentralfrankreich nun endgültig unterblieben? Die Zahl der Westwanderer dieses Herbstes war jedoch gar nicht so gering, sogar deutlich stärker als in den Vorjahren. Bedenkt man den herbstlichen Einflug zahlreicher frischer Falter in die Rheinebene, so ist es durchaus auch vorstellbar, daß jene Tiere, die nun zwischen Neckartal und Rhein nach Westen flogen, gar keinen so weiten Weg vor sich hatten. Möglicherweise ziehen im Frühjahr viele Tiere aus der Rheinebene nicht mehr nach Norden bis Nordosten ab, sondern, da sie ohnedies nur in die angrenzenden Mittelgebirge wollen, z. T. auch gleich auf direktem Weg nach Osten. Und ihre Nachkommen müßten dann im Herbst auf derselben Route lediglich wieder in die Rheinebene hinunterfliegen.

Auch aus dem nördlichen Niedersachsen erscheint eine Einwanderung aus den Niederlanden, wo alljährlich sicher auch sehr viele Falter überwintern, durchaus möglich. Und für Teilgebiete der Schweizer Vor- und Nordalpen ist eine Einwanderung aus westlicher Richtung sogar zwingend notwendig, da die Route aus dem Süden versperrt ist, denn über die höchsten Berge der Walliser und Berner Alpen wandert im Frühjahr sicher kein Admiral ein. Anzunehmen, daß statt dessen jene Populationen, die am Genfer- und Neuenburger See und im unteren Aaretal überwintert haben, im Frühjahr nach E und NE aufbrechen und im Herbst ein Umkehrzug zurück in eben jene Überwinterungsgebiete erfolgt. Vom Grimselpaß an ostwärts ist dann auch wieder ein Überqueren der Alpen möglich, so daß sich östlich der Zentralschweiz dann auch wieder Falter aus den Südalpen niederlassen können. Und so beobachtete V. SCHEIWILLER im Oktober in der Nordostschweiz auch nicht nur nach W, sondern ebenso nach S wandernde *V. atalanta* (L.).

Aus 95168 Rüggersgrün wurde vom 15.X. ein nach E wandernder Falter gemeldet (246). Durchaus möglich, daß ins Fichtelgebirge Tiere aus Böhmen einwandern und im Herbst dorthin zurückziehen. Raupen fanden sich im Oktober noch verbreitet im südlichen Mitteleuropa. Die nördlichsten wurden vom 1.X., eine halberwachsene Raupe bei 99510 Apolda-Zottelstedt (H. SCHNÖDE) und vom 19.X., zwei Raupen aus 33014 Bad Driburg (126) gemeldet. Die partielle 4. Gen. war also noch bis recht weit nach Norden angelegt worden. Von Ende Oktober an zeigten sich am Kaiserstuhl und in der Südlichen Rheinebene wieder frisch geschlüpfte Falter. Nun dürfte hier, wie in den Vorjahren, der Schlupf der 4. Gen. begonnen haben.

Aus dem Mittelmeerraum kamen immer noch recht wenige Falter zur Beobachtung. Lange nicht so viele wie aus Mitteleuropa. Erneut ein deutlicher Hinweis darauf, daß das mitteleuropäische Wandergeschehen sich weitestgehend von dem im Mittelmeerraum abgekoppelt hat. Denn würden die im September und Oktober nördlich der Alpen nach Süden ziehenden Admirale das Mittelmeer noch erreichen, müßten dort die Zahlen deutlich ansteigen. Die wenigen Falter, die nun dort beobachtet wurden, dürften Nachkommen solcher sein, die den Sommer in den südeuropäischen Gebirgen verbracht hatten und nun, mit Einsetzen der Herbstregen, wieder in die Küstengebiete zurückkehrten. So wurden vom 4.-13.X. neun Falter im südfranzösischen Departement Var beobachtet (935). Aus dem italienischen Mittelmeerraum waren es ganze zwei Falter am 24.X. auf Ischia (E. SUMMERER) und vom 22.-30.X. zudem 17 Falter in der weiteren Umgebung von Venedig (A. v. SCHOLLEY-PFAB, R. REITEMEIER). Lediglich bei Malia auf Kreta war die Art ein klein wenig häufiger. Dort kamen vom 24.X.-2.XI. zus. 23 Falter zur Beobachtung (598).

Ferner liegen wenige Einzelmeldungen aus Tschechien (598), Dänemark (N. THEELE), Luxemburg, (801) und Südtirol (65a) vor. Etwas zahlreicher kamen da schon die Meldungen aus dem Norden Frankreichs, wo vom 1.-29.X. zus. 30 Falter gemeldet wurden (21, 337, 841, F.-J. WEICHERDING, B. HÜSER). Zudem am 31.X. ein toter Falter im Spülsaum der Atlantikküste bei La Teste-de-Buch (H. FUCHS). Vielleicht ein Tier, das die Überquerung des Golfes von Biskaya nicht geschafft hatte. Interessant ist noch die Beobachtung eines Falters am 15.X. in Vuollerim in Schwedisch-Lappland (H. KRÖNLEIN). Der Juni-Einflug nach Lappland hatte demnach noch eine Nachkommengeneration hervorgebracht.

November: Anfang November erfolgten auch Meldungen frisch geschlüpfter Tiere aus anderen warmen Gebieten, wie den Weinbauregionen der Nordschweiz und dem Neckartal. Der Schlupf der 4. Gen. hatte nun hier eingesetzt. Diese neigte in nur noch sehr geringem Maße zur Südwanderung. Le-

diglich 16 Falter wurden vom 7.-16.XI. noch beobachtet, die zwischen Bonn und München hauptsächlich nach Süden bis Südwesten zogen. Im letzten Jahresbericht war erwähnt worden, daß im Bodenseeraum die Falter mehr nach Südosten, als nach Süden abwanderten. Dies lies sich auch 2006 wieder bestätigen. Erstaunlich nur, daß die diesbezüglichen Beobachtungen dieses Jahr mit die letzten des Jahres waren. So konnte R. REITEMEIER im Oktober nur einen Südostwanderer beobachten, am 16.XI. dann aber zwei Falter, die bei 88271 Pfrungen nach SE in Richtung Alpenheintal zogen und zudem einen weiteren, der bei 88682 Salem in dieselbe Richtung flog.

Warum aber sollten die Falter auch zu dieser Jahreszeit noch einen gefährvollen Flug über die Alpen antreten? Viel sinnvoller ist es für diese spät geschlüpften Tiere, vor Ort zu bleiben, sich zu paaren und erneut Eier abzulegen. Die Bedingungen hierzu waren im Spätherbst 2006 ideal und wurden dann auch reichlich genutzt. Alleine aus dem Monat November wurden 301 Eier und 274 Raupenfunde gemeldet. Fast alle jedoch aus Baden-Württemberg und hier aus der Rheinebene mit angrenzenden Randgebieten und dem Neckartal. Drei Raupen, welche am 14.XI bei 88682 Salem gefunden wurden (R. REITEMEIER) und sieben L1 vom 15.XI. bei Zürich (T. KISSLING) legen jedoch nahe, daß in anderen nicht zu kalten Gegenden ebenfalls noch Raupen hätten gefunden werden können, wenn nur danach gesucht worden wäre. Und die 21 Eier vom 6.-17.XI. an verschiedenen Orten auf der Schwäbischen Alb (391), lassen vermuten, daß auch anderswo in den Mittelgebirgen, den Alpen und evtl. an geeigneten Stellen in Norddeutschland, so spät noch Eier abgelegt waren.

Aus dem Mittelmeerraum erfolgte nun nur noch eine Meldung. Vom 12.-22.XI. flogen bei Incekum in der städtürkischen Provinz Alanya 15 abgeflogene Falter (112). Vielleicht Rückkehrer aus dem Taurus-Gebirge, die nun im Küstenbereich Eier ablegten. An den Küsten der Südmediterraneis ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Fortpflanzung den Winter über meist problemlos möglich.

Dezember: Wanderungen wurden im Dezember nicht mehr beobachtet. Alle Falter zeigten sich stationär und blieben weitgehend auf den Süden und Westen Mitteleuropas beschränkt und hier größtenteils auf die wärmsten Lagen im Einzugsgebiet von Rhein und Donau. Die letzte norddeutsche Beobachtung betraf einen Falter vom 3.XII. bei 33178 Borchon (H. MATTHIAS). Es folgte am 24.XII. noch einmal ein Überwinterer in einem Treppenhaus im Stadtgebiet von 49076 Osnabrück. (M. MENKE).

Bemerkenswert, daß weiter südlich vereinzelt auch noch Tiere aus kühleren Lagen gemeldet wurden, so am 2.XII. einer aus A-5741 Neukirchen (H. WALLNER), am 5.XII. einer bei 88361 Altshausen (878) und am 15.XII. einer bei 08340 Schwarzenberg (1024). Die warme Witterung lockte diesen Non-Diapause-Überwinterer eben immer einmal wieder aus dem Versteck, so daß er auch in klimatisch weniger begünstigten Gebieten immer einmal wieder so spät noch gesehen werden konnte. In warmen Tallagen kam es im Dezember aber auch noch zur Eiablage. So konnte am 3.XII. zwei bei 71083 Herrenberg-Kayh im Eiablage-Suchflug angetroffen werden. An denselben Pflanzen fanden sich dann auch bei oberflächlicher Suche 22 Eier (391).

Insgesamt waren im Dezember vor allem Eier und Raupen noch sehr zahlreich anzutreffen und es wurden denn auch 306 Eier und 157 Raupen aus der Umgebung des Neckartals, vom Kaiserstuhl, vom westlichen Schwarzwaldrand und dem niederösterreichischen Donautal gemeldet (308, 391, 669, 841, K. HÖFSÄSS, C. RABL). Drei L1, die am 3.XII. auf 570 m NN bei 85560 Ebersberg gefunden wurden (A. v. SCHOLLEY-PFAB), belegen wieder, daß späte Ablagen aber auch noch anderswo stattfanden.

Aus der Schweiz wurde ein letzter frisch wirkender Falter am 13.XII. aus 8953 Dietikon gemeldet (V SCHEIWILLER). In Deutschland waren es zwei, die am 31.XII. bei 79356 Eichstetten, zusammen mit 11

letzten L1-2 beobachtet wurden (669, E. MAYER). Einer dieser beiden Falter flog lange in einem Weinberg umher um sich schließlich an einem Weinstock völlig frei zur Fortsetzung der Überwinterung niederzulassen. In Österreich wurde ebenfalls am 31.XII. ein letzter Falter bei 3495 Rohrendorf gesichtet (C. RABL). Im Mittelmeerraum waren 11, vom 27.-31.XII. bei Tabarka in Tunesien fliegende Falter (598), die einzigen noch aus diesem Monat gemeldeten. Auch hier dürfte, wie überall in küstennahen Gebieten des südmediterranen Raums, der Falter erst zu dieser Jahreszeit etwas zahlreicher anzutreffen sein.

***Cynthia cardui* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe I, Saisonwanderer 1. Ordnung**

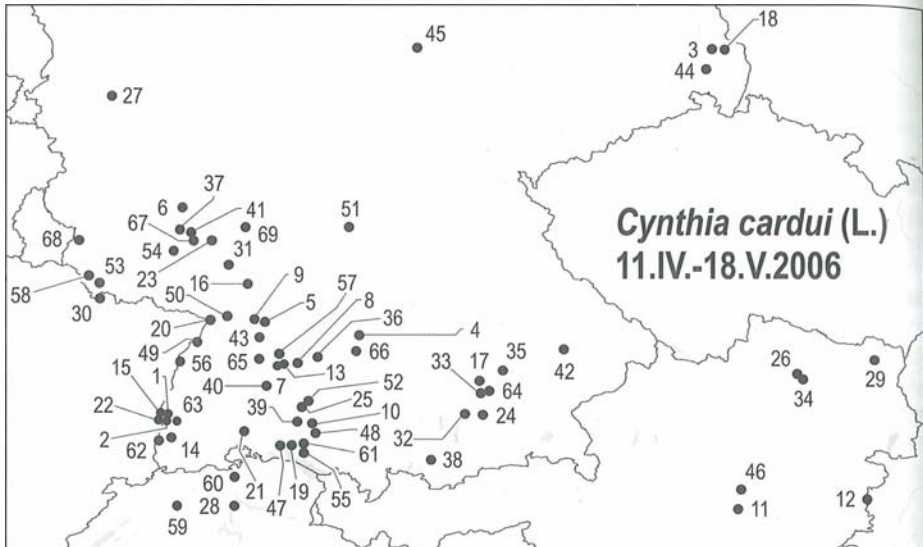
325 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Österreich, der Schweiz und Deutschland 22266 Falter, 192 Eier, 2122 Raupen und 1501 Puppen. Der Distelfalter hatte ein sehr gutes Einwanderungsjahr. Offensichtlich hatten sich die Falter in den Winterfluggebieten gut vermehrt und waren im zeitigen Frühjahr in Anzahl nach N gezogen, wobei sie Mitteleuropa bemerkenswert früh erreichten.

Mitteleuropäische Beobachtungen vom 11.IV.-18.V.2006:

- 1 11.IV.: Ein abgeflogener, ausgebleichter und auffallend kleiner Falter bei bedecktem Himmel und 11°C am Badbergstüdfuß bei 79235 Vogtsburg-Oberbergen (W. HENSLE).
- 2 20.IV Ein nur leicht abgeflogener Falter bei 79241 Ihringen. 23.IV Ebenda acht weitere. 30.IV.: Ein weiterer bei Ihringen. 17.V.: Ein abgeflogener Falter bei 79291 Merdingen (alles 841).
- 3 20.IV 1.V Je ein Falter bei 02943 Sprey. 13., 17.V Drei weitere bei 02943 Bärwalde (M. TRAMPENAU).
- 4 22.IV.: Zwei gut erhaltene Falter beim Thermalbad von 73430 Aalen (42).
- 5 22.IV Ein frisch wirkender Falter bei 71665 Vaihingen-Roßwag (K. HOFÄB).
- 6 22.IV Ein Falter in einem Weinberg bei 65385 Assmannshausen (337).
- 7 23.IV Vier ausgebleichte aber unbeschädigte Falter bei 72070 Tübingen-Hirschau und 72108 Rottenburg-Wurmlingen (R. BEIERLEIN).
- 8 23.IV.: Fünf Falter bei 72661 Grafenberg (878).
- 9 23.IV Ein Falter in einer Streuobstwiese bei 75443 Ötisheim (K. HOFÄB).
- 10 24.IV.: Ein abgeflogener Falter im Booser Ried bei 88348 Bad Saulgau. 16.V.: Ein Falter am Friedberg bei Bad Saulgau (878).
- 11 25., 26.IV.: Zus. 30 Falter bei A-8720 Knittelfeld. 1., 10., 15.V.: Ebenda 43 weitere (310).
- 12 25.IV., 2.V.: Je ein Falter am Galgenberg bei A-7471 Rechnitz (A. WOLF).
- 13 28.IV.: Ein ausgebleichter Falter bei 72076 Tübingen (R. BEIERLEIN).
- 14 30.IV.: Ein Falter bei 79219 Staufen (C. KAISER). 17.V.: Ein Falter bei 79212 Staufen-Grunem (S. RUDOLF).
- 15 30.IV.: Ein frisch wirkender Falter in einem Weinberg bei 79235 Vogtsburg-Burkheim (669).
- 16 30.IV.: Zwei Falter in einem Weinberg bei 69168 Wiesloch (W. SEILER)..
- 17 1.V.: Ein Falter in der Amperaue bei 85420 Kranzenberg (56).
- 18 1.V.: Ein Falter bei 02956 Altliebel (M. TRAMPENAU).
- 19 2.V.: Vier leicht bis mäßig abgeflogene Falter bei 88682 Salem und 88633 Heiligenberg. 14.V.: Ein weiterer gut erhaltener Falter bei Heiligenberg (R. REITEMEIER).
- 20 2.V.: Ein Falter am Rheindamm bei 76474 Au. 17.V.: 10 fast frische, große Falter am Rheindamm bei 76287 Rheinstetten-Neuburgweier (beides G. RENNWALD).

- 21 3.V.: Ein nach NE wandernder Falter bei 78187 Geisingen (391).
- 22 3.V.: Ein Falter überquert Rhein und Rheinauwald bei 79206 Breisach von West nach Ost (J. HURST).
- 23 3.V Ein abgeflogener Falter im NSG Rosengarten bei 67598 Gundersheim (T. SCHMIDT).
- 24 4.V Ein leicht abgeflogener Falter bei 81739 München-Neuperlach (J. GOLDSCHNE). 18.V Ein fast frischer Falter im Perlacher Forst bei 80331 München-Harlaching (A. v. SCHOLLEY-PFAB).
- 25 4.V.: Ein abgeflogener Falter bei 88515 Langenenslingen (878).
- 26 4.V.: Ein Falter bei A-3552 Lengelfeld. 12.V Ebenda sechs weitere. 15.V Fünf stark abgeflogene Falter bei A-3550 Mittelberg (C. RABL).
- 27 4.V.: Vier Falter am Rheindamm bei 51373 Leverkusen-Wiesdorf (91).
- 28 5.V.: Ein stark abgeflogener Falter auf einer Waldlichtung bei CH-8915 Hausen a. Albis (474).
- 29 5.V.: Ein Falter an einem Waldrand bei A-2130 Mistelbach (C. RABL).
- 30 5.V.: Ein Falter am Elenzberg bei 66352 Naßweiler (149).
- 31 5.V.: Ein abgeflogener Falter in 67069 Ludwigshafen (M. HUND).
- 32 6.V Ein Falter bei 82152 Planegg (M. WELZ).
- 33 6.V Ein abgeflogener Falter bei 85386 Eching (M. SCHWIBINGER).
- 34 6.V.: Ein Falter in einem Weinberg bei A-3494 Rohrendorf (C. RABL).
- 35 6.V.: Ein gut erhaltener Falter bei 85419 Mauern. 17.V.: Ein gut erhaltener Falter in den Ampereien bei 85368 Moosburg und ein durch Moosburg nach NE wandernder Falter (H. VOGEL).
- 36 6.V.: Ein mäßig abgeflogener Falter am Egelsberg bei 73235 Weilheim/Teck (878). 17.V Ein Falter in 73266 Bissingen-Ochsenwang (E. GECKELER).
- 37 6.V Ein stark abgeflogener Falter bei 55583 Bad Münster (T. WESTMEIER).
- 38 7.V Ein Falter in einem Moor bei 82435 Bad Bayersoien. 17.V.: Ein Falter bei 82401 Rottenbuch (beides 16).
- 39 7.V Ein Falter bei 79801 Hohentengen (T. KISSLING).
- 40 7.V Sechs mäßig abgeflogene Falter im Hilltoppingflug auf dem Kornbühl bei 72393 Salmdingen (R. BEIERLEIN).
- 41 7.V Ein Falter bei 55234 Wendelsheim. 14.V.: Ebenda ein abgeflogener Falter im Hilltoppingflug (T. SCHMIDT).
- 42 8.V Ein Falter in 94431 Pilsting (J. NIEDERMEIER).
- 43 9.V.: Ein ausgebleichter Falter am Dickenberg bei 71296 Heimsheim (391).
- 44 10.V.: Ein Falter in 02964 Großdubrau (M. TRAMPENAU).
- 45 10.V.: Ein Falter im Klingebachtal bei 99765 Uthleben (R. KRAUSE).
- 46 11.V Ein und ein bei A-8773 Kammern (310).
- 47 12.V Ein hektisch umherfliegender, wohl eben erst eingetroffener Falter im Wappental bei 78354 Sipplingen (R. REITEMEIER).
- 48 12.V.: Ein stark abgeflogener Falter im Haldenmoos bei 88361 Altshausen (878).
- 49 12., 17.V.: Zus. 12 Falter bei 77836 Rheinmünster-Stollhofen und -Söllingen sowie 76547 Sinzheim-Schiftung (532, 841).
- 50 12.V Ein gut erhaltener und ein nach N wandernder Falter bei 76131 Karlsruhe-Grötzingen (532/841).
- 51 13.V.: Fünf leicht abgeflogene Falter bei 97078 Würzburg-Versbach (U. DIETZEL).
- 52 14.V.: Ein Falter bei 88529 Zwiefalten-Mörsingen (R. BEIERLEIN).

- 53 14.V.: Zwei Falter bei 66773 Schwalbach-Hülzweiler (F.-J. WEICHERDING).
 54 15.V.: Ein leicht abgeflogener Falter bei 67724 Gundersweiler (G. SCHWAB).
 55 16.V.: Sieben Falter in und um 88677 Markdorf (J. NICK).
 56 16.V.: Zwei Falter bei 77694 Kehl-Neumühl (841).
 57 16.V.: Ein mäßig abgeflogenes, großes ♀ sucht am Schönberg bei 71088 Holzgerlingen vor einem Gewitter Schutz unter einer Hainbuche (391).



- 58 16.V.: Ein Falter in 66780 Rehlingen (F.-J. WEICHERDING).
 59 17., 18.IV.: Zus. fünf Falter bei CH-4914 Roggwil (B. HÜSER).
 60 17.V.: Ein Falter in CH-8180 Bülach (T. KISSLING).
 61 17.V.: Ein leicht und ein stark abgeflogener Falter rasten auf dem Höchsten bei 88636 Glashütten und fliegen dann nach NW weiter (R. REITEMEIER).
 62 17.V.: Ein Falter bei 79395 Neuenburg-Zienken (C. WIDDER).
 63 17.V.: Ein entlang der Bahntrasse von SE nach NW wandemder Falter bei 79117 Freiburg-Mooswald (J. HURST).
 64 17.V.: Ein Falter bei 65399 Halbergmoos (M. SCHWIBINGER).
 65 17.V.: Ein leicht abgeflogener Falter bei 71083 Herrenberg (391).
 66 17.V.: Ein Falter in 89555 Steinheim-Neuselhalden (42).
 67 17.V.: Ein Falter bei 67294 Bischheim (M. HAAG).
 68 17.V.: Ein großer Falter bei 54329 Konz (532).
 69 17.V.: 15 L2 an Brennessel bei 64297 Darmstadt-Eberstadt (337).

Januar: Nur eine Beobachtung von G. MÜLLER: Am 2.I. ein Falter bei Adra in der südspanischen Provinz Almeria. Die Küsten Andalusiens gehören in den meisten Jahren sicher zu den Winterfluggebiete-

ten von *C. cardui* (L.).

Februar: Von unserem Mitglied S. RATERING (935) stammen alle Beobachtungen aus diesem Monat. Er beobachtete am 16.II. am Hafen von Câmara de Lobos auf Madeira einen um Blumenrabatten fliegenden Falter sowie auf einem Brachfeld in der Nähe eine L5 an Milchfleckdistel (*Galactites tomentosa*). Drei weitere Falter im Hilltoppingflug dann am 23.II. bei Canical. Auch Madeira gehört zu den regulären Winterfluggebieten des Distelfalters.

März: Am 25. und 28.III. je einen Falter bei Paphos und Polis auf Zypern, wobei der letzte stark abgefliegen war (598). Zudem am 26.III. ein leicht und ein stark abgeflogener Falter bei Seleucia und Bucakseyhler in der Südtürkei (53). Fand Ende März gerade ein Generationenwechsel statt oder waren die Tiere aus unterschiedlichen Regionen eingewandert? Grundsätzlich gehören die türkische Südküste und mehr noch Zypern zum regulären Winterfluggebiet von *C. cardui* (L.).

22 Falter konnte B. HÜSER vom 30.III.-3.IV. bei Vejer de la Frontera und Barbate im Süden der spanischen Costa de la Luz zählen. Hiervon war nur ein Falter stark abgefliegen. Und auch hier stellt sich die Frage: Generationenwechsel heimischer Tiere oder Einwanderung?

April: Im April nahmen die Beobachtungen in Südeuropa rasch zu. Vom 9.-16.IV. wurden bei Tribanj, Mimice und Trogir an der dalmatinischen Küste 22 fast frische Falter gezählt (400). Kroatien gehört nicht mehr zum regulären Winterfluggebiet des Distelfalters, jedoch betrug die tiefste Temperatur in Split im Winter 2005/2006 nur kurzzeitig -2°C . Ganz auszuschließen ist es somit nicht, daß sich auch dort einzelne Falter den Winter über fortpflanzten. Angesichts der doch recht großen Anzahl, ist es jedoch wahrscheinlicher, daß diese Tiere kurz zuvor aus Griechenland oder Süditalien eingewandert sind. Ein Flug von 800-1000 km hinterläßt an den robusten Flügeln des Distelfalters meist nur sehr geringe Beschädigungen.

In Italien wurde am 11.IV. ein Falter in Gavorrano in der Toskana beobachtet (A. WOLF), 20 am 19.IV. in Rom (C. RABL) und drei am 24.IV. bei Montefiori in der Emilia-Romagna (474). Auch auf Formentera konnten am 17. und 21.IV. je ein Falter bei San Francisco Javier beobachtet werden (B. KLAHR). Und schließlich konnten vom 14.-17.IV. auch schon zus. neun Falter bei Rians, Puy Coubier und am Col du Bel Homme, hier drei nach NNE wandernde, im südfranzösischen Dept. Var beobachtet werden (613). Der Einflug in den zentralen und nördlichen Mittelmeerraum war nun also offenbar in vollem Gange.

Da erschien am 11.IV. auch schon der erste Falter in Deutschland (Nr. 1 in Karte und Liste). Da er stark abgefliegen war, ist anzunehmen, daß es sich um einen Langstreckeneinwanderer handelte, der direkt aus dem südmediterranen Raum eingewandert war. Für die Rheinebene ist ein Einflug aus Marokko, entlang der spanischen Ostküste, weiter durch das Rhônetal und entlang des Jurawestrandes durch die Burgundische Pforte der wahrscheinlichste Weg. Auf dieser Route liegen kaum Berge im Weg, was zu diesem Zeitpunkt noch von einiger Bedeutung ist. Denn bei der noch sehr kühlen, in höheren Lagen eisigen Witterung Anfang/Mitte April, hätte ein Überflug über die tief verschneiten Alpen wohl kaum erfolgreich verlaufen dürfen. Danach dauerte es über eine Woche, ehe fast am selben Ort ein weiterer Einwanderer eintraf (Nr. 2). Dieser war nun wesentlich besser erhalten, was dafür spricht, daß er bereits wesentlich weiter im Norden geschlüpft ist. Auch von den Ende April, östlich des Schwarzwaldes angetroffenen Faltern (Nr. 4, 5, 7, 8 und 9), wurde wiederholt berichtet, daß sie noch in gutem Zustand waren, teilweise noch völlig frisch wirkten. Daß es sich hierbei um ausgesetzte Falter

aus der BUND-Aktion (siehe Jahresbericht 2005) handelte, ist zu dieser Jahreszeit unwahrscheinlich, Falter jedoch, die an der Küste Südfrankreichs gestartet sind, sehen bei ihrer Ankunft in Südwestdeutschland auch noch sehr gut erhalten, oftmals wie frisch geschlüpft aus. Denn im Gegensatz zu *V. atalanta* (L.), ist die Beschuppung von *C. cardui* (L.) eine sehr robuste. Dies bedeutet aber zwangsläufig auch, daß wenigstens lokal in Südfrankreich, Nordspanien oder vielleicht auch Norditalien bereits Ende Februar einzelne Einwanderer eingetroffen sein müssen, deren Nachkommen dann Ende April nach Mitteleuropa einwanderten.

Die Verteilung der frühen Funde im Neckartal und auf der Schwäbischen Alb läßt zwei mögliche Einflugrouten zu. Die erste führt direkt von Süden durch die Zentral- und Ostschweiz. Die Tage um den 20.IV waren sonnig und warm, so daß ein Flug z. B. über den St.-Gotthard-Paß oder den Splügenpaß durchaus möglich gewesen sein dürfte. Es fehlen zu dieser Zeit jedoch noch Funde aus der Nordschweiz, vom Bodensee und aus Oberschwaben, wo wir eine Anzahl Beobachter haben. Aber von *C. cardui* (L.) ist bekannt, daß er nach Überquerung der Alpen zuweilen in größerer Höhe die südlichen Mittelgebirge überfliegt. Die Funde am Südkaiserstuhl (Nr. 2) und am Mittelrhein (Nr. 6) sprechen jedoch sehr dafür, daß um den 20.IV ein Einflug aus SW, also westlich an den Alpen vorbei erfolgte. Gut möglich, daß Individuen dieser Wanderwelle im Anschluß quer über Mittleren und Nordschwarzwald weiterflogen. Daß sie dann erst in Württemberg, und nicht schon im Schwarzwald bemerkt wurden, dürfte leicht zu erklären sein. Der Nordschwarzwald ist ganz überwiegend dicht bewaldet. Kein ideales Zielgebiet für einen einwandernden Offenlandbewohner. Die höheren Lagen waren Ende April teilweise noch schneebedeckt, jedenfalls fanden sich keine Blütenpflanzen und die Temperaturen luden auch nicht zum Verweilen ein. Zudem haben wir im Nordschwarzwald keine dort wohnhaften Beobachter und im April fährt auch kaum je ein Entomologe in diese spätwinterliche Landschaft, so daß Falter, die sich doch dort niedergelassen haben sollten, zwangsläufig unentdeckt blieben. Anzunehmen, daß sich einzelne Falter nicht nur am Kaiserstuhl, sondern auch am Westrand des Schwarzwaldes niederließen, nur dürften sie hier den wenigen Beobachtern schlicht entgangen sein.

Der erste Falter aus der Lausitz (Nr. 3) erscheint zu dieser frühen Jahreszeit recht überraschend. Betrachtet man sich jedoch die Landkarte, so erkennt man eine recht ähnliche Einflugsituation wie in Südwestdeutschland. Distelfalter, die an der griechischen Ostküste starten, müssen zunächst lediglich die Berge Makedoniens und Südserbiens überqueren. Diese sind Mitte April nur noch in den höchsten Lagen verschneit. Entlang der Täler von Vardar und Morava müssen die Falter jedoch nicht weit ins Gebirge fliegen und gelangen bald ins Donaubecken. Auf geradem NW-Kurs führt die Route weiter zwischen Alpen und Tatra hindurch, lediglich über niedriges Mittelgebirge hinweg in die Oberlausitz. Auch dies also eine ideale Einflugroute. Leider erfahren wir nichts über den Erhaltungszustand der Falter.

Fundpunkt Nr. 10 markiert den ersten Falter aus Oberschwaben. Dieser Falter fand sich wiederum auf der Idealroute, die südöstlich des Juras, vom Rhônetal her kommend über den Genfer See, das Aaretal und den Bodensee führt. Aber auch hier gilt: Ein Einflug über den Splügenpaß, die Via Mala und das Alpenrheintal ist nicht ausgeschlossen. Da das Tier abgeflogen war, dürfte es sich auch wieder um einen Einwanderer aus dem südlichen Mittelmeerraum gehandelt haben. Wir hatten es Ende April demnach mit einem Einflug aus stark unterschiedlichen Herkunftsgebieten zu tun.

Sehr beachtlich ist nun die große Anzahl Tiere, die am 25. und 26.IV in der Steiermark eintraf (Nr. 11). Leider erfahren wir hier nichts über den Erhaltungszustand der Tiere, doch ist es wahrscheinlich, daß diese aus Süditalien eingewandert sind. Ein Einflug von Griechenland her, hätte einen Überflug

über weit gebirgigeres Terrain erfordert und deutlich weiter im Norden dürften so früh zumindest noch nicht so viele Falter schlüpfen. Im Raum Knittelfeld scheint der Einflug in großer Zahl zu Ende gegangen zu sein, denn weiter östlich und nördlich in Österreich zeigte sich nur noch der eine Falter im Burgenland (Nr. 12). Da um Knittelfeld den Mai hindurch immer wieder Falter in Anzahl beobachtet wurden, die abgekämpften Einwanderer aber sicher nicht so lange lebten, dürften in diesem Monat stets neue Falter eingewandert sein. Fraglich nur, ob die Einflugswellen, kanalisiert vielleicht durch den Obdacher Sattel am Rande der Südostalpen, stets zielgenau nach Knittelfeld führte oder Kärnten und die Südsteiermark zu dieser Zeit flächendeckend von einer Distelfalterinvasion überschwemmt, diese mangels Beobachtern aber nur aus Knittelfeld gemeldet wurden.

Auch in Südwestdeutschland war es nicht bei einem einzigen Einflug geblieben. Bis zum Monatsende trafen immer wieder neue Falter ein, die entlang der Rheinebene nach Norden flogen (Nr. 12-16). Nur der Falter aus Tübingen (Nr. 13) mag den Schwarzwald überquert haben, denn für einen Einflug durch die Schweiz war es mittlerweile wieder zu kalt geworden. Oder aber er war der letzte beobachtete jener Einwanderungswelle, die das Neckartal ab dem 22.IV. erreicht hatte.

Mai: Mit der Monatswende April/Mai war das Wetter wieder deutlich wärmer geworden. Die Distelfalter nutzten dies sogleich zu einer erneuten Nordwanderwelle, die nun auch schon über die Ostalpen geführt haben dürfte, wie der Falter aus dem Ampertal (Nr. 17) nahelegt. Zugleich dürften auch wieder einige Falter östlich der Alpen nach N gezogen sein und erreichten hierbei gerade noch die Oberlausitz (Nr. 18). Der Falter vom Bodensee (Nr. 19) dürften wahrscheinlich über das Aaretal, also westlich der Alpen vorbeigezogen sein. Zwar wäre nun auch wieder ein Durchflug durch die Ostschweiz möglich gewesen, aber der nach NE wandernde Falter von der Südwestalb (Nr. 21) legt nahe, daß nun wieder Tiere auf dieser Idealroute eintrafen. Beachtenswert der Falter, der den Rhein in W-E-Richtung überquerte (Nr. 22). Vom Distelfalter ist es jedoch bekannt, daß er am Ende seiner Wanderung oft im 90-180°-Knick den Kurs wechselt. Sehr wahrscheinlich handelte es sich hierbei demnach um einen solchen Einwanderer, der das Ziel seiner Reise fast erreicht hatte.

Interessant sind zwei extrem abgeflogene Falter am 6.V. auf der kroatischen Insel Pag (151). Wo können extrem abgeflogene Tiere zu dieser Jahreszeit im zentralen und nördlichen Mittelmeerraum herkommen? Die Wanderoute aus Nordafrika ist ja nicht gar so lang und die abgekämpften Tiere können am Ziel ihrer Wanderung gar nicht mehr so alt werden, als daß sie sich vor Ort extrem abfliegen können. Andererseits ist hier so früh aber auch kaum mit vor Ort geschlüpfen und geliebten Faltern zu rechnen. Zu erklären ist dieser Erhaltungszustand somit eigentlich nur damit, daß teilweise auch Falter von südlich der Sahara, bzw. in diesem konkreten Fall evtl. aus dem Niltal in den Mittelmeerraum einwanderten.

Vom 4.V an flogen die Falter offenbar in breiter Front nach N, erreichten im Westen die Rheinebene und Oberschwaben, zogen aber auch über die Ostalpen und trafen auf diesem Weg nun erstmalig im niederösterreichischen Donautal ein (Nr. 26), nachdem sie den Süden Bayerns schon drei Tage zuvor erreicht hatten. Nun dürfte der Einflug westlich der Vogesen auch endlich so weit nach N geführt haben, daß die Tiere den Niederrhein (Nr. 27) und das Saarland (Nr. 30) erreichten. Der Erhaltungszustand, soweit angegeben, war immer noch ein stets stark unterschiedlicher. Die Herkunft der Tiere dürfte also weiterhin in ganz Südeuropa und vielleicht Nordafrika gelegen haben. Es folgte die ganze erste Maihälfte hindurch Welle um Welle, ehe ab dem 19.V ein Masseneinflug größeren Umfangs einsetzte. Von Niederösterreich bis Zentralfrankreich reichten an diesem Tag die Beobachtungen, wo-

bei stellenweise gleich mehrere Dutzend Falter an einem Ort angetroffen wurden. Besonders intensiv scheint der Einflug in den Süden Bayerns gewesen zu sein. So berichtet M. SCHWIBINGER über 50 Falter, die an diesem Tag bei 83109 Großkarolinenfeld und 83059 Kolbermoor nach N bzw. NE wanderten. Die Falter wirkten alle noch relativ frisch, dürften also erst in Mittelitalien gestartet sein. Eine Beobachtung vom 21.V., nach der innerhalb von 2 Minuten fünf Falter bei CH-8953 Dietikon nach NW wanderten (V. SCHEIWILLER), weist darauf hin, daß jetzt zumindest auch die östlichen Westalpen überquert wurden. Falter in der Nordschweiz und in Südwestdeutschland müssen demnach nicht alle westlich der Alpen vorbeigeflogen sein, wenngleich dies hier sicher die Haupteinwanderoute war. Interessant dann eine Invasion, die am 22.V. im weiteren Umfeld von 85354 Freising beobachtet wurde (56). Ca. 1000 gut erhaltene Falter zogen hier mit dem Wind von W nach E! Auch bei 85368 Moosburg wurden über 1200 nach ENE wandernde Falter beobachtet (H. VOGEL), ebenfalls 100 bei 85247 Schwabhausen nach E (M. SCHWIBINGER), 80 bei 85221 Dachau nach E (R. HALLER) 60 Falter bei 81234 München-Pasing nach E (S. BRAUN) und 32 weitere, die nach E zogen, in 84364 Bad Bimbach (G. STAHLBAUER). Wo kamen diese Tiere nun her? Ein rechtwinkliger Richtungswechsel am Ende der Einwanderung ist bei *C. cardui* (L.) zwar durchaus normal, betrifft aber stets nur einen Teil der Einwanderer, nie den gesamten Schwarm. Also eine Einwanderung mit Ausgangspunkt Westfrankreich? Das Wanderverhalten von *V. atalanta* (L.) und *C. cardui* (L.) ist nicht zu vergleichen. Würden sich beide gleich verhalten, müßte man nun davon ausgehen, daß die Vorfahren einer solchen Einwanderung an die französische Atlantikküste ebenfalls aus Westen eingewandert wären. Bei *C. cardui* (L.) aber, kann sich die Abwanderrichtung von einer Generation zur nächsten durchaus stark ändern; so gesehen wäre eine Einwanderung aus Frankreich also durchaus möglich. Die Vorgängergeneration müßte dann bereits spätestens Mitte März eingetroffen sein. Aus Südengland sind solch frühe Einwanderungen, durchaus auch in größerem Stil, sehr wohl bekannt. Auszuschließen ist sie somit keineswegs. Nur erhalten wir von der französischen Atlantikküste leider so gut wie keine Beobachtungsmeldungen, so daß eine solche Einwanderung im Vorfrühling reine Spekulation bleiben muß. Fraglich ist auch, weshalb die Tiere weiter westlich in Süddeutschland zuvor nicht beobachtet wurden. Eine mögliche Erklärung wäre hier, das vom Distelfalter bekannte Verhalten, nach dem Aufstieg in ein Gebirge die Flughöhe erst einmal beizubehalten und erst langsam wieder an Höhe zu verlieren. Nach dem Überflug über die Hochvogesen und den Hochschwarzwald, könnten die Falter demnach erst im südbayerischen Raum wieder in Erdnähe zurückgekommen sein. Denkbar ist aber auch, daß die Falter aus SW eingewandert sind und ihre Wanderichtung ganz allmählich immer mehr in Richtung E lenkten. Immerhin wurden solche West-Ost-Wanderungen in der Vergangenheit gerade in Südbayern immer wieder beobachtet. Und die beobachtete ENE-Wanderung bei Moosburg spricht zumindest nicht gegen diese Annahme. Jedoch wurden an diesem Tag in der Nordschweiz nur 25 Nordwanderer bei 8038 Zürich beobachtet (474), keine Nordostwanderer. Dagegen zogen bei A-6500 Landeck 15 Falter nach N (M. SCHWIBINGER). Allerdings wurden bei 78073 Bad Dürnheim sechs nach ENE bis NE wandernde Falter beobachtet (391). Ebenso flogen zwei bei 88662 Überlingen nach NE (R. REITEMEIER) und bei 88348 Saulgau ebenfalls zwei nach NE (R. BEIERLEIN). Aber diese können natürlich auch aus ganz anderen Gebieten stammen. Und ob *C. cardui* (L.) zuweilen in einem solchen Bogen einwandert, ist ebenfalls rein spekulativ. Interessant jedoch eine Beobachtung von A. v. SCHOLLEY-PFAB vom 22.V. bei 80331 München-Harlaching. Dort folgten 30 Falter einer Eisenbahnlinie erst nach E und dann weiter nach SE. Also doch ein Einflug in einem großen Bogen? Richtig mysteriös wirkt da eine Meldung ebenfalls vom 22.V. und ebenfalls aus 85354 Freising. Zur

gleichen Zeit wie M. DÖRNER (56), also gegen 16 Uhr, beobachtete K. NEUHAUS über 100 Falter, die durch das Stadtgebiet gegen den Wind nach SSW zogen! Hierbei mag es sich um eine Richtungsänderung am Ende der Einwanderung gehandelt haben. Rätselhaft ist nur, weshalb beide vom Flugeschehen in die jeweils andere Richtung nichts bemerkten. Da M. DÖRNER ebenfalls Wind aus SSW angibt, dürfte es sich kaum um einen Irrtum der Flugrichtung handeln. Zogen die Umkehrer durch einen von den Einwanderern freigelassenen Korridor?

Auch im Osten Österreichs erfolgte am 22.V. eine Einwanderung. Bei A-3552 Lengfeld zogen ca. 30 frische bis abgeflogne Tiere nach NE. Auch bei A-7100 Neusiedel waren ca. 160 fast frische bis stark abgeflogene Falter nach NE unterwegs, wobei sich hier bereits Tausende niedergelassen hatten (beides C. RABL). Die frischeren Falter mögen ihre Herkunft in Mittelitalien gehabt haben, die stark abgeflogenen aber dürften, aus Algerien kommend, über Korsika und Italien bis Österreich gewandert sein.

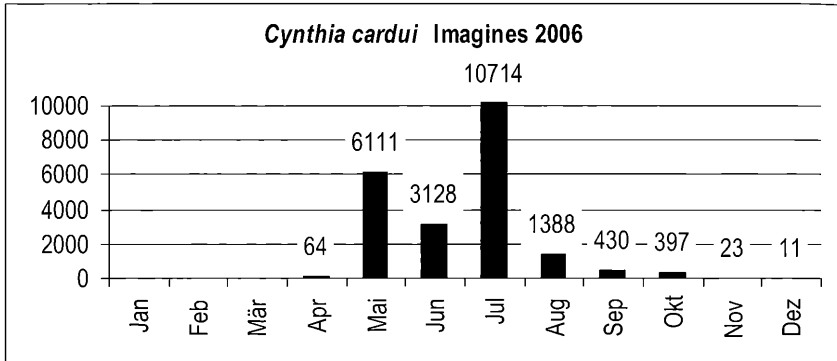
Vom 23.V. erfolgte eine Meldung über 25 Falter aus A-2464 Göttlesbrunn: „immer wieder Falter, die mit großer Geschwindigkeit Richtung Osten fliegen, auch zwischen den Häusern durch, aber erstaunlicherweise auch einige Falter, die Richtung Westen flogen“ (693). Nun hatte die West-Ost-Wanderung auch Niederösterreich erreicht. Und auch hier erfolgte wieder die mittlerweile gut bekannte Umkehrwanderung einzelner Tiere am Ende des Einflugs. Solche Umkehrflüge zeigten sich vereinzelt den Rest des Monats hindurch. Größtenteils zogen die Falter nun aber nach N bis NE.

Auch in Südfrankreich und Norditalien wurden die Falter Ende Mai zunehmend häufig. Nun schlüpfen dort sicher in großer Zahl die Nachkommen der Einwanderer. So beobachteten unsere Mitarbeiter vom 24.-28.V. in der Provence 128 Falter (619, H. ELSER). Aus San Marino, der Toskana und Emilia-Romana wurden vom 25.-27.V. 69, teilweise nordwärts wandernde Falter gemeldet (105, 878). In Nord- und Mittelgriechenland waren es vom 27.V.-8.VI. zus. 48 z. T. frisch geschlüpfte Falter und 40 Raupen (878). Hier waren die meisten wahrscheinlich schon geschlüpft und abgewandert. Im Bergland Madeiras waren es 15 Falter am 28.V. und 1.VI. (54), in Nordportugal schließlich vom 28.V.-8.VI. 109 Falter und 15 Raupen (an Malve und Disteln) (391). Auch hier war die Mehrzahl der Falter frisch geschlüpft. Es trafen also erste heimische auf letzte bzw. weiterhin einwandernde Falter. Auffällig, daß nur vier Falter nach N bis NE wanderten.

Am 24.V. noch einmal 419 fast frische bis stark abgeflogene rastende Falter am Rheindamm bei 76774 Leimersheim (T. SCHULTE). Danach nahm die Invasion wieder etwas ab, was sicher auch witterungsbedingt war. Am 23.V. je ein erster Falter bei 33014 Bad Driburg (126) und 32756 Detmold (72). Am 30.V. einer bei 15848 Herzberg (B. ZWENGER). Allmählich drangen die Falter nun auch nach Norddeutschland vor. Da die Falter aus Detmold und Herzberg klein und abgeflogen war, dürfte es sich hier um Direktinwanderer aus Nordafrika gehandelt haben, eben um typische Wüstentiere. Etwa drei Viertel der Tiere wurden nun aber als mehr oder weniger frisch, zumindest noch gut erhalten bezeichnet. Demnach waren die allermeisten Einwanderer von Ende Mai bereits im nördlichen Mittelmeerraum geschlüpft. Dieses Gebiet muß demnach schon im März, in nicht unerheblicher Anzahl erreicht worden sein und die Tiere sind dort dann offensichtlich auch recht verlustarm aufgewachsen. Stellenweise wurden aber auch immer wieder einzelne kleine, stark abgeflogene Falter beobachtet. Demnach müssen Mitte/Ende Mai auch im südmediterranen Raum noch zahlreiche weitere Falter geschlüpft sein, die dann eilends nach N aufbrachen. Eine erneute Ablage an der dort nun zunehmend verdorrten Vegetation wäre auch sicher kontraproduktiv gewesen.

Juni: Am 2.VI. erfolgte mit einem mäßig abgeflogenem Falter aus 27578 Bremerhaven ein Erstfund aus dem Küstenbereich (C. WILKENING). Am gleichen Tag dann auch ein fast frischer aus NL-7991 Dwingeloo (T. WESTMEIER). Erstaunlich, wenn man bedenkt, daß es in den Tagen zuvor gebietsweise Nachtfrost hatte!

Nachdem tagelang nur einzelne Nordwanderer beobachtet wurden, zogen am 7.VI. in 30 Minuten bei CH-3718 Kandersteg auf 1600 m NN erneut 25 Falter nach E (I. DANIELS). Hier kann man wohl fast nur von einer Einwanderung aus Südwestfrankreich oder Nordwestspanien ausgehen, da weiter östlich, z. B. am Genfer See, nach dem kühlen Frühjahr, Anfang Juni sicher noch keine Falter schlüpfen.



Auch fortan konnten nur noch einzelne Nordwanderer beobachtet werden. Eine kleine Ausnahme waren 20 stark abgeflogene und ausgebleichte Falter, die am 8.VI. durch 79241 Ihringen gegen den Wind nach N zogen (669). Ganz allgemein häuften sich Anfang Juni wieder die Meldungen stark abgeflogener Tiere. Noch immer müssen im südmediterranen Raum, vielleicht in mittleren Lagen des Atlas-Gebirges, nicht wenige Falter geschlüpft sein. So wurden dann auch 20 Nordwanderer, die am 10.VI. bei I-39040 Kastelruth beobachtet wurden, als abgeflogen gemeldet (149), ebenso wie ca. 500 stationäre Falter, die am 10.VI. auf 1400 m NN bei CH-6781 Bedretto angetroffen wurden (102). Und am 13.VI. beobachtete H. VOGEL am Gipfel des Vesuvs acht große, blasse Falter, die nach ENE wanderten. Noch immer hatte also der Einflug, in diesem Fall vielleicht aus dem mittleren Nordalgerien, nach Süd- und Mitteleuropa andauert. Nördlich der Alpen wurden nun aber lange nicht mehr so große Falterzahlen angetroffen. Die Mai-Einwanderer lebten mittlerweile zum größten Teil sicher nicht mehr und die weitere Einwanderung war doch ganz eindeutig deutlich schwächer. Auffällig war, daß weiterhin kaum ein Falter aus der Norddeutschen Tiefebene gemeldet wurde. Wenn der größte Teil der Einwanderer zu dieser Jahreszeit tatsächlich in Nordafrika gestartet sein sollte, ist dies aber auch nicht weiter verwunderlich. Erst am 12.VI. konnte M. SCHWIBINGER dann wieder 80 leicht bis mäßig abgeflogene Falter bei 85737 Ismaning nordwärts ziehend antreffen, 30 weitere bei 85399 Hallbergmoos. In Westeuropa, bzw. über Osteuropa und Skandinavien muß der Einflug jedoch viel weiter nach Norden geführt haben, als in Mitteleuropa. Denn am 26.VI. beobachtete T. KISSLING bei Reykjahild im Nordosten Islands ebenfalls einen *C. cardui* (L.).

Mitte Juni nahmen die Meldungen halb bis ganz erwachsener Raupen stark zu. Am 26.VI. wurden auf einem Maisfeld bei A-7023 Pöttersdorf ca. 500 Raupen und 1500 Puppen an Disteln gefunden. Und

M. ROTHER berichtet aus 85376 Schaidenhausen, daß dort vom 19.-25.VI. Tausende verpuppungsreifer Raupen überall auf Wiesen, in Gärten und auf den Straßen umherkrochen. Die ersten Puppen wurden am 28.VI. gefunden, die Falter hieraus schlüpften ab dem 5.VII. Nach dem Einflug ab dem 22.V hatte es bei überwiegend hochsommerlichen Temperaturen somit ca. sechs Wochen von der Eiablage bis zum Schlupf der Falter gedauert.

Anzunehmen, daß in den wärmsten Lagen, wo der Einflug bereits Mitte April begann, nach dem 20.VI. auch schon erste frische Falter schlüpften. Da aber weiterhin noch einzelne Einwanderer gesichtet und der Erhaltungszustand oft nicht angegeben wurde, läßt sich der tatsächliche Start der Nachfolgegeneration der Einwanderer nur abschätzen. Als frisch geschlüpft gemeldet, wurde erstmalig ein Falter am 25.VI. bei 89143 Blaubeuren (878). In den folgenden Tagen, bis Ende Juni, wurden nun wiederholt frisch geschlüpfte Falter gemeldet. Daneben flogen aber auch noch letzte abgeflogene Einwanderer.

Juli: Seit dem 24.VI. waren keine Wandermeldungen mehr eingetroffen. Da aber weiterhin nicht allzu wenige abgeflogene Falter angetroffen wurden, dürften doch noch einzelne nach N unterwegs gewesen sein. Am 3.VII. wurde dann auch erneut ein Falter gemeldet, der bei Altmittweida zügig nach N zog (293). Und drei leicht abgeflogene Falter, welche am selben Tag bei A-5071 Wals nach W zogen (E. SCHNÖLL), dürften ebenfalls Nordwanderer gewesen sein, die am Ende ihrer Reise die Richtung änderten. Oder waren mittlerweile auch in den Steppen Südrußlands erste Falter geschlüpft, die dann teilweise nach W abwanderten? Auch am 9.VII. wanderten bei 71157 Hildrizhausen noch einmal zwei Falter nach N (391).

Grundsätzlich war die Zeit der Nordwanderungen aber vorbei. Die nun schlüpfenden Falter verhielten sich eher stationär oder wanderten in die Gebirge, teilweise vielleicht auch schon in die westlichen Herkunftsgebiete der vorigen Generation zurück

So schlüpften ab dem 5.VII. in A-2464 Göttesbrunn eine große Anzahl Falter, wobei beobachtet wurde, daß die Tiere z. T. in eher gemächlichem Tempo nach W abzogen, wobei der Massenzug mehrerer tausend Falter hier und in der weiteren Umgebung auch noch in den Folgetagen anhielt (693). Dieses Verhalten scheint typisch für Falter, welche als Raupe und Puppe unter hohen Temperaturen aufwuchsen. Auch im Juli 2003 konnte der Verfasser in der Rheinebene beobachten, daß frisch geschlüpfte Distelfalter in teilweise recht langsamen Flug zielstrebig nach E, also dem Hochschwarzwald zuflogen. Anzunehmen, daß die Falter aus Niederösterreich nun nach W, in die Alpen hinaufflogen. So wurden ab Anfang Juli auch wiederholt frisch geschlüpfte Falter in mittleren und höheren Lagen der Alpen gemeldet, wo sie so früh sicher noch nicht geschlüpft waren. Auch bei A-3552 Lengenfeld flogen am 7.VII. ca. 40 frisch geschlüpfte Falter nach SW, also Richtung Alpen, am 8.VII. waren es weitere 50 bei A-3500 Krems (beides C. RABL). Am 7. und 8.VII. beobachtete G. RASPOTNIK bei A-8643 Allerheiligen ca. 5000 Falter, die das Müritzal aufwärts nach SW zogen, und ebenso viele waren es am 8. und 9.VII. bei A-8042 Graz, wo die Falter nach WSW, also ebenfalls in die Alpen hinauf zogen (J. GILLMANN, J. HASIBA). Am 9.VII. flogen ca. 4000 Falter bei A-2500 Baden nach WSW (C. RABL). Bei A-2625 Schwarzwau waren es am 9.VII. ca. 100 Falter, die nach SW, von dort aus also ebenfalls in Richtung Alpen zogen (S. STRENG). Am 13.VII. schließlich bei A-5440 Golling 50 frisch geschlüpfte Falter, die nach W zogen (E. SCHNÖLL).

Interessant in diesem Zusammenhang auch eine Beobachtung von M. SCHWIBINGER über 50 frische Falter, die am 10.VII. an der Zittauer Hütte bei A-5743 Krimml (2328 m ü. NN) in verschiedene

Richtungen, hauptsächlich nach N, wie auch nach W zogen. Wollen die Tiere nur hinauf ins Gebirge und sich dort verteilen, ist die konkrete eingeschlagene Himmelsrichtung des Zuges eben recht gleichgültig. Weiter unten im Tal zogen ca. 40 weitere frische Falter quer zum Tal vor allem Richtung W. Und bei A-8720 Knittelfeld flogen vom 10.-13.VII. zus. ca. 400 Falter nach S (310), also zumindest zunächst einmal ebenfalls in die Alpen hinauf.

In tieferen Lagen Südeuropas wachsen die Raupen im Juni üblicherweise unter hohen Temperaturen auf. Die schlüpfenden Falter wandern dann aber kaum mehr nach N ab, jedenfalls kommen im Juli nördlich der Alpen kaum mehr Einwanderer an. Ein weiteres Verweilen in den zunehmend verdorrten Tieflagen ist jetzt aber keineswegs mehr ratsam. Sie dürften dort also zu dieser Jahreszeit ins Gebirge abwandern, wo im Hochsommer dann ja auch oft sehr viele *C. cardui* (L.) angetroffen werden können. Und auch nördlich der Alpen scheint dieses Verhalten grundsätzlich durchaus vernünftig zu sein. Die Tiere wissen ja nicht, wo sie sich gerade befinden. Ebenso wenig können sie wissen, wie an ihrem Schlupfport die weiteren Entwicklungsbedingungen für die nächste Generation werden. Die Wetterlage im Juni wies auf eine Entwicklung in Südeuropa hin, also verhalten sich die Tiere auch in Mitteleuropa nicht anders wie die südeuropäischen. Und für die ist es durchaus ratsam, daß sie ins Gebirge abwandern. Je heißer die Entwicklungsbedingungen schon im Juni waren, um so mehr. Bleiben alle im Tiefland und vertrocknet dort dann im Hochsommer die Vegetation, wäre ein Massensterben die Folge. In einem warmen Sommern aber treffen die Raupen der Nachfolgeneration in mittleren Höhenlagen der Mittelgebirge und der Alpen auf ideale Bedingungen. War schon der Juni kühl und regnerisch, ist frühsummerliche Flucht ins Gebirge in weit geringerem Umfang anzutreffen. In solchen Jahren sind die Bedingungen im Hochsommer wahrscheinlich in den tieferen Lagen viel günstiger. Im Gebirge bestünde die Gefahr, daß die Raupen unter dauerhaft naßkalten Bedingungen eingehen und die Puppen im September bei den ersten Nachfrösten absterben. Warum dieses Risiko eingehen? Die angegebenen Zugrichtungen sprechen jedoch auch dafür, daß die Falter zu dieser Jahreszeit tendenziell eher in südlicher gelegene Gebirge fliegen. Auch das durchaus sinnvoll, ist für die nachfolgende Generation ein Abflug aus den Südalpen nach Südeuropa doch wesentlich ungefährlicher, als einer aus den Nordalpen, wo sie auch bei frühem Wintereinbruch erst noch die kalten Hochlagen des Alpenhauptkammes überqueren müßten.

In anderen Gebieten war zu dieser Zeit jedoch keine Abwanderung in Richtung Gebirge feststellbar. In 85368 Moosburg zogen am 9. und 10.VII. ebenfalls ca. 30 Falter nach W (H. VOGEL). Waren dies Tiere, die bereits in die westliche Heimat der Frühjahrsgeneration zurück wollten? Ebenso schwer einzuordnen sind ca. 200 Falter, die am 11.VII. über die Theresienwiese in 80339 München nach WSW zogen, 300 weitere rasteten bzw. saugten an Lindenblüten (M. SCHWIBINGER). Natürlich kommen die Falter auf diesem Kurs auch in die Alpen, aber war das auch ihre primäre Absicht? Eine Abwanderung in südliche Richtung würde sie diesem Ziel schneller nahebringen. Also auch hier eine Abwanderung nach Westeuropa? 20 Falter zogen nach E, was für einen Umkehrzug am Ende einer Einwanderung spricht. Evtl. handelte es sich bei beiden Beobachtungen also um Einflüge tschechischer oder polnischer Falter, die ihr Ziel im Süden Bayerns hatten. Als um Göttesbrunn die Westwanderung am 11.VII. allmählich verebbte, mischten sich hier ebenfalls einzelne Ostwanderer unter diese. Erreichten an diesem Tag Einwanderer auch Niederösterreich, z. B. der Slowakei?

In der zweiten Monatshälfte nahmen die Wanderbeobachtungen stark ab, betrafen nun fast nur noch Einzelexemplare. Auffällig war jedoch, daß die überwiegende Zahl der Tiere weiterhin nach West bis WSW abwanderte, weniger nach Süden. Natürlich erreichen die Falter auf diesem Kurs auch immer

irgendein Mittelgebirge, aber war dies auch das Ziel ihrer Wanderung? Es scheint 2006 eine recht starke West-Ost-Wandertendenz gegeben zu haben, was möglicherweise an einem recht starken Einfluß aus Nordwestspanien oder Südwestfrankreich lag. Beim Distelfalter ist jedoch die Richtung der Rückwanderung keineswegs ein sicheres Indiz für die Herkunft der Tiere aus demselben Gebiet, so daß dies spekulativ bleiben muß. Die französischen Alpen konnten jedenfalls nicht Ziel größerer Rückwanderungen des Distelfalters gewesen sein. Denn aus diesem Gebiet wurden vom 10.-29.VII. bei intensiven Beobachtungen nur 49 Falter, durchweg in Einzelexemplaren beobachtet werden (21, 619).

Zum Monatsende hin hörten die Wanderbeobachtungen ganz auf. Die meisten Tiere blieben nun in der weiteren Umgebung ihres Schlupfortes. Für eine Abwanderung nach Südeuropa ist es nun noch viel zu früh, da der heißeste und trockenste Monat, mit dem schlechtesten Zustand der Vegetation nun erst noch bevorsteht. Eine weitere Abwanderung ins Gebirge wird nun aber auch schon wieder riskant. Folgt ein kühler Spätsommer, würden die Falter der nächsten Generation erst Ende September oder gar im Oktober schlüpfen. Für eine Abwanderung über die Alpen kann es dann schon zu spät sein. Waren Anfang Juli noch teilweise Hunderte Falter an einem Ort angetroffen worden, die danach alsbald wieder verschwanden, so gingen die Zahlen nun auf einige Dutzend zurück. In der zweiten Julihälfte schlüpfen eben die Nachkommen der Juni-Einwanderer und die waren lange nicht so zahlreich, wie die Mai-Einwanderer. 2003 verließen bei großer sommerlicher Hitze die Falter recht bald ihren meist im Offenland gelegenen Schlupfort und suchten etwas kühlere und feuchtere Plätze auf. Und so verteilten sich die Falter nun auch wieder über weite Gebiete, konnten vorzugsweise an Wald- und Gewässerrändern, auf Feuchtwiesen und ähnlichen klimatisch gemäßigteren Plätzen angetroffen werden. Hier kam es nun auch zur Eiablage. Ein deutlicher Hinweis darauf, daß die Tiere nun weitgehend stationär blieben, ist auch die Tatsache, daß Ende Juli wieder in zunehmendem Maße leicht bis mäßig abgeflogene Falter angetroffen wurden. Zuwanderer aus Norddeutschland konnten dies nicht sein. Denn dort war der Distelfalter weiterhin eine Rarität.

War die Einwanderung nach Mitteleuropa Ende Juni weitgehend zu Ende gegangen, so scheint sie in Westeuropa länger angehalten zu haben. So konnten an verschiedenen Orten in Wales vom 20.-28.VII. zus. 37 Falter angetroffen werden, wovon drei restlos abgeflogen, also wohl soeben eingewandert waren (935).

Auch in Osteuropa führte der Einflug offenbar in größerem Umfang weiter nach N, als in Mitteleuropa. Vom 12.-23.VII. wurden in der Umgebung von Minsk-Bolschewik in Weißrußland zus. 29 Falter beobachtet (54).

Interessant sind auch die 231 frischen Falter, die C. RABL. vom 20.VII.-2.VIII. an der Ostküste von Chios in der Ägäis antraf. Im Juni hier geschlüpfte Falter dürften demnach zu einem guten Teil nicht abgewandert, sondern vor Ort geblieben sein. Fragt sich nur, was diese Falter nun taten. Da sie allesamt frisch waren, spricht dies für eine Abwanderung bald nach dem Schlupf - aber wohin? Anbieten würden sich vor allem die über 2000 m hohen Berge im Hinterland Izmirs.

August: Aus Norddeutschland wurden nun ein klein wenig mehr Falter gemeldet, aber immer noch fast überall nur Einzelexemplare. Nur im Raum Bremen-Bremerhaven waren es zeitweise etwas mehr Falter (SA, D. PERSSON, C. WILKENING). Immerhin wurde auch Rügen noch erreicht: Je ein Falter am 19. und 22.VII, sowie am 9.VIII. bei 18609 Prora (D. RÖHRBEIN). Dieser Umstand hatte aber doch auch etwas erfreuliches. Belegt er doch, daß offenbar kaum mehr Falter über die BUND-Aktion verkauft und ausgesetzt wurden.

Im August wurden fast nur stationäre frische bis abgeflogene Falter beobachtet. Am 6. VIII. dann die erste Südwanderbeobachtung nach ca. zwei Wochen Pause: Bei 71116 Gärtringen-Rohrau macht ein mäßig abgeflogener Falter kurz Rast zur Nektaraufnahme und wandert dann nach S weiter. Der nächste, ein frischer Falter, der bei 70597 Stuttgart-Degerloch nach SE wanderte, folgte erst am 14. VIII. (beides 391). Am selben Tag auch ein Südwanderer in 32791 Lage (72). Es folgte dann noch einer am 31. VIII. der bei 74182 Neckarsulm nach S zog (65a), mehr aber auch nicht.

Bei dem abgeflogenen Falter könnte es sich um einen Durchzügler aus Mittelskandinavien gehandelt haben, wenn dorthin der Einflug über Osteuropa reichte. Vielleicht aber auch um einen Falter, der sich erst im fortgeschrittenen Lebensalter zur Abwanderung entschloß, was anscheinend vereinzelt auch einmal vorkommt.

Wenn der Flugzeitbeginn der ersten heimischen Generation auf Ende Juni gelegt werden kann, dann wäre ab Mitte August wieder mit neuen Faltern der zweiten Nachkommengeneration der Einwanderer zu rechnen gewesen. Es wurden jedoch den ganzen August hindurch frische wie abgeflogene Falter gemeldet, so daß ein Generationenwechsel nicht zu erkennen ist. Auch nahm die Zahl der Falter in der zweiten Augushälfte keineswegs zu, obwohl im Juli 436 Raupen und 40 Eier gefunden wurden. Und die Mehrzahl der Falter wurde nun als nicht mehr frisch bis stark abgeflogen gemeldet. Ins Gebirge abgewanderte Falter mögen vielleicht erst im Laufe des Septembers schlüpfen, aber es hatten sich ja auch im Tiefland noch genügend entwickelt. Warum aber wurden diese nicht gemeldet? Daß sie fast allesamt gleich nach dem Schlupf unbemerkt abgewandert sind, ist unwahrscheinlich, denn in der Vergangenheit verweilen die im August geschlüpften Falter stets noch ein bis zwei Tage zur Nahrungsaufnahme am Schlupfort. War der Parasitierungsgrad im Juli/August so extrem hoch, daß nur noch wenige Raupen den Falter ergaben? Der Distelfalter ist nach wie vor in der Lage uns vor kaum lösbare Probleme zu stellen!

Auch aus Südeuropa wurden zu dieser Zeit keine großen Zahlen gemeldet. 12 Falter und drei Raupen waren es vom 7.-17. VIII. in Südtirol (878, A. V. SCHOLLEY-PFAB). Fünf leicht abgeflogene am 22. und 24. VIII. bei Sibenik in Kroatien (A. NAUMANN). 11 in den Bergen der Südprovenç vom 26. VIII.-1. IX. (878). Interessant jedoch eine Meldung aus Nordostspanien, wo am 29. und 31. VIII. zus. neun frische Falter bei Playa de Pals an der Costa Brava beobachtet wurden. Die beiden Falter vom 29. VIII. zogen nach SE auf das offene Meer hinaus (308). Offenbar ein recht frühzeitiger Rückflug nach Nordostalgerien.

September: Am 9. IX. zeigten 50 Falter im Brantental bei Leifers in Südtirol (E. HERKENBERG), daß nun die Nachkommen jener Falter schlüpfen, die Anfang Juli in die Alpen hinaufgezogen waren. Da diese z. T. bereits leicht abgeflogen waren, weist dies darauf hin, daß diese Tiere immer noch nicht ans Abwandern dachten. Am 13. IX. flog bei Leifers gar ein Falter nach NW (E. HERKENBERG), was zu dieser Jahreszeit wohl wenig sinnvoll sein dürfte. Aber am 22. IX. flog durch 32791 Lage auch noch einmal ein Falter nach NE (72).

Auch nördlich der Alpen war Anfang September noch nicht viel von Südwanderung zu erkennen. Am 5. IX. zog ein Falter durch 06712 Zeitz von E nach W (G. LINTZMEYER), am 11. IX. ein weiterer bei 14823 Raben nach S (935). In der zweiten Monathälfte wurde es ein klein wenig mehr, insgesamt sieben Falter zogen nach W bis S, aber immer noch zeigten sich die meisten Falter stationär. Und immer noch flogen frische und abgeflogene Falter gemeinsam. Es sind also sicher immer noch Nachkommen der in Mitteleuropa gebliebenen Juli- und Augustfalter geschlüpft. Dies war auch zu erwarten.

Demn wenn die Falter nicht abwandern, was sollten sie dann tun, wenn sich nicht vor Ort weiter fortpflanzen? Erstaunlicher ist da schon, daß es weiterhin auch viele abgeflogene Falter gab. Diese zweite Nachkommensgeneration der Einwanderer sollte nun eigentlich nach S abwandern, tat sie aber größtenteils nicht. Daß es sich hierbei, wenigstens überwiegend, um aus Skandinavien oder Norddeutschland zugewanderte Tiere handelte, ist unwahrscheinlich, so selten wie die Art dort im Sommer 2006 war. Es müssen also zumindest zum größten Teil heimische, vor Ort, also in Süddeutschland, der Schweiz und Österreich geschlüpfte Falter gehandelt haben, die sich nun auch noch einmal fortpflanzen, wie 38 aus dem Monat September gemeldete Raupen belegten. So viele Spätsommer- und Herbstraupen sind ganz ungewöhnlich für *C. cardui* (L.), ebenso, daß die Falter nicht abwandern. Ob das warme Wetter diese Verhaltensänderung bewirkt hatte?

Immerhin belegt ein am 17.IX. bei St.-Maries-de-la-Mer in der Camargue nach Süden aufs Meer hinausziehender Falter, daß wenigstens einige noch die Winterfluggebiete ansteuerten, wenngleich drei weitere abgeflogene stationär verweilten (B. HÜSER). Auch auf Mallorca wurden vom 19.-23.IX. 20 frische bis leicht abgeflogene Falter beobachtet (669). Auch hier keine Spur von Südwanderbestrebungen. Aber immerhin hat die Art auf den Balearen eine gewisse Chance den Winter zu überstehen, bzw. kann auch noch im November nach Afrika überwechseln.

Oktober: Eine ganz erstaunliche Meldung erreichte uns vom Piz Corvatsch südlich von CH-7500 St. Moritz, wo am 8.X. auf 3300 m NN, bei Minusgraden fünf *C. cardui* (L.) nach S zogen! Es folgten noch sechs weitere Falter, die nach S bis SW abwanderten, der große Rest blieb immer noch stationär. Bis zur Monatsmitte geschlüpfte Falter, dürften noch zur zweiten Nachkommensgeneration der Einwanderer zu rechnen sein. Aber es folgten neben recht vielen abgeflogenen auch danach noch frische Falter nach. Als Nachkommen aus dem N zugewandeter Tiere dürften diese zum allergrößten Teil sicher nicht gelten, wären also als dritte Nachkommensgeneration der Einwanderer anzusehen. Aber was sollte man auch anders erwarten, wenn die Falter einfach nicht abwandern?

Noch immer wurden 18 Raupen gemeldet. Zu dieser Jahreszeit für den Distelfalter ganz ungewöhnlich viele. Die Fundorte der Raupen waren:

71083 Herrenberg-Kuppigen: Am 8.X. vier L3 an Großer Brennessel (391).

72124 Pliezhausen: Am 13.X. drei L5 an Acker-Kratzdistel (391).

A-3495 Rohrendorf: Am 22.X. elf L2-4 (C. RABL).

Diese Raupen sind sicher aus Septemberablagen hervorgegangen, ergaben also im November Falter der 3. Nachkommensgeneration.

Erwähnenswert sind auch noch zwei Falter am 23. und 25.X. bei DK-Humle auf Langeland, wobei erste frisch geschlüpft war (M. FINKEL). Demnach hatten sich so spät selbst so weit im Norden noch Falter entwickelt. Bei Malia auf Kreta waren es vom 24.X.-2.XI. gerade einmal 14 Falter (598). Nicht viel, wenn man bedenkt, daß die Insel bereits zum Winterfluggebiet gehört. Auch sonst wurden im Mittelmeerraum nur ganz wenige Einzelfalter beobachtet.

November: Vom 2.-7.XI. wurden auf Fuerteventura und der Nachbarinsel Los Lobos 39 stationäre Falter beobachtet (54). Zudem am 3.XI. mindestens 300 nach SE wandernde Tiere bei Morro Jable auf Fuerteventura. Auch die trockeneren östlichen Kanaren sind für die Entwicklung des Distelfalters in den Wintermonaten sicher bestens geeignet. Fraglich hingegen, wo die abwandernden Falter hin wollten. Findet sich in der Westsahara zu dieser Jahreszeit noch genügend Futter für die Raupen? In der

Sahelzone ist die Regenzeit im November auch bereits vorbei. Das nächste erreichbare, noch grüne Gebiet, wäre das südliche Westafrika. Für den flugstarken Distelfalter sicher auch keine zu weite Reise. In Mitteleuropa ist die Flugzeit des Distelfalters Ende Oktober in aller Regel vorbei, nicht so 2006! Wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, wurden auch in diesem Monat in Mitteleuropa noch 23 Falter gemeldet, die drei nördlichsten am 16.XI. in 02692 Großpostwitz (M. HALKE) und bei 50354 Hürth (53). Ebenso fanden sich immer noch Raupen. So am 15.XI. zwei L2 an Großer Brennessel bei 73329 Kuchen (391). D.h., auch die Oktoberfalter waren wie erwartet nicht untätig geblieben, sondern hatten noch einmal Eier abgelegt. Zudem am 15. und 23.XI. zus. acht L5 an Eseldistel bei A-3495 Rohrendorf (C. RABL). Zwei an höheren Blättern fressende Raupen waren am 23.XI. nach Frost bis -6°C erfroren, die an der Bodenrosette jedoch hatten überlebt.

Im Mittelmeerraum zeigten sich zu dieser fortgeschrittenen Jahreszeit auch nicht mehr Falter. Lediglich sechs waren es vom 12.-22.XI. bei Incekum in der Südtürkei (112) und einer am 24.XI. bei Paphos auf Zypern (B. MÖHRING).

Dezember: Eine der Raupen aus Rohrendorf lebte mindestens noch bis zum 11.XII. Auch wenn sie sich dann verpuppt hat, den Falter hat sie höchstwahrscheinlich nicht mehr ergeben. Alle 11 nun noch beobachteten Falter stammten ebenfalls von diesem Fundort (alles C. RABL). Es schlüpfen dabei anscheinend sogar noch einzelne Falter nach. So waren es am 1.XII. zwei frische *C. cardui* (L.), am 7.XII. drei und am 11.XII. gar vier Falter, die bei nur mehr 7°C in der Sonne umherflogen. Einer muß gar als Puppe oder Falter zwei Tage Dauerfrost und anderthalb Wochen ohne einen Sonnenstrahl überlebt haben. Denn den letzten Falter beobachtete C. RABL erst am 24.XII. in einem Weinberg bei Rohrendorf. Der Distelfalter scheint demnach doch einiges frosthärter zu sein, als man ihm gemeinhin zuge-
traut hat, wenngleich sicher nicht in jedem einzelnen Exemplar. Viel genutzt hat diesen letzten Tieren ihre erstaunliche Anpassungsfähigkeit jedoch leider nichts. Denn da sie nicht nach S abwanderten, dürften Sie letztendlich doch alle erfroren sein.

Aus Südeuropa wurden nun nur noch zwei Falter am 3.XII. bei San Francisco Javier auf Formentera beobachtet (B. KLAHR). Zudem vom 22.-30.XII. 15 Falter in Nordtunesien (598).

Nahrungspflanzen der Raupen: Eiablagen, Eier bzw. Raupenfunde wurden von folgenden Pflanzen gemeldet: Acker-Kratzdistel, Sumpf-Kratzdistel, Gewöhnliche Kratzdistel, Stengellose Kratzdistel, Verschiedenblättrige Kratzdistel, Kohldistel, Krause Distel, Nickende Distel, Weg-Distel, Silberdistel, Eseldistel, Drüsenlose Kugeldistel, Banater Kugeldistel, Acker-Gänsefuß, Klette, Beifuß, Große Brennessel, Natternkopf, Beinwell, Weißer Gänsefuß, Stockrosen, Weg-Malve und Gelbe Schafgarbe (42, 246, 391, 474, 532, 669, 841, C. RABL, M. SCHWIBINGER, H. SCHNÖDE, G. STAHLBAUER, R. REITEMEIER, U. DIETZEL, U. FISCHER, E. HERKENBERG).

***Cynthia virginiensis* (DRURY, 1773) – Gruppe III, Binnenwanderer**

Es liegen drei Beobachtungen vor: Am 9.VI. ein frisch geschlüpftes im Kulturland zwischen Calheiros und Ponte de Lima im Binnenland Nordwestportugals. Am selben Tag und Ort auch noch eine L5 an Ruhrkraut (*Gnaphalium*-spec.) in der Pflasterritze eines Vorhofs (391).

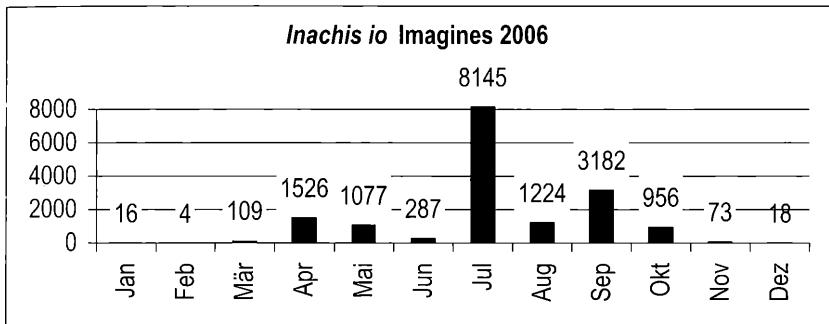
Zudem am 2.XII. ein Falter nördlich von Aljezur, im Küstenhinterland Südwestportugals (U. SCHWARZER).

Inachis io (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

290 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Österreich, der Schweiz und Deutschland 16617 Falter, 335 Eier, 48749 Raupen, 925 leere Raupenhäute und neun Puppen. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich fast verdoppelt, die der gemeldeten Imagines aber nahezu verdreifacht und die der Raupen annähernd verfünffacht. Nachdem die Populationen des Tagpfauenauges im Sommer 2003 vielerorts regelrecht zusammengebrochen waren und 2004 daher besonders wenige beobachtet wurden, hatte die Art sich 2005 erholt und lief nun 2006 wieder zu alter Häufigkeit auf. Auch in Oberbayern und im Schweizer Alpenvorland hat sich die Art prächtig erholt und war im Frühjahr schon häufig anzutreffen. Lediglich im Schweizer Aaretal scheint sie immer noch recht selten zu sein.

Der erste Falter des Jahres war ein am 1.I. in einem Hausflur in 75433 Maulbronn-Schmie aufgewachter Überwinterer (K. HOFSSÄSS). Es folgten bis Ende Februar eine Anzahl weiterer Überwinterer in Scheunen, ungeheizten Wohnungen, auf Dachstühlen und Vogelnistkästen. Der erste aktive Falter des Jahres aber flog bereits am 1.II. bei +1°C bei CH-6315 Oberägeri über den Schnee (474). Es folgte ein weiterer, der am 21.II. bei 11°C in einem Garten in 77749 Niederschopfheim flog (308), einer am 9.III. bei 13°C in einem Park in CH-6834 Morbio Inferiore (116) und einer am 13.III. bei 3°C in 26919 Brake (5A).

Dies waren aber allesamt nur Überwinterungsunterbrecher. Die eigentliche Flugzeit setzte dann erst nach Beendigung der spätwinterlichen Kälteperiode am 18.III. zögerlich ein. An diesem Tag zeigte sich ein Falter bei 51379 Leverkusen (53). Tags darauf waren es vier Falter bei 67059 Rheingönheim (T. SCHULTE) und am 20.III. einer bei 79356 Eichstetten (669). Erst danach wurden es allmählich mehr. Die Fundmeldungen blieben aber bis zum 25.III. auf Einzelfalter beschränkt und weiterhin wurden auch überwinterte Falter angetroffen. So z. B. am 22.III. acht Falter unter einem Dachstuhl in 14823 Raben, wovon zwei dort seit dem 8.VIII.2005 saßen. Kurz vor Monatsende wurden teilweise schon zweistellige Falterzahlen gemeldet. So am 27.III. 13 Falter bei A-2352 Gumpoldskirchen (C. RABL) und zeitgleich 20 bei A-8720 Knittelfeld (310).



Obwohl aus Norddeutschland während des Winters durchaus nicht wenige inaktive Falter beobachtet wurden, erfolgten dann während des Frühjahrs fast durchweg nur ganz wenige Meldungen einzelner Falter. Wohin waren diese nur verschwunden? Im letzten Jahresbericht wurde vermutet, daß sich *I. io* (L.) in Norddeutschland im Frühjahr auf die Auwälder konzentriert und erst im Sommer teilweise zur Nahrungsaufnahme und anschließender Überwinterung in die Städte und Dörfer abwandert. Dies hat sich anschaulich verdeutlicht. So wurden vom 7.IV.-11.VI. in der Elbaue bei 21354 Bleckede zus. immerhin 77 überwinterte Falter beobachtet (56), mit Abstand die größte Anzahl, die im Frühjahr von

einem Ort aus Norddeutschland gemeldet wurde. Diese Zahl erscheint um so bedeutender, bedenkt man das schwere Hochwasser, welches das Gebiet im Frühjahr 2006 verwüstete. Solche Waldgebiete dürften für den ursprünglichen Auwaldbewohner *I. io* (L.) also in Norddeutschland immer noch eine große Bedeutung als Imaginalhabitat haben, während sich die Art weiter südlich in viel stärkerem Maße dem Offenland angepaßt hat.

In Nordwestdeutschland blieb das Tagpfauenauge auch im Sommer dann vielerorts nicht allzu häufig, was am Mangel an geeigneten Wäldern liegen mag. Aber weiter östlich explodierten die Zahlen mancherorts. Wenn keine alljährliche massive Einwanderung aus S, vergleichbar den Massenwanderungen von *C. cardui* (L.) erfolgt, die kaum übersehen werden können, müssen die Falter dort auch im Frühjahr allgemein in Anzahl anzutreffen sein, nur eben an Stellen, die zu dieser Jahreszeit kaum besucht werden. Ende April hatte sich ein Großteil der Falter schon stärker abgeflogen, wenngleich in kühleren Lagen immer noch frisch wirkende Falter anzutreffen waren, die das Überwinterungsquartier noch nicht lange zuvor verlassen haben dürften.

Die erste Kopula wurde erst am 1.V in 31139 Hildesheim-Marienrode beobachtet (R. SCHULTE), die erste Eiablagebeobachtung (an Großer Brennessel) gelang am 6.V auf einer Streuobstwiese bei 76891 Bobenthal (O. ELLER) und am 15.V wurde bei 77694 Kehl-Neumühl ein erstes Jungraupennest entdeckt (841). Die Eiablage erfolgt beim Tagpfauenauge bekanntlich stets sehr spät. So ist es sehr verwunderlich, daß C. WILKENING am 6.VI. bei 27578 Bremerhaven bereits einen frischen Falter beobachten konnte. Und auch A. NAUMANN bemerkte zu einem am 9.VI. bei 04655 Kohren-Sahlis beobachteten Falter: „absolut frischer Falter sitzt am Teichrand und flüchtet bei Annäherung außer Sichtweite“ Drei weitere „kräftigfarbene, nervöse und frisch erscheinende Falter“ flogen am 13.VI. auf einem Rapsfeld bei 99510 Apolda-Oberndorf (H. SCHNÖDE). Bei dem Falter aus Bremerhaven mag es ja noch der Fall sein, daß dieser an einem besonders kühlen Ort extrem lange überwintert hat, bei dem aus Sachsen und jenen aus Thüringen ist dies der Beschreibung nach aber wenig wahrscheinlich. Auch in zurückliegenden Jahren wurden vereinzelt von frisch geschlüpften Faltern Anfang Juni berichtet. Vielleicht gibt es ja auch ♀♀, die sich einfach nicht an die Regeln halten und bereits viel früher als alle anderen mit der Eiablage beginnen. Die besetzen regelmäßig schon im März ein Revier, sind zu dieser Zeit also grundsätzlich auch paarungsbereit.

Sehr interessant in diesem Zusammenhang, sind fünf, in einem Keller ruhende Falter am 21.VI. in 10555 Berlin-Moabit (802), denen sich am 23.VI. ein sechster hinzugesellte. Die ersten fünf Falter mag man ja noch als Überwinterer interpretieren, die den Frühjahrseinzug verpaßt haben, aber der neu hinzugekommene kann nur ein frischer Falter der neuen Generation gewesen sein, denn für uralte Überwinterer macht es wohl keinen Sinn, sich kurz vor ihrem Lebensende noch einmal in ein Sommerquartier zurückzuziehen. Schlüpfte demnach auch in Berlin trotz des kühlen Frühjahrs Mitte Juni schon die 1. Gen.? Zwei erste, ins bekannte Schema passende frischer Falter, zeigten sich am 21.VI. in 79111 Freiburg-Haid und zeitgleich in 79356 Eichstetten (669), am 23.VI. dann ein weiterer in A-2464 Göttesbrunn-Arbesthal (693), also in den wärmsten Regionen Mitteleuropas. Drei weitere (aktive) ♂♂ der 1. Gen. zeigten sich in Norddeutschland dann erst wieder am 5.VII. in 14823 Raben (935). Es bleibt ein zum momentanen Zeitpunkt nicht zu lösendes Rätsel, das erkennen läßt, wie wenig wir doch im Grunde selbst von unseren häufigsten Tagfaltern wissen!

Während in den letzten Junitagen in der Oberheinebene und in Niederösterreich verstärkt neue Falter der 1. Gen. schlüpften, flogen an kühlen Orten letzte abgeflogene Überwinterer aber auch noch. So wurden je eine völlig abgeflogene Falterruine am 1.VII. aus 78187 Geisingen-Gutmadingen (391) und

aus 95168 Marktleuthen-Hebanz gemeldet (246). Auffällig waren auch immer einmal wieder als stark abgefliegen gemeldete Falter ab Mitte Juli. Dies waren dann aber sicher keine Überwinterer mehr, sondern drei bis vier Wochen alte Falter der 1. Gen. Die Falter der 1. Gen. ließen sich nun für Kopula und Eiablage deutlich weniger Zeit als die Überwinterer. So konnte am 16.VII. ein erstes mäßig abgefliegen bei der Eiablage an Großer Brennessel bei 71120 Grafenau-Döffingen beobachtet werden (391) und bald folgten mehr.

Eiraupen, die sehr wahrscheinlich von Ablagen der 1. Gen. abstammten, fanden sich aber auch schon am 9.VII. bei 99510 Wickerstadt (H. SCHNÖDE) und A-2464 Göttesbrunn-Arbesthal (693).

Die Frage, wie *I. io*-Raupen von einer Pflanze zur anderen gelangen, klärte R. SOMMERFELD durch eine vierzigminütige Beobachtung eines Raupenkollektivs (Beitrag aus dem science4you-Wanderfalterforum vom 18.VI.2006): „Sobald sich genug Raupen auf dem Ausgangsblatt befinden und die Pioniere bis zur Blattspitze gekrabbelt sind, senkt sich das Ausgangsblatt unter deren Gewicht ab, während das Blatt bis auf die Blattrippen/Mittelrippe kahlgefressen wird. Wenn durch diese Absenkung das Ausgangsblatt nun zufällig auf ein Blatt der nahestehenden Nachbarpflanze trifft oder daran anstößt, ist Grundlage für die Brücke bereits hergestellt. Die Spitze der kahlgefressenen Blattmittelrippe des ‚Zielblattes‘ wird dann durch ein Gespinst mit der Mittelrippe des Ausgangsblattes verbunden. Bei ‚meiner‘ Brücke war die Spitze der Mittelrippe des Ausgangsblattes zusätzlich durch ein Gespinst mit an einem weiter unten befindlichen Blatt des Ausgangspflanze verankert.“ (Was das Blatt dann sicher noch verstärkt in die gewünschte Richtung zieht - Anm. d. Verf.).

Da 2005 ein verstärktes Auftreten von bivoltinen *I. io*-Populationen in Süd- und Ostdeutschland verzeichnet wurde, stellt sich nun ganz besonders die Frage: Wo trat 2006 überall die 2. Gen. auf? Falterbeobachtungen sind hierzu wenig aufschlussreich, da gerade in Norddeutschland Vertreter der 1. Gen. oft bis weit in den Herbst hinein fliegen. Jungraupen im Juli und ältere im August hingegen sind ein sehr viel sicherer Hinweis auf die Ausbildung einer 2. Gen. In der Oberrheinebene, im unteren und mittleren Neckartal und in tieferen Lagen des östlichen Österreichs ist die 2. Gen. seit langem bekannt. Anderswo tritt sie erst seit einigen Jahren auf. Fundorte solcher Raupen waren:

- 30.VII.-4.IX.: 100 Eier und 270 L1-5 bei 97078 Würzburg (U. DIETZEL).
- 5.VIII.: 200 L2-3 bei 95168 Marktleuthen-Hebanz (246).
- 6.VIII.-2.IX.: Zus. 1080 L3-5 bei 51373 Leverkusen (53).
- 7.VIII.-5.IX.: Zus. 664 Raupen bei 53773 Hennef (H. KÖCHER).
- 8.VIII.: 30 Raupen bei 50374 Erftstadt-Friesheim (53).
- 8.VIII.: 500 Raupen bei 02999 Uhyst-Mönaue (M. TRAMPENAU).
- 9.VIII.: 1000 L3 bei 99518 Niedertrebra (H. SCHNÖDE).
- 9., 15.VIII.: Zus. 1450 L1-4 bei 66130 Saarbrücken (149).
- 9.-31.VIII.: 1685 L2-5 bei 14823 Raben. 26.IX.: Ebenda eine Puppe (935).
- 10.VIII.: 50 L4 bei 03096 Schmogrow-Fehrow (391).
- 10.VIII.: 14 L3-5 bei 03054 Cottbus-Döbbrick (391).
- 11.VIII.-5.IX.: Zus. 610 L2-5 und fünf Puppen bei 84364 Bad Bimbach (G. STAHLBAUER).
- 11.VIII.: 320 L4-5 bei 14827 Schmerwitz und Schlamaue (935).
- 13.VIII.: 19 Raupen in 04347 Leipzig-Schönefeld (R. SCHILLER).
- 15.VIII.: 200 L4 bei 09131 Chemnitz (F. EINENKEL).
- 17.VIII., 8.IX.: Zus. 210 Raupen bei 85419 Mauern (H. VOGEL).
- 17.VIII.: 160 Raupen bei 66787 Differten (F.-J. WEICHERDING).

- 18.VIII.: 61 L4 in 04357 Leipzig-Mockau (R. SCHILLER).
19.VIII.: 20 Raupen bei 50374 Erfstadt (53).
21.VIII.: 86 Raupen bei 15848 Birkholz. 16.IX.: Ebenda 27 L1-2 (B. ZWENGER).
22.VIII.: 800 Raupen bei 09306 Rochlitz (F. EINENKEL).
23.VIII.: Zehn L4-5 bei 47669 Wachtendonk (L. WIROOKS).
28.VIII.: Zehn Raupen bei 85764 Oberschleißheim (L. SCHWIBINGER).
31.VIII.: Eine L5 bei 51143 Köln - Porz-Langel (G. MIEBACH).
1., 11.IX.: 51 L2-4 bei 99510 Apolda (H. SCHNÖDE).
2.IX.: 150 L2-5 in 44869 Bochum-Wattenscheid (R. RÖHRIG).
4., 9.IX.: Zus. 99 Raupen bei 91448 Emskirchen (G. MICHEL).
6.IX.: 2 L5 in 26725 Emden (584).
9.IX.: Zehn L5 bei 31029 Banteln (T. JOHNSEN).
11.IX.: 50 L4 bei 33829 Borgholzhausen (J. PETERS).
16.IX.: Eine L5 in 27333 Schwering (E. SCHRÖDER).
16.IX.: Eine Puppe bei 14557 Langerwisch (935).
26., 27.IX.: Zus. 350 L2-4 bei 73566 Bartholomä (42).
30.IX.: Acht L5 bei 06648 Eckartsberga (H. SCHNÖDE).

Die 2003 - 2005 neu hinzugekommenen bzw. bekannt gewordenen Vorkommensorte der bivoltinen *I. io* (L.) im Saarland, in Niederbayern und der Lausitz konnten demnach auch 2006 bestätigt werden und die Populationen haben sich hier offenbar auch gefestigt. In den Mittelgebirgen breiten sich diese derzeit scheinbar stark aus. Neu hinzugekommen sind aber auch offenbar starke Populationen am Niederrhein und im Fläming. Von letzterem Fundort vermerkte der Beobachter am 12.IX. zu einem Fund von 45 Faltern: „Jeden Tag mehr Falter, die jetzt nach und nach schlüpfen, nachdem vor ein paar Wochen die Raupen massenhaft zu finden waren“ (935). Darüber hinaus wurden einzelne Raupen aber auch verbreitet an anderen Orten in der Norddeutschen Tiefebene und auch in Oberbayern gefunden. Bemerkenswert auch die Funde im Fichtelgebirge und auf der Ostalb, also wirklich nicht eben klimatisch milden Gebieten. Handelte es sich hier nur um Nachkommen einzelner zugewanderter Falter? Oder entwickeln sich die bislang monovoltinen Populationen weiter zu bivoltinen? Da sich die norddeutschen *I. io* (L.) deutlich anders verhalten als die süddeutschen (s.o.), müßte sich dies bald feststellen lassen. Und auch die Frage, ob sich bivoltine Populationen des Tagpfauenauges mittelfristig in ganz Mitteleuropa durchsetzen können, wird sich in den nächsten Jahren klären lassen.

Wann genau im August die 2. Gen. zu schlüpfen begann, läßt sich schwerlich klären. Denn aufgrund der sehr langen Flugzeit der Überwinterer und der kühlen Witterung im August schlüpfen den ganzen Monat hindurch immer wieder neue Falter nach.

Während sich unzählige Falter der 1. Generation fortpflanzten, zogen andere aber doch auch schon wieder ab Juli ins Winterquartier, wie zahllose Beobachtungen in diesem Monat und den ganzen Sommer und Herbst hindurch belegten. Andererseits kam es im Juli und verstärkt zur Flugzeit der 2. Gen. dann aber auch zu Wanderbewegungen. Die folgenden Wanderungen wurden beobachtet:

- 17.VII.: Bei 18230 Rerik fliegen neun Falter von der Küste nach S ins Binnenland, sieben weitere am selben Ort am 21.VII. (72).
17.VIII.: Zwei Falter wandern vom Küstendeich bei 26506 Norden-Norddeich aus nach N aufs Wattenmeer hinaus (391).

- 8.IX.: Ein frischer Falter bei 79395 Neuenburg-Grissheim nach S (391).
11 IX.: Drei Falter durch das NSG Merklinger Ried bei 71263 Weil der Stadt nach SW (391).
12.IX.: Ein frischer Falter bei 71101 Schönaich nach SSW, ein weiterer bei 70567 Stuttgart-Möhringen nach S (391).
16.IX.: Ein Falter bei 71069 Sindelfingen-Darmsheim nach S, einer nach SSW (391).
17.IX.: Fünf Falter überqueren bei A-4962 Minning den Inn in Richtung S (G. STAHLBAUER).
19.IX.: Ein Falter bei 70794 Filderstadt-Bonlanden nach SSW (391).
20.IX.: Ein frischer Falter bei 71272 Renningen nach WSW, drei weitere bei 71229 Leonberg-Eltingen nach SW-SSW (391).
21.IX.: Ein Falter bei 72631 Aichtal-Grötzingen nach S, einer bei 70794 Filderstadt-Sielmingen nach S, einer bei 73765 Neuhausen nach S (391).
23.IX.: Ein Falter bei 71120 Grafenau-Dätzingen nach S (391).
29.IX.: Ein Falter, Hindernisse überfliegend, bei 71101 Schönaich nach ESE (391).
8.X.: Zwei Falter bei 71134 Aidlingen nach SW bis SSW (391).
9.X.: Ein Falter bei 32791 Lage nach S (72).
22.X.: Ein Falter bei 72119 Ammerbuch-Reusten nach NW (391).
27.X.: Ein Falter durch 47807 Krefeld-Fischeln nach S (R. RÖHRIG).
2.XII.: Ein Falter bei 71063 Sindelfingen nach SE (391).

Der späte Wanderer vom 2.XII. war aber noch nicht der letzte aktive Falter des Jahres. In der Schweiz wurde am 5.XII. ein letzter Falter in 4000 Basel beobachtet, der auf der Suche nach einem Überwinterungsquartier in ein Zimmer geflogen kam (M.-L. KORANTENG). In Österreich flogen zwei letzte am 14.XII. bei 3495 Rohrendorf (C. RABL) und in Deutschland wurden am 15.XII. nochmals zwei aktive und frische Falter bei 72070 Tübingen-Hirschau beobachtet (391). Es folgte nun nur noch eine Meldung zweier in einer Gartenlaube überwinternder Falter am 20.XII. in 15848 Herzberg (B. ZWENGER).

Von außerhalb Mitteleuropas liegt eine große Anzahl Meldungen aus Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland, Ungarn, Tschechien, Weißrußland, Dänemark, den Niederlanden und Luxemburg vor, von denen hier nur die bedeutenderen aufgelistet seien:

Portugal: Am 2. und 6.VI. je ein frischer Falter der 1. Gen. bei Rendufe und auf 1200 m in der Serra da Estrela bei Covilha (391). Die Art gilt in Portugal als nicht eben häufig.

Spanien: Am 29.VIII. und 6.IX. je ein Falter bei A. Fonsagrada in Galizien (B. HÜSER).

Frankreich: Vom 16.IV.-16.VII. zus. 375 Falter und 1020 Raupen an verschiedenen Orten im Elsaß (841). Am 17.VII. 1 , 1 auf 1900 m NN am Lac d'Allos im Dept. Alpes-de-Haute-Provence (21).

Italien: Am 9.IV. ein stark abgeflogener Überwinterer bei Gavarone in der Toskana (A. WOLF).

Griechenland: Am 3. und 9.VI. je 5 Falter am Olymp bei Litochoro und Ioanina im Pindos-Gebirge (878). Auch in Griechenland ist die Art als nicht gerade häufig und fast nur im Gebirge verbreitet bekannt.

Weißrußland: Vom 12.-22.VII. zus. vier Falter bei Minsk-Bolschewik (54).

Luxemburg: Vom 3.IV.-29.V. und 9.VII.-10.X. zus. 124 Falter an verschiedenen Orten des Landes (801).

Großbritannien: Vom 21.-28.VII. zus. 17 Falter der 1. Gen. an verschiedenen Orten in Wales (935).

Aglais urticae (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

283 Mitarbeiter meldeten aus der Schweiz, Deutschland und Österreich 17308 Falter, 250 Eier, 63486 Raupen, 100 leere Raupenhäute und 22 Puppen. Bedenkt man die gegenüber dem Vorjahr stark gestiegene Mitgliederzahl, ist gut zu erkennen, daß die Falter nicht so zahlreich erschienen wie 2005. Dies ist hauptsächlich durch eine gravierende Verhaltensänderung in Norddeutschland begründet (s.u.). Sehr beeindruckend hingegen die vielen Raupen. Die ersten 18 Falter, welche 2006 gemeldet wurden, waren auf einem Dachboden in 26789 Leer-Loga überwinternde Falter, welche diesen bis zum 11.V. alle verlassen hatten (1000). Es folgten noch je ein inaktiver Überwinterer am 23.I. in 14473 Potsdam (S. WEBER) und am 1.II. in 80638 München (H. VOGEL), ehe am 11.II. zwei erste Falter, bei nur 7°C, bei CH-7743 Brusio flogen (E. GUBLER). Es folgten 10 weitere Überwinterungsunterbrecher vom 13.II. 4.III. in 27578 Bremerhaven (C. WILKENING), 73614 Schomdorf (T. GÖTZ), A-3552 Lengenfeld (C. RABL), A-8720 Knittelfeld (310), 06110 Halle (J. HÄNDEL) und 85737 Ismaning (H. DOBMEIER), ehe vom 13.III. an die Überwinterung großräumig abgebrochen wurde. Drei Falter zeigten sich an diesem Tag in 26919 Brake (5A) und 24983 Handewitt (M. FINKEL) und am 14.III. einer in 88499 Riedlingen (C. KAISER). Ganz erstaunlich dann je ein Falter am 16. und 17.III., die über den Schneefeldern an der Dresdener Hütte, auf 2308 m NN in den Stubaier Alpen gelegen (105), umherflogen. Diese belegen, daß der Kleine Fuchs bei intensiver Sonneneinstrahlung selbst im Hochgebirge schon im Spätwinter aktiv werden kann. Am 18.III. zeigte sich dann noch einmal ein Falter bei 73776 Altbach (878), ehe die Tiere vom 19.III. an verbreitet in ganz Mitteleuropa die Überwinterung abbrachen.

War *A. urticae* (L.) in den Vorjahren im Frühjahr in der Norddeutschen Tiefebene stets nur recht vereinzelt aufgetreten, so war die geographische Verteilung über Mitteleuropa 2006 weit weniger ungleich als in den Jahren zuvor. Aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, dem Norden Sachsen-Anhalts und Brandenburgs sowie aus Berlin wurden bis Ende Mai 638 Falter gemeldet gegenüber 223 im Vorjahr. Recht oft erfolgten von hier schon im April zweistellige Meldungen. Es kann über die Ursachen nur weiter spekuliert werden. Verträgt der Kleine Fuchs mildes winterliches Klima evtl. schlechter als kaltes? Dann müßte die Art im Frühjahr in Nordostdeutschland generell häufiger sein, als weiter westlich, was aber gerade nicht der Fall ist. Interessant in diesem Zusammenhang ist auch eine Beobachtung von A. NAUMANN vom 22.V. aus 04603 Altenburg-Nobitz: „Prinzipiell waren die Füchse im Waldgebiet im April zu finden und in den Feldfluren erst jetzt im Mai.“ Sollte es tatsächlich auch bei *A. urticae* (L.) jahreszeitlich unterschiedliche bevorzugte Aufenthaltsorte, zeitweise im Wald und zeitweise im Offenland geben? Wäre es demnach nur dem Beobachtungsverhalten zuzuschreiben, daß der Kleine Fuchs in Norddeutschland im Frühjahr meist so selten zu sein scheint? *A. urticae* (L.) kann zwar durchaus auch in lichten Wäldern angetroffen werden, ist aber sicher kein echter Waldbewohner. Daß sich die Art im Frühjahr in Norddeutschland in die Wälder zurückzieht, erscheint daher recht unwahrscheinlich. Ein weiterer möglicher Grund wurde jedoch schon im letzten Jahresbericht angesprochen: Die Falter der 2. Gen. fliegen gerade in Norddeutschland bis weit in den Herbst hinein, während sie sich weiter südlich viel früher in ein Überwinterungsquartier zurückziehen. Folglich dürften im Norden zahlreiche Falter schon zu Beginn des Winters sehr entkräftet sein und den Winter nicht überleben. 2005 wurde jedoch erstmalig in Norddeutschland die Ausbildung einer 3. Gen. beobachtet. Diese Falter waren zu Beginn des Winters sicher noch viel vitaler, da noch wesentlich jünger. Waren es diese, die den Großteil der Überlebenden des Frühjahrs 2006 ausmachten? Im Herbst 2006 hatte sich das Verhalten des Kleinen Fuchses in Norddeutschland wieder grundlegend geändert (s.u.). Somit bleibt abzuwarten, ob die Tiere im Frühjahr 2007 dort tat-

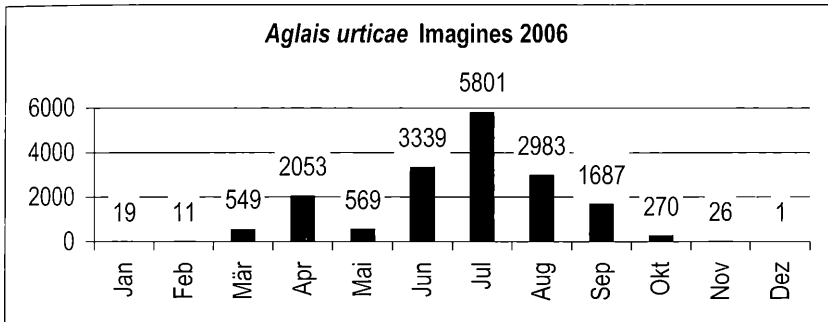
sichtlich wesentlich häufiger auftreten sollten als bisher.

Die erste Wanderbeobachtung zeigte sich nun zwar auch schon. Wie bereits in den Vorjahren, kann man hieraus aber unmöglich eine massive Abwanderung nach Norddeutschland ableiten: Am 26.III. zogen drei Falter bei CH-8104 Weiningen in drei Meter Höhe nach N (V. SCHEWILLER).

Die ersten 50 Raupen wurden 2006 am 18.IV. bei CH-6595 Lavertezzo beobachtet (878). Nördlich der Alpen erfolgte die erste Eiablagebeobachtung am 21.IV. bei 85110 Kipfenberg (M. SCHWIBINGER).

Die ersten Raupen - 80 L2 - wurden hier am 26.IV. bei A-3552 Lengenfeld gefunden (C. RABL). Trotz des relativ häufigen Auftretens der Überwinterer in Norddeutschland, zeigte sich dann wieder ein recht starkes Süd-Nord-Gefälle bei den Raupen der 1. Larvalgeneration. Zwar wurden im Mai und Juni durchaus auch Raupen in der Norddeutschen Tiefebene gefunden, aber bei weitem nicht so viele, wie in Süddeutschland und Österreich.

Im Laufe des Monats Mai wurden zunehmend stärker abgeflogene Falter gemeldet. Ein erster ganz frischer - nebst zwei stark abgeflogenen - dann wieder am 22.V. bei A-3552 Lengenfeld (C. RABL): Die Flugzeit der 1. Gen. hatte begonnen. Aus der Schweiz erfolgte die erste Beobachtung eines frischen Falters erst am 7.VI. bei 8957 Spreitenbach (V. SCHEWILLER). In Deutschland wurde gar erst am 9.VI. ein erster frischer Falter bei 83052 Weihenlinden beobachtet (M. SCHWIBINGER). Hingegen wurden restlos abgeflogene Überwinterer selbst aus wärmeren Gegenden noch von Anfang Juni gemeldet, so z. B. einer am 3.VI. bei 79235 Vogtsburg (669), ein allerletzter gar noch am 1.VII. auf 800 m NN bei 79777 Ühlingen-Birkendorf (669). Ablagen der Überwinterer dürfte es bis Anfang Juni gegeben haben. So beobachtete U. DIETZEL noch am 11.VI. ein L1-Raupennest bei 07318 Saalfeld. Ein weiteres L1-Nest am 23.VI. bei 71139 Ehningen (391) dürfte dann sicher schon der 2. Raupengeneration zuzuschreiben sein und fortan wurden es wieder täglich mehr.



Die Falter der 1. Gen. zogen sich aber teilweise auch schon wieder sehr frühzeitig zur Überwinterung oder zumindest Übersommerung zurück, so z. B. zwei in 33014 Bad Driburg, die vom 25.VI. bis 4. bzw. 20.VIII. in einer Wohnung übersommerten (126). In ganz besonderem Maße dürften sich die Falter in der Oberrheinebene, und hier wiederum besonders in der Südlichen Oberrheinebene, sehr frühzeitig in die Überwinterungsquartiere zurückgezogen und dort auch den Rest des Jahres verbracht haben. So wurden aus der Südlichen Oberrheinebene nur ganze drei Falter der 1. Gen. gemeldet und danach keine weiteren mehr. Im Vorfrühling 2007 traten sie aber wieder auf, so daß zumindest nur ein Teil in höhere und kühlere Lagen abgewandert sein kann. Raupen wurden hier nach Mai auch keine mehr gefunden, was im krassen Gegensatz zu vielen anderen Gebieten steht, in denen gerade im Juli

oft Raupen in großer Anzahl anzutreffen waren. Der mit Abstand größte Einzelfund wurde vom 21.VII. aus 65510 Idstein gemeldet. Hier saßen ca. 20000 Jungraupen in 140 Raupennestern an einer nur 100 m langen, trockenen Böschung (532).

Eine interessante Meldung erreichte uns von Mitte Juli von der Zugspitze (aus http://www.lepiforum.de/cgi-bin/2_forum.pl vom 16.IV.2007): Am 16.VII. flogen dort, neben der Zugspitz-Kapelle, also in 2690 m NN, 150 bis 200 frische *A. urticae* (L.) (W. BÖHME). Die Temperaturen in diesen Tagen schwankten an der Zugspitz-Wetterstation zwischen 4°C nachts und 10°C tags. Natürlich können die Falter sich in dieser Höhe in den Nordalpen nicht entwickelt haben. Dort dürften keine Brennnesseln mehr wachsen und es ist in der subnivalen Zone für Tagfalter auch grundsätzlich zu kalt. Dem beigefügten Foto war auch eindeutig zu entnehmen, daß es sich hier um Falter handelte, die sich in tieferen Lagen entwickelt hatten. Denn *A. urticae* (L.), die in alpinen Hochlagen schlüpfen, haben stets eine dunkelrote Grundfarbe mit leichtem Violettanteil. Tieflandsfalter sind im Vergleich heller und weniger leuchtend gefärbt. Die Falter sind also offensichtlich, vor der in tieferen Lagen der Nordalpen oder des Alpenvorlands zu diesem Zeitpunkt herrschenden Hitze, ins Hochgebirge abgewandert. Ein recht beeindruckender Fall von Hitzeflug.

Im Laufe des Juli wurden die Falter dann wieder in zunehmenden Maß als abgeflogen bezeichnet und nahmen auch in der Anzahl ab. Um den 15.VII. schlüpfte dann in den wärmsten Lagen, an Rhein und Donau, die 2. Gen. Sieben als frisch gemeldete Falter fanden sich an diesem Tag bei A-3494 Gedersdorf (C. RABL) und einer am Burgberg bei 88662 Überlingen (R. REITEMEIER). In der 2. Julihälfte wurde die 1. Gen. in tieferen Lagen des südlichen Mitteleuropas weitgehend von der 2. abgelöst. Nur in Norddeutschland und im Bergland dauerte die Ablösung bis Mitte August.

Wurden zur Flugzeit der 1. Gen. keine Wanderungen beobachtet, so kamen nun, zur Flugzeit der 2. und 3. Gen., wenigstens lokal einige zur Beobachtung:

19.VIII.: Auf 26579 Baltrum wandern zwei Falter aus N, zwei aus NE kommend von der Nordsee her auf die Insel (391).

1.IX.: Am Gipfel des kahlen Asten im Hochsauerland fliegen 47 Falter nach NE (72).

14., 15.IX.: Zus. vier Falter durch 32791 Lage nach NE. 14.-27.X.: Zus. 16 nach S bis SW (72).

14.IX.: Ein Falter am Gipfel des Kahlen Asten nach S (72).

In den Vorjahren nahm die Zahl beobachteter Falter im südlichen Mitteleuropa zur Flugzeit der 2. Gen. stets stark ab, da sich die Tiere hier rasch in ein Überwinterungsquartier zurückzogen. 2006 aber wurden hier auch aus August und September recht zahlreiche Falter gemeldet. Des Rätsels Lösung liegt auf der Hand: Wie ganz vereinzelt schon 2005, so verpaarte sich ein Teil der Falter im Hochsommer 2006 nun im südlichen Mitteleuropa erneut und die ♀♀ begannen bald darauf mit der Eiablage. Das Ergebnis waren ab Mitte August und den ganzen September hindurch erst junge, später ältere Raupen, die eine 3. Gen. ergaben. Eigentümlich war jedoch eine erneute Wendung des Verhaltens. Im Herbst 2005 waren solche Raupen fast nur in Holstein anzutreffen, 2006 aber nahezu ausnahmslos südlich der Mittelgebirgsschwelle, dort aber sehr verbreitet und häufig. Selbst in kühleren Lagen versuchte der Kleine Fuchs im Herbst 2006 eine 3. Gen. auszubilden. So wurden vom 18.IX.-6.X. zus. 796 erst halbspäter dann voll erwachsene Raupen bei 89555 Steinheim und 73556 Bartholomä auf der kalten östlichen Schwäbischen Alb beobachtet (42). Auffällig war, daß hier alle Raupen einen nur sehr geringen gelben Zeichnungsanteil hatten. Ähnlich *P. machaon* L. bildet offenbar auch die *A. urticae*- Raupe bei kühler Witterung im Herbst eine verdunkelte Variante aus, die die Wärme besser aufnehmen kann.

Aus Norddeutschland hingegen erfolgte im Herbst nur eine einzige Raupenmeldung, die man der 3. Gen. zusprechen darf: Am 21.IX. bei 23701 Eutin noch einmal 140 Raupen (135).

Im Bereich der Mittelgebirge fanden sich Raupen hingegen noch den ganzen Oktober hindurch. Eine letzte L4 dann gar noch am 27.XI. in 82234 Wessling (A. v. SCHOLLEY-PFAB). Zumindest die Oktoberraupen hatten in diesem milden Spätherbst noch gute Chancen den Falter zu ergeben.

Ab Mitte September häuften sich südlich der Mittelgebirgsschwelle wieder die Meldungen frischer Falter. Nun begannen hier offenbar die Falter der 3. Gen. zu schlüpfen, wobei naturgemäß keineswegs jeder frische Herbstfalter unbedingt einer der 3. Gen. gewesen sein muß. Falter die sich gleich nach dem Schlupf in ein Übersommerungsquartier zurückgezogen hatten und dieses Wochen später wieder verließen, erscheinen im Herbst zwangsläufig ebenfalls wie frisch geschlüpft.

Sehr auffällig war jedoch, daß sich die herbstliche Verteilung der Tiere gegenüber den Vorjahren genau umgekehrt hatte. In den Vorjahren waren im Herbst fast nur Falter aus Norddeutschland gemeldet worden, wo die Tiere der 2. Gen. noch sehr lange aktiv blieben. Dieses Verhalten kann eigentlich nur als kontraproduktiv gewertet werden. Dahingegen zogen sich die Tiere in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz fast alle frühzeitig im Hochsommer in ein Überwinterungsquartier zurück. Wie schon erwähnt, schlüpfte dieses Jahr nun südlich der Mittelgebirgsschwelle eine partielle 3. Gen. Im Norddeutschen Flachland blieb diese nicht nur weitgehend aus, im völligen Gegensatz zu den Vorjahren zogen sich die im August und September schlüpfenden Vertreter der 2. Gen. nun ihrerseits recht bald und weitgehend vollzählig in ein Versteck zur Überwinterung zurück. Lediglich in Ostfriesland wurde dieser Trend nur in abgeschwächter Form mitgemacht. Aber sonst wurden in Norddeutschland im Herbst durchweg nur wenige Einzelexemplare beobachtet. Dies schlägt sich, wie eingangs schon erwähnt, sehr deutlich im Phänogramm nieder. Waren die Überwinterer und die 1. Gen. noch weit zahlreicher vertreten als im Vorjahr, so erfolgte ab August ein regelrechter Einbruch. Die Falter dürften zwar immer noch vorhanden gewesen sein, zeigten sich in Norddeutschland aber nicht mehr. Und weiter südlich blieb sicher nur ein relativ geringer Teil im Hochsommer aktiv und brachte eine partielle 3. Gen. hervor. Weit weniger, als in der Vergangenheit in Norddeutschland zu beobachten waren. Hierdurch erklärt sich das gegenüber den Vorjahren deutlich verschobene Phänogramm. Insgesamt dürfte die Art 2006 in Mitteleuropa sehr viel zahlreicher gewesen sein als in den Jahren zuvor. Hierfür sprechen ganz klar die zahlreichen Funde schon zur Flugzeit der 1. Gen., wie auch die massenhaften Raupenfunde. Durch das frühzeitige Aufsuchen des Winterquartiers in Norddeutschland entzogen sich die Falter aber gerade in diesem wichtigen Verbreitungsgebiet der Beobachtung, so daß die Falter nun weit weniger häufig erschienen, als sie tatsächlich waren.

Die Ausbildung einer 3. Gen. im südlichen Mitteleuropa dürfte mit der globalen Erwärmung und den zunehmend milden Temperaturen gerade im Spätsommer und Herbst zusammenhängen. Aber wie ist der in völligem Gegensatz zu ihrem früheren Verhalten stehende frühzeitige Rückzug in ein Überwinterungsquartier in Norddeutschland zu werten, der zudem in starkem Kontrast zur beginnenden Ausbildung einer 3. Gen. gerade in den nördlichsten Landesteilen im Herbst 2005 steht? Sicher scheint nur, daß diese Verhaltensänderung für die Tiere günstig sein dürfte, da monatelanges, sinnloses Aktivbleiben die Überlebenschancen während der nachfolgenden Überwinterung nicht erhöhen kann. Und die Ausbildung einer 3. Gen. ist in Norddeutschland zumindest sehr riskant.

Sieben letzte aktive Falter zeigte sich am 28.XI. in 46519 Veen (D. SCHNEIDER), 40721 Hilden (A. DAHL), 99735 Mauderode (R. KRAUSE) und 09227 Chemnitz-Einsiedel (M. EIGNER). Danach am 18.XII. noch einmal sieben Falter auf einem Dachboden in Leer-Loga, welche dort teilweise schon seit

dem 1.VIII. überwinterten (1000).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor:

Griechenland: Am 3.VI. fünf Falter der 1. Gen. bei Litochoro am Olymp (878).

Italien: Vom 4.-12.II. zus. sieben aktive Falter bei Domaso, Teglio und Peglio oberhalb des Comersees (E. GUBLER). Vom 10.VI.-9.VIII. zus. 47 Falter und 10 L3 an verschiedenen Orten in Südtirol (149, 878).

Spanien: Am 8.VI. ein frischer Falter der 1. Gen. bei Villamea in der Sierra de Santa Eufemia in Galizien (391).

Portugal: Am 6.VI. 25 Falter in 1900 m NN auf dem Gipfelplateau der Serra da Estrela bei Covilha und 10 L3 an Großer Brennessel, ebenfalls bei Covilha auf 1200 m NN. Außerdem am 7.VI. ein Falter auf 760 m NN bei Azias im Binnenland Nordportugals. Alle Falter waren frisch und gehörten der 1. Gen. an (391). Grundsätzlich tritt *A. urticae* (L.) in Südeuropa nur im Gebirge auf.

Frankreich: Vom 6.IV.-28.VII. zus. 47 Falter an verschiedenen Stellen in Lothringen, dem Elsaß und in den Dept. Alpes-Maritimes und Alpes-de-Haute-Provence (21, 53, 841, F.-J. WEICHERDING).

Luxemburg: Vom 2.VII.-6.IX. zus. 90 Falter an verschiedenen Orten des Landes (801). 31 Falter am letzten Beobachtungstag weisen darauf hin, daß die 2. Gen. von *A. urticae* (L.) auch in Luxemburg nicht mehr frühzeitig ein Überwinterungsquartier aufsucht, sondern eine partielle 3. Gen. ausbildet.

Belgien: Am 10.IX ein Falter in Arlon (801).

Niederlande: Vom 26.III.-11.IX. zus. 21 Falter bei Capelle a/d IJssel und auf Terschelling (198, 126).

Großbritannien: Vom 16.-28.VII. zus. 35 frische Falter der 1. Gen. und 2300 L1-5 an verschiedenen Orten in Wales (935).

Dänemark: Am 17.IV 19 Falter bei Rødbyhavn auf Lolland (L.-E. JONAS), am 1.V. einer in Nordborg auf Als (M. FINKEL) und am 9.VIII. 60 L1 und 20 L5 bei Højer in Nordschleswig (E. DALLMEYER).

Schweden: Am 29.IV ein Falter bei Vuollerim am Polarkreis (H. KRÖNLEIN).

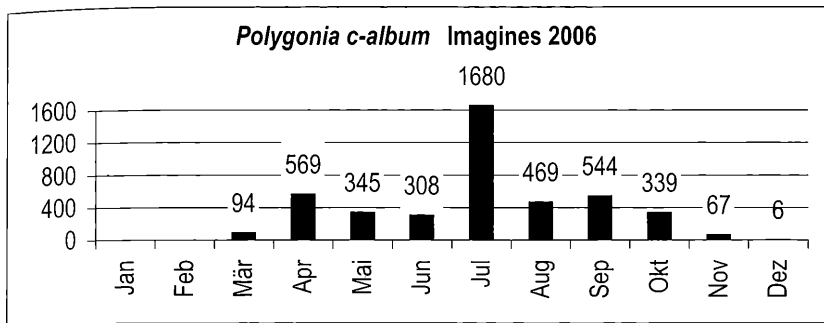
Weißrußland: Vom 12.-20.VII. zus. neun Falter bei Minsk-Bolschewik (54).

***Polygona c-album* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV, Arealerweiterer**

229 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Mitteleuropa 4421 Falter, 20 Eier, 63 Raupen und sechs Puppen. Der weitere Anstieg gegenüber den Vorjahren begründet sich teilweise sicherlich in der Zunahme der Mitarbeiter. Darüber hinaus wird der C-Falter, der vor 10 Jahren noch zu den selteneren unter den Imaginalüberwinterern zählte, aber auch unverkennbar Jahr für Jahr häufiger und ist mittlerweile im Vorfrühling gebietsweise der häufigste Tagfalter überhaupt. Und sämtliche für ihn besiedelbare Verbreitungslücken in Mitteleuropa hat er in den letzten Jahren ebenfalls geschlossen. Auch die naßkalte Frühjahrswitterung des Jahres 2006 hat ihm offenbar nicht geschadet, wie die hohe Zahl an Meldungen gerade zur Flugzeit der 1. Gen. belegt.

Die drei ersten Falter des Jahres flogen zeitgleich am 19.III. bei 67059 Rheingönheim (T. SCHULTE), 67655 Dansenberg (M. HAAG) und 67374 Hahnhofen (F. DICKERT). Und schon am nächsten Tag flogen die Falter verbreitet von der Steiermark bis an den Niederrhein. Hierunter erstaunlicherweise auch schon drei Falter bei 79865 Grafenhausen-Rothaus auf fast 1000 m NN im Hochschwarzwald gelegen (841). Bereits am 27.III. wurden 12 Falter bei A-3552 Lengenfeld beobachtet und am 1.IV. am selben Ort 18 weitere (C. RABL), also an einem auch im Vorjahr schon sehr gut besuchten Fundort. Der erste Falter aus Norddeutschland wurde unterdessen am 29.III. aus 26789 Leer gemeldet (J. H. STAKE); dort blieben die Überwinterer aber generell recht selten.

Es dauerte danach aber doch bis zum 20.IV. ehe, wieder bei A-3552 Lengsfeld, das erste bei der Eiablage an Brennnessel beobachtet wurde (C. RABL). Ein weiteres folgte tags darauf bei 85110 Kipfenberg (M. SCHWIBINGER). Eiablagen wurden in den nächsten Wochen reichlich gemeldet, fast alle an Brennnessel, am 12.V. aber bei 76131 Karlsruhe-Grötzingen auch einmal an Hopfen (532/841). Die erste Wanderbeobachtung des Jahres erfolgte vom 30.IV., als in 77652 Offenburg-Bohlsbach ein von W nach E, also Richtung Schwarzwald fliegender Falter beobachtet wurde (308).



Nachdem den ganzen Mai hindurch fast nur noch abgeflogene Falter beobachtet wurden, am 25.V. am Büchsenberg bei 79235 Vogtsburg-Achkarren eine erste erwachsene Raupe (841). Dennoch wurden noch die ganze erste Junihälfte hindurch, selbst in wärmeren Lagen, weiterhin abgeflogene Überwinterer beobachtet. Der erste frische Vertreter der neuen Generation wurde erst am 16.VI. aus F-67850 Offendorf im Elsaß gemeldet (841). Tags darauf drei frische Falter bei A-3601 Dümstein-Unterloiben (C. RABL) und acht Falter in der f. *hutchinsoni* - nebst einem letzten Überwinterer - bei 79235 Vogtsburg-Oberbergen (669). Je ein abgeflogener Überwinterer flog noch am 26.VI. in den Isarauen bei 85368 Moosburg (H. VOGEL) und einem Weinberg bei 79356 Eichstetten (669), ein weiterer total abgeflogener gar erst am 4.VII. in der Wutachschlucht bei 79848 Bonndorf (53) und zwei am 5.VII. bei CH-8957 Spreitenbach (V. SCHEIWILLER). Ansonsten mehrten sich ab Mitte Juni jedoch die Meldungen frischer Falter in der f. *hutchinsoni*. Am 21.VI. wurde auch bereits einer bei 99510 Apolda in Thüringen gemeldet (H. SCHNÖDE) und am 23.VI. ein erster frischer Falter aus 16230 Chorin im Nordosten Brandenburgs (C. TRAPP). Das naßkalte Frühjahr bewirkte somit auch bei dieser Art eine recht gleichmäßige Larvalentwicklung im südlichen wie nördlichen Mitteleuropa. Am 24.VI. meldete A. NAUMANN, daß sich unter sechs bei 04600 Altenburg beobachteten frischen Faltern, sowohl solche der f. *hutchinsoni*, wie auch der f. *c-album* befanden. Und auch ein am 13.VII. bei 07580 Frankenau (292) und drei am 15.VII. bei 99510 Apolda beobachtete Falter (H. SCHNÖDE) gehörten der f. *c-album* an. Wie schon im Vorjahr berichtet, ist in diesem Gebiet partiell einbrütiges Verhalten die Regel. Erstaunlicher sind da schon drei „recht gut erhaltene“ Falter der f. *c-album*, nebst zwei frischen der f. *hutchinsoni*, am 26.VI. bei 76530 Baden-Baden (W. SEILER). Am westlichen Schwarzwaldrand treten Vertreter der f. *c-album* im Frühsommer nur ganz vereinzelt auf. Sollte es sich hierbei evtl. um aus höheren Schwarzwaldlagen zugewanderte Überwinterer handeln? Erstaunlich auch ein Fund von 31 Faltern in der f. *c-album*, nebst neun in der f. *hutchinsoni*, am 2.VII. bei 66802 Berus (149). Demnach dürfte selbst im Saarland die 2. Gen. gebietsweise nur partiell angelegt werden. Und auch je ein Exemplar am 13. und 16.VII. in 97078 Würzburg-Versbach wurde als f. *c-album* gemeldet (U. DIETZEL), eines am 15.VII. in 33602 Bielefeld (R. SOMMERFELD) und eines am

15.VII. bei A-2462 Wilfleinsdorf (693). In Brandenburg war dies eher zu erwarten. So wurden drei am 2. und 7.VII. in 14823 Raben beobachtete Falter ebenfalls als f. *c-album* gemeldet (935). Und auch zwei Falter am 24.VII. bei 79822 Titisee-Neustadt gehörten dieser Form an (391). Für mittlere Schwarzwaldlagen zu dieser Zeit durchaus normal. Ebenso gehörten zwei am 30.VII. bei 84364 Bad Bimbach beobachtete Falter der f. *c-album* an. Das war es dann aber auch schon an Fundmeldungen der überwinternden Form aus dem Juli. Alle anderen Falter wurden, auch in Norddeutschland, sofern überhaupt, als f. *hutchinsoni* gemeldet. Die Ausbildung einer wenigstens partiellen 2. Gen. dürfte also in ganz Mitteleuropa, von Lagen oberhalb ca. 1000 m ü. NN einmal abgesehen, der Regelfall sein.

Raupen fanden sich auch Anfang Juli noch. So am 2.VII. drei fast erwachsene in der Taminaschlucht bei CH-7310 Bad Ragaz auf Bergulme (878). Am selben Tag aber auch schon die erste Eiablagebeobachtung eines ♂ der 1. Gen. bei 72116 Mössingen-Bästenhardt (391). Anzunehmen, daß es aber auch schon mindestens um den 20. VI. zu ersten Eiablagen gekommen ist. Denn ein allererster Vertreter der 2. Gen. (immer noch in der f. *hutchinsoni*) flog bereits am 1.VIII. in 79111 Freiburg-Haid (669). In der ersten Augushälfte mehrten sich, nebst Meldungen zunächst abgeflogener später auch wieder frischer Falter der f. *hutchinsoni*, zunehmend auch solche der f. *c-album*. Nun scheint verbreitet der Schlupf der 2. Gen. begonnen zu haben. Eine starke 3. Gen. wurde 2006 zwar unverkennbar ebenfalls noch angelegt, aber vollständig war diese erwartungsgemäß doch nicht mehr. Meldungen von Faltern in der f. *hutchinsoni* erfolgten aber auch Mitte August noch verbreitet aus ganz Mitteleuropa, Norddeutschland inklusive. Erst Ende August wurden Falter der f. *hutchinsoni* dann nur noch in Süddeutschland und Ostösterreich beobachtet. Erstaunlich ein Fund einer Eiraupe auf 700 m NN in 93437 Furth, die im Freiland gezüchtet, am 12.X. den Falter ergab (I. ALTMANN). Demnach kann selbst in mittleren Lagen des Bayrischen Waldes noch eine 3. Gen. ausgebildet werden. Ebenfalls beachtenswert eine halb erwachsene Raupe an Bergulme am 23.IX. auf 800 m NN bei 83661 Lenggries (A. v. SCHOLLEY-PFAB). Letzte Falter, meist abgeflogene ♀♀ der f. *hutchinsoni*, zeigten sich dann noch am 2.IX bei 56812 Valwig (R. WENDT), am 5.IX. in 77694 Kehl (308) und bei 76131 Karlsruhe-Grötzingen (532/841), am 6.IX. bei 78239 Rielasingen-Worblingen (391), am 19.IX. bei 71069 Sindelfingen-Darmsheim (391), am 20.IX. in A-1060 Wien (400) und letztlich am 24.IX. bei 76571 Gaggenau-Bad Rotenfels (W. SEILER). Eiablagen dürften also auch noch bis mindestens Mitte September stattgefunden haben. Da ist es nicht weiter verwunderlich, daß von nun an und bis spät in den Herbst hinein, zahllose Meldungen meist frischer Falter der f. *c-album* erfolgten. Wann die Flugzeit der 3. Gen. jedoch genau begonnen hatte, läßt sich schwerlich bestimmen, da bedingt durch den kühlen August sich der Schlupf später Vertreter der 2. Gen. verzögert hatte und frische Falter nun kontinuierlich nachschlüpfen.

Auch eine weitere Wanderbeobachtung gelang noch zu dieser Jahreszeit: Am 20.IX. wanderte ein frischer Falter der f. *c-album* bei 71229 Leonberg-Eltingen nach WSW (391).

Und auch Raupen wurden im September noch verbreitet bis zum Nordrand der Mittelgebirge gefunden. Zwei letzte L5 noch am 15.X. bei 71083 Herrenberg-Kayh an Brennessel (391). Diese ergeben im Zimmer am 26.X. die Falter. Daß die 3. Gen. selbst in Nordostdeutschland noch angelegt wurde, davon zeugt eine letzte Puppe an Brennessel am 7.X. bei 16230 Chorin (C. TRAPP).

Zwei letzte Falter in Norddeutschland sahen A. GRZYWATZ & S. BAYER am 27.XI. in 23564 Lübeck. Der letzte in Süddeutschland folgte am 13.XII. bei 79356 Eichstetten (669) und der letzte in Österreich am 14.XII. in 3552 Lengenfeld (C. RABL). Nur in der Schweiz war schon deutlich früher Schluß. Hier konnte B. HÜSER am 2.XI. bei 3376 Graben einen letzten C-Falter beobachten.

Von der großen Zahl aus Griechenland, Italien, Spanien, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden, Großbritannien und Weißrußland beobachteter Falter seien nur folgende, besonders interessanten genannt:
Portugal: Am 3.VI. ein Falter der f. *hutchinsoni* auf 1200 m ü. NN bei Cascatas di Candiera in der Serra da Estrela (391).

Frankreich: Vom 13.-28.VII. zus. 10 Falter in der f. *hutchinsoni* in der Montagne de Lachens (Dept. Var) und bei Thorame Basse, Thorame Haute und am Lac d'Allos in den Alpes-de-Haute-Provence in 1100-1900 m NN (21). Demnach wird hier selbst in beträchtlichen Höhen noch eine 2. Gen. angelegt. Noch bemerkenswerter sind je ein und ein am 9.X. bei Saint-Etienne (Dept. Loire) und Lapalisse (Dept. Allier) in der f. *hutchinsoni* (21)! Wird in Zentralfrankreich auch noch eine 4. Gen. auszubilden versucht?

Großbritannien: Am 26.VII. ein Falter der 1. Gen. in der f. *c-album* bei Llangathen und am selben Tag ein total abgeflogener Überwinterer bei Talybont-on-Usk, beides in Wales (935).

Nymphalis polychloros (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

86 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus der Schweiz, Österreich und Deutschland 624 Falter, 1852 Raupen und 5576 leere Raupenhäute in verlassenen Raupennestern. Trotz des für den wärmebedürftigen Großen Fuchs sicher ungünstigen kalten Frühjahrs, ist eine weitere Ausbreitung unübersehbar. Südwestdeutschland, nicht nur Baden-Württemberg, sondern auch das Saarland und Rheinland-Pfalz, ist mittlerweile sehr dicht besiedelt. Selbst aus mittleren Lagen des Schwarzwalds, der Schwäbischen Alb und dem dazwischenliegenden Gebiet der Baar und des oberen Neckartals kamen 2006 nicht wenige Fundmeldungen von einzelnen, möglicherweise zugewanderten Faltern, aber auch von Raupen. Eine weitere Ausbreitung nach N fand hingegen kaum statt. Nordwestlichster Fund des Jahres war ein Falter am 19.IV im Königsförst bei 51429 Bergisch-Gladbach (53).

Die ersten gemeldeten Falter kamen fast allesamt aus dem Südtessin (siehe die Auflistung der Schweizer Funde). Einzige Ausnahme war ein am 24.II. in der Altstadt von 79098 Freiburg beobachteter Falter (W. UNTERSTAB).

Nördlich der Alpen zeigten sich drei überwinterte Falter dann erst wieder nach dem Ende des späten Wintereinbruchs am 18.III. zeitgleich in 79206 Breisach (J. HURST), bei 79356 Eichstetten (669) und bei 73776 Altbach (878). Schon am nächsten Tag aber 20 Falter verbreitet vom Westrand der Schwäbischen Alb bis ins Saarland und nördlich bis nach Mainz. Die überwinterten Falter traten in den nächsten Wochen teilweise in beträchtlicher Anzahl auf. So wurden 15 Falter am 1.IV. an der Jesinger Halde bei 73230 Kirchheim/Teck gezählt (878) und am 7.IV. an einem Waldrand bei 76744 Büchelberg gar 35 Exemplare, hierunter ein ♀ bei der Eiablage an einem kleinen Zwetschgenbaum (532).

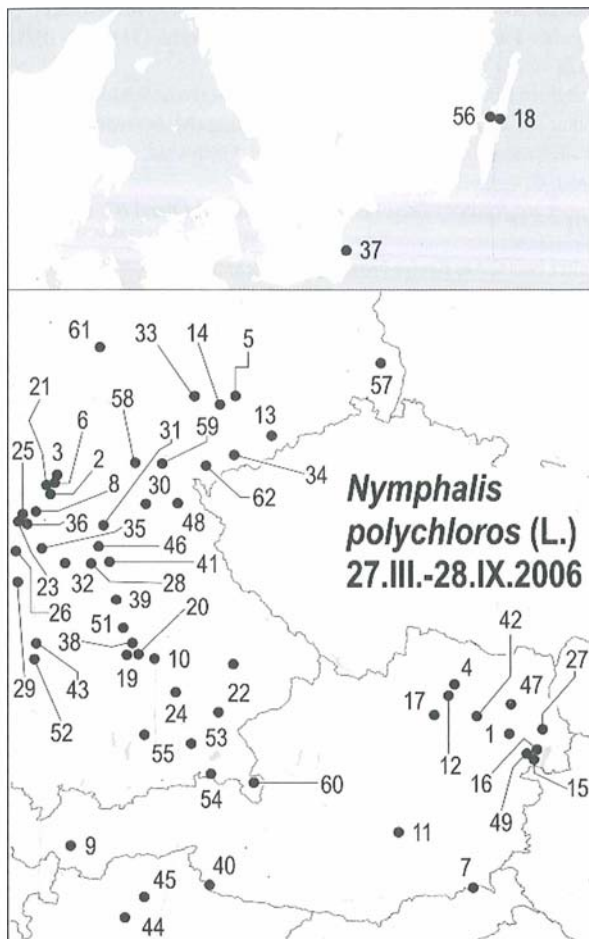
Aufgrund der nun gemeldeten immensen Anzahl an Fundorten muß die Gesamtkarte leider entfallen. Selbst zweigeteilt würde sie jeden Rahmen sprengen. Statt dessen habe ich mich auf die östliche Karte des Vorjahres konzentriert, um das unübersehbare weitere Vordringen der Art nach Osten zu dokumentieren.

Beobachtungen aus dem mittleren und östlichen Mitteleuropa sowie Südsandinavien vom 27.III.-28.XI.2006:

- 1 27.III.: Ein Falter auf einer Waldlichtung bei A-2352 Gumpoldskirchen (C. RABL).
- 2 27., 31. III., 1., 18.IV.: Je ein Falter in 97714 Oerlenbach-Rottershausen. 8., 19.IV., 7.V.: Zus. 11 Falter an der Thalkirche bei 97711 Maßbach-Poppenlauer. 24.IV.: Ein Falter bei Oerlenbach. 23.V.: Zwei Raupennester mit ca. 85 Raupen an Salweide bei 97702 Münnerstadt-Althausen. 30.V Ein Raupennest mit mind. 60 L5 an Salweide in der Ortsmitte von Rottershausen. 25.VI.:

- Drei Falter bei Maßbach (alles 138).
- 3 30.III.: Ein Falter am Ortsrand von 97618 Unsleben (272).
- 4 2., 3., 4.IV.: Zus. sechs Falter bei A-3552 Lengelfeld, Erstsichtung an diesem Ort (C. & D. RABL).
- 5 2., 24.IV.: Je ein Falter in einem Garten in 04654 Frohburg-Roda (A. NAUMANN).
- 6 3.IV Ein Falter bei 97616 Bad Neustadt-Mühlbach. 5.V Ein Falter bei Bad Neustadt. 23.VIII.; Ein weiterer Falter bei Bad Neustadt-Mühlbach (alles 272).
- 7 4.IV.: Ein in A-8487 Mureck-Gosdorf (310).
- 8 6.IV.: Sieben Falter bei 97450 Arnstein (W. KNORZ).
- 9 7.IV.: Ein Falter fliegt bei 16°C auf einer Skipiste in 1600 m NN bei A-6533 Fiss (C. WILKE-NING).
- 10 7.IV Ein Falter auf der Nöttinger Heide bei 85290 Geisenfeld (M. SCHWIBINGER).
- 11 8.IV.: Ein bei A-8720 Knittelfeld. 22.VII.: Ebenda ein weiteres (310).
- 12 8.IV Ein Falter auf einer Waldlichtung bei A-3601 Dürnstein. 27.VI.: Ein frischer Falter auf einer Waldlichtung bei A-3500 Krems-Egelsee (C. RABL).
- 13 8., 20. IV Je ein Falter bei 08485 Lengelfeld. 5.V.: Ein Falter bei Lengelfeld-Weißensand (M. HARTUNG).
- 14 8., 23., 24.IV.: ZUS. 10 Falter im Leinawald bei 04600 Altenburg. 1.-4.VII.: 10 weitere der nächsten Generation (A. NAUMANN).
- 15 9.IV.: Ein Falter bei A-7062 St. Margarethen (C. RABL).
- 16 9.IV.:Neun Falter in einem Hainbuchenwald bei A-7082 Donnerskirchen (C. RABL).
- 17 10.IV.: Ein Falter in einem Auwald bei A-3390 Melk (C. RABL).
- 18 10.IV Ein Falter bei S-Dörby auf Öland (H. KARLSSON via [http://www.ida.his.se/ida/htbin/ breport](http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport)).
- 19 15.IV.: Ein gut erhaltener Falter in den Donauauen bei 86673 Bergheim (M. SCHWIBINGER).
- 20 15.IV.: Zwei gut erhaltene Falter in den Donauauen bei 85049 Ingolstadt und Ingolstadt-Gerolfing (M. SCHWIBINGER).
- 21 17.IV.: Ein Falter bei 97708 Bad Bocklet-Steinach (138).
- 22 19.IV Ein Falter bei 84562 Mettenheim-Gaymoos (M. SCHWIBINGER).
- 23 19.IV.: Drei Falter bei 97225 Zelligen-Duttenbrunn (613).
- 24 21.IV.: Ein Falter in den Isarauen bei 85368 Moosburg (H. VOGEL).
- 25 21.IV.: Zwei Falter bei 97753 Karlstadt (613).
- 26 22.IV.: Ein Falter im Stadtbereich von 97941 Tauberbischofsheim (M. ESSLER).
- 27 23.IV.: Ein ♀ bei 2464 Göttlesbrunn, erste Beobachtung seit 30 Jahren. 23.VI.: Ebenda ein frisch geschlüpfter Falter. 25.VI.: Ein frischer Falter bei Göttlesbrunn-Arbesthal (693).
- 28 23.IV., 1.V.: Zus. vier Falter bei 91448 Emskirchen (G. MICHEL).
- 29 24.IV.: Drei vagabundierende Falter am Altenberg bei 74677 Dörzbach. 23.VI.: Ein verlassenes Raupennest an Kirschbaum am Ortsrand von Dörzbach. Am selben Baum auch 2005 ein Nest (391).
- 30 24.IV Ein Falter in einem Garten in 95326 Kulmbach (246).
- 31 1.V.: Ein Falter in der Altstadt von 96047 Bamberg (M. SCHWIBINGER).
- 32 1., 7.V.: Zus. vier Falter bei 91438 Humprechtsau (G. MICHEL).
- 33 1.V.: Ein Falter im Zeitzer Forst bei 06712 Zeitz. 2.-16.VII. Ebenda und in einem Garten am Stadtrand von Zeitz 26 weitere (G. LINTZMEYER).
- 34 4.V.: Ein stark abgeflogener Falter bei 08280 Albernau (S. THOSS).
- 35 7.V.: Ein Falter an der Hohestadter Steige bei 97199 Ochsenfurt (246).

- 36 7.V.: Ein Falter an den Maintalhängen bei 97291 Thüngersheim (M. SCHWIBINGER).
37 7.V.: Ein Falter im Stenshuvud-Nationalpark bei S-Kivik (D. ERTERIUS via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>).
38 11.V.: Ein Falter im Pfünzer Forst bei 85122 Hitzhofen (M. SCHWIBINGER).
39 18.V.: Zwei Nester mit ca. 100 Raupen an Kirschbäumen bei 91154 Roth (M. PINNOW).
40 27.V.: Ein ♀ auf 1100 m ü. NN bei A-9920 Sillian (310).
41 28.V.: 30 Raupen auf Kirschbaum im Stadtgebiet von 91054 Erlangen (J. HOFFMANN).
42 30.V.: Drei Raupen im Ortsgebiet von A-3040 Neulengbach (A. NEBOSIS).
43 30.V.: 25 Raupen auf Birnbaum im Stadtgebiet von 73430 Aalen (T. BÖGELEIN).



- 44 12.VI.: Zwei stark abgeflogene Überwinterer auf 700 m NN im Brantental bei I-39055 Leifers (E. HERKENBERG).
- 45 16.VI.: 30 Raupen an Salweide auf einer Waldlichtung bei I-39040 Lajen (149).
- 46 16.VI.: 40 Raupen bei 91315 Höchstadt (Y. GUILLERY).
- 47 24.VI.: Zwei frische Falter auf einer Waldwiese bei A-1140 Wien (400).
- 48 25.VI.: Eine verpuppungsreife Raupe spinnt sich an einer Hauswand in 95163 Weißenstadt an und ergibt den Falter (☺) am 7.VII. (246).
- 49 7.VII.: Drei Falter bei A-7000 Eisenstadt (400).
- 50 8.VII.: Ein Falter bei 94431 Pilsting (J. NIEDERMEIER).
- 51 9.VII.: Ein Falter in einem Steinbruch bei 85135 Titting (M. SCHWIBINGER).
- 52 10.VII.: Ein frischer Falter im Wental bei 73566 Bartholomä (71). 15.VII.: Ein Falter in 89518 Heidenheim (42).
- 53 14.VII.: Ein Falter im Rotter Forst bei 83543 Rott (M. SCHWIBINGER).
- 54 18.VII.: Ein Falter auf 1000 m NN bei 83259 Schleching (M. SCHWIBINGER).
- 55 19.VII.: Ein Falter saugt im Isartal, südlich 82031 Grünwald, am Saft einer Bergulme (A. v. SCHOLLEY-PFAB).
- 56 19.VII.: Ein Falter im Jordtorpsåsen bei S-Algutsrum auf Öland (C. HJELM via [http:// www.ida.his.se/ida/htbin/breport](http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport)).
- 57 20.VII.: Ein Falter bei 02906 Kreba-Neudorf (M. TRAMPENAU).
- 58 22.VII.: Verlassene Raupennester mit ca. 20 leeren Häuten verschiedener Stadien an einer kahlgefressenen Salweide in einem Wald bei 98739 Piesau (G. LINTZMEYER).
- 59 23.VII.: Drei Falter am Laubholzmantel eines Fichtenforstes bei 07356 Lobenstein (J. PHILLIP).
- 60 1.VIII.: Ein Falter in 83483 Bischofswiesen (R. POSER).
- 61 2.-10.IX.: Zus. acht Falter in Gärten in 99734 Nordhausen. 12.IX., 8., 18.X.: Je ein Falter bei Nordhausen-Steinbrücken (U. PATZIG). 28.XI.: Ein Falter überwintert in einem Stall in 99735 Mauderode (R. KRAUSE).
- 62 28.XI.: Ein in einer Werkstatt in 08223 Kottengrün aufgewachter Falter (T. FINDEIS).

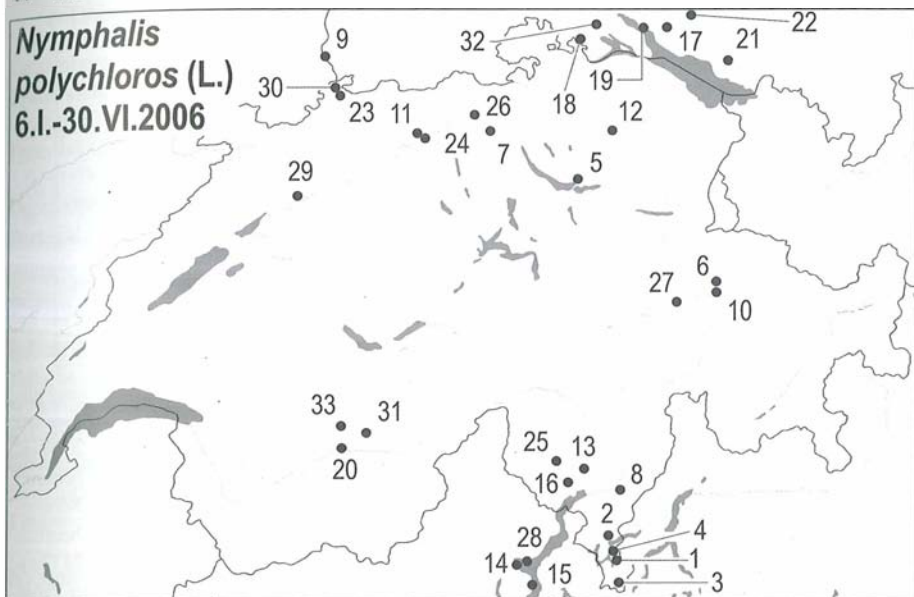
Zwar war *N. polychloros* (L.) in der Vergangenheit im Tessin stets sehr häufig aufgetreten, fehlte ansonsten in der Schweiz aber weitgehend. Vergleicht man die wenigen Fundorte des Vorjahres aus der Schweiz, mit den für das Jahr 2006 eingegangenen Meldungen, so wird schnell klar, daß sich der Große Fuchs auch hier entlang der Täler von Rhein, Aare und Rhône, aber auch über das Alpenvorland hinweg ausgebreitet, bzw. etabliert hat. Aus diesem Grunde habe ich die Schweizer Funde getrennt aufgelistet und in einer eigenen Karte dargestellt.

Funde in der Schweiz und deren nächster Umgebung vom 6.I.-26.VI.2006:

- 1 6.I., 26.II.: Je ein in Häusern überwinternder Falter in CH-6821 Rovio. 5.III.-8.IV Weitere 21 in und um Rovio (116).
- 2 5.III.: Ein Falter in CH-6900 Massagno-Gerso (116).
- 3 9.III.: Ein Falter in CH-6834 Morbio Inferiore und einer bei CH-6828 Balerna. 20.III.: Ein weiterer Falter bei Balerna (116).
- 4 25.III.: Vier Falter bei CH-6822 Arogno-Lembro und Arogno-San Michele (116).
- 5 31.III.: Ein Falter bei CH-8645 Jona-Rapperswil (V. FREI).
- 6 1.IV.: Vier auffallend stark abgeflogene Falter am Calanda bei CH-7023 Haldenstein. 23.IV.

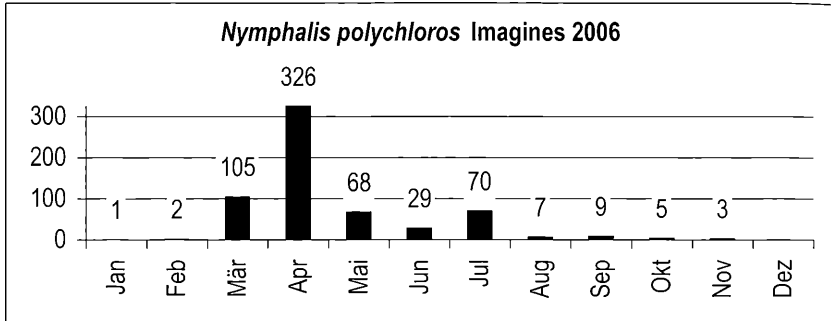
Ebenda ein weiterer (102).

- 7 7.IV.: Ein Falter bei CH-8957 Spreitenbach (V. SCHEIWILLER).
 8 8.IV.: Ein Falter am Lago d'Orbello bei CH-6532 Arbedo (116).
 9 8.IV.: Ein Falter bei D-78588 Istein (613).
 10 9.IV.: Ein ♀ am Stadtrand von CH-7000 Chur (102).
 11 14.IV.: Ein Falter bei CH-5018 Erlinsbach (B. HÜSER).



- 12 17.IV.: Ein Falter in 8955 Oetwil (V. SCHEIWILLER).
 13 18.IV.: Vier Falter bei CH-6595 Lavertezzo (878).
 14 19.IV.: Ein Falter bei I-28831 Baveno (878).
 15 20.IV.: Drei Falter bei I-28832 Belgirate (878).
 16 21.IV.: Fünf Falter bei CH-6670 Avegno (878).
 17 27.IV., 2., 11.V.: Zus. fünf Falter im Leutkircher Wald bei 88682 Salem (R. REITEMEIER).
 18 30.IV.: Ein Falter am Harlberg bei 78239 Rielasingen-Worblingen (R. REITEMEIER).
 19 30.IV.: Ein Falter in 88662 Überlingen (R. REITEMEIER).
 20 1.V.: Ein Falter bei CH-3953 Leuk (613).
 21 1.V.: Vier Falter im NSG Birkenweiher bei 88069 Tettang-Neuhäusle (R. REITEMEIER).
 22 7., 17.V.: Zus. fünf Falter am Höchsten bei 88636 Glashütten (R. REITEMEIER).
 23 16.V.: 50 Raupen auf Kirschbaum in einem Garten in CH-4142 Münchenstein (878).
 24 21.V.: 100 L5 auf Kirschbaum in CH-5000-Aarau (E. FRAME).
 25 22.V.: 20 Raupen bei CH-6678 Giumáglío (U. KAUTZ).
 26 25.V.: Sieben Raupen auf Verpuppungssplatzsuche in CH-5430 Wettingen (R. AMACHER).

- 27 27.V.: Ein Falter beim Bahnhof von CH-7104 Versam (U. DIETZEL).
 28 29.V.: 20 Raupen in I-28922 Pallanza (J. NICK).
 29 3.VI.: 80 Raupen auf Kirschaum in CH-2540 Grenchen (M. STEINER).
 30 15.VI.: Eine Raupe auf Salweide in CH-4000 Basel (I. KUHN).
 31 16.VI.: 20 Raupen auf Kirsche bei CH-3917 Goppenstein (U. KAUZ).
 32 26.VI.: Ein verlassenes Raupennest an Kirschaum bei 78224 Singen (391).
 33 30.VI.: 50 Raupen auf Kirschaum auf 1430 m ü. NN in CH-3943 Leukerbad (B. ABEGGLEN).



Von Einzelexemplaren im Gebirge einmal abgesehen, scheint die Flugzeit der Überwinterer ganz allgemein bereits Anfang/Mitte Mai zu Ende gegangen zu sein. Rätselhaft jedoch ein frischer Falter am 24.V. im Nüstenbachtal bei 74821 Mosbach (M. KEILER). So früh sollte im kalten Frühjahr 2006 eigentlich noch kein Großer Fuchs in Mitteleuropa schlüpfen. Evtl. könnte es sich um einen in höheren Lagen von Schwarzwald oder den Vogesen geschlüpfen Falter handeln, der erst nach der Schneeschmelze das Überwinterungsquartier verlassen hat und dann nach N abgewandert ist. Wahrscheinlich begann die Flugzeit der neuen Generation in Mitteleuropa bereits mit einem am 15.VI. bei 67724 Gundersweiler beobachteten Falter (176). Es folgte eine Anzahl weiterer, ehe am 22.VI. acht in der Trokenau bei 79395 Neuenburg-Grissheim beobachtete Falter ausdrücklich als frisch gemeldet wurden (391). Betrachtet man das Phänogramm und die beiden Fundortlisten, so fällt sofort auf, daß die Art im Sommer sehr viel weniger oft beobachtet wurde, als im Frühling. Das naßkalte Frühjahr dürfte dieser Art sicher abträglich gewesen sein. Hinzu kommt, daß wie bei dieser Art üblich, auch 2006 fast alle Falter sehr bald nach dem Schlupf das Winterquartier aufgesucht und sich somit der weiteren Beobachtung entzogen haben. So wurde aus der Schweiz nicht ein einziger Falter der neuen Generation gemeldet, wie auch in der Südlichen Oberrheinebene im Sommer nur sehr wenige beobachtet wurden, was gerade hier im krassen Gegensatz zu den Frühjahrsbeobachtungen steht. Aber auch anderswo zeigten sich die Falter der neuen Generation nur sehr kurz. So wurden im Stuttgarter Raum zwar wieder eine Unzahl Raupen beobachtet (391), aber nachfolgend nur recht wenige Falter und diese, wie generell überall, über einen nur sehr kurzen Zeitraum. Bereits Anfang Juli gingen die Beobachtungszahlen sehr stark zurück und nach dem 10.VII. erfolgten Beobachtungen nur noch aus kühleren, höher gelegenen Lagen, bzw. von Orten in der Osthälfte Deutschlands und aus Österreich.

Zeugnis vom frühzeitigen Beginn der Winterruhe legen vier Falter ab, die H. FRIESCH am 22.VIII. aus 72127 Kusterdingen mit dem Zusatz „Falter überwintern seit Juli in der Scheune“ meldete. Außer den bereits aufgelisteten, zeigten sich aktive Einzelfalter, die ihr Winterquartier wahrscheinlich nur kurz-

zeitig noch einmal verlassen hatten, am 15.X. in 71069 Sindelfingen-Darmsheim (391), am 28.X. in 78570 Stetten (G. MÜLLER) und am 24.XI. bei 71101 Schönaich (391).

Als Raupennahrungspflanzen wurden dieses Jahr aus Mitteleuropa Salweide, Feldulme, Bergulme, Kirschbaum, „Zierkirsche“ und Birnbaum gemeldet (71, 138, 149, 391, 532, 841, 878, M. PINNOW, J. FECHTER, E. ULMER, E. FRAME, S. MAURER, S. RUDOLF, S. DÜSSELDORF, C. TRÄNKNER, T. BÖGELEIN, S. BAUM, M. STEINER, I. KUHN, U. KAUTZ, B. ABBEGGLEN, M. BUCHWEITZ).

Von außerhalb Mitteleuropas und Südkanadiens liegen folgende Beobachtungen vor:

Luxemburg: Am 17.IV. ein Falter bei 8244 Mamer (G. COLBETT).

Frankreich: Am 13. und 17.IV. je ein Falter bei Narante, Noyer-sur-Jabron und Maljai in der Südprovinz (613). Am 28.IV. ein Falter bei Bousbach in Lothringen (F.-J. WEICHERDING). Am 16.VI. ein Falter bei Offendorf im Unterelsaß (841). Und vom 17.VI.-13.VII. zus. neun Falter bei Chindrieux und Albens (Dept. Savoie) (613) sowie auf 1100-1200 m ü. NN bei Thorame Haute und Thorame Basse im Dept. Alpes-de-Haute-Provence (21).

Portugal: Am 30.V. 60 L4 an Ohrweide bei Galvieira. Am 30.V., 2. und 7.VI. zudem vier frisch geschlüpfte Falter bei Galvieira, Rendufe und Calheiros (391).

Spanien: Am 1.IV. ein Falter bei Alcalá de los Gazules unweit der spanischen Südspitze (B. HÜSER) und am 7.V. eine Raupe bei Grazalema (bei Ronda) (B. MÖHRING).

Italien: Außer den schon gemeldeten, am 14.III. ein Falter bei Castellina und am 20.VII. drei Falter bei Talla in der Toskana (H. GIGER, 4). Am 30.III. ein Falter bei Malcesine am Monte Baldo (F. SCHEYHING) und am 14.IV. einer bei Limone am Gardasee (56).

Kroatien: Am 9.IV. ein Falter bei Tribanj an der Adria (400).

Griechenland: Vom 29.V.-8.VI. zus. zwölf Falter an verschiedenen Orten in Mittelgriechenland (878).

Türkei: Am 12.VI. ein Falter bei Termessos (Prov. Antalya) (400).

***Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer**

127 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Österreich, der Schweiz und Deutschland 284 Falter, 1385 Raupen und ein verlassenes Raupennest. Der relativ kalte Winter 2005/2006 war für diese kontinentale Art offensichtlich sehr günstig und trotz des naßkalten Frühjahrs überlebten auch recht viele Raupen, so daß es im Sommer 2006 dann zu einer massiven Abwanderung, hauptsächlich in westliche bis nordwestliche Richtung, gekommen ist. Wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, waren, bedingt durch diese massive Zuwanderung, die Sommerfalter der neuen Generation untypischer Weise viel zahlreicher vertreten, als die Überwinterer

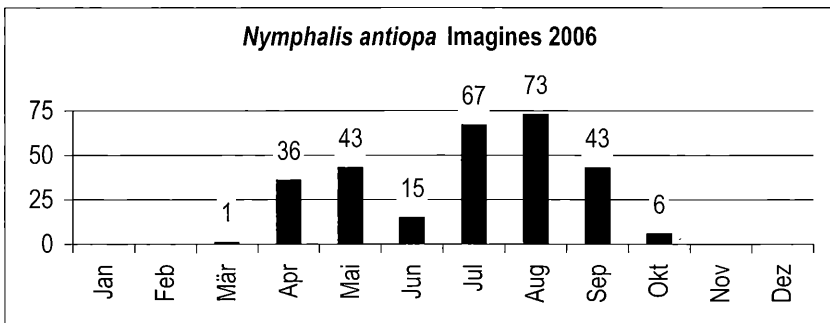
Einzelne Frühjahrsfunde in Dänemark, in Gebieten, in denen die Art auch im Sommer 2005 schon beobachtet wurde, legen nahe, daß es auch dort einzelnen Faltern gelungen ist, den Winter zu überstehen. Erstaunlich, daß es aber auch im späten Frühjahr noch zu einzelnen Wanderungen kommen kann, wie die Beobachtungen in Südtirol (Nr. 47) nahelegen. Der Sinn solcher zielgerichteter Abwanderungen alter Tiere bleibt im Dunkeln. Und auch der Fund in Donnerskirchen (Nr. 7 in Karte und Liste) dürfte in diesem für den Trauermantel untypisch warmen Gebiet ein Einwanderer gewesen sein, der vielleicht im Sommer zuvor aus den Alpen zugewandert ist. Ein Fund von vier Faltern ganz in der Nähe, in Eisenstadt im Burgenland (Nr. 53), dürfte dann den Start der neuen Generation markieren. Gleichzeitig flogen an kühlen Orten aber offenbar immer noch letzte Überwinterer, wie abgeflogene

Falter von Anfang/Mitte Juli (Nr. 35 und 55) belegen. Der Fund auf Rügen (Nr. 66) legt es nahe: Ende Juli und verstärkt im August verließen viele Falter ihren Schlupfort. In den folgenden Tagen wurde die Art erst im Osten Dänemarks zunehmend häufig und anschließend auch in den Niederlanden und Nordwestdeutschland. C. VAN SWAAY berichtete in <http://pets.groups.yahoo.com/group/MigrantRecordersNetwork/message/430> vom 22.VIII.2006: „The invasion started 4. August, peaked on 6. August (40 observations), and now is more or less stable (depending the weather) on 5-10 per day. The first few days almost all observations were along our west coast, with butterflies reported flying south. For that reason we expect the origin in the north (Norway?)“

Für Norddeutschland ist eine Einwanderung aus E wahrscheinlicher. Denn hier erfolgten die ersten Sichtungen in Schleswig-Holstein (Nr. 84, 85) am 6.VIII., also zwei Tage nach den ersten Beobachtungen in den Niederlanden. Gleichzeitig explodierten die Meldungen in Dänemark förmlich. So viele dürften sich dort sicher nicht entwickelt haben. Auch war hier in den folgenden Tagen ein Vordringen der Tiere von den dänischen Inseln nach Jütland erkennbar. Am 7.VIII. erfolgten auch schon die ersten Beobachtungen im Ruhrgebiet; die deutsche Westgrenze war erreicht. Auffällig, daß fast alle Meldungen von Faltern außerhalb ihrer üblichen Überwinterungsgebiete in Ortschaften und z. T. mitten in Großstädten gelangen. Dort, wo auf der Liste ein Fund in einem Ort erwähnt wurde, ist dies durchaus wörtlich gemeint, wurde dies doch so nur niedergeschrieben, wenn der Beobachter es ausdrücklich erwähnt hatte. Den dänischen Funden aus dem Internet war der genaue Fundumstand mangels Sprachkenntnissen leider oft nicht zu entnehmen.

Zwar kann es durchaus einmal vorkommen, daß ein Trauermantel auf der Nahrungssuche aus dem Wald in eine nahegelegene Ortschaft fliegt. Aber durch diese Anzahl war doch deutlich erkennbar, daß es sich nur um eingewanderte Falter gehandelt haben kann.

Auch wenn sich dieses Jahr in Ostdeutschland, speziell im Erzgebirge und der Lausitz, recht viele *N. antiopa* (L.) entwickelten, ist anzunehmen, daß diese große Menge an Zuwanderern nicht alle von hier stammen dürften. Wahrscheinlich haben sich in Polen noch viel mehr entwickelt und sind dann von dort nach W und NW aufgebrochen. Wie der nach SE wandernde Falter aus Wien (Nr. 1) vermuten läßt, sind aber offenbar auch weiter westlich geschlüpfte Falter aufgebrochen. In diesem Falle vielleicht vom Bayerischen Wald aus.



Normalerweise zieht sich der Trauermantel im Hochsommer recht frühzeitig in ein Winterquartier zurück, wenngleich nicht gar so schnell wie *N. polychloros* (L.). Dieses Jahr waren aber, speziell in den Zuwanderungsgebieten, bis Ende August immer wieder teilweise größere Falterzahlen zu beobachten.

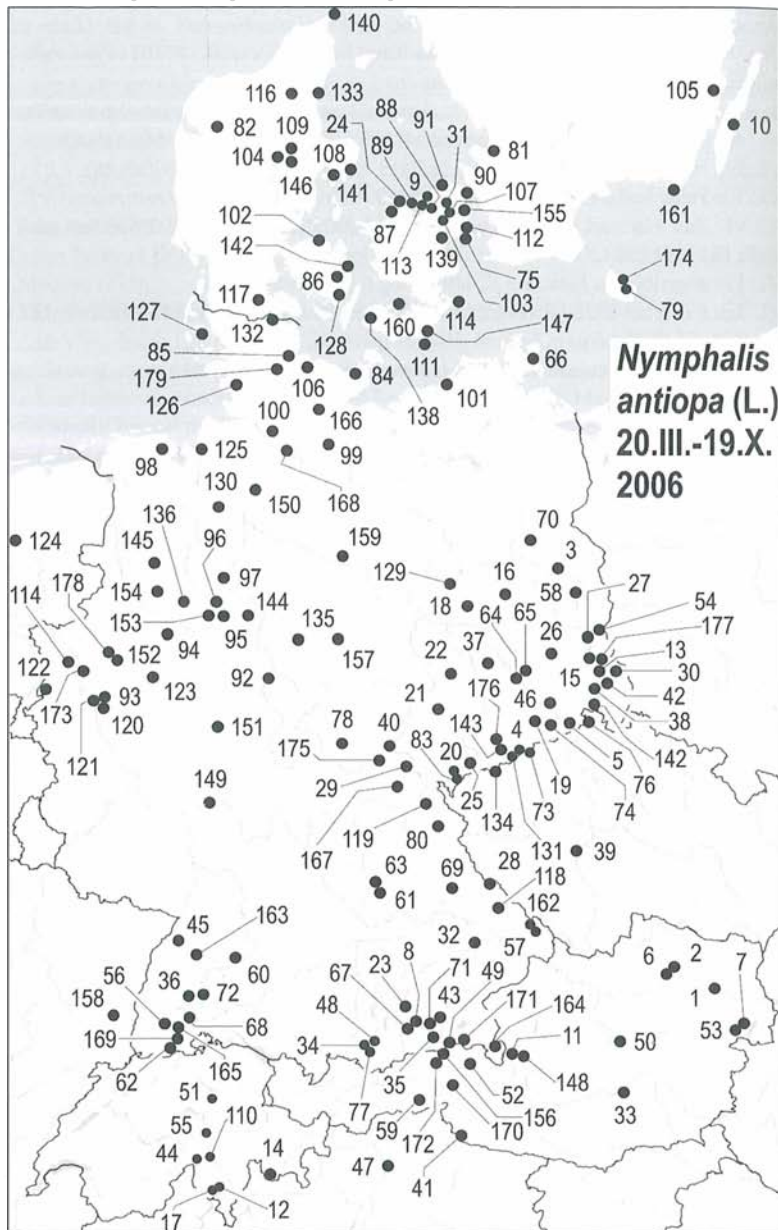
Anzunehmen, daß es nicht bei der einen Einwanderungswelle von Anfang August geblieben ist, sondern im Laufe des Monats immer wieder einzelne neue Falter eintrafen. Erst im September nahm die Zahl der Sichtungen rasch ab und erfolgten nun ganz überwiegend aus kühleren Gebirgslagen. Hier schlüpfen die Falter eben später und flogen somit im Spätsommer auch länger. Wenn die letzten Eier erst Anfang Juli abgelegt worden sind, ist anzunehmen, daß in mittleren Höhenlagen auch Anfang September noch einzelne Falter schlüpfen. Einzelne Falter unterbrachen im Herbst dann auch noch einmal die Überwinterung. In den Zuwanderungsgebieten Nordwestdeutschlands erfolgte auch jetzt noch so manche Beobachtung in den Dörfern und Städten. Da die Falter sich erst im nächsten Frühjahr paaren und die dann erst zur Eiablage schreiten, ist es für sie eben unnötig, sich jetzt schon in die Wälder zurückzuziehen, denn innerorts finden sich sicher wesentlich mehr geeignete Überwinterungsplätze als dort.

Mitteuropäische und südkandinavische Beobachtungen vom 20.III.-19.X.2006:

- 1 20.III.: Ein im Wienerwald bei A-1140 Wien (310). 19.V.: Ein Falter in 1130 Wien (A. JURINKA).
19.VIII.: Ein frischer Falter wandert entlang des Donaudamms bei 1110 Wien nach SE (400).
1.IV Ein Falter bei A-3550 Mittelberg. 3., 16., 24.IV 12.V.: Zus. fünf Falter auf Waldwegen bei 3552 Lengendorf (C. RABL).
- 3 1.IV Ein Falter auf einem Waldweg bei 12589 Berlin-Wilhelmshagen (C. HECKMANN).
- 4 2.IV.: Ein Falter bei 09526 Olbernhau-Rungstock (T. SAEMANN).
- 5 2.IV Ein Falter bei 01824 Königstein-Pfaffendorf. 3.V.: Zwei Falter bei 01824 Cunnersdorf (H. KÖCKERITZ).
- 6 8.IV.: Ein Falter auf einer Waldlichtung bei A-3601 Dümstein-Unterloiben (C. RABL).
- 7 9.IV.: Drei Falter in einem Hainbuchenwald bei A-7082 Donnerskirchen (C. RABL).
- 8 15.IV Ein Falter bei 83626 Kreuzstraße (A. v. SCHOLLEY-PFAB).
- 9 16.IV., 4.V.: Je ein Falter im Tisvilde Hegn bei DK-Asserbo (E. S. LARSEN & K. HERMANSEN).
6., 16.VIII., 2., 12.IX.: Je ein weiterer Falter bei Asserbo (S. JOHANSEN). 24.VIII.: Acht Falter saugen bei Asserbo an Mirabellen und blutenden Birken (S. JOHANSEN, alle via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 10 16.IV.: Ein Falter bei Dörby auf Öland (H. KARLSSON via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>).
- 11 17.IV 1., 20.V.: Zus. vier Falter bei A-5440 Golling. 17., 24., 25.IX.: Ebenda zus. acht weitere (E. SCHNÖLL).
- 12 18.IV Ein Falter im Verzasca-Tal bei CH-6595 Lavertezzo (878).
- 13 18.IV Vier Falter bei 02999 Bärwalde. 20.IV.: Zwei Falter bei 02943 Sprey. 13., 17.V.: Zus. sechs weitere Falter bei Bärwalde. 12.VI.: Ebenda zus. 50 Raupen. 18.VI., 1.VII.: Zus. 700 Raupen bei Sprey. 14.IX.: Ein weiterer Falter bei Bärwalde. 5.X.: Ein Falter bei Sprey (alles M. TRAMPENAU).
- 14 19.IV.: Zwei Falter in einem Bachbett bei CH-7603 Vicosoprano (474).
- 15 20.IV Ein Falter in einem Wald bei 03058 Spremberg (N. THEELE). 10.IX.: Ein Falter bei 02979 Neustadt (M. TRAMPENAU).
- 16 20., 21.IV.: Zus. drei Falter im Pfefferfließ bei 14959 Stangenhagen und einer bei 14547 Körzin (B. CEGIELKA).
- 17 21.IV Drei Falter bei CH-6670 Avegno (878).
- 18 21.IV Je ein Falter in einem Garten in und einem Auwald bei 14823 Raben. 4.VIII, 21.IX.: Je ein weiterer Falter in einem Garten in Raben (935).

- 19 25.IV Ein Falter im Tharandter Wald bei 01737 Hartha (H. ELSER). 30.VII.: Ein Falter auf einer Waldlichtung bei 01774 Pretzschendorf (U. ZÖPHEL).
- 20 1.V.: Ein Falter im Göltzschtal bei 08223 Grünbach (S. ERNST). 7.V Ein patrouilliert entlang eines Waldweges bei 08223 Kottengrün (T. FINDEIS). 3.VIII.: Ein weiterer Falter bei Kottengrün (U. SCHRÖDER). 13.VIII.: Ein Falter bei 08223 Falkenstein (S. THOSS).
- 21 1.V., 10.V.: Je ein Falter im Zeitzer Forst bei 06712 Zeitz. 18.VII.: Ebenda neun Falter, wobei 6 ♂♂, 2 ♀♀ unterschieden wurden (G. LINTZMEYER). 21.-27.VII.: Zus. sechs Falter im Zeitzer Forst bei Zeitz und 06722 Koßweda (G. LINTZMEYER, J. PHILIPP).
- 22 1.V.: Ein Falter in 04177 Leipzig-Altliebel (M. TRAMPENAU). 18.IX.: Ein Falter in 04103 Leipzig-Mockau (292).
- 23 3.V.: Ein Falter im Perlacher Forst bei 82008 Unterhaching (J. GOLDSCHNE).
- 24 3.V., 16.VIII.: Je ein Falter bei DK-Sonnerup-Lumsås (P. TEJLMAN). 5.VIII.: Ein Falter im Sonnerup-Skov (L. STENSTRUP ANDERSEN, alles via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 25 4.V.: Vier Falter im Muldetal bei 08280 Albemau (S. THOSS). 13.V 19.VIII.: Je ein Falter bei 08340 Schwarzenberg (O. WOLFRAM, U. FISCHER). 2.IX.: Ein Falter fliegt durch 08312 Lauterzielgerichtet nach NE (F. EINENKEL). 6.IX.: Ein Falter bei 08352 Raschau (O. WOLFRAM). 12.IX.: Ein Falter bei 08349 Johannegeorgenstadt (O. WOLFRAM).
- 26 4.V.: Ein Falter bei 03238 Sallgast (D. DONNER).
- 27 4.V.: Zwei Falter bei Cottbus (S. FISCHER).
- 28 5.V.: Ein abgeflogener Falter am Dieberg bei 93437 Furth im Wald. 27.VII.: Ein weiterer Falter auf 700 m NN am Voithenberg bei Furth im Wald (I. ALTMANN).
- 29 6.V.: Ein Falter auf einer Waldlichtung bei 07356 Unterlemnitz (J. PHILIPP).
- 30 6.V.: Ein Falter bei 02956 Rietschen. 30.VII., 27.VIII.: Je ein Falter bei 02943 Reichwalde (M. TRAMPENAU).
- 31 6.V.: Ein Falter bei DK-Gadevang (K. CHRISTENSEN). 7.VIII.: Ein Falter bei Hillerød (J. JENSEN). 18.VIII.: Ein Falter bei Gribskov (K. CHRISTENSEN). 19.VIII.: Zwei Falter bei Ny Hammersholt (A. VIBORG). 14.IX.: Ein Falter bei Fredensborg (K. CHRISTENSEN, alle via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 32 7.V.: Zwei Falter bei 94431 Pilsting (H. NIEDERMAYER).
- 33 15.V.: Ein ♀ bei A-8720 Knittelfeld. 25.V.: Ebenda ein ♂ und ein ♀ (310).
- 34 15.V.: Ein Falter in der Ammerschlucht bei 82442 Saulgrub (16).
- 35 15.V., 7.VII.: Je ein überwinterter Falter im Jenbachtal bei 83075 Bad Feilnbach (M. SCHWIBINGER). 2.IX.: Ein Falter am Wendelstein bei 83735 Bayrischzell (J. GOLDSCHNE).
- 36 15.V.: Ein Falter an einem Waldrand bei 78144 Tennenbronn (G. MÜLLER). 28.VIII.: Fünf Falter saugen in einem Garten in 78126 Königsfeld an faulen Äpfeln (T. SCHAAF).
- 37 16.V.: Ein Falter an einem Waldrand bei 04860 Klitzschen (J. PHILIPP). 19.VIII.: Ein Falter in 04889 Schildau (M. FINDEISEN).
- 38 21., 27.V., 2.VIII.: Je ein Falter bei 02694 Großdubrau (M. TRAMPENAU).
- 39 22.V.: Ein Falter bei CZ-26262 Dolni Hbity (V. MASEK).
- 40 26.V.: Ein Falter am Kulmberg bei 07318 Saalfeld (G. LINTZMEYER). 31.VII.: Ein Falter saugt bei Saalfeld an überreifen Kirschen (H. MATTHIAS).
- 41 27.V.: Ein ♀ bei A-9920 Silian (310).
- 42 7.VI.: Ein Falter im Daubaner Forst bei 02906 Dauban. 13.VI.: 300 Raupen in der Malschwitzer

- Heide bei 02906 Mücka. 14.VI.: Ein Falter bei 02906 Kreba-Neudorf. 18.VII.: Zwei Falter bei Mücka. 19.VII.: Acht weitere Falter im Daubaner Forst. 20.VII., 3., 9.VIII.: Zus. sechs weitere Falter bei Kreba-Neudorf (M. TRAMPENAU).
- 13 8.VI.: Zwei im Rotter Forst bei 83135 Schechen und 83543 Rott am Inn (M. SCHWIBINGER).
14 10.VI.: Acht abgeflogene Überwinterer auf 1400 m NN bei CH-6781 Bedretto (102).
15 11.VI.: Ein Falter am Geroldsauer Wasserfall bei 76530 Baden-Baden (E. SEILER).
16 11.VI.: Ein Falter in der Dresdener Heide bei 01099 Dresden (A. PEIPE).
17 12.-17.VI.: Zus. vier stark abgeflogene Falter bei I-39055 Leifers, die beiden letzten nach W fliegend (E. HERKENBERG).
18 18.VI.: Ein abgeflogener Falter bei 82449 Uffing (M. SCHWIBINGER).
19 24.VI.: Ein Falter bei 83229 Sachrang. 17.VIII.: Drei frische Falter in 900-1200 m ü. NN im Talgraben und auf der Talalm bei Sachrang (M. SCHWIBINGER).
20 29.VI.: 60 L4 im NP Gesäuse bei A-8922 Gams (J. VORDERDERFLER).
21 3.VII.: 80 L3 auf Birke in CH-8840 Einsiedeln (A. SCHNIDER).
22 6.VII.: 70 L3 auf Salweide neben einem Bach bei A-6391 St. Jakob im Haus (C. RABL).
23 7., 13.VII.: Zus. fünf Falter bei A-7000 Eisenstadt (400, E. ASTL).
24 8.VII.: Ein Falter bei 03185 Heinersbrück (C. WORRESCHK).
25 11.VII.: Ein stark abgeflogener Falter an einem Südhang oberhalb CH-6475 Bristen (474).
26 11.VII.: Ein Falter auf 1100 m NN am Toten Mann bei 79254 Oberried (J. BASTIAN).
27 14.VII.: 25 verpuppungsreife Raupen laufen in 94078 Freyung über eine Terrasse und hängen sich dort z. T. zur Verpuppung auf (W. KÖNIGEDER).
28 15.VII.: Ein Falter im Offenland bei 15848 Birkholz (B. ZWENGER).
29 16.VII.: 100 Raupen an Weide im Zemmgrund (1450 m NN) bei A-6295 Ginzling (M. KATHOLNIG).
30 18.VII.: Ein Falter im Großen Goldersbachtal bei 72074 Tübingen-Bebenhausen (U. ADE).
31 18.VII.: Vier Falter saugen bei 90584 Allersberg an überreifen Kirschen (W. BACKFISCH).
32 19.VII.: Ein Falter in einem Garten in 79733 Görwihl (K. SECKINGER).
33 20.VII.: Ein Falter bei 90530 Wendelstein (A. HINTERMEIER).
34 20.VII.: Ein Falter in der Gohrischheide bei 01619 Gohlis (J. JACOBASCH).
35 20.VII.: Ein Falter in 01609 Gröditz (J. JACOBASCH).
36 21.VII.: Ein Falter bei 18609 Prora, der erst unter einer Kiefer rastet, dann schnell steil nach oben fliegend in nördlicher Richtung davoneilt (D. RÖHRBEIN).
37 22.VII.: Ein Falter am Hackensee bei 83607 Holzkirchen-Hartpenning (A. v. SCHOLLEY-PFAB).
38 23.VII.: Ein Falter bei 78166 Donaueschingen-Hubertshofen (P. DANEGGER).
39 23.VII.: Ein Falter in einem Mischwald bei 92439 Bodenwöhr (56).
40 23.VII.: Ein Falter bei 16321 Bernau-Schönow (H. SEIDEL).
41 24.VII.: Ein frischer Falter im Maxlrainer Wald bei 83052 Bruckmühl-Weihenlinden (M. SCHWIBINGER).
42 24.VII.: Ein Falter bei 78667 Villingendorf (P. LACHA).
43 25.VII. 7.IX.: Zus. acht Falter bei 09548 Deutscheinsiedel (M. OLIAS).
44 27.VII.: Ein Falter bei 01728 Reinhardtsgrμμα-Cunnersdorf (P. ANSPACH).
45 27., 29. VII., 1., 9., 24., 26.VIII.: Zus. neun Falter bei DK-Amager (P. BIEHL, L. HEGELYKKE, F. DESTING, J. ARNHOLTZ via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
46 29.VII.: Ein Falter bei 01855 Hinterhermsdorf (C. LAUSEGGER).



- 77 30.VII.: Ein Falter am Soilasee auf 1300 m ü. NN bei 82487 Oberammergau (P. GOETHE).
78 30.VII.: Ein Falter am Rennsteig bei 98559 Oberhof (K. TURSICS).
79 30.VII.: Ein Falter bei DK-Ølene (J. MEULENGRACHT-MADSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 80 5.VIII.: Ein Falter bei 95688 Friedenfels (M. HERZOG).
81 5.VIII.: Ein Falter bei S-Vindrar (L. KULLMAR via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>).
82 5.VIII.: Ein Falter bei DK-Spøttrup (I. SCHNETLER via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
83 6.VIII.: Ein Falter im Zwotental bei 08267 Oberzwota (S. WALTER).
84 6.VIII.: Ein Falter in 23758 Oldenburg (S. HARTJE).
85 6.VIII.: Ein Falter in 24340 Eckernförde (G. ESEMANN).
86 6.VIII.: Ein Falter bei DK-Ravnholt (P. RASMUSSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
87 6.VIII.: 2 Falter bei DK-Skamlebæk (J. ARNHOLTZ via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
88 6.VIII.: Ein Falter bei DK-Græse Bakkeby (M. NIELSEN). 8.VIII.: Ein Falter in DK-Frederiks-
sund (B. NIELSEN, beide via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 89 6.VIII.: Ein Falter bei DK-Rørvig (L. HEGELYKKE via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
90 6.VIII.: 6 Falter bei DK-Helsingør (N. G. JØRGENSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
91 6.VIII.: Vier Falter bei DK-Smidstrup Strand (K. HERMANSEN). 9.VIII.: Ein Falter in DK-Gilleleje
(A. ROUSING). 10.VIII.: Elf Falter in DK-Smidstrup (A. ROUSING, alle via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 92 7.VIII.: Ein Falter in 34355 Staufenberg-Spiekershausen (K.-H. ALTHAUS).
93 7.VIII.: Ein Falter in 42697 Solingen (B. VIERHAUS).
94 7.VIII.: Ein Falter in 59269 Beckum (M. ROSENKÖTTER).
95 7.VIII.: Ein Falter in 32760 Detmold (L. BRINKMANN).
96 7.VIII.: Ein Falter in 32108 Bad Salzflun (T. SCHNARRE).
97 7.VIII.: Ein Falter in 32425 Minden (J. BÜSCHING).
98 7.VIII.: Ein Falter in 26441 Jever (A. POLENSKE). 9.VIII.: Ebenda ein frischer Falter (M. STAUSS).
99 7.VIII.: Ein Falter in der Hahnheide bei 22946 Trittau (U. SCHWARZ).
100 7.VIII.: Ein Falter in einem Garten in 25365 Elmshorn (B. PIEGRAS).
101 7.VIII.: Ein Falter in der Rostocker Heide bei 18182 Rövershagen (B. PFÄHLER).
102 7.VIII.: Ein Falter bei DK Nærå (P. RASMUSSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
103 7.VIII.: Ein Falter bei DK-Ganløse (S. JOHANSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
104 7., 8., 10.VIII.: Ein toter und drei lebende Falter bei DK-Bjerringbro (T. STENILD via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 105 7.VIII.: Ein Falter bei S-Homsö (S. EKROTH via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>).
106 8.VIII.: Ein Falter in 24146 Kiel (S. KLINGEL).
107 8.VIII.: Drei Falter in der Stadtmitte von DK-Allerød (M. BJERG via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 108 8.VIII.: Sechs Falter bei DK-Mols Bjerge. 11.IX.: Ebenda ein weiterer (S. KAABER via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 109 8.VIII.: Zwei Falter bei DK-Tånum (T. STENILD via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
110 9.VIII.: Drei frische Falter in 1850 m NN am Ritomsee bei CH-6780 Airolo (474)
111 9.VIII.: Ein Falter bei DK-Gedser (K. HERMANSEN). 10.VIII.: Drei Falter bei Gedesby (K. Vangskjær, beide via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).

- 112 9.VIII.: Je ein Falter in DK-Kopenhagen und Charlottenlund (T. VIKSTRØM, J. NEUMANN). 10.VIII.: Ein Falter in Kopenhagen-Vanløse (F. VILHELMSEN). 11.VIII.: Ein Falter in Kopenhagen (J. ARNHOLTZ). 26.VIII.: Vier Falter in Lyngby (A. OLSEN). 1.IX.: Zwei Falter in Kopenhagen-Fredriksberg (L. B. ANDERSEN). 23.IX.: Ein Falter in Kopenhagen-Hellerup (J. NEUMANN). 13.X.: Ein letzter Falter in Charlottenlund (J. NEUMANN, alle via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 113 9.VIII.: Ein Falter im Vinderød Skov bei DK-Fredriksværk (M. FUNCH)- 10.VIII.: Ein Falter in Arresø bei Fredriksværk (E. AKSIG). 11.VIII.: Ein Falter in Fredriksværk (K. DAHL). 3.IX.: Ein Falter bei Ølsted (N. J. WILLUMSEN, alle via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 114 10.VIII.: Ein Falter in 47475 Kamp-Lintfort (P. GUTTZERT).
- 115 10.VIII.: Drei Falter bei DK-Borre (L. J. LARSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 116 11., 17.VIII.: Je ein Falter in DK-Aalborg (M. S. MØLGAARD, S. HAUCH via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 117 12., 14.VIII.: Je ein Falter bei DK-Aabenraa (W. GEIBERT).
- 118 13.VIII.: Ein Falter in 94244 Geiersthal (B. FISCHER).
- 119 13.VIII.: Ein bei 95136 Weißenstadt. 10.IX.: Ein weiterer Falter saugt in Weißenstadt an Buddleia. 21.IX.: Ein Falter bei 95168 Marktleuthen (alles 246).
- 120 13.VIII.: Ein Falter in 51381 Leverkusen-Lützenkirchen (53).
- 121 13.VIII.: Ein Falter in 40764 Langenfeld-Richrath (J. KOCH).
- 122 13.VIII.: Ein Falter in 41379 Brüggen-Born (A. SCHREY).
- 123 13.VIII.: Ein Falter bei 58675 Hemer (W. HESSEL).
- 124 13.VIII.: Ein Falter saugt in einem Garten in NL-Emmelnoord an Pflaumen (V. HOHMANN).
- 125 13., 15.VIII.: Je ein Falter in einem Garten in 27568 Bremerhaven (M. MURKEN, W. GEIBERT).
- 126 13.VIII.: Ein Falter am Stadtrand von 25746 Heide (J. BRUHN).
- 127 13., 24.VIII.: Zwei verschiedene Falter an einem Waldrand bei 25938 Wyk, beide mit weißem Flügelsaum (J. RODELAND).
- 128 13.VIII.: Ein Falter bei DK-Svendborg (F. HORSKJÆR via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 129 15.VIII.: Ein Falter in 14793 Ziesar (P. PAUL).
- 130 15.VIII.: Ein Falter in 28801 Stuhr-Brinkum (A. HAAK).
- 131 15.VIII.: Ein Falter auf 700 m NN bei 09496 Kühnhaide (D. SAEMANN). 8.X.: Zwei Falter im Schwarzwassertal bei 09496 Pobershau (S. THOSS).
- 132 15.VIII.: Ein Falter bei 24977 Langballig (T. FAUST).
- 133 16.VIII., 23.IX.: Je ein Falter bei DK-Hou Mose (P. HANSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 134 17.VIII.: Ein Falter bei 09484 Oberwiesenthal (M. SPANGENBERG). 23.VIII.: Ein und ein bei 09484 Hammerunterwiesenthal (V. KUSCHKA).
- 135 17.VIII.: Ein Falter versucht in einer Wohnung in 37154 Northeim zu überwintern (H.-J. DRACKLE).
- 136 17.VIII.: Ein Falter an einem Waldrand bei 33829 Borgholzhausen (J. PETERS).
- 138 17.VIII.: Ein Falter bei DK-Nakskov (A. ROUSING via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 139 17.VIII.: Zwei Falter bei DK-Reerslev (S. DRYSTED via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 140 17.VIII.: Zwei Falter auf einem Campingplatz bei DK-Skagen, die dort bis zum 22. VIII. beobachtet wurden (A. BARKE).
- 141 17., 24.VIII.: Zus. drei Falter bei DK-Glatved Strand (T. N. KRISTENSEN, M. RØDVIG via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).

- 142 18.VIII.: Ein Falter bei 02692 Bederwitz. 19.IX.: Ein Falter bei 02733 Weigsdorf-Köblitz (D. KOOP).
- 143 19.VIII.: Ein Falter auf einem Waldweg bei 09429 Wolkenstein (D. WELLMANN).
- 19.VIII.: Ein Falter in 32676 Lügde (H. MATTHIAS).
- 145 19.VIII.: Ein Falter in 49565 Bramsche-Ueffeln (K. GRAPENTIN).
- 146 19., 25.VIII.: Je ein Falter bei DK-Lauerbjerg (T. STENILD via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 147 20.VIII.: Ein Falter bei DK-Marielyst (F. JOHANSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>). 30.VIII.: Ein Falter auf der Insel Falster (M. ZEPF).
- 148 22.VIII.: Ein Falter in A-5441 Abtenau (K. STEINER).
- 149 22.VIII.: Ein Falter mitten in 60320 Frankfurt/Main (A. BÜRING).
- 150 22.VIII.: Ein Falter in 27389 Fintel (878).
- 151 23.VIII.: Ein Falter in 35043 Marburg (H. KÄSTNER).
- 152 23.VIII.: Ein Falter in 44629 Heme (K. SCHMIDTMEIER).
- 153 23.VIII.: Ein Falter rastet eine Stunde in einem Garten in 33813 Oerlingshausen und zieht dann nach NNW weiter (72).
- 154 23.VIII.: Ein Falter in 49504 Lotte-Büren (E. WESSEL).
- 155 23.VIII.: Ein Falter in DK-Holte (P. STADEL). 2.IX.: Ein Falter bei DK-Hørsholm (S. LARSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 156 24.VIII.: Ein Falter bei A-6330 Kufstein (M. LEMMER).
- 157 24.VIII.: Ein Falter bei 38700 Braunlage (C. MATTNER).
- 158 26.VIII.: Ein Falter am Zinnkoepfle bei F-68250 Westhalten (F. HECHT).
- 159 27.VIII.: Ein ♀ bei einer Birkenreihe am Elbe-Seitenkanal bei 38524 Sassenburg-Westerbeck (282).
- 160 27.VIII.: Zwei Falter bei DK-Smålandhavet (K. CHRISTENSEN).
- 161 30.VIII.: Ein Falter auf einer Schäreninsel bei S-Utlängan (E. BETZHOLTZ via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>).
- 162 31.VIII.: Ein Falter bei 94556 Altschönau (C. MATHIS-HUBER).
- 163 1.IX.: Ein Falter in 72297 Seewald (G. SCHÖN).
- 164 2.IX.: Ein Falter in 83483 Bischofswiesen (R. POSER). 28.IX.: Ein Falter bei 83458 Unterjettenberg (T. PONTIUS).
- 165 3., 7.IX.: Je ein Falter bei 79853 Lenzkirch (F. HECHT, K. HOFSSÄSS).
- 166 4.IX.: Ein Falter an der Trave bei 23795 Bad Segeberg (H. J. MOLL).
- 167 6.IX.: Ein Falter bei 96349 Steinwiesen (M. WICH).
- 168 6.IX.: Ein Falter in der Innenstadt von 20354 Hamburg (C. SÄNGER).
- 169 9.IX.: Zwei frische Falter im Schwarzatal bei 79837 Häusern. Ein verlassenes Raupennest an Salweide mit ca. 100 L4-Häuten bei 79865 Grafenhausen-Amertsfeld (391).
- 170 10.IX.: Ein Falter in A-5741 Neukirchen. 14.IX.: Zwei lebende und ein toter Falter bei 5731 Hollersbäch (alles J. HURST).
- 171 10.IX.: Ein Falter auf 1300 m ü. NN bei 83250 Marquartstein (B. GOEBEL).
- 172 13.IX.: Ein Falter bei A-6300 Wörgl (M. SCHIPFLINGER).
- 173 13.IX.: Ein Falter saugt im Stadtgebiet von 47259 Duisburg an einem faulen Apfel (G. BÜTTNER).
- 174 14.IX.: Ein Falter im Holkadalen bei DK-Gudhjem (J. MEULENCRACHT-MADSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 175 16.IX.: Ein Falter in einem Wald bei 98739 Piesau (G. LINTZMEYER).

- 176 22.IX.: Ein Falter in 09227 Chemnitz-Einsiedel (M. EIGNER).
177 8.X.: Ein Falter im NSG Urwald bei 02943 Weißwasser (M. TRAMPENAU).
178 12.X.: Ein Falter bei 45701 Herten (B. RENKE).
179 19.X.: Ein Falter in 24768 Rendsburg (L. KAHL).

Zudem liegen die folgenden Beobachtungen vor:

Vereinigtes Königreich: 25.VII.: Ein Falter bei Glasgow (A. PRICE via <http://www.southwestscotlandbutterflies.org.uk/sightings/2006.shtml>). 22.VIII.: Ein Falter im Pulborough Brooks RSPB reserve, West Sussex (M. LAWSON via <http://pets.groups.yahoo.com/group/MigrantRecordersNetwork/>). 24.VIII.: Ein Falter in einem Garten in Charminster, Dorset (P. HARRIS via <http://pets.groups.yahoo.com/group/MigrantRecordersNetwork/>). 12.IX.: Ein Falter in Newtownbreda bei Belfast, Nordirland (S. GRANLESE via <http://pets.groups.yahoo.com/group/MigrantRecordersNetwork/>).

Zudem schrieb IAN RIPPLEY in <http://pets.groups.yahoo.com/group/MigrantRecordersNetwork/> vom 18.IX.2006: „I understand from the UK-leps newsgroup that there has been a large influx of Camberwell Beauties to Eastern England in August; the last national figure I heard was 101+ including 35 in Norfolk.“

Auch nach England, Schottland und vereinzelt weiter bis Irland scheint demnach ein recht starker Einflug erfolgt zu sein. Es fragt sich nur, ob, wie für die Niederlande vermutet, von Norwegen aus oder aus Polen und Osteuropa über Dänemark. Möglich und wahrscheinlich ist aber auch hier ein Einflug aus unterschiedlichen Gebieten. Wobei die Tiere aus Norfolk, der niederländischen Westküste genau gegenübergelegen, eher aus N eingewandert sein dürften, die weiter nördlich angetroffenen, eher aus E.

Portugal: Ein stark abgeflogener Überwinterer am 30.V. an einem Nebenfluß des Rio Lima bei Soajo: „Fundort ist ein tief eingeschnittenes Flußtal mit zahlreichen, uferbegleitenden Weidenbüschen (Bodenständigkeit am Fundort erscheint möglich)“ (391). In der Tat ist das Binnenland Nordportugals recht winterkalt, so daß es durchaus möglich erscheint, daß *N. antiopa* (L.) dort heimisch ist.

Kroatien: Am 9.IV. ein Falter bei Tribanj (400). An der dalmatinischen Küste ist *N. antiopa* (L.) sicher nicht heimisch. Das Tier dürfte kurz zuvor aus dem Velebit heruntergefliegen sein.

Schweden: Außer den schon erwähnten, zusätzlich noch die folgenden: 2.V Ein Falter bei Björkavärkning (A. BERGSTRÖM via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>). 6.V.: Drei Falter in Vårat Torp in Dalsland (M. FRANZON via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>). 7.V Ein Falter bei Skellefteå in Västerbotten (T. LUNDMARK via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>). 8.VIII.: Ein Falter bei Piteå in Norrbotten (L. SANDBERG via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>). 11., 13.VIII.: Je ein Falter bei Luleå in Norrbotten. 14.VIII.: Zus. 16 Falter zwischen Långträsk, Sjulsmark und Piteå in Norrbotten (alles A. BERGSTRÖM via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>). 24.IX.: 15 Falter in der Umgebung von Malung in Dalarna (H. G. TECHT). 28.IX.: Ein Falter bei Vuollerim in Norrbotten (H. KRÖNLEIN).
Erstaunlich die vielen Falter aus Norrbotten, an der Nordküste des Bottnischen Meerbusens bis zum Polarkreis. Haben sich hier tatsächlich so viele Falter entwickelt oder sind diese ebenfalls alle aus südlicheren Breiten zugewandert? Auch interessant die Falter aus Malung. Der Fund legt nahe, daß sich hier, im schwedisch-norwegischen Grenzgebiet, tatsächlich nicht wenige Falter entwickelt haben. Der mutmaßliche Ausgangspunkt der Abwanderung in die Niederlande dürfte jedoch dann deutlich südlicher, evtl. an der Küste des Skagerrak zu suchen sein. Dalarna hat ein zu kühles Klima, als daß hier schon Anfang August in Anzahl Trauermantel schlüpfen könnten. Nach den bisherigen Erkenntnissen verträgt der Trauermantel keine milden Winter. Somit wäre anzunehmen, daß die allermeisten Tiere

ihre Abwanderung nach W ins Verderben geführt hat, denn der Winter 2006/2007 war für den Trauermantels in Westeuropa eigentlich viel zu mild. Zudem sollte man davon ausgehen können, daß der extrem milde Winter 2006/2007 auch die Populationen in Ostdeutschland, im Bayrischen Wald und im Schwarzwald, ja selbst vielerorts in den Alpen stark dezimiert hat. Hier erlebten wir im Frühjahr 2007 jedoch eine faustdicke Überraschung! Aber hierüber mehr im nächsten Jahresbericht.

***Nymphalis xanthomelas* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Gruppe IV, Wanderverdächtige Art**

Es liegen folgende Beobachtungen vor:

Am 11.III. und 14.VI. je ein Falter bei Nagoya und am 4.V. ein Falter bei Okayama in Japan (C. WEIGL).

Und am 4.V. ein Falter bei S-Emmaboda in Småland (R. JANSSON via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>).

Das Vorkommen der Art in Japan ist gut bekannt. Man beachte jedoch das Auffinden überwinterter Falter in recht wintermilden Tieflagen Mittel- und Südjapans. Die Art kommt in Ostasien selbst in subtropischen Breiten Südchinas und Taiwans vor. Ein eindeutiger Hinweis darauf, daß Arten, die in Europa nur in kontinental-winterkalten Gebieten überleben können, in anderen Teilen ihres Verbreitungsgebietes durchaus ganz andere ökologische Ansprüche haben können.

Nach dem, wahrscheinlich im Sommer 2003 erfolgten Einflug des Östlichen Großen Fuchses nach Schweden, konnte sich die Art dort nun immerhin schon drei Jahre halten. Hier stellt sich jedoch die Frage, ob die unter *N. polychloros* (L.) gemeldeten Falter aus Südsandinavien tatsächlich alle zu dieser Art gehörten und nicht evtl. doch auch zu *N. xanthomelas* (D. & S.). Über die Verbreitung und Häufigkeit von *N. polychloros* (L.) im baltischen Raum ist wenig bekannt. Jedoch dürfte diese wärmeliebende Art dort eher selten auftreten, das ständige Verbreitungsgebiet von *N. xanthomelas* (D. & S.) somit Schweden und Dänemark im Osten deutlich näher kommen, als das von *N. polychloros* (L.), einer Art, die ja schon in Norddeutschland vollständig fehlt. Anzunehmen, daß die wenigsten Beobachter in Skandinavien auf die Unterschiede zwischen den beiden Arten achten, bzw. diese überhaupt kennen - schließlich sind beide Arten in Skandinavien eine große Rarität - und bei Beobachtung eines „Großen Fuchses“ stets *N. polychloros* (L.) melden.

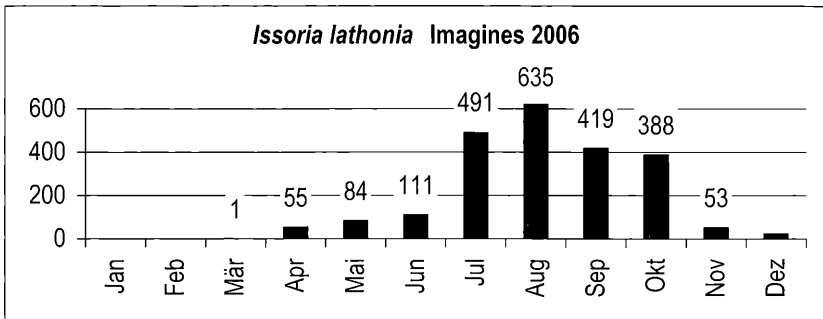
***Issoria lathonia* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer**

135 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Österreich, Deutschland und der Schweiz 2260 Falter, 15 Eier und vier Raupen. Berücksichtigt man, daß die Zahl der Mitarbeiter um 55% zugenommen hat, so müssen die gemeldeten Zahlen als weiter rückläufig angesehen werden, was vielleicht in erster Linie witterungsbedingt war. Der flugstärkste Monat war wieder der August, der 2006 recht kühl und verregnet war und somit keine maximale Beobachtungszahlen zuließ. Der erste Falter des Jahres wurde wieder aus CH-6821 Rovio, diesmal jedoch erst am 26.III. gemeldet (116). Es folgten am 8.IV. zwei Falter aus A-3494 Rohrendorf und am 9.IV. mindestens 15 bei A-7082 Donnerskirchen (beides C. RABL). Die beiden ersten Falter in Deutschland wurden erst am 23.IV. bei 55234 Wendelsheim beobachtet (T. SCHMIDT); zwei weitere am 25.IV. bei 79241 Ihringen waren jedoch bereits abgeflogen (841), so daß wahrscheinlich auch hier schon seit Anfang April unbemerkt erste Falter geschlüpft waren.

Die 1. Gen. blieb im wesentlichen auf Süddeutschland, Österreich und die Schweiz beschränkt. Im Nordwesten wurde noch 52224 Breinigerberg erreicht. Hier flogen am 9.V. sechs frische ♂♂ und drei

frische ♀♀ (195). Und im Nordosten konnte die 1. Gen. bis 02977 Hoyerswerda nachgewiesen werden, wo am 12.V. drei frische, also wohl ebenfalls vor Ort geschlüpfte Falter, beobachtet wurden (1010). Dies ist ein recht starker Kontrast zum Vorjahr, wo aus Süddeutschland im Frühjahr nur sehr wenige Falter gemeldet wurden.

Sofern der Erhaltungszustand überhaupt Erwähnung fand, wurden Anfang Juni alle Falter als stärker abgefliegen gemeldet. Erst am 14.VI. meldete C. RABL bei A-3550 Mittelberg erneut neun frische Falter. In den folgenden Tagen folgten zahlreiche Meldungen frischer Tiere auch aus Süd- und Südwestdeutschland. Die Flugzeit der 2. Gen. hatte begonnen. Nun erfolgten auch Meldungen aus dem Küstengebiet von Nord- und Ostsee. Weiter südlich nahm die Zahl der beobachteten Falter lokal stark zu. So wurden am 3.VII. bei 97656 Oberelsbach 30 Falter beobachtet (272). Und am 3.VIII. waren es bei 56428 Daubach 60 Exemplare (R. WENDT), die größte an einem Tag von einem Ort gemeldete Anzahl des Jahres. Hier flogen jedoch frische und abgeflogene Falter zusammen, was darauf hinweist, daß mittlerweile möglicherweise die Flugzeit der 3. Gen. begonnen hatte. Frische Falter waren jedoch den ganzen Juli hindurch beobachtet worden. Nachdem die Flugzeit der 1. Gen. zwei Monate gedauert hatte, war es aber auch nicht weiter verwunderlich, daß immer wieder neue nachschlüpfen. Gerade



abgeflogene Falter werden aber sehr oft nicht als solche gemeldet, so daß die genaue Generationenfolge oft nur schwer zu erkennen ist.

In die Zeit des Generationenwechsels fällt auch die einzige Wanderbeobachtung des Jahres: Am 29.VII. ziehen bei 38524 Sassenburg-Triangel zwei Falter entlang einer Bahnlinie zügig nach N (282). Ebenfalls zur Zeit des Generationenwechsels zur 3. Gen., erfolgte am 19.VIII. wieder eine Beobachtung auf 26579 Baltrum, wo 13 frische bis stark abgeflogene Falter, wie im Vorjahr im Dünengürtel mit Vorkommen des Dünenveilchens (*Viola tricolor curtisii*) beobachtet wurden (391). Eine Bestätigung der These, daß der Kleine Perlmutterfalter nur deshalb so oft an Acker-Stiefmütterchen ablegt, weil dieses meist das häufigste Stiefmütterchen ist. So fand der selbe Beobachter am 8.X. auch zwei L2 bei 71083 Herenberg-Kayh an Wohlriechendem Veilchen (*Viola odorata*) und am 7.XI. zwei L3 bei 72129 Ammerbuch-Reusten an Rauhaarigem Veilchen (*Viola hirta*). Auch am 22.X. legte ein bei 71120 Grafenau-Döffingen fünf Eier an Grashalme in der Umgebung von *Viola hirta*-Pflanzen ab (391). Sehr interessant auch eine Bemerkung des Beobachters hierzu: „Eiablagen von *I. lathonia* an/um *Viola hirta* in gemähten oder gemulchten Magerrasen wurden im Heckengäu innerhalb der letzten zwölf Jahre wiederholt beobachtet. Vermutlich sind derartige Ablagestellen als Überwinterungshabitate der Art um ein Vielfaches bedeutsamer als Stoppeläcker mit *Viola arvensis*. (Letztere werden hier

im Herbst/Winter fast immer umgepflügt, bevor sich Präimaginalstadien von *I. lathonia* erfolgreich entwickeln können.“ Letztlich konnte unser unermüdlicher Beobachter am 16.XI. zwei weitere ♂♂ bei 71101 Schönaich bei der Eiablage an Hain-Veilchen (*Viola riviniana*) beobachten.

Anzunehmen, daß, wie in den Vorjahren, im Laufe des Septembers auch noch eine 4. Gen. ausgebildet wurde. Aber wieder kamen frisch geschlüpfte Falter kontinuierlich den ganzen Monat hindurch zur Beobachtung, so daß es unmöglich war, eine klare Generationenfolge zu erkennen. Der sonnige Herbst wurde von *I. lathonia* (L.) jedenfalls reichlich genutzt. Zahlreiche Falter schlüpften noch bis weit in den Spätherbst hinein aus der Puppe. Die beiden letzten wurden in Deutschland am 2.XII. bei 71101 Schönaich beobachtet (391). Eines hiervon war noch fast frisch! In Österreich waren die Falter noch bis zum 14.XII. zu beobachten. An diesem Tag beobachtete C. RABL bei 3495 Rohrendorf die beiden letzten Falter des Jahres.

Von außerhalb Mitteleuropas wurden etwas größere Falterzahlen von folgenden Gebieten gemeldet:

Frankreich: Vom 13.IV.-27.VII. zus. 31 Falter an verschiedenen Stellen in der Provence (21, 613).

Italien: Am 20.VII. 12 Falter bei Talla in der Toskana (4).

Griechenland: Am 29.V. und 3.VI. zus. 10 Falter bei Hania auf der Halbinsel Pilion und bei Litochoro am Olymp (878).

Portugal: Vom 30.V.-7.VI. zus. 16 Falter an verschiedenen Orten im Nordwesten Portugals (391).

Spanien: Am 1. und 3.IX. zus. sieben Falter bei A Fonsagrada in Galizien (B. HÜSER).

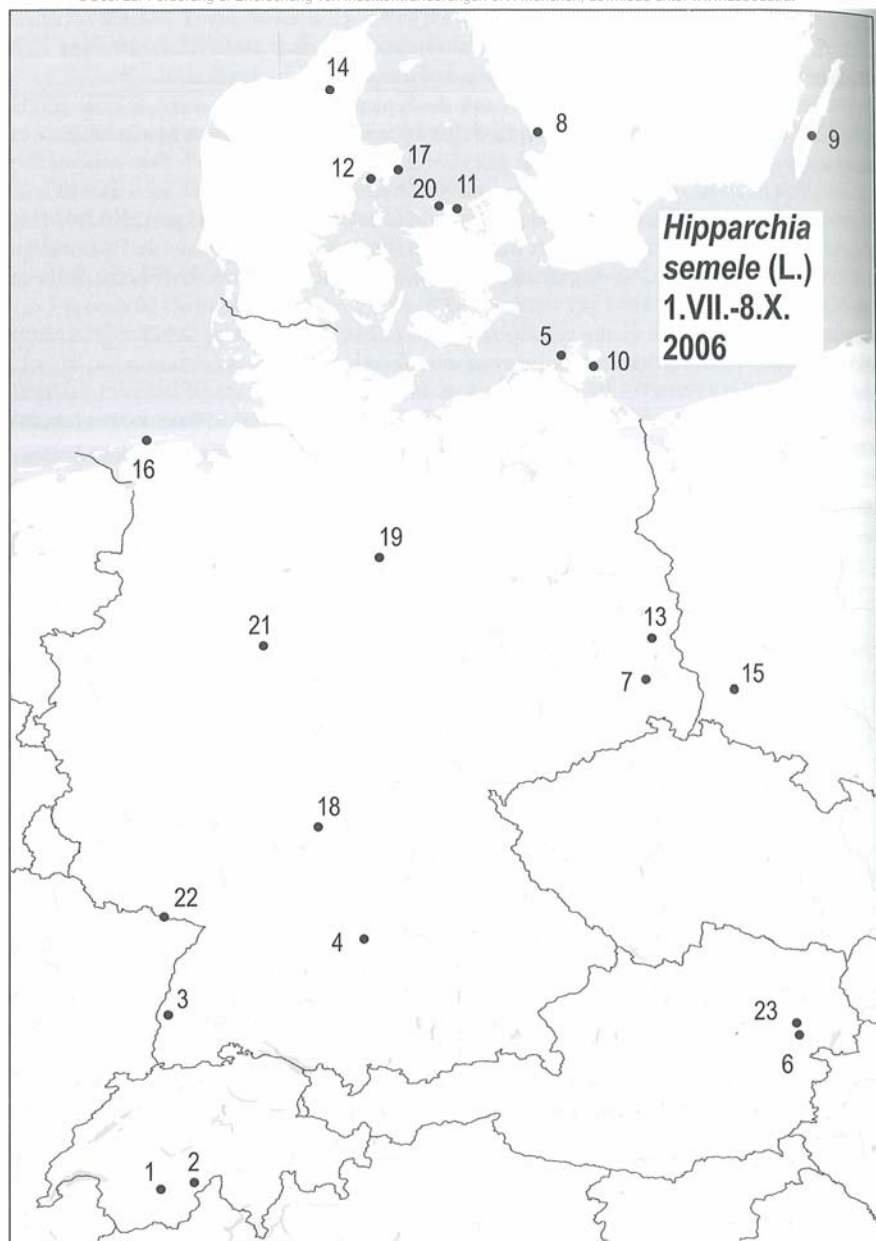
Außerdem liegen wenige Einzelmeldungen aus Weißrußland, Tschechien, Ungarn, Tunesien, Norditalien, Madeira, Nordfrankreich, Luxemburg, den Niederlanden und Dänemark vor (54, 126, 149, 598, 878, V. MASEK, G. LINTZMEYER, F.-J. WEICHERDING, G. COLBETT).

***Hipparchia semele* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV, Wanderverdächtige Art**

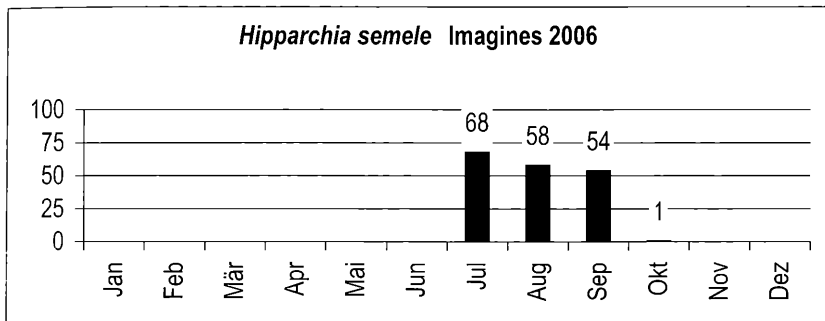
18 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus der Schweiz, Österreich und Deutschland 181 Falter. Die Zahlen sind gegenüber den Vorjahren somit dramatisch zurückgegangen.

Die Beobachtungen aus Mitteleuropa und Südkandinavien im einzelnen:

- 1 1.VII.: Zwei Falter bei CH-3954 Leuk (613).
- 2 6.VII.: 20 Falter auf 1200-1250 m NN bei CH-3991 Betten (126).
- 3 6.-10.VII.: 23 Falter bei 79356 Eichstetten und 79235 Vogtsburg-Scheligen (J. BASTIAN). 16.VII.: Zwei weitere frische ♂♂ bei Eichstetten (669). 9., 12.VIII. Zus. fünf Falter am Badberg bei 79235 Vogtsburg-Altvogtsburg (M. FINKEL, P. FREY). 18., 19.VIII.: Je ein weiteres frisches ♂ bei Eichstetten. , 26.VIII., 4.IX.: Je ein fast frisches ♂ bei Eichstetten . 31.VIII.: 14 frische ♂♂, ein frisches am Badberg bei Altvogtsburg (669). 9.IX.: Ein , zwei ♀♀ bei Eichstetten, mittlerweile mäßig abgeflogen (669). 10.IX.: 17 , 5 bei Altvogtsburg, nun leicht bis stark abgeflogen (alles 669). 16.IX.: Drei leicht abgeflogene Falter bei Vogtsburg-Scheligen und -Altvogtsburg (E. HERKENBERG). 29., 30.IX.: Zus. drei stark abgeflogene bei Eichstetten (669). 8.X.: Ein stark abgeflogenes bei Vogtsburg-Scheligen (S. HAFNER).
- 4 9.VII.: Vier Falter am Ipf bei 73441 Bopfingen. 5.VIII.: Ebenda ein weiterer (42).
- 5 12.VII.: Vier Falter bei 18565 Neuendorf (53). 24.VIII.: Ebenda sechs weitere Falter (B. ZWENGER).
- 6 13.VII.: Ein ♀ bei A-2601 Sollenau (693).
- 7 14.VII.: Ein frisches in 02977 Hoyerswerda. 20.VII.: Ebenda ein abgeflogenes 17.VIII.: Weitere 11 frische bis leicht abgeflogene Falter in und bei Hoyerswerda (alles 1010).
- 8 16.VII.: Ein bei S-Halmstadt (O. MALM via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>).



- 9 17.VII.: Ein bei S-Gårdby (S. Johansson via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport>).
- 10 19.VII.: 10 Falter in den Dünen bei 18609 Prora (D. RÖHRBEIN).
- 11 6.VIII.: Ein Falter bei DK-Asserbo (S. JOHANSEN via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 12 21.IX.: Ein Falter bei DK-Melby Overdrev (M. BJERG via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 13 8., 16., 25.VIII.: Je ein Falter bei DK-Mols Bjerge (S. KAABER via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 14 10.VIII.: Ein gut erhaltenes bei 03054 Cottbus-Döbbrick (391).
- 15 11.VIII.: Ein Falter bei DK-Aalborg (M. S. MØLGAARD via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 16 18.VIII.: Zwei Falter in einem Wald bei PL-Osiecznica (D. WELLMANN).
- 17 19.VIII.: Zwei stark abgeflogene ♂♂ und ein fast frisches ♀ in den Dünen auf 26579 Baltrum (391).
- 18 19., 24.VIII.: Zus. 25 Falter bei DK-Gladved Strand (T. STENILD, M. RØDVIK via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 19 20.VIII.: Ein bei 97753 Karlstadt (613).
- 20 20., 25.VIII.: Zus. 11 Falter in der Heide bei 29399 Wahrenholz (J. WAGNER).
- 21 20.VIII.: Ein Falter bei DK-Overby-Lyng (C. VIDENKJÆR via <http://www.ida.his.se/ida/htbin/breport-dk>).
- 22 25.VIII.: Ein bei 33014 Bad Driburg, „30-50 km weit weg von anderen bekannten Vorkommen“ (126).
- 23 10.IX.: 20 Falter auf Magerrasen bei 66996 Ludwigswinkel (T. SCHULTE).
- 24 30.IX.: Zwei Falter bei A-2500 Baden (C. RABL).



Die plötzliche Seltenheit der Art ist kaum zu erklären. Lag es bloß an zufälliger „Meldeunlust“ weniger Mitarbeiter an den Stellen gehäuften Vorkommens? Hatte der verregnete August die Beobachtungsmöglichkeiten erschwert? Oder ist die Art wirklich in vielen Gegenden Mittel- und Nordeuropas so stark zurückgegangen, wie es anhand der vorliegenden Daten den Anschein hat? Am Kaiserstuhl war die Art jedoch wieder recht häufig anzutreffen (Nr. 3) und so stammen die meisten Funde von dort. Und wieder konnte die zweigeteilte Flugzeit mit der Übersommerung von Ende Juli bis Ende August bestätigt werden. Einige wenige Falter, Anfang/Mitte August, mögen von der anhaltend kühlfeuchten Witterung zum Abbruch der Sommerruhe veranlaßt worden sein. Die große Mehrzahl aber verharrte bis Ende August im Sommerquartier und flog erst dann wieder aus. Das Ergebnis waren frische Falter Ende August/Anfang September, zu einem Zeitpunkt, wo die Falter weiter nördlich bereits größtenteils

stark abgeflogen waren. Und so war der Samtfalter am Kaiserstuhl auch den ganzen September hindurch anzutreffen und flog gar bis in den Oktober hinein. Aber auch die 20 Falter vom 10.IX. bei Ludwigswinkel (Nr. 22) sprechen für vorherige Übersommerung.

Die Funde auf den Friesischen Inseln und in Dänemark lassen hingegen vermuten, daß die Art von diesem Jahr nicht übersommert hat, sondern den August durchflog. Grund mag auch hier der kalte August gewesen sein, der sicher nicht zur sommerlichen Hitzeluhe einlud. Alleine der späte Fund bei Melby Overdrev (Nr. 11) spricht für eine sommerliche Unterbrechung der Flugzeit.

Von außerhalb Mitteleuropas und Skandinaviens liegen folgende Beobachtungen vor:

Portugal: Am 7.VI. ein ganz frisches bei Calheiros (391).

Spanien: Am 1.IX. drei Falter bei A. Fonsagrada in Galizien (B. HÜSER).

Frankreich: Vom 7.-28.VII. zus. 43 Falter in der Provence und den Französischen Alpen (21, 613). Bemerkenswert je ein und ein am 17. und 24.VII. am Lac d'Allos im Dept. Alpes-de-Haute-Provence auf 2350 m NN (21).

Großbritannien: Vom 19.-25.VII. zus. 114 Falter an der Küste von Uwchmynydd, Clarach, St. Davids und Goodwick in Wales (935). Während der Falter sich in Mitteleuropa also ganz überwiegend nur vereinzelt zeigte, war er in Wales sehr zahlreich anzutreffen.

***Danaus plexippus* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe II, Saisonwanderer 1./2. Ordnung**

2006 war der Einflug nach Europa offenbar nur sehr bescheiden. Dafür trafen etwas mehr Meldungen von jedoch auch nicht allzu vielen Einzelexemplaren aus den bekannten Fluggebieten auf den Makaronesischen Inseln und in Andalusien ein. Am 28.II. vier Falter bei Canical auf Madeira (935). Weitere fünf Falter dann vom 28.V.-7.VI. an verschiedenen Orten auf Madeira. Bemerkenswert ein Falter am 28.V. auf 1000 m NN bei Curral das Freiras (54). Am 27.VI. ein Falter bei Masca Teneriffe im Tenengebirge (878). Am 2.XI. einer bei Puerto del Rosario auf Fuerteventura (54) und am 12.XI. einer bei Icod de los Vinos auf Teneriffa (W. PETERS). Vom 9.-23.XI. wurden fünf Falter, drei Raupen und eine Puppe im Ortsgebiet von Marbella in Südspanien beobachtet, wobei die Raupen an *Asclepias currasavica* fraßen (B. KREMER).

Schließlich am 17.IX. ein Falter bei Aveton Gifford in Devon (Südwestengland) (M. CATT via <http://pets.groups.yahoo.com/group/MigrantRecordersNetwork/>) und am 1.X. ein Falter am Mizen Head im südwestirischen County Cork (E. DEMPSEY via Birds of Ireland News Service phoneline). Die beiden letzten Falter wurden sicher wieder mit Stürmen über den Atlantik verdriftet.

***Danaus chrysippus* (LINNAEUS, 1758 - Gruppe III, Binnenwanderer**

Es liegen nur drei Meldungen vor. R. BRANDNER beobachtete am 5.VII. 25 Falter im Barranco Fagundo bei Don Pedro auf der Kanareninsel La Palma. Am 2.X. flog bei Nadur auf der Insel Gozo bei Malta nach Norden aufs Meer hinaus (A. DAHL). Das Tier flog also Richtung Sizilien, wo die Art ebenfalls zeitweise vorkommt.

Am 22.XII. wurden in einer Oase bei Sagaud in Zentraltunesien ca. 100 frische Falter, die an einem Kreuzblütler saugten, beobachtet (598).

Im mediterranen Bereich entwickelt sich der Altweltmonarch im Herbst am zahlreichsten. Daß er am Nordrand der Sahara im Winter so zahlreich wird, ist aber dennoch bemerkenswert.

Libythea celtis (LINNAEUS, 1782) - Gruppe II, Saisonwanderer 2. Ordnung

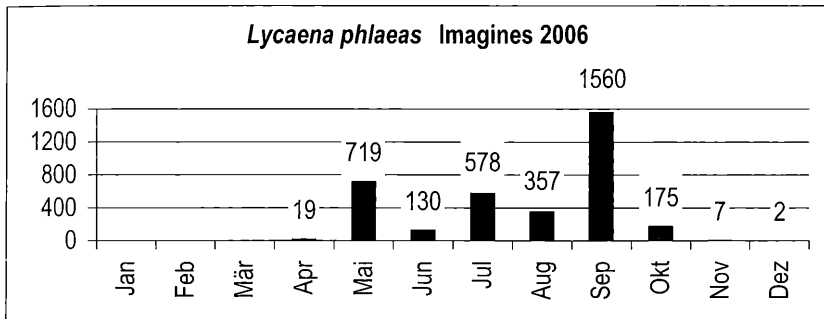
Es liegen folgende Beobachtungen vor:

- 25.III.: Ein Falter bei 15°C bei CH-6822 Arognio-Lembro (116).
- 26.III., 8.IV.: Zus. vier Falter bei CH-6821 Rovio (116).
- 30.III.: Ein Falter am Monte Baldo bei I-37010 Castello die Brenzone (F. SCHEYHING).
- 14.IV.: Ein Falter bei HR-21318 Mimice-Marusici (400).
- 27.V.-9.VI.: Zus. 67 Falter der 1. Gen. an verschiedenen Orten in Mittelgriechenland (878).
- 30.V.: Ein frisches Exemplar der 1. Gen. im Biokovo-Gebirge bei HR-21300 Makarska (B. ADLER).
- 15.VI.: Je ein Falter auf 700 m NN im Brantental bei I-39055 Leifers (E. HERKENBERG).
- 12.VI.: Ein Falter bei TR-Termessos in der Provinz Antalya (400).
- 30.VIII.: Ein Falter in der Verdonschlucht bei F-04120 La-Palud-sur-Verdon (878).
- 5.IX.: Ein Falter auf 2200 m NN im Agdagebirge bei TR-Elmali (A. v. SCHOLLEY-PFAB).

Auch den recht kalten Winter 2005/2006 haben die Falter im Südtessin demnach wieder überlebt. Alle Falter ab Ende Mai gehörten sicher schon der 1. Gen. an, die gerade in Griechenland erstaunlich häufig gewesen sein muß. Der Falter aus dem Agdagebirge dürfte ein ins Gebirge abgewanderter der 1. Gen. gewesen sein, bei dem aus der Verdonschlucht ist beides möglich: Ein abgewandertes Exemplar der 1. Gen. oder ein vor Ort geschlüpfter der 2. Gen.

Lycaena phlaeas (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

158 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Deutschland, Österreich und der Schweiz 3547 Falter, 787 Eier und bereits geschlüpfte Eihüllen sowie 146 Raupen. Berücksichtigt man, daß sich die Zahl der Melder gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt hat, war 2006 kein gar so gutes Flugjahr wie 2005. Sehr bemerkenswert ist jedoch die extrem große Anzahl beobachteter Präimaginalstadien.



Die vier ersten Falter des Jahres wurden am 23.IV. bei 55234 Wendelsheim, drei weitere bei 55585 Oberhausen beobachtet (beides T. SCHMIDT). Bis zum Monatsende flogen weitere frühe Falter der 1. Gen. bei 67724 Gundersweiler (G. SCHWAB), 02999 Lohsa (M. TRAMPENAU) und A-7471 Rechnitz (A. WOLF). Bedingt durch den noch späteren Frühlingseinzug und den insgesamt recht naßkalten April blieben die Falter zunächst noch recht selten. Doch schon Anfang Mai änderte sich das Bild völlig. Am 4.V. wurde Holstein erreicht: Zwei Falter bei 24321 Hohwacht (135) und am 5.V. erfolgte aus 66352 Naßweiler ein erster größerer Fund mit 30 beobachteten Faltern (149). In den Folgetagen wurden verbreitet im Einzugsbereich des Rheins, hauptsächlich in der Nördlichen Oberrheinebene, der Südpfalz

und dem Saarland, zweistellige Falterzahlen gemeldet. So wurden alleine 292 Falter vom 8.-17.V. auf den Sandflächen bei 77836 Rheinmünster-Stollhofen und -Söllingen beobachtet (532, 841). Insgesamt waren es hier mit 721 bis zum 20.IX beobachteten Falter dann aber doch lange nicht so viele wie im Vorjahr, in dem dort 1685 Falter beobachtet wurden. Der größte Einzelfund des Jahres gelang am 27.VII. jedoch mit 80 beobachteten Tieren wieder bei 77836 Rheinmünster, dieses Jahr jedoch beim Ortsteil Stollhofen (841).

Ab Anfang Juni häuften sich die Meldungen abgeflogener Falter. Erst am 28.VI. wurde ein frischer bei 67724 Gundersweiler, wo ja auch mit die ersten Falter des Jahres beobachtet wurden, ausdrücklich mit „2. Generation“ vermerkt (G. SCHWAB). Völlig zutreffend ist jedoch auch eine zu einem Fund vom 21.VII. bei 71088 Holzgerlingen (391): „Die vorliegenden Funde belegen, daß sich die Generationen von *L. phlaeas* im Jahresverlauf zunehmend vermischen; gleichzeitig beobachtet wurden: 1 frisches der 2. Gen., 1 verpuppungsreife L5 an *Rumex obtusifolius* (verspäteter Nachkomme der 1. Gen.), 5 frisch gelegte Eier an *Rumex crispus* sowie 1 leere Eihülle an *Rumex obtusifolius* (L1 nicht aufgefunden)“ Eine klar getrennte Generationenfolge ist bei dieser Art, die als Raupe ohne Diapause überwintert, nie zu erwarten. Dieses Jahr wurde die Vermischung der Generationen noch durch die wiederholten Witterungsumschwünge verstärkt, die die Entwicklungsgeschwindigkeit beschleunigten oder verlangsamt. Ende August kam es jedoch wieder zu einem verstärkten Auftreten frisch geschlüpfter Falter. Wie im Vorjahr dürften jetzt verbreitet die Vertreter der 3. Gen. geschlüpft sein. War im Vorjahr die 2. Gen. absolut die häufigste, so wurden dieses Jahr, wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, erst zur Flugzeit der 3. Gen. die mit Abstand größten Falterzahlen erreicht. Nun wurden auch anderswo in Mitteleuropa größere Falterzahlen vermerkt, jedoch durchweg nur südlich der Mittelgebirgsschwelle. In Norddeutschland blieb der Falter auf Einzelexemplare beschränkt, was in ziemlichem Gegensatz zu Beobachtungen manch früherer Jahre steht. Aber auch sonst trat die Art in lokal sehr unterschiedlicher Häufigkeit auf: Während sie im Raum Baden-Baden, also im Süden der Nördlichen Oberrheinebene, wie oben vermerkt, extrem häufig war, trat sie in der Südlichen Oberrheinebene ebenso wie in deren äußersten Norden, nur ganz vereinzelt auf. Aus dem Naturraum Schönbuch und Glemswald, südwestlich Stuttgarts, wurde vermerkt: „Im betreffenden Naturraum wurde *L. phlaeas* von mir niemals in ähnlich großer Zahl und Dichte registriert (Beobachtungszeitraum 1980-2006)“ (391). Aus der Schweiz hingegen wurden während des ganzen Jahres nur ganze drei (!) Falter gemeldet: Am 10. und 12.VI. je einer bei 7681 Bedretto (102), 7545 Guarda und 7543 Lavin (T. KISSLING).

Nachdem den ganzen Oktober hindurch, durchweg nur leicht bis stark abgeflogene Falter gemeldet wurden, erfolgte am 1.XI. mit einem frisch geschlüpften Falter bei 79356 Eichstetten (669) möglicherweise der Start einer sehr partiellen 4. Gen. Und auch ein ♂ aus A-3652 Leiben vom 24.XI., das letzte, das 2006 aus Österreich gemeldet wurde, war frisch geschlüpft (W. SCHWEIGHOFER).

Weitere vier ♀♀ wurden vom 24.XI.-5.XII. bei 71101 Schönaich beobachtet, die alle mäßig abgeflogen waren. Ein ♀, das sowohl am 1., am 2. wie auch am 5.XII. angetroffen wurde, legte am letzten Tag noch einmal drei Eier an winzige Pflanzen des Kleinen Sauerampfers, die an einer vollsonnigen Weg-Abbruchkante wuchsen. Es folgte am 24.XII. noch eine vitale L4 an *R. crispus* bei 72074 Tübingen-Bebenhausen (alles 391).

Ablagen an Sauerampfer sind bei dieser Art die Regel. Wie auch schon im Vorjahr wurde im Stuttgarter Raum mehrfach die Eiablage an *Rumex acetosa* und *R. acetosella* beobachtet und hieran auch Eier und Raupen gefunden (391). Ebenso meldete F.-J. WEICHERDING vom 27.XI. aus 66578 Landsweiler-Reden je 20 Eier und Raupen an *R. acetosella*. Als weitere Freiland-Ablage- bzw. -Nahrungspflanzen

wurden aus dem weiteren Stuttgarter Raum jedoch auch *Rumex crispus*, *R. obtusifolius* und *R. conglomeratus* gemeldet (391).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen eine große Anzahl Einzelmeldungen, bis max. fünf Exemplare/Fag und Ort, aus der Türkei, Griechenland, Kroatien, Ungarn, Weißrußland, den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Portugal und Tunesien vor (21, 53, 54, 126, 151, 246, 391, 598, 613 (69), 878, 935, A. WOLF, A. NAUMANN, B. HÜSER, C. RABL, C. TRAPP, E. HERKENBERG, F.-J. WEICHERDING, G. LINTZMEYER, W. HACKBUSCH). Von diesen seien nur die folgenden gesondert erwähnt:

Frankreich: Am 17. und 24.VII. zwei und ein auf 2350 m NN am Lac d'Allos im südostfranzösischen Departement Alpes-de-Haute-Provence (21).

Portugal: Am 29.V. legt ein bei Calheiros im Norden des Landes je ein Ei an Stumpflättrigem Ampfer und an Großem Sauerampfer (391).

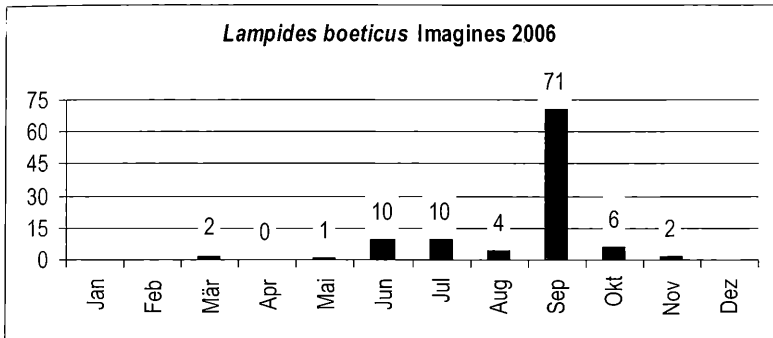
Griechenland: Am 1.VIII. 200 Falter am Oberlauf eines Baches bei Fyta auf Chios (C. RABL).

Lampides boeticus (LINNAEUS, 1767) – Gruppe III, Binnenwanderer

Auch diese Art wurde recht zahlreich im Mittelmeerraum angetroffen. Darüber hinaus gelang auch der Fund von fünf Faltern und einer Raupe in Deutschland. Die Funde im einzelnen:

Ägypten: Am 16.III. fliegen ein frisches und ein frisches um eine *Vicia*-spec. in einer Blumenrabatte in Hurghada am Roten Meer (308).

Zypern: Am 20.XI. ein Falter bei Paphos (B. MÖHRING).



Türkei: Am 12.VI. fünf Falter in Termessos in der Provinz Antalya. Zudem vom 12.-17.VI. zus. 18 Raupen bei Elmali (Prov. Antalya), Aksehir (Prov. Konya), Zelve, Neveshir und Sahinfendi (Prov. Neveshir) sowie auf einer subalpinen Wiese am Dedegöl Geçidi bei Yenisarbademli. Alle Raupen fraßen an *Onobrychis toumefortia* und *Hedysarum hedysaroides* (400).

Griechenland: Am 30.V. ein Falter bei Milees auf der Halbinsel Pilion (878). Vom 21.-29.VII. zus. sieben Falter auf Chios (C. RABL) und vom 7.-19.IX. 20 an Brombeerblüten saugende Falter in Kos-Stadt (66).

Italien: Am 24.X. ein Falter auf Ischia (E. SUMMERER).

Frankreich: Am 10.VII. ein bei Psades in den Pyrenäen (613). Am 29.VIII. ein Falter bei Manosque (Dept. Alpes-de-Haute-Provence) (878). Am 15.IX schlüpft in Palaiseau bei Paris ein , das als Raupe mit vor Ort gekauften Zuckererbsen (Petits Pois, *Pisum sativum*) aus Kenia importiert worden war (21). Am 9.X. flogen zwei Falter am Hafen von Saint-Tropez (Dept. Var) (935).

Spanien: Am 8.VI. ein frisches bei Vilamea in der Sierra de Santa Eufemia in Nordwestspanien (39), Vom 29.VIII.-12.IX. zus. 29 Falter bei A Fonsagrada in Galizien, bis hinauf auf 1100 m NN (B. HÜSLER). Vom 20.-23.IX. 2, 20, alle frisch bis mäßig abgeflogen, bei Capdepera, Cala Ratjada, Soller und Sta. Margalida im Osten Mallorcas (669). Zudem am 4.XI. ein Falter bei Jandia auf Fuerteventura (54).

Portugal: Am 8.VI. vier frische bis abgeflogene Falter bei Refoios do Lima im Norden des Landes (391) und am 14.VII. einer bei Funchal auf Madeira (G. DICK).

Deutschland: Am 10.VII. fliegt ein frisch geschlüpftes plötzlich in einer Wohnung im Hamburger Stadtgebiet (G. HÄUSLER). Am 12.VII. ein frisches in 79356 Eichstetten (669). Am 6.IX. ein Falter auf einer Streuobstwiese bei 76356 Weingarten (10). Am 2.X. ein bei 07639 Bad Klosterlausnitz (E. und K. KRAUTER). Am 27.X. ein bei 67724 Gundersweiler (G. SCHWAB). Letztlich eine Raupe in einer gekauften Zuckerschote (Zuckererbse, *Pisum sativum*) am 7.XI. in 40212 Düsseldorf, die am 2.XII. den Falter ergibt (M. WACLAWCZYK).

Allzu häufig war der Falter im Frühjahr im Mittelmeerraum nach diesen Funden also noch nicht. Dennoch scheint es im Mai oder Anfang Juni zu einem ganz schwachen Einflug an den Kaiserstuhl gekommen zu sein. Zumindest spricht der ganz frische Zustand des vom 12. VII. sehr dafür, daß es sich bereits vor Ort entwickelt hatte. Im völligen Gegensatz zu 2003 blühte der Blasenstrauch im Sommer 2006 am Kaiserstuhl so gut wie gar nicht nach, ebensowenig, wie die hier wichtigste Ersatzfutterpflanze, die Breitblättrige Platterbse. Die legen zwar durchaus auch an andere Leguminosen ab, aber die beziehen nur an blühenden Blasensträuchern oder, ersatzweise in Büsche hinauf frankende blühende Platterbsen, Revier. Dies dürfte der Grund dafür sein, daß hier keine Nachfolgeneration ausgebildet wurde: Mangels geeigneter Reviere dürften die Falter abgewandert sein. Möglicherweise haben sich dann einige in der Umgebung der Nördlichen Oberrheinebene niedergelassen und dort Nachkommen erzeugt. Hieraus könnten die Falter aus Weingarten und Gundersweiler hervorgegangen sein. Daneben wurden aber offensichtlich auch einzelne Tiere mit Gemüse importiert. Nicht nur die Raupen bzw. Falter aus Hamburg, bei Paris und Düsseldorf waren sicher solche eingeschleppten, auch bei dem aus Bad Klosterlausnitz vermutet R. THUST (i. litt.) einen eingeschleppten Falter. Da er neben einem großen LKW-Parkplatz an der BAB 9 gefunden wurde, ist dies bei einem Fund so weit im Nordosten auch sicher die wahrscheinlichste Lösung.

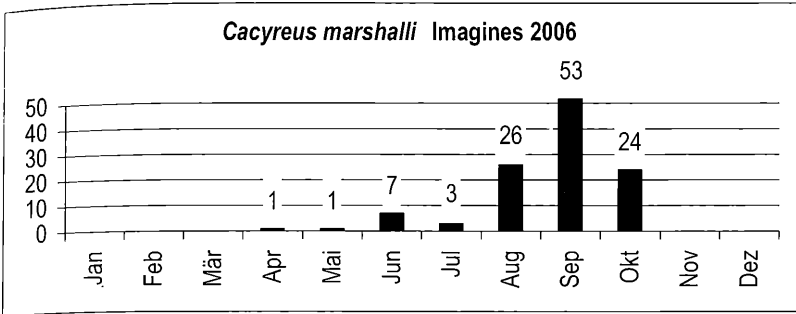
***Cacyreus marshalli* (BUTLER, 1898) – Gruppe IV, Arealerweiterer**

14 Mitarbeiter meldeten für 2006 115 Falter, 42 Eier, acht Raupen und zwei Puppen. Das gute Vorjahresergebnis wurde damit bei weitem nicht mehr erreicht. Das Phänogramm zeigt bei dieser Art ausnahmsweise die Verteilung aller beobachteter Falter. Die Beobachtungen im einzelnen:

Italien: Am 17.IV. ein Falter in der Innenstadt von Rom (C. RABL) und am 24.IX. 17 weitere „überall in der Stadt“ (4). Am 10.V. ein Falter bei Matinata auf der Halbinsel Gargano (E. GUBLER). Die Adriaküste ist somit zumindest im Süden auch schon erreicht. Am 9.VI. drei Falter in der Stadtmitte von Sorrent und einer in Pompei. Am 14.VI. einer in Neapel (alles H. VOGEL). Am 10.IX. schließlich ein letzter stark abgeflogener am Ufer der Etsch bei Leifers (E. HERKENBERG).

Frankreich: Am 30.VII. ein, ein, eine Raupe und eine Puppe in Roussas-Village im Dept. Drôme (21). Am 26.VIII. einer in Pertuis (Dept. Vaucluse), am 28.VIII. einer in Vinon-sur-Verdon (Dept. Var) und einer in Aix-en-Provence (Dept. Bouches-du-Rhône). Am 29.VIII. zwei in Manosque und am 1.IX. 10 in Greoux-les-Bains (Dept. Alpes-de-Haute-Provence). Zwei am 1.IX. in St-Julien-le-Montagnier (Dept. Var) (alles 878). Am 28.IX. zwölf Falter in Bollène (Dept. Vaucluse) und am 1.X. einer

in Sommieres (Dept. Gard) (J. GOLDSCHÉ). Am 5.X. 12 und 10 in Aigues Mortes (Dept. Hérault) (54) und am 30.X. ein Falter in der Innenstadt von Bordeaux (54).



Spanien: Am 16.VI. und 25.VII. je ein Falter in San Francisco Javier auf Formentera (B. KLAHR). Am 10.VIII. 10 Falter bei Moraira an der Costa Blanca (R. KRAUSE). Vom 27.-29.VIII. zus. 11 frische Falter, 12 Eier und sieben L2-5 in Playa de Pals und Palafrugell an der Costa Brava. Die Raupen z. T. in den Stengeln der Hängepelargonien minierend, teils frei an den Blättern fressend (308). Schließlich vom 19.-24.IX in Cala Ratjada, bei Sollers, Capdepera, Llucmajor und San Juan auf Mallorca 11 Falter und 30 Eier (669).

Auf Mallorca, wo der Falter erstmalig in Europa beobachtet wurde, sind mittlerweile kaum mehr Pelargonien anzutreffen. Vielleicht wurden die Pflanzen durch andere Zierpflanzen ersetzt, weil sie stets so stark von den Raupen des Pelargonien-Bläulings zerfressen wurden. Und so flog der einzige innerorts angetroffene Falter in der Nähe des einzigen aufgefundenen Balkonkastens mit Pelargonien in Cala Ratjada! Alle anderen Falter flogen außerorts, auf Mandelplantagen oder in der Macchia, wo als Nahrungspflanzen der Raupen nur wildwachsende *Geranium*-spp. in Frage kommen. Nach langer Suche konnte am zu einem Museum umgebauten Landsitz Els Calderers bei San Juan doch noch ca. 50 große Pelargonienpflanzen angetroffen werden. Hier flogen jedoch nur zwei und an den kaum zerfressenen Pflanzen fanden sich lediglich 30 Eier. Eines der machte eigentümlicherweise minutenlang intensive Ablageversuche an der Blattoberseite von Verbenien, legte dann aber doch nicht ab. Durch den Mangel an Pelargonien scheint *C. marshalli* (BUTLER) auf Mallorca stark zurückgegangen zu sein, während er sich im übrigen Mittelmeerraum stark ausbreitet. Jedoch ist es der Art offensichtlich gelungen, wildwachsende Storchschnabelgewächse als reguläre Nahrungspflanzen zu nutzen, so daß der Fortbestand dieses Neozoon auch dort nicht gefährdet ist. Immerhin erwähnen auch schon DOLSA & ALBARRÁN (2003) in Façana del Museu de les papallones de Catalunya a Pujalts, den Pyrenäen-Storchschnabel (*Geranium pyrenaicum*) als Nahrungspflanze der Raupe.

***Syntarucus pirithous* (LINNAEUS, 1767) Gruppe III, Binnenwanderer**

14 Mitarbeiter meldeten für 2006 insgesamt 186 Falter des Langschwänzigen Bläulings. Diese Art scheint in Südeuropa 2006 ein sehr gutes Flugjahr gehabt zu haben, so daß auch einmal wieder einzelne Falter nach Österreich und Deutschland eingewandert sind. Das Phänogramm gibt jedoch alle eingegangenen Beobachtungen wieder. Die Beobachtungen im einzelnen:

Portugal: Am 31.V: sieben Falter auf einer Auwaldlichtung bei Santa Comba im Nordwesten des Landes. Ein bei der Eiablage an Ginster (391). Am 23.VIII. ein am Cabo da Roca (H. BÖCKELMANN).

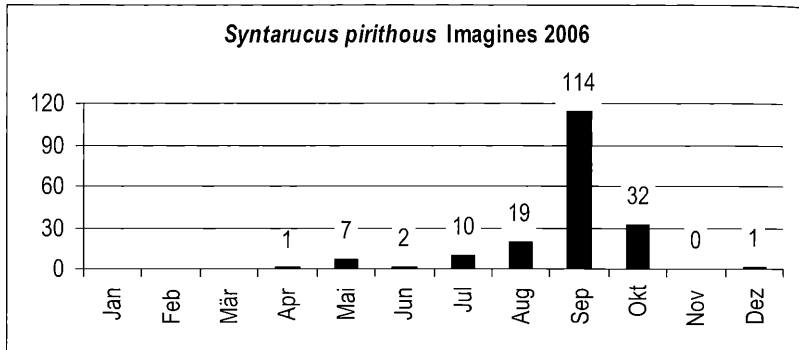
Spanien: Am 3.IV ein bei Barbate an der Costa de la Luz (B. HÜSER). Am 13. und 30.VII. je ein Falter bei San Francisco Javier auf Formentera (B. KLAHR). Am 10.VIII. ein Falter in Moraira an der Costa Blanca (R. KRAUSE). Und vom 1.-12.IX. zus. 54 Falter bei A Fonsagrada in Galizien, bis hinauf auf 1100 m NN (B. HÜSER).

Frankreich: Am 31.VIII. je ein Falter bei Barjols und in Bormes-les-Mimosas im Dept. Var (878). Und vom 30.IX.-4.X. zus. 52 Falter in Gärten und Anlagen von La Londe-les-Maures und Le Lavandou im Dept. Var (935).

Italien: Am 29.VIII. ein ♀ in Palma Nova in der Provinz Friaul (246).

Tunesien: Am 30.XII. ein ♀ bei Mezel Bouzaifa im äußersten Nordosten des Landes (598).

Türkei: Am 13.VIII. und 28.IX. je 10 Falter bei Güzelçamli (Prov. Aydin) (P. AURAND).



Griechenland: Am 1. und 4.VI. je ein Falter bei Kissos und Afetes auf der Halbinsel Pilion (878). Am 23. und 24.VII. zus. sieben Falter in ausgetrockneten Flußbetten bei Chios-Stadt und Kami auf Chios (C. RABL). Und vom 7.-19.IX. 30 Falter bei Kos-Stadt (66).

Österreich: Am 30.VII. saugt in 3661 Artstetten ein frisches ♀ an feuchtem Beton (W. SCHWEIGHOFER).

Deutschland: Am 15.VIII. ein leicht abgeflogenes ♂ bei 83661 Lenggries-Fall (A. v. SCHOLLEY-PFAB). Auch wenn die Art im Frühjahr im südlichen Mittelmeerraum noch nicht eben häufig war - in den nördlichen muß sie wohl auch erst einwandern - so scheint doch schon im Juni eine individuenchwache Einwanderung über die Ostalpen erfolgt zu sein. Zumindest läßt das frische ♀ aus Artstetten vermuten, daß es bereits Nachkomme eines Einwanderers ist, was dann auch für das zwei Wochen später beobachtete Tier aus Fall zu vermuten wäre. Gut vermehrt haben sich diese Nachkommen der Einwanderer dann aber anscheinend nicht, sonst hätten im warmen Herbst 2006 weitere Individuen beobachtet werden müssen.

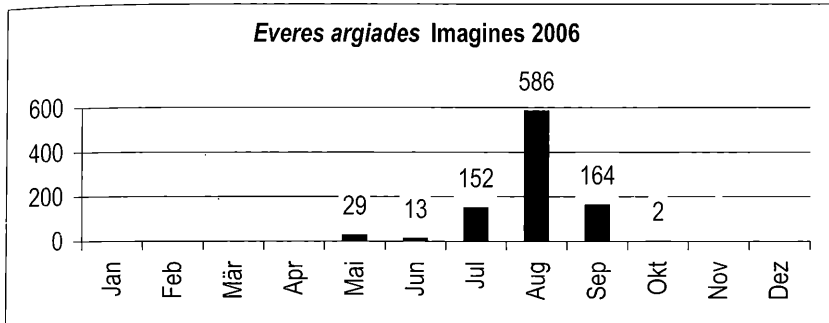
***Azanus jesous* (GUÉRIN-MENNEVILLE, 1849) - Gruppe IV, Arealerweiterer**

Es liegen keine Beobachtungen vor.

***Everes argiades* (PALLAS, 1771) – Gruppe III, Binnenwanderer**

38 Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Mitteleuropa 946 Falter, 334 Eier und drei Raupen. Nachdem die Art jahrelang stark rückläufig war, zeigte sich somit 2006 ein ganz extremer Anstieg der Beobachtungszahlen, der auch mit einer starken Ausbreitung einherging. Erstmals seit über 30 Jahren konnte der Kurzgeschwänzte Bläuling auch wieder in der Lausitz nachgewiesen werden! Wie sind diese star-

schon Populationschwankungen zu erklären? Am Kaiserstuhl hatte die Art in der Vergangenheit fast nur an Rotklee abgelegt. Da diese Pflanze seit 2003 an den trockenen Weinbergsböschungen stark zurückgegangen war, war *E. argiades* (PALL.) hier ebenfalls sehr stark rückläufig. 2006 konnte der Verfasser nun beobachten, daß die ♂ in viel stärkerem Maße als früher an andere Pflanzen, hauptsächlich Hornklee und Luzerne ablegten. Damit konnte sich die Art den Sommer über wieder stark vermehren. Dies wurde aber nur hier als Ursache für die starke Abnahme und nun wieder Zunahme der Art erkannt. Die Gründe an anderen Standorten sind nach wie vor völlig unbekannt. Der warme Juli dürfte für die Ausbreitung sicher eine Rolle gespielt haben. Aber gerade zur Hauptflugzeit im August war die Wetterlage eher kühl und regnerisch, nicht eben ideal für eine starke Abwanderung. Karte und Fundauflistung müssen für dieses Jahr leider entfallen, denn sie würden jeden Rahmen sprengen. Die beiden ersten Falter des Jahres wurden am 3.V. bei A-7350 Oberpullendorf beobachtet (A. WOLF), einem Fundort im Burgenland, der im Vorjahr noch nicht belegt war. Es folgten tags darauf ein ♂ und ein ♀ bei 77694 Kehl-Neumühl, wobei die beiden ♂♂ bereits Ablageverhalten an Schmalblättriger



Wicke (*Vicia angustifolia*) zeigten (841). Auch hier also eine Ausweitung der zur Eiablage genutzten Pflanzen. In den folgenden Wochen erfolgten Beobachtungen aus den auch schon im Vorjahr bekannten Fluggebieten in der Oberheinebene, am Schwarzwaldrand und in der Umgebung des österreichischen Donautals. Im Juni flog immer noch die 1. Gen. Nun gelangen am 10.VI. vier erste Eifunde bei 79356 Eichstetten, diese noch an Rotklee. Ebenda am 26.VI. dann ein frisches Pärchen in Kopula (beides 669), die Flugzeit der 2. Gen. hatte begonnen. Anfang Juli wurden nun schon wesentlich mehr Falter gemeldet. Hauptsächlich in der Mittleren und Nördlichen Oberheinebene wurde die Art nun in zunehmender Anzahl gemeldet. Am 5.VII. wurde ein Falter bei 75245 Göbriichen gefunden, am 8.VII. zwei bei 75428 Illingen (beides K. HOFSSÄSS), also schon etwas außerhalb des im Vorjahr besiedelten Gebietes, was für eine beginnende Ausbreitung spricht. Am 12.VII. dann ein ♂ auf einer Feuchtwiese bei 02906 Kreba-Neudorf (M. TRAMPENAU), der erste Fund in der Oberlausitz seit 1975. Es folgt je vier Falter am 16. und 17.VII. in einem Gartengelände bei 15848 Herzberg (B. ZWENGER). Hier stellt sich die Frage: Hat sich der Kurzgeschwänzte Bläuling tatsächlich schon bis in die Niederlausitz ausgebreitet oder liegt eine Verwechslung vor? Denn hier blieb es bei diesen acht gefundenen Tieren. Am 24.VII. schließlich ein ♀ im Brunnerwald bei A-8720 Knittelfeld (310). In der Südsteiermark waren auch im Vorjahr schon Falter gemeldet worden. Mittlerweile hatten sie sich offenbar das Murtal aufwärts, bis auf die für diese Tieflandsart beachtliche Höhe von um die 700 m NN ausgebreitet. 30 frische Falter, die am 28.VII. auf einer Streuobstwiese bei 77971 Kippenheim beobachtet wurden

(308), dürften den Start der 3. Gen. markieren. Nun wurde die Art auch am Kaiserstuhl, erstmalig seit 2003, wieder in Anzahl beobachtet. Und nun erfolgte auch eine Ausbreitung über den Kraichgau hinweg in Richtung Neckartal. So beobachtete M. KEILLER am 5.VIII. bei 74821 Mosbach ein und aus 71287 Weissach wurde vom selben Tag ein frisches gemeldet (391). Ebenfalls am 5.VIII. gelang K. HOFSSÄSS der Fund eines Falters bei 71665 Vaihingen-Rosswag. Im Kraichgau, wo im Vorjahr nur ein einziger Falter beobachtet worden war, war die Art mittlerweile schon häufig geworden. So meldete K. HOFSSÄSS vom 6.VIII. 17 Falter von 75433 Maulbronn-Schmie. Und in der Umgebung von 75038 Oberderdingen, dem Fundgebiet des Vorjahresfalters waren es vom 10.VII.-6.IX. gar 61 Falter (10). Am 10.VIII. dann ein ♂ bei Lohsa-Hermsdorf, ca. 20 km vom Fund bei Kreba-Neudorf entfernt, wo an diesem Tag ebenfalls wieder ein frisches beobachtet wurde (M. TRAMPENAU). Vom 19.-27.VIII. waren es an diesen beiden Fundorten in der Oberlausitz weitere drei und drei, die fotografisch einwandfrei dokumentiert wurden. Zudem am 3.IX. fünf ♀♀ und ein ♂ bei 02979 Neustadt/Spree, 18 km nördlich von Hermsdorf (alles M. TRAMPENAU).

Auch donauaufwärts hat sich *E. argiades* (PALL.) 2006 gut ausgebreitet. Im Raum 3552 Lengenfeld, dem westlichsten bekanntgewordenen Vorjahresfundort der Art in Niederösterreich, war der Falter 2006 bereits recht zahlreich anzutreffen (C. RABL). Nun erfolge aber vom 17.VIII. eine Meldung über vier und vier ♀♀ bei 3300 Amstetten (693) und am 20.VIII. wurden ein und ein bei 4470 Enns, also bereits in Oberösterreich gefunden (F. KARGL).

Von der Nördlichen Oberrheinebene aus erfolgte auch eine Ausbreitung in nordwestliche Richtung. So meldete J. BASTIAN am 23.VIII. und 8.IX. zwei, drei und zwei Eier an Rotklee aus 69256 Mauer im Elsenzgau, sowie ein ♀, das am 23.VIII. in 69245 Bammental ein Ei an Schneckenklee ablegte. Derzeit ist dies der nordöstlichste Fundort der südwestdeutschen Population.

Auch in den Schwarzwald hinauf sind einige Falter abgewandert, jedoch stets nur dem Talverlauf der kleinen Flüsse einige Kilometer weit folgend und somit kaum über die Vorbergzone hinaus. In der Südlichen Oberrheinebene fehlen dieses Jahr Funde aus dem Schweizer Grenzgebiet, was wahrscheinlich nur auf fehlende Beobachtung zurückzuführen ist. Südlichster Fundort war 2006 dort 79395 Neuenburg-Zienken, wo C. WIDDER vom 26.VI.-25.VIII. zus. fünf Falter beobachten konnte. Aus der Schweiz wurde 2006 gar nur ein einziger Falter gemeldet: T. KISSLING beobachtete am 12.VIII. einen Falter am Maggia-Ufer bei CH-6600 Locarno.

Auch nach Westen zu hielt sich die Ausbreitung in Grenzen. Einziger Fund aus dem Elsaß waren zwei Falter vom 19.VIII. aus Geiswasser, also unmittelbar am Rhein (841). Gar so selten, wie es den Anschein hat, ist die Art hier aber nun doch nicht. Es mangelt aus dem Elsaß in erster Linie an Beobachtungen und Meldungen. Aus der Pfalz wurden vom 8.VI.-7.IX. immerhin 59 Falter gemeldet. Die allermeisten flogen ganz im Südwesten, an den Rheindämmen von 76768 Berg und 76776 Neuburg (T. SCHULTE). Im Nordwesten wurde jedoch immerhin noch 67483 Großfischingen erreicht, wo W. HASSELBACH am 4.VIII. einen Falter auf einer Feuchtwiese beobachtete. Aber auch im Pfälzer Wald ließen sich noch einige Zuwanderer nieder. So meldete O. ELLER am 7.IX. je ein aus 76848 Darstein und 76891 Bunderthal. Die letzten Falter des Jahres wurden am 3.X., ein leicht abgeflogenes ♂ auf einem Kleefeld bei A-2401 Fischamend (693) und am 17.X., ein frisches ♀ (der 4. Gen.?) bei 79206 Breisach-Gündlingen beobachtet (841).

Von außerhalb Mitteleuropas wurden lediglich die folgenden Falter gemeldet:

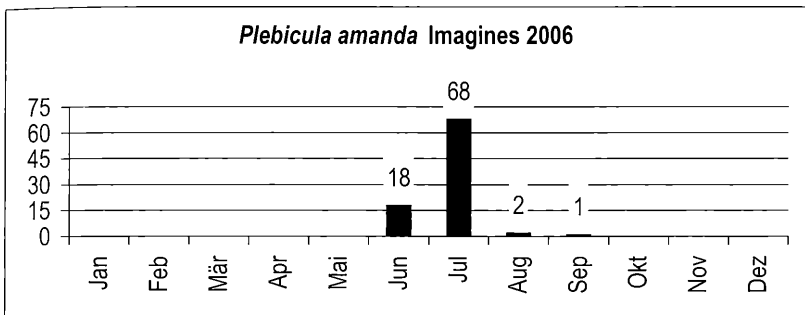
Weißrußland: Am 12., 16. und 22.VII. zus. vier Falter bei Minsk-Bolschewik (54).

Ungarn: Am 22.VIII. vier Falter auf einer Wiese bei Bük (G. LINTZMEYER).

***Polyommatus icarus* (ROTTEMBERG, 1775) – Gruppe IV, Wanderverdächtige Art**
Es liegen keine Beobachtungen zu wanderverdächtigem Verhalten vor.

***Plebicula amanda* (SCHNEIDER, 1792) – Gruppe IV, Arealerweiterer**

Acht Mitarbeiter meldeten für 2006 aus Deutschland und Österreich 89 Falter. Die übergroße Mehrzahl hiervon, 73 Exemplare, wurde vom 8.VI.-7.IX im Süden und Osten Sachsens beobachtet (292, 1024, O. MARKO, S. WALTER, M. TRAMPENAU). Größte Zahl von einem Tag und Ort waren hierunter 25 Falter, die am 24.VII. bei Roßwein beobachtet wurden (292). In Sachsen hatte sich die Art 2006 also offensichtlich gut vermehrt. Jedoch wurden vom 14.VII. auch einmal sieben Falter bei 17509 Lubmin gemeldet (K.-H. JELINEK) Und am 21. und 23.VI. zus. acht Falter bei 95163 Franken (246). Der einzige Fund aus Österreich betraf ein ♀, das am 6.VII. bei A-3553 Schiltern flog (400). Allesamt sind dies jedoch Funde aus schon seit langem besiedelten Gebieten.



Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Beobachtungen vor:

Griechenland: Am 27.V. vier Falter am Kantara-Paß bei Metsovo, vom 28.V.-2.VI. zus. 39 Falter auf der Halbinsel Pilion und am 3.VI. zwei Falter bei Litochoro am Olymp (alles 878).

Türkei: Am 15.VI. zehn Falter auf subalpinen Wiesen bei Yenisarbademli (400).

***Pelopidas thrax* (HÜBNER, 1821) - Gruppe III, Binnenwanderer**

Pelopidas thrax (HBN.) ist eine asiatische Art und ein bekannter Wanderfalter, dessen nordwestlichste Verbreitungsgrenze und bislang einziges bekanntes Vorkommensgebiet in Europa auf der griechischen Insel Samos liegt. Nun wurden vom 7.-19.IX.2006 bei Psalidi auf Kos ca. 20 Falter dieser Art beobachtet (66). Es dürfte dies wahrscheinlich der Erstnachweis für diese Insel sein. Möglicherweise befindet sich *P. thrax* (HBN.) derzeit in der Ägäis in Ausbreitung. Es sollte auf diese Art daher speziell geachtet werden.

Anschrift des Verfassers
JÜRGEN HENSLE
Breitenweg 18
D-79356 Eichstetten
e-mail: juergen.hensle@freenet.de